<36603442390012

<36603442390012

33

Bayer. Staatsbibliothek

0,7

TOPOGRAPHIA ALSATIÆ, &c. COMPLETA,

Das iſt:

Vollkömmliche Beſchreibung

Und

Eigentliche Abbildung

Der vornehmſten

Städte und Oerter,

Im

Obern- und Untern-Elſaß auch den benachbarten Sundgöw, Brißgöw/ Graffſchafft Mümpelgart/ und andern Gegenden.

Jetzo aufs neue revidiret und mit demjenigen, was ſonſt in dem zuvor abſonderlich gedruckten Anhang, vermehret

Und an Tag gegeben und verlegt

Durch

MATTHÆI MERIANI, ſeel. Erben.

Gedruckt zu Franckfurth am Mayn,

In Johann Georg Spörlings Buchdruckerey,

Im Jahr M DCLXIII.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

GRoßgünſtig-geneigter Leſer / und Liebhaber der Teutſchen Sachen ; demnach allezeit der Anfang eines Dinges ſchwer / das jenige aber / das auff das allbereit gelegte Fundament ferner außgeführet wird ; leichter auch zierlicher iſt / Als iſt es uns / da wir den curioſen Liebhabern / mit Beſchreibung der vornehmſten uud bekanteſten Oerthen in Teutſchland gern bedienen wollen / anfangs auch ergangen / alſo daß wir gar ſchwer zu denen darzu deſiderirten Grundriſſen und Zeichnungen / noch ſchwehrer aber zu der eigentlichen warhafften Beſchreibunge und Specificierung eines jeglichen Orts alten und jetzigen Zuſtandts / und was ſonſten darbey zu notiren und zu mercken würdig vorfallet / kommen und gelangen können : welcher uns denn abſonderlich / unter andern mit Beſchreibung deß ober und unter Elſaſſes / Breißgaw / Sundgaw / und anderer daran gräntzenden Landſchafften / auch zugeſtoſſen / da als wir in Anno 1644. ſolche erſtmahls herauß gegeben / hierinnen zum Theil auch durch das damahls annoch flammende Kriegs Feuer / ſeher verhindert worden / als daß wir unſern Intent nicht allerdings / wie wir gerne gewolt / auff einmahl erlangen können / welchen Mangel aber nachgehends bey dem allbereit widerumb grünendes Frieden erſetzt worden / da eines und das andere völlig eingelauffen und communicierer worden. Alſo daß wir auch Anno 1654. bewogen worden / einen abſonderlichen Anhang darvon in offenen Truck zu geben / in welchem meiſtentheils der jetzige Zuſtand / wie es nach dem zu Oßnabrück und Münſter geſchloſſenen Frieden / in dieſen Landen beſchaffen / mit eingebracht worden. Nach dem aber ſolches dem liebhabenden Leſer ſo wohl gefallen / daß alle darvon vorhanden Exemplaria diſtrahieret / und wir ſolche widerumb zu erſetzen geſinnet geweſen / ſo haben wir zuforderſt vor rahtſam erachtet / zu mehrer Commodität uud Vergnügung deß Leſers ſolches in eine zierlichere Form zu bringen / auß dieſen zweyen operibus ein completes zu machen / und den hiebevor nachgedruckten Anhang dem Hauptwercke zu referieren / nicht zweiffelnd ſolches jedermänniglich beliebet ſeyn werde / wie wir denn in dieſem und allen andern unſeren Werckern jederzeit dem günſtig geneigten Leſer nach Möglichkeit zu bedienen uns befleiſſigen. Datum Franckfurt am Mayn / Herbſt-Meß Anno 1663.

Matthias Merians Seel. Erben.

General-Beſchreibung deß Elſaſſes.

DEr Nahm Elſaß / kompt vom Fluß Ello, oder Jll, her, und ſeyn die Elſaſſer ſo viel, als die an der Ell, oder Elle, wohnen. Und ligt nicht weit von Straßburg das Dörfflein Elle, oder Helellus, am Waſſer Ell, oder Jll, allda man offt ehrine, ſilberne und güldene Müntzen, ſampt andern Antiquitäten, gefunden hat. Es ſtöſſet aber Elſatia gegen Orient an die Marggraffſchafft Baden, und Hertzogthumb Würtenberg, und wird durch den Rhein von denſelbigen meiſtentheils unterſcheyden: gegen Occident an Lothringen: gegen Mittag an einen Theil deß Schweitzerlands und Burgunds und von Mitternacht an die Untere Pfaltz: und wird von Weſterreich durch das Gebürg unterſchieden. Jn welchen Gräntzen dann das Ober- und Unter-Elſaß; auch das Sungäw, zum guten Theil das Brißgöw, und andere anſtoſſende Graff- und Herrſchafften begriffen werden. Hieronymus Gebviler in Panegyri Carolina Anno 1641. zu Straßburg in 4. wider gedruckt, ſagt p. 12. Daß die Länge deß Elſaß faſt zwantzig, und die Breyte, da das Land am weiteſten, kaum über vier Meilen habe. Werde von Abend vom Voſagiſchen Gebürg, von Morgen mit dem Rhein beſchloſſen: gegen Mitternacht habe es die Flüſſe Sorr, und Matra, und den H. Forſt, und dann gegen Mittag das Waſſer Thur, die Stadt Enſißheim, und die Hart, zu gräntzen. Theils theilen dieſe Landsart alſo, in dem ſie ſagen: Daß das flache Land, zwiſchen dem Schwartzwald und Rhein, zu Bühel anfangend, biß nach Offenburg, genannt werde in der Ortenaw (al. Mordnaw:) von Offenburg, biß ein halbe Stund über Newenburg, das Bißgräw: Oberhalb biß nach Baſel der Sawrenhard. Auff der Straßburger Seiten aber deß Rheins, von Hagenaw, biß nach Scheltſtadt, ſey das Unter-Elſaß: und könne man demſelben die beyde Reichsſtädt, Weiſſenburg, und Landaw, als einen Anhang, weil ſie in die Landvogtey Hagenaw gehörig, zu geben: Was aber von Scheltſtat hinauf, biß gegen Than ligt, das ſey Ober-Elſaß: Weiters hinauff, biß nach Baſel, Brondrut, und Mümpelgart, das Sungäw: und werde das gantze Gebürg, ſo zwiſchen Lothringen, und dem Elſaß, gelegen, das Weſtergebürg genant: Daher die Landſchafft darinnen, faſt biß an die Moſel, das Weſterreich heiſſe. Stöſt alſo das Obere Elſaß an das Sundgäw: das Untere aber ligt zwiſchen dem Voſagiſchen, oder Waßgäwiſchen Gebürg, und dem Rhein, und fienge an von der Eckenbach, oder Landgraben, bey Scheltſtatt, und erſtreckte ſich, biß gen Hagenaw an den Forſt, und fürter, biß gen Seltz, auch an die Lauter, biß gen Weiſſenburg: Oder, es gehet, wie einer ſagt, das Untere Elſaß ſo weit, als deß Biſchthumb Straßburg Diœceſis, ſo ſich bey dem gedachten Fluß, oder vielmehr Bach, Eckenbach, zwiſchen Scheltſtatt und Gemar, da deß Biſchthumbs Baſel Diœcis ſich endet, anfahet, und biß gen Seltz an den Rhein, da deß Speyriſchen Biſchthumbs Diœces ſeinen Anfang gewinnet, gehet. Das Suntgäw, Sunggäw, Sungäw, gleichſam Soli Pagus, wegen ſeiner Luſtbarkeit genant, hebt ſich unter Baſel, und dem Leynthal an, ſtöſt gegen Auffgang an den Rhein; gegen Nidergang an Burgund; gegen Mitternacht an das Obere Elſaß, von welchem es durch die Thur geſcheyden wird: und gegen Mittag an das Schweitzerland. Es erſtreckt ſich vom Elßgäw (darinn Pourrentrut, oder Bruntraut ligt) auff drey, und an etlichen Orthen vier Teutſcher Meil Wegs, biß an den Rhein hinter demſelben ligt die Graffſchafft Mumpelgart, davon unten. Das **Breißgäw**, **Brißgäw**, Briſigavia; diſſeit deß Rheins, auffm Germainer Boden, zwiſchen Offenburg, und Schlangen (welches ein Dorff oberhalb Newenburg iſt) gelegen, hat den Nahmen von ihrer Hauptſtatt Breyſach. Jſt zehen Weil Wegs lang, und zwo breyt. Jn dieſen Landen nun haben vor Zeiten die Sequani, Mediomatrici, Tribocci, oder Tribucci, und die Allemanner, gewohnet. Und iſt das Sundgäw vor alten Zeiten ein Stück von Burgund geweſen: Und ſeyn die Sequani in Ciſjuranos, und Transjuranos unterſchieden worden: deren dieſe die rechte Burgunder über dem Juragebürg: Jene aber dieſe Unſere Sequani, oder Sundgäwer: darunter Theils auch die Ober-Elſaſſer verſtanden haben wollen: ſo an die Helvetier, und Rauracet gefloſſen: deren Julius Cæſar (ſo beſagtes ſehr hohe Gebürg zwiſchen den Sequanis und Helvetiis ſetzet) und Strabo, gedencken: welcher Letzte, nach den gedachten Helvetiis, dieſe Sequanos, und Mediomatricos, unter welchen die Tribocci, ſtellet. Es ſeyn alles herrlich, edle, und vor dieſem Teutſchen Krieg wolgebaute Länder. Und iſt bald kein Provintz am Rheinſtrom, ſo mit dem Elſaß, ſo viel die Fruchtbarkeit anlangen thut, könne verglichen werden: Daher man es inſonderheit, ein Speißkammer, Weinkeller, Kornſcheuer, und Ernehrer, eines groſſen Theils Teutſchlands genant: darinn Mandel, ein Menge Caſtanien, und andere herrliche Früchten wachſen: auch

ein

ein Stadt, Städtlein, Flecken, Schlöſſer, ꝛc. an dem andern iſt.

In dem beſagten fruchtbaren Sundgäu, iſt kein hoch Gebürg; ſondern viel gebauete Hügel, welche an vielen Orthen Weingewächs haben: ſonſten aber allenthalben ſehr viel Getreyds bringen, alſo, daß Jährlichen eine groſſe Zahl deſſelbigen in andere Land, als den Schwartzwald, an Boden-See, nach Chur, und gar in das Meyländiſche geführet wird. So iſt das Breißgäu nicht minder fruchtbar an Wein, Korn, und andern Sachen, als das Elſaß, daher von etlichen auch der Namen deſſelben hergeführet wird. Die fürnembſte Waſſer in den erwehnten Landen ſeyn, der Rhein, die Jll, Larg, Breuſch, ꝛc. Etwan auff die fünfftzig Jahr vor Chriſti Geburt ſollen die Römer dieſelben eingenommen haben: welche hernach, ungefähr umb das Jahr nach Chriſti Geburt 450. die Francken erobert: unter deren Könige Regierung ſie folgends geweſen: biß ſolche umb das Jahr Chriſti 666. oder 680. unter eines Hertzogen Titul, und Herrſchung, auß Anordnung gemelter Könige, gerathen, deren der Erſte Atticus, oder Ethico, zugenannt Adelricuz, oder Adelricus, auß Franckreich bürtig, der H. Ottiliæ Vatter, ſolle geweſen ſeyn, deme etliche Hertzogen ſuccediert, die ſich aber folgender Zeit nur Graffen genannt haben ſollen: auß welchen Theodorus Graff zu Egersheim, oder Egeßheim, mag geweſen ſeyn, den Käyſer Otto III. zum Landgraffen im Elſaß gemacht: wiewol benebens auch gewiſſe Hertzogen geweſen, ſo ſich vom Elſaß, und Schwaben geſchrieben, als Burckardus Anno 927. Hermannus Anno 949. Ludolphus Anno 957. Conradus von Sachſen Anno 997. Ernſt auß Schwaben, und ſein Bruder Hermannus, deren der letzte Anno 1039. geſtorben, Otto von Schweinfurt Anno 1048. Rudolph von Reinfelden Anno 1092. erſchlagen: Berchtold von Zäringen: und nach ihme Friderich von Stauffen, welchem Käyſer Henricus IV. ſolch Hertzogthumb Elſaß, als welches wider an das Reich gefallen war, verliehen hat, bey deſſen Nachkommen es auch biß auff Conradinum den letzten Hertzogen in Schwaben, umb das Jahr Chriſti 1269. verblieben iſt. Obgedachten Graff Theodorum von Egißheim aber belangende, ſo ſollen, nach dem ſein Geſchlecht umbs Jahr Chriſti 1218, oder 38. abgangen, umb die Landgraffſchafft Elſaß gezanckt haben, die Graffen von Habſpurg, Hohenberg, und Oettingen: der von Hohenberg aber ſolle ſich mit Habſpurg bald vergliechen haben: dahero ſolche Landgraffſchafft getheilet worden, und die Obere, nämlich, Enſißheim, ſampt Zugehörde, dem von Habſpurg; die Untere aber dem von Oettingen geblieben ſeyn. Und als, wie gemeldt, der letzte Hertzog Conradinus Anno 1268. oder welches glaublicher 1269. geſtorben, und der Biſchoff von Straßburg/ ſampt dem Marggraffen von Baden, weil dem Hertzogthumb Elſaß entzogen, ſo dem Reich gehörte, ſo ſolle Käyſer Rudolphus I. dieſelbe bezwungen haben, daß ſie es wider reſtituiren müſſen. Obgedachte untere Landgraffſchafft im Elſaß, hat Graff Conrad von Oettingen, ſo deß letzten Graffen von Egißheim, und Landgraffen im Elſaß, Henrici II. Tochter zur Ehe hatte bekommen; welches Succeſſores dieſelbige biß auff Johannem, Graffen von Oettingen, beſeſſen, der ſolche Landgraffſchafft im Untern Elſaß, ſampt Elſaßzabern, umbs Jahr Chriſti 1358. dem Biſchoff zu Straßburg, Johann von Liechtenberg, verkaufft hat, und hernach Anno 1376. ohne Mannliche Leibs-Erben geſtorben iſt, daher noch heutigs Tags, neben dem Hauß Oeſterreich, ſich auch der Biſchoff zu Straßburg, deß Landgraffen Tituls in Elſas gebraucht; welche beyde auch einen groſſen Theil vom Land inhaben; den übrigen aber, der Abt von Murbach, die Hertzoge von Würtenberg, und Lothringen, die Graffen von Hanau, und andere mehr, beſitzen. So hat es auch da viel Reichsſtädt, als Straßburg Hagenau, Colmar, Scheltſtadt, Weiſſenburg, Landau, Münſter in S. Gregorienthal, Käyſersberg, Türckheim, Ehenheim, und Roßheim. So gibt es auch in dem Untern Elſaß einen groſſen gefreyten Reichs-Adel, ſo zu dem Rheiniſchen Ritter-Adel gezogen wird; wiewol er ſeine beſondere Ritterdienſt, eigene Anlagen, und Matriculam hat, und zu den Elſäſſiſchen Land- und Craißtägen beſchrieben wird. Käyſer Carolus V. hat demſelben Anno 1550. ſtattliche Privilegia ertheilet. In dem Sungäu haben vor Zeiten die Graffen von Pfirt geherrſchet, deren viel im Kloſter Veldbach begraben ligen, auß welcher der Letzte, Nahmens Ulrich, Anno 1324. zu Baſel geſtorben, und das Land durch ſeine Tochter Johannam, Hertzogs Albrechts von Oeſterreich Gemahlin, an das Hauß Oeſterreich gebracht hat. Es iſt darinn die Vogtey, und Pfandſchafft Lanſer Ampts, ſo ſich biß an den Rhein, und hinab biß an die Landgrafftſchafft im Obern Elſaß, nämlich, biß gen Enſißheim erſtrecket. Item, das Kloſter Lützel, ſo die Graffen von Falckenberg, Mümpelgart, und Pfirt, geſtifftet. Das Kloſter Morsmünſter, darinnen Mönch ſeyn, haben die von Pfirt auch fundieret. Es haben im Sunggäu, und der Graffſchafft Pfirt, die Herren von Mörßberg ihre Güter; und ligt darinn auch die Stadt Mülhauſen; und wird auch die Veſtung Lands-Cron bey Baſel, ſonderbarn von Adel gehörig darein gezogen. Von dem Brißgäu ſchreibet Cruſius in ſeiner Schwäbiſchen Chronick im dritten Theil, am 248. Blat, daß Hertzog Albrecht von Oeſterreich Anno 1346. in dieſem Land, von Johann von Stouffen, das Städtlein Mynſter, und das Schloß Scharffenſtein erkaufft habe. Sonſten hat vorzeiten das Brißgäu den Hertzogen von Zäringen gehört, von denen es an die Graffen von Freyburg gelangt iſt. Und meldet Megiſerus in der Kärndteriſchen Chronick lib. 9. c. 28. daß Albertus mit dem Zopffen, Hertzog zu Oeſterreich, ſeinem Vettern, Graff Johann von Freyburg, zu Hülff kommen, da dann vertragen worden, daß die Stadt Freyburg

ihrem Graffen zwölff tauſend Thaler geben, er hergegen ihre neue Freyheiten ertheilen, und demnach den Herren zu Oeſterreich, die Erbgerechtigkeit eines Schutzherrn daſelbſt mit Willen ſolte erfolgen laſſen, von demſelben Geld habe der Graff von Freyburg Badenwiler die Herrſchafft erkaufft, und bekommen. Wie aber folgends dieſe Graffen alle abgeſtorben, hätten die Herren zu Oeſterreich, als ihre nächſte Erben, das Brißgau ererbet, doch ſey ein kleiner Theil davon, beneben beyden Graffſchafften Sultzberg, und Suſenberg, an die Marggraffen von Baden kommen; unter denen einer deß letzten Graffen von Freyburg eheliche Tochter, zum Gemahl gehabt habe. Und dieſes ſagt Megiſerus. Es ſpricht gleichwol das Hauß Oeſterreich die hohe Obrigkeit über die Badiſche Güter in ſolchem Lande an. Und ſeyn der Zeit die Marggrafſchafft Hochberg; die Landgrafſchafft Suſenberg, und die Herrſchafft Badenweyler in dieſem Brißgäu gelegen, zum theil in andern Händen, aber die Herrſchafft Rötel bey Baſel, ſolle Baden noch völlig genieſſen. Deß S. Johannis-Ordens Obriſt Meiſter in Teutſchland, (ſo von dem Großmeiſter in der Inſul Malta dependiret, und der Zeit Hartmannus heiſſet) iſt zwar ein Fürſt deß Reichs, der zu den Reichstägen beſchrieben wird, und in Teutſchland viel Commendureyen; ſonſten aber in Friedenszeiten ſein Ordinari Reſidentz zu Haitersheim, oder Haiſtersheim im Brißgäu, hat; aber, wegen ſeiner unter dem Hauß Oeſterreich gelegenen Landgüter, ſolle er unter die Oeſterreichiſche Regierung Enſisheim gehören; und ein langer Streit deßwegen vorgangen ſeyn, in dem er ſeine Privilegia; Oeſterreich aber dargegen ſeine Gerechtigkeit, und Hochfürſtliche Obrigkeit deducirt.

Anno 1469. hat Ertzhertzog Sigiſmund von Oeſterreich, die Graffſchafft Pfirdt, Landgraffſchafft in Ober Elſaß-Brißgäu, und den Schwartzwald, auff eine Widerlöſung, umb achtzigtauſend Goldgülden, dem Hertzog Carolo von Burgund verſetzt und Pfandsweiß eingeraumbt. Weil aber ſeine deß Caroli Landvögt unbillicher Weiſe regierten, haben ſich deſſen die Unterthanen beklagt, deßwegen Sigiſmundus Geld aufgebracht, und die verſetzte Stück wieder gelöſet, daß den Burgunder verdroſſen hat.

Auf dieſe kurtze Landsbeſchreibung folgen nun die Stätte im Obern- und Untern-Elſaß: Item, dem Sun- und Brißgäu, (auſſer dem Badiſchen im Brißgäu, ſo unter den Schwäbiſchen, als dahin ſie gehören, einkommen) gelegen; zu welchen wir auch die vier Rhein- oder Waldſtätte, Rheinfelden, Seckingen Lauffenberg, und Waldshut, (deren Nach baren die Schweitzer ſeyn, und welche Stumpfius zu der Rauracer, oder Baſeler Landſchafft, oder Gegne am Rhein referriret; wiewol andere ſie nicht alle, nämlich die, ſo in dem Biſchthumb Baſel nicht gelegen, hieher ziehen:) Item deß Herren Biſchoffs zu Baſel, als eines Fürſten deß Reichs, Reſidentz-Stadt Bruntraut (dann, auſſer Sonderſitz, die andere ſeine Stättlein, unter den Schweitzerſchen, bey der Statt Baſel, einkommen: (wie auch die Statt Luders: und dann die Mumpelgartiſche hinter dem Sundgäu gelegene Stätt thun wollen. Dann ſolche Graffſchafft Mümpelgart, ſo an Ober-Burgund ſtoſſet, ein Stand deß Reichs für ſich, und mit dem Hertzogthumb Würtenberg keines wegs uniert iſt, wiewol ſie dem Hauß Würtenberg gehörig, als an welches ſie, durch Heurat, mit deß letzten Graffen von Mümpelgart, Stephani, ſo Anno 1397. geſtorben Sohns Henrici, (der Anno 1395. bey Nicopoli von den Türcken erſchlagen worden) Tochter Henrica, oder Henrieta, und Graff Eberhards deß Jüngern zu Würtenberg (ſo Anno 1419. geſtorben (Gemahlin umbs Jahrs 1400. oder 1398. kommen iſt. Sie hat zwar keinen eigenen Reichs-Anſchlag: Iſt aber Anno 1566. und 1570. auf den Reichs-Tägen erſchienen, hat Seſſion gehabt, und ſich in den Reichs-Abſchieden beſonders unterſchrieben. Die Appellationes ſeyn vor Zeiten an das Kayſerlich Cammergericht geſchehen; aber nachgehends iſt es mehrentheils (jedoch nicht gar (verblieben, und die Würtenbergiſche Landfreyheiten, und daß die Unterthanen bey dem Hof-Gericht zu Tübingen blieben müſſen, auch hieher extendieret worden. Es werden zu dieſer Graffſchafft die Herrſchafft Blamont, Clemont, Ericourt, Chaſtelot, Eſtocon, Francoquemont, und Mandeurre in welchen die Augſpurgiſche Confeſſion in Frantzöſiſcher und Teutſcher Sprach getrieben wird; wie auch die Herrſchafften Granges, Clereval, und Paſſavant in Burgund gelegen referiert. Auf anderthalb Stund Wegs von der Stadt Mümpelgart, an dem ſchönen Fluß Dub, bey dem Dorff Mandeurre, werden noch heutiges Tags viel alte Römiſche Sachen geſehen und gefunden: Von welchen *Petrus* Tuefferdus in Topographia Montbelgardi zu leſen, welcher dafür hält, daß die uhralte Stadt Epamanduodurum vorzeiten da geſtanden, welche umbs Jahr Chriſti 450. als Attila von Baſel ſich nach Franckreich gewendet hat, mag untergangen ſeyn. Es gibt in dieſer Graffſchafft viel rohr, und Schwartz Wildbret; auch viel edele Falcken, Habicht, und Hagarten. So werden auch Bern, Wölff, Luchſen, Otter, Biber, Dachſen, wilde Katzen, und dergleichen wilde Thier, allda gefangen.

Burgund iſt vor Zeiten ein groſſes Königreich geweſen, und hat in ſeinem Bezirck begriffen, das Hertzogthumb und die Graffſchafft Burgund, Savoya, Provantz, Delphinat, das Lyoniſche Land, und das weitberuffene Königreich Arelat, auch den gröſten Theil deß Schweitzerlands, und ſich faſt biß an den Rhein erſtreckt; Der letzte König iſt Rudolphus VI. zugenannt Ignatius, geweſen, welcher, da er ſterben ſollen, ſeine Cron dem Kayſer Conrado II. geſchickt, und iſt damit Anno 1034. das Burgundiſche, Reich abgethan, und nach vielem Krieg, daſſelbe endlich deß Römiſchen Teutſchen Reichs Provintz worden, außgenommen das Hertzogthumb

thumb

thumb Burgund, ſo der Cron Franckreich geblieben: zu welcher, in folgenden Zeiten, noch mehrer Theil deß Burgundiſchen Reichs, kommen ſeyn. Und haben ſich zu dieſer Zeit auch unterſchiedliche Vögt und Beampte in Burgund, die Würden und Landſchafften, über die ſie geſetzt waren, erblich zu machen unterſtanden. Und melden die Hiſtorici, daß unter denſelben einer, Namens Reinaldus, oder Reginaldus, ſo eines hohen Adels, und groſſen Anſehens geweſen, umb das Jahr Chriſti, 1045. an dem Ort, wo jetzund die Graffſchafft Burgund iſt, die erſte erbliche Hoheit erlangt habe; von welchem man folgends das Geſchlecht-Regiſter der Graffen zu Burgund hergeführet hat. Wolfgangus Lazius meldet, daß Odo Königs Rudolphi in Burgund, von ſeiner Schweſter Gerbirg Enickel, ſich um die Burgundiſche Herrſchafft angenommen, aber vom Käyſer Conrado bekriegt, und in die Enge einer Graffſchafft eingeſchloſſen worden; Und das ſey der rechte Urſprung der Graffſchafft Burgund ſo noch heutigs Tags dem Teutſchen Reich unterworffen. Weil abrr eben dieſer Odo wie Wippo in dem Leben des Conradi Salici ſchreibet An. 1034. auß Burgund verjagt, und wie Hermannus Contractus berichtet Anno 1037. von deß Kayſers Kriegs-Obriſten in einer Schlacht überwunden, und folgends in der Flucht von einem Kriegs-Knecht umbgebracht worden, ſo wird billich ſein Nachfolger in der Graffſchafft und wie es das Anſehen, ſein Bluts-verwandter, obgedachter Reginaldus, für den erſten Graffen in Burgund gehalten. Und achtet man, daß die heutige Graffſchafft Mumpelgart, ſo vor Zeiten auch unter den Burgundiſchen Königen geweſen, zugleich mit der Graffſchafft Burgund, den jetzigen Namen und Würde bekommen habe; weiln ſchon An. 1044. wie abermals Herm. Contractus ein Graf von Veringen, bezeuget, Graf Ludwig von Mümpelgart, mächtig geweſen iſt, wiewol ſchon längſt vorhero, als in Anno 545. und 934. dieſes Orts bey den Hiſtoricis gedacht wird. Mit der Zeit hat einer, Namens Hanſo, gelebt, welcher ſeinen Sohn Theodoricum, zugenant Magnus Baro verlaſſen, der umbs Jahr Chriſti 1236. ein Graf zu Mümpelgart, Herr zu Blaumont und Chaſtelot geweſen, beſagte Graffſchafft vom Reich zu Lehen getragen, und ein einigen Sohn gleichen Namens, und zwo Töchtern gehabt, deren die Eltere Sybilla Graf Amedarum von Neufchaſtel, oder Neuenburg über den Jurat; die Jungere aber Margaretha den Theobaldum von Novocaſtro, oder Neuenburg in Burgund geheuratet; darauß folgends viel Uneinigkeit entſtanden. Beſagter ihr Bruder Theodoricus II. (al. III.) iſt ohne Kinder geſtorben und hat gedachte ſeine Schweſter Sybilla, nur ein einige Tochter, Namens Guilhelma hinterlaſſen, ein Gemahlin Reginaldi, deß Graffen Othonis in Hoch-Burgund Bruders, deren beyder Vatter Hugo von Chaalon, und wegen ſeiner Gemahlin Alixiæ Graf zu Burgund geweſen iſt. Vorgemelte Reginaldus und Guilhelma, haben nur zwo Töchtern gezeuget, deren die Eltere Agnes Mümpelgart bekommen, und zu Henrico von Montfaulcon, die Jüngere aber Johanna (welcher Hericourt, und andere Güter worden, darvon unten bey Ericourt) zu Graf Ulrichen zu Pfirdt erſtlich, hernach zu einem Marggraffen von Baden geheuratet hat. Von der ältern Tochter Agnes, iſt kommen Stephanus Graf zu Mümpelgart, ſo geſtorben Anno 1397. und vor ihme ſein einiger Sohn Henricus, der vier Töchter gehabt; deren die Erſte Henrica, oder Heuryetta, an ihren Gemahel Graf Eberharden von Würtenberg, die Graffſchafft Mümpelgart gebracht, ſo noch bey ſeinen Nachkommen iſt. Die andere deß Henrici Tochter Johanna war Ludovici von Chaalon: Die dritte Agnes deß Theobaldi von Novocaſtro; und die vierdte Margaretha eines Graffens von la Roche, Gemahlin. Es iſt aber zwiſchen obgedachten Reginaldo auß Burgund der Guilhelmæ Eheherrn, und ihrer Mutter Schweſters der Margarethæ, Sohn, Theobaldo Novocaſtrenſi, der Erbſchafft halber, Streit entſtanden: und dieweil er nichts außrichten thäte, ſo hat er ſich in deß Reginaldi Bruders, deß gemelten Graf Othens von Burgund Schutz begeben, und ſeinen Antheil an Mümpelgart ihme zu Lehen aufgetragen: Es ward aber Anno 1282. zwiſchen dieſen beyden Schwägern, eine Antheilung gemacht, dadurch, die gantze Graffſchafft Mümpelgart dem beſagten Reginaldo, dem Theobaldo aber die Herrſchafften Blaumont, und Chaſtelot, zukommen ſeyn: und da es der Lehen halber noch ſtreitig: ſo ſolle die Sach alſo verglichen worden ſeyn, daß der von Neuenburg, oder Novocaſtro wegen Blaumont ernannten Graffen von Burgund: wegen Chaſtelot, aber den Graffen zu Mümpelgart, für Lehenherrn erkennen ſolte. Und alſo ſolle es geblieben ſeyn, biß auf die Zeit deß Burgundiſchen Kriegs, umbs Jahr 1474. da die Schweitzer, und ihre Bundtsverwandte Teutſche Fürſten, und andere, auß Kayſers Friderici IV. Befelch, Hertzog Carlen zu Burgund mit Krieg angegriffen, in welchem, weil es Claudius von Novo caſtro Herrn von Fay, mit Hertzog Carlen hielte, die confoderierte, die Herrſchafften, Blaumont, Clemont, (welche Herrſchafft, wie ſie an die von Neuenburg kommen, man nicht weiſt) und Chaſtelot, mit vielen andern Orten, eingenommen, und hat in der Außtheilung derſelben, der Biſchoff zu Baſel, die Herrſchafften Blaumont, und Clemont für ſeinen Theil bekommen: Ertzhertzog Sigiſmundo, zu Oeſterreich aber ſeyn die Herrſchafften du Chaſtelot, von der Stadt und Gebieths Lille, oder Inſulæ, worden, welches letztere an der Dub, in der Graffſchafft Burgund gelegen iſt. Gedachter Biſchoff zu Baſel, hat hernach Anno 1478. dem beſagten Claudio Novocaſtrenſi, wie auch folgends deß Ertzhertzogs Sigiſmundi Erb, Ertzhertzog Maximilianus, alles wieder zugeſtellet: und ſol-

le er, von ſelbiger Zeit an, nicht mehr die Herrſchafft Blaumont, wie zuvor, für ein Burgundiſch Lehen erkant haben. Er hat folgends ein Teſtament gemacht, und, durch ein Fideicommiſs, ſeines Vattern Theobaldi Brudern, Herrn Johann von Novocaſtro, oder Newenburg, Herrn zu Montagu, und ſeinem Mannlichen Stammen, ſolche Herrſchafften vermacht, obwoln er zwo Töchtere, Bonam, und Elizabetham, hatte, welche den Graffen von Fürſtenberg, und Werdenberg, verheurahtet waren; dahero dann dieſe Graffen auch ſolche Herrſchafften Blamont, Clemont, Hericourt, und Chaſtelot, durch Waffen in ihren Handen behilten. Welches, als es deß beſagten Johanis Novocaſtrenſis, (der deß obgemeldten Graff Heinrichs zu Mümpelgart dritten Tochters Agnetis, und der Gräffin Henriettæ von Würtenberg Schweſters, Sohn geweſen) Sohn Ferdinandus geſehen, und nicht wuſte, wie er gemeldte Graffen, auß den Gütern bringen möchte: So hat er all ſein Recht und Gerechtigkeit, ſo er an ſolchen Herrſchafften gehabt, Hertzog Ulrichen von Würtenberg Anno 1506. verkaufft; welcher bald hernach das Schloß und Herrſchafft Blaumont mit Gewalt eingenommen, und die beſagte Graffen dannen vertrieben, ſo auch biß daher dem Hauß Würtenberg geblieben iſt. Und hat gedachter Ferdinandus von Neuenburg zu Dola mit ihnen den Graffen von Fürſtenberg, und Werdenberg, gerechtet, auch Anno 1516. ein Urtheil wider ſie daſelbſt erlangt; dahero, als ſie geſehen, daß ſie demſelbigen Parlament, oder Hohen-Burgundiſchen Raht, nicht könten widerſtehen, oder die Herrſchafften Hericourt, Clemont, und Chaſtelot, erhalten, ſo haben ſie ſolche Ertzhertzog Ferdinando zu Oeſterreich überlaſſen; der ſie hernach dem Graffen von Ortenburg, Gabriel Salamantæ, wider cediert. Welcher, und ſeine Söhn, als ſie beförchtet, es möchten die Hertzogen zu Würtenberg, Krafft oberwöhnter deß Ferdinandi Novocaſtrenſis Ceſſion, dieſe Herrſchafften occupiren, ſo haben ſie ſich in Käyſers Caroli V. Schutz begeben: Die Hertzogen von Würtenberg aber, ſo ihr Recht begehrten fortzuſetzen, aber ſich der Burgundiſchen Jurisdiction hierüber nicht unterwürffig machen wolten, höchſtgedachten Käyſer gebetten, daß er ſolche ſtreitige Sachen dem Cammergericht zu Speyer zu erörtern übergeben wolte, ſo ſie auch erlangt, außgenommen die Herrſchafft der Stadt Lille, darüber der gemeldte hohe Raht zu Dola erkennen ſolte. Und hat ſolche Rechtfertigung, wegen der Herrſchafften Hericourt, Clemont, und Chaſtelot, noch Anno 1612. zu Speyer gewähret. Vielgedachter Ferdinand von Neuenburg, oder Neufcaſtel, oder Novocaſtro, hat eine Tochter, Nahmens Anna, deß Chriſtophori von Longuy Ehefrauen, gehabt, deren drey Töchtern zu drey Brüdern, deß Geſchlechts von Rye geheurahtet, auß deren Eltiſten Claudius Franciſcus von Rye herkommen, welcher in währender dieſer Rechtfertigung, die Stadt Hericourt, und die Herrſchafft Chaſtelot, mit Gewalt eingenommen, ſolche auch in den alten Stand nicht hat reſtituiren wollen, unangeſehen, daß gedachtes Parlament zu Dola, wegen deß den Graffen von Ortenburg zugeſagten Schutzes, ihme von Rye, einem Burgundiſchen Unterthanen, unterſchiedliche Befelch deßwegen zugeſchickt hatte. Derohalben die Herren Vormünder deß jungen Fürſten Friderici von Würtenberg, für nothwendig erachtet, damit das Urtheil, ſo zu Speyer für ſie ergehen möchte, nicht vergebens wäre, nach vorgehenden unterſchiedlichen Erinnerung- und Proteſtationen, die gedachte Stadt Hericourt belägert, unh durch Accord erobert; auch den beſagten von Rye, ſeine Soldaten, und Diener, von dannen vertrieben; und alſo ſolchen Orth, wie auch andere, folgends die Würtenbergiſche behalten haben. Weil aber zwiſchen ſolchem Fürſtlichen Hauſe, und den Herrn Inhabern der Graffſchafft Burgund, wegen der hohen Obrigkeit, und Lehen, nicht allein der obgedachten Herrſchafften Blaumont, Chaſtelot, Clemont, Hericourt, und der beyden Dörffer Luyſer und Chagey, (ſo ſonſten Lehen der Herrſchafft Granges ſeyn;) ſondern auch, wegen deß vordern Schloſſes zu Mümpelgart ſelbſten, und deß Theils ſelbiger Graffſchafft, ſo vor Zeiten durch Heuraht an die vielgedachte von Neuburg gelangt, ſich Strittigkeit enthielte, und ſolcher Hertzog Johann Friederich von Würtenberg, ꝛc. gern wolte abgeholffen ſehen: Als hat, nach zweyen deßwegen zu Biſantz, und Brüſſel, angeſtelten vergeblichen Handlungen, deß Königs in Franckreich Ludovici XIII. Reſident zu Brüſſel, es dahin Anno 1612. gebracht, daß die Ertzhertzogen Albertus und Iſabella zu Oeſterreich, als Graffen in Burgund: und hochgedachter Hertzog Johann Friderich zu Würtenberg: dieſe ſtrittige Sach dem Parlament zu Grenoble im Delphinat zu decidieren freywillig übergeben, deme es auch der König auß Franckreich committirt hat. Die ſtreitige hohe Obrigkeit aber wurde unter deſſen, biß von den erkießten, und wilkührlichen, oberwehnten Richtern, die Deciſion in dieſer Sach ergienge, dem Herrn Biſchoff zu Baſel ſequeſtriert, und deponiert: welcher alle Actus der hohen Obrigkeit in ſolchen ſtrittigen Herrſchafften unter deſſen exercieren, auch die Appellationes annehmen: aber in Religions, und Politiſchen andern Sachen, nichts ändern ſolte.

So viel aber die Herrſchafften de Granges, Clereval, und Paſſavant betrifft, (welche Anno 1617. in der Erbtheilung an Hertzog Ludwig Friderichen zu Würtenberg, mit Mümpelgart, und folgends Anno 1631. an ſeinen elteſten Herrn Sohn Leopoldum Fridericum kommen ſeyn,) weiln daran nie gezweiffelt worden, daß ſolche in der Graffſchafft Burgund, und unter derſelben Souveraineté gelegen, ſo wurden ſolche außgeſetzt, alſo, daß die Action deßwegen, als ſonſten ſolche dem Hauß Burgund

gund verwürckt, und heimgefallen ſeyn, den höchſt-
gedachten Ertzhertzogen, 2c. ſolte freyſtehen : wie
auch Ihrer Fürſtlichen Gnaden dem Hertzog von
Würtenberg, 2c. an dero Exceptionen, und Ge-
rechtigkeiten, durch dieſes Compromiß nichts be-
nommen ſeyn : wie auß dem Tractat, Relatio con-
troverſiarum 2c. intitulirt, und Anno 1614. zu
Mümpelgart in 4. gedruckt, weitläufftig zu ſehen.
Und iſt folgends per ſententiam arbitrariam, deß
obbeſagten Parlaments zu Grenobole, in favo-
rem domus Wirtenbergicæ, dieſe Streitigkeit ter-
miniert worden.

Uber dieſes iſt zu wiſſen, daß vermög deß Anno
1648. zu Münſter beſchloſſenen General-Reichs-
Friedens der König in Franckreich, dem Herren
Ertzhertzog Ferdinand Carl in Oeſterreich, 2c. die
vier Waldſtätte, Rheinfelden, Seckingen, Lauffen-
berg, und Waldshut, die Graffſchafft Hauenſtein
den Schwartzwald, das gantze Ober, und Unter
Brißgöw, und die Stätte darinn gelegen, ſo mit
alter Gerechtigkeit dem Hauß Oeſterreich gehörig
namlich Neüburg, Freyburg, Endingen, Kentzin-
gen, Waldkirch, Villingen, Breunlingen (auſſer
Breyſach) mit allen Gebieten, oder Herrſchafften
Clöſtern 2c. deß Ritterlichen Ordens Häuſern, 2c.
auch die gantze Ortenau, oder Mordenau, mit den
Reichs-Stätten, Offenbach, Gegenbach, und Zell
am Hammerbach, ſo weit, oder viel nemblich, dieſel-
ben der Ortenauiſchen Vogtey unterwürffig ſeyn;
wieder geben : auch nicht allein die beede Biſchoffe
Straßburg, und Baſel, ſampt der Statt Straß-
burg, ſondern auch die andere deß H. Römiſchen
Reichs in Ober, und Unter-Elſaß gelegene un-
mittelbare Stände, die Aebte zu Murbach, und Lü-
ders, die Abbtiſſin zu Andlau, das Cloſter in S.
Gregorii Thal, Benedictiner-Ordens, die Pfaltz-
graven von Lützelſtein, die Graven, und Freyherrn
von Hanau, Fleckenſtein, Oberſtein, die Ritter-
ſchafft und gantz Unter-Elſaß, auch die zehen Reichs-
Stätte, ſo die Landvogtey Hagenau erkennen, in
der Freyheit, und Beſitz, der Unmittelbarkeit ge-
gen dem Römiſchen Reich, deren Sie biß daher ge-
noſſen, laſſen ſolle, 2c. alſo, daß Er über dieſelben
keine Königliche Oberherrlichkeit fürwenden möge
ſondern mit denen Gerechtigkeiten vergnügt ſeyn ſol-
le, ſo das Hauß Oeſterreich gehabt, aber, von dem-
ſelben, durch dieſen Friedens-Schluß, der Cron
Franckreich überlaſſen worden ſeyn. Dann durch
denſelben, der König in Franckreich bekommen,
nicht allein die beſagte Land-Vogtey Hagenau, mit
aller Gerechtigkeit, und Hochheit, alſo, daß Er deß-
wegen den Kayſer, oder das Römiſche Reich, für
ſeinen Ober- oder Lehenherrn, nicht zu erkennen;
Sondern auch die Ober- und Untere Landgraff-
ſchafft im Elſaß : dergeſtalt, daß der Titel ſo dem
Kayſer davon geben wird, der Kron Franckreich
kein Nachtheil geben ſolle : und über dieſelbe, auch
das Sundgöu. Hergegen Er, der König, hochge-
dachtem Ertzhertzogen 2c. auff dreyen Friſten, näm-
lich in den Jahren 1649. 50. und 51. allwegen an S.
Johann deß Täuffers Tag, zu Baſel, in guter,
und gangbarer Müntz, außzahlen laſſen ſolle, Drey
Millionen Pfund, oder Francken, jedes Jahr ei-
ne. Uber ſolche Summa Gelds, hat auch der Kö-
nig auff ſich nehmen müſſen Zwey drittheil der
Enſißheimiſchen Cammer-Schulden, ohne Un-
terſcheid, es ſeyen gleich Unterpfand dafür ver-
ſchrieben, oder nicht, und ſolche biß zu Ende deß
1632. Jahrs bekantlich, zu bezahlen : das übrige
Ein drittheil ſoll der Herr Ertzhertzog richtig ma-
chen. Es iſt ferners, in dem beſagten Friedens
Schluß mit einkommen, daß die Mümpelgartiſch
Fürſtlich Würtembergiſche Linie ſolle benament-
lich in die zwey Burgundiſche Lehengüter Clerval
und Paſſavant, reſtituirt werden, und des Römi-
ſchen Reichs unmittelbare Stände verbleiben. Bey
welchem Paß zu mercken, daß ſich Ludovicus
Gollußins, csmemoireshiſtoriques de la Regub. Se-
quanoiſe &c. li 7. c.8. f.414. Irret, wann er alſo
ſchreibet : Or le plus ancien Comite de Mont-
beliard. duquel. j' ayve eu cognoiſſance, à eſté
Pierre de Scey, és ans 1128. & 1136. Daß nämblich
der alleräl tiſte Graff vom Mümpelgart, ſo viel
Er wiſſe, der Peter von Scey, in den Jahren 1128.
und 1136. geweſt ſeye.

Was die oberwehnte wollöbliche Reichs-Rit-
terſchafft im Untern Elſaß anbelangt, ſo ſeyn der-
ſelben Adeliche Ritter-Ordnung, privilegia, und
Keyſerliche Reſcripta, Anno 1653. in 4. gedruckt
worden : darauß zu erſehen, daß dieſer deß H. Rö-
miſchen Reichs Frey, unmittelbarer Ritterſchafft
Glieder damaln geweſen, die von Andlau, Aurbach
Bäpſte von Bolſenheim, die von Berckheim,
Bernhold, von Berſtett, Bettendorff, Bietenheim
Böck, Böckel, Böckle, Böckle von Böcklinſau,
von Bödigheim, von Bocheim : von Dettlingen,
Dümler, die von Giffen, Grempen von Freyden-
ſtein : die Haffner von Waßlenheim, die Hecker
von Ohlungen, die von Herpſtein, Holtzapffel, von
Herxheim, die von Hornburg, die Hüſſel, Hund
und Sulheim, die von Ichtrazheim, Panerherren zu
Hochfelden : die von Kaʒeneck : von Kippenheim :
von Landenberg, von Landſperg : die Miegen von
Bofftzheim, die Mond, die von Müllenheim, Mun-
dolßheim : die Niedhammer von Waſſenburg; die
Nittel von Treppach : die von Oberkirch : die von
Poland : von Rathſamshauſen, von Rottenburg
die von Schellenberg, Seebach : du Terrier von
Birckwald, die von Traxdorff, Truchſeſſen van
Reinfelden : die Voltzen von Altenau, die von Ut-
die von Wangen, von Weitersheim, Wetzel von
Marſilien, von Wickersheim, von Wildenſtein die
Wurmſſer von Udenheim : die Zorn von Plobß-
heim, die Zorn von Bulach, und die Zuckmantel,
von Brumath. Auß dieſen Adelichen Geſchlechten
waren, im gemelten 53. Jahr, dieſe Herren Auß-
ſchüſſe, oder Verordnete, 1. Herr Wolff Dieterich
von Rathſamhauſen, zu Ehenweyer. 2. Clauß
Eber-

Bleßheim, und Görſtheim. 3. Johann Chriſtopff von Wildenſtein. 4. Philips Ulman Böckle, von Böcklingſau. 5. Jacob Chriſtoff von Wangen auff Geroltzeck, am Waßichen, Hochfürſtlich Biſchofflich Straßburgiſcher geheimer Rath, und Ambtman der Pfleg Wantzenau. 6. Johann Oberkirch; und 7. Johann Rudorff von Beockheim. Auff dem Ritterlichen Correſpondentz-Tag, im Junio, Anno 1651. zu Mergentheim in Francken angeſetzt, ſeyn, wegen der Unter-Elſaſſiſchen Reichs-Ritterſchafft erſchienen, obwolgedachter Herr Jacob Chriſtoff von Wangen: Herr Hugo von Weyrich von Berſtett, Major: Herr Johann Rudolff von Bergkheim: Herr Wolff Jacob Böcklin von Böcklingſau, und Ihr Advocat, Herr Johan Heinrich Weyland, D. J. Doctorandus. Von Gütern hatte dieſe Wollöbliche Reichs-Ritterſchafft im Elſas damaln, im Jahr 53. dieſe folgende, als 1. die von Andlau, Statt, und Thal Andlau, Reichsfelden, Mittelberckheim zu theil, Iterſweyler, Zell, Nothalden, Valff Schloß, und Dorff Dübolzheim, Düttlenheim zum theil, Bertſchweiler, Gut zu Leberau. 2. Bernhard Dieterichs von Aurbach, Seel. Erben, ein Hauß zu Neuweiler. 3. Die Bäpſte, Bolſenheim, Schloß, und Dorff, und 2. Häuſer zu Straßburg. 4. Die von Berckheim, Innenheim Kraut-Ergerßheim zum theil, Schloß zu Biſchheim bey Roßheim und Jepßheim. 5. Bernhold, Hauß zu Buchsweiler, und Ingweyler, ein Adelich Gut zu Kalenburg, hinter Wimmenau gelegen, Plobßheim zum theil, ein Schloß allda. 6. Die von Berſtet, Berſtet, Olvißheim, an Hipßheim ein drittheil, und ein Hauß zu Straßburg. 7. Die von Bettendorf ein Schloß zu Ernolzheim, zum theil, ein Adelich Hauß zu Neuweyler, und ein Hauß zu Dachſtein, zum theil. 8. Die von Bietenheim, ein Hauß zu Mützig. 9. Die von Bock, Bläßheim, Görſtheim, Obenheim zum theil, und ein Hauß zu Straßburg. 10. Lutz Böckels-Seel. Erben, ein Hauß zu Hüttenheim, Gieſenburg genant, und ein Hauß zu Straßburg, Jungfrau Euphroſina Böcklerin, Quatzenheim, und ein Hauß zu Straßburg. 11. Böckle, Irmſtet, Schloß zu Weyboltzheim ein Hauß zu Straßburg, und eines zu Zabern. 12. Böckle von Böcklinſau, Buoßweiler zum halben theil, Niedermottern ein Schloß, Adelich Hauß zu Mittelhauſen, ein Hauß zu Buchsweyler, Maursmünſter, Biſchen, und Obenheim. 13. Die von Bödigheim, ein Hauß zu Geiderheim. 14. Die von Botzheim, ein Hauß zu Straßburg, Hauß zu Brumath. 15. Die von Dettlingen habeo Theil an Berſtett, und Olvißheim, ein Schloß zu Stotzheim, Scharrachberckheim, ein Hauß zu Weſthofen, Breiſchwikersheim, Sturmiſch, und Dettlingiſchen Hoff zu Straßburg. 16. Die von Giffen, Pfulgrißheim zum theil und ein Hauß zu Zaberu 17. Die Grempen, zwey Häuſer zu Buchsweyler, ein Schlöſſel zu Ernolzheim. Es hat aber ein Steinkalenfels von obigen Häuſern das vordere an ſich erkaufft. 18. Die Haffner, Hanß und Gut zu Weſthofen, Theil an eim Hauß Ingweiler, Hauß zu Roßheim züm theil. 19. Von Herpſtein, ein halben Theil an Makenheim, und ein Schloß däſelbſt, 20. Die Holtzapfel, Odratzheim, Schweinheim, Landersheim zum theil, Hoff zu Straßburg, und Schlettſtat. 21. Die von Hornburg, Niederbrun, Adelich Hauß, und Gut zu Brumath. 22. Die Hüffel, ein Hauß zu Straßburg, und einen halben Theil am Hauß, und Garten zu Ehrſtein. 23. Die von Ichtratzheim haben Ichtratzheim, Hauß zu Hagenau, Benfeld, und Fegersheim, und ein Vierten theil an Hirckheim. 24. Die von Kageneck, ein Drittheil an Hipsheim, und ein Hauß zu Straßburg. 25. Die von Kippenheim, Hauß zu Neuweiler, Adelich Hauß zu Straßburg, Hauß zu Hugenbictenheim. 26. Die von Landſperg, beſitzen Nieder Ehenheim, Meiſtratzheim, Zellenweiler, Lingelsheim, Trauttenhauſen, Theil an Quatzenheim, Stammhauß, Item ein anders in Straßburg, an Hipſen ein Drittheil, Landersheim, Hauß zu Mutzig, Dippichen Herrn Sigmunds von Landſperg Wittib, ein geborne Ritterin von Uhrendorff, (welches Geſchlecht, was den Mannsſtammen anbelanget, Anno 1634. mit Herrn Frantz Herman Rittern abgeſtorben iſt) hat Schloß, und Güter zu Ernolzheim, Hauß zu Neuweyler, und Dachſtein. 27. Die Miegen haben Boffsheim, Widern, zwey Adeliche Häuſer zu Straßburg, Schlöſſel, und Güter zu Illwikersheim. 28. die von Müllenheim, Stammhauß zu Straßburg auf dem Reineckel, Adelich Hauß zu Mützig, Hauß zu Dambach, und Schletſtatt, Kolbsheim zum halben Theil, und ein Schloß zu Hüttenheim. 29. Die von Mundolßheim, beſitzen Mundolßhein, Mittelhaußbergen, Schloß zu Geiſpoltzheim, Schloß Birckenfels bey Ober Ehenheim, und ein Hauß zu Straßburg. 30. Die von Oberkirch, Schloß, und Güter zu Oberkirch, bey Ober Ehenheim. 31. Die Rathſamshauſiſche Güter ſeyn, Mietersholtz, Ehenweyer, Rathſamhauſen, Nieder-Ottenroth zum theil, Wyholßheim, Kunheilm, Botzheim, Hauß zu Straßburg, Hauß zu Schlettſtatt, Hauß zu Dambach: Item Fegersheim, Ohnenheim, Böſenbieſen, und Theil an Zänheim. 33. Herr Johann Bleickard von Rotenburg hat das Schloß, und Dorff Mülhauſen. 33. Herr Friederich Dionyſius, Freyherr von Schellenberg, Veſtenheim, Schloß Weyherburg, Pfaffenlappshoff zu Straßburg. 34. Herr Johann Georg, Freyherr von Seebach, Worth, Utenheim, Oſthofen, Kraut-Ergersheim, Innenheim zum theil, und ein Hauß zu Straßburg. 35. Herr Gabriel du Terrier von Birckwald, hatte Anno 1653. Paulgrießheim, Birckwald, und ein Hauß zu Zabern 36. Die Truchſeß von Rheinfelden, ein Hauß zu Schlettſtat. 37. Die Voltzen, Kolbsheim zum theil Furchhauſen, Hauß zu Straßburg, 38. Die von Uttenhiim, zum Ramſtein, beſaſſen damals Hönheim, Schloß zu Kogenheim, Berghauß Ramſtein

Schlöß-

Schlößlein zu Ebersmünſter, Hauß zu Straßburg, und zu Barr, Hauß und Meyerhoff zu Frieſenheim. 39. Jungfrau Margaretha Magdalena von Waltmannshauſen, (welches Adelich Geſchlecht in dieſem Seculo, was den Mannsſtam̃en betrifft, mit Herrn Heinrich Balthaſar von Waldmanshauſen abgeſtorben) hat ein Adelich Hauß und Güter zu Jngweiler. 40. Wangiſche Güter ſeyn Wiversheim, 2. Meyerhöff zu Stutzheim, Wangenburg ꝛc. 41. Die von Weitersheim haben ihr Stammhauß zu Brumaht, ein Hauß zu Geidertheim, und Theil an Olvisheim. 42. Wetzel von Marſilien, Hauß zu Geidertheim und Adelich Hauß zu Straßburg. 43. Die von Wildenſtein, haben Schaffoltzheim, Achenheim, ein Hauß zu Zabern, und ein gemein Hauß zu Straßburg. 44. Die Wurmſſer haben Sunthauſen, Schloß zu Schaffoltzheim, Vendenheim, Schlößlein Jllburg, und zugehörige Meyerhöff, und 2. Häuſer in Straßburg. 45. Die Zorn von Plobsheim, Hürckheim, Enſisheim, Oberhaußbergen, Plobsheim, Schloß Weyersburg bey Kåſtenholtz. 46. Die Zorn von Bulach haben Görſtheim zum Theil, Hauß zu Still, Oſthauſen, ein halben Theil am Hauß und Gut zu Ehrſtein. 47. Die Zuckmantel, Wintzenheim, und Schloß *zu* Eckendorff.

Nachfolgende haben Adeliche, in die Matricul der obhochwolgedachten Unter-Elſaſſiſchen Reichs-Ritterſchafft gehörige Güter, An. 1653. gehabt, gehörten aber vor ihre Perſon nicht in dieſe Matricul. 1. Die Herren von Rapoltſtein, Jebsheim. 2. Die Herrn von Ulm, Stützheim, und Trenheim. 3. Herr Prålat zu Maursmünſter, Otterweyler, Klein Göfft, Altenheim zur Tauben. 4. Herr Graff Fugger, St. Blåß, und Blienſpach, 5. Frau von Schönau, Schönau, Saſſen, Behlenheim, Hauß zu Schlettſtatt, Theil am Bulachiſchen Hoff zu Straßburg, in der Brandgaß, Theil am Landſpergiſchen Hoff auf dem Roßmarck daſelbſt. 6. Der von Lützelburg hat Wilvisheim Otterſthal, Monßweyler, und 2. Häuſer zu Zabern. 7. Flachsland hat Schnerßheim 9. David Navir hat das Schloß zu Hürdißheim. 10. Frau von Oſſa, Adeliche Häuſer zu Hagenau und Neuweyler. 11. Von Hertzberg, ein Adelich Hauß zur Schlettſtatt, zum Stern genant. 12. David von Kirchheim, ein Adelich Hauß zu Buchsweiler, und Schultziſche Mann Lehngüter. 13. Albrecht Friederich Bremer, ein Adelich Hauß, und Güter zu Mutzig. 14. Ramſtein, der Ramſteiniſch Hoff zu Benfelden. 15. Hoffwahrt, jetzt Schach, Lampertheim. 16. Reißeiſen, Fürdenheim. 17. Herr Johann Reinhard Streiff von Lauenſtein, Obr. hat das Schloß und Güter zu Rumersheim. 18. Philips Heinrich Geyling von Altheim, hat Buoßweyler zum halben Theil, an eim halben Theil: item den halben Theil am Schlößlein zu Niedermotern: Jtem, den halben Theil am Hauß zu Maursmünſter, uud dem Hauß zu Buchsweyler.

Die alte Adeliche Geſchlechter im Elſaß, ſo abgeſtorben, werden, im obangezogenen Tractat, am 76. und folgenden Blåttern verzeichnet: darunter das Mittelhåuſiſche Anno 1634. den 30. Januarii, mit Philips von Mittelhauſen, ſo zu Neuweiler begraben: und das Sturmiſche von Sturmeck, Anno 1640. den 19. Maji, mit Jacob Friedrich Sturm von Sturmeck, abgangen ſeyn, Jtem die Brechter, An. 1652. Baumann, 1634. Ehrlin von Rorburg, 1601. von Fürdenheim, 1624. von Kettenheim, 1602. Moſung von Schafftolsheim, 1610. Pfaffenlapp umbs Jahr 1612. Ritter von Uhrendorff, An. 1634. Sågkel von Treffen, 1625. von Sultz, An. 1648. von Than, 1603. von Vågersheim, 1627. Völſch von Stützheim, 1622. von Weſthauſen, 1619. ꝛc.

Bey obgedachtem allgemeinen Ritter-Correſpondentz-Tag, An. 1651. zu Mergentheim, oder Mergenthal gehalten, iſt den 28. Junii, Alten Cal. zwiſchen des H. Röm. Reichs frey ohnmittelbahren Reichs-Ritterſchafft in Francken, Schwaben, am Rheinſtrohm, und Bezirck des Untern-Elſaß ein Vereinigung getroffen worden. Dann vorher ſeynd dieſe Nieder-Elſaſſiſchen, den drey Ritter-Craiſen mit der Correſpondentz nicht beygethan geweſen, noch zu den Ritter-Conventen von ihnen beſchrieben worden. Und an dieſer Unter-Elſaſſiſchen Ritterſchafft-Ordnung, und denen 18. Articuln ſtehet alſo: Dieweil dem Adel nach Unterweiſung den Rechtsgelehrten, eine ſonderbahre Præſumption und Muthmaſſung hierin vor ſich ſtehen hat, und deme zufolg die Adeliche Zuſage einen geſchwornen Eyd gleich gehalten wird, ſollen, und wollen wir uns, wie hiebevor, alſo auch ins künfftige, euſſerſt befleiſſen, und laſſen angelegen ſeyn, alles dasjenige, was wir in zulåſſigen Dingen, und unverbottenen Stücken, ungezwungen, frey, willig, und unvervortheilet, unter unſern Jnſigilen und Pitſchafften, verſchrieben, oder ſonſten in andere beweißliche Wege, bey unſern Adelichen Treuen, Ehren und Glauben, der auch allein bey wahren Worten, Zuſagen und Verſprechen, ſteiff, veſt, und unverbrüchlich zu halten, und darwider einige unerhebliche widrige Ausflucht, (dann die Exceptiones relevantes, und rechtliche Schutz-Reden keinem benommen) in keinerley weiſe, noch wege zu ſuchen, oder fürzuwenden.

Von dem Elſaſſiſchen Gebürge ſchreibet Herr Hanß Michael Moſcheroſch im 6. Geſchicht des 2. Theils am 792. Blat, alſo: Es wolle hier der hochgeneigte Leſer zur Nachricht wiſſen, daß das groſſe Elſaſſiſche Vorgebürge, genannt wird auf Latein Vogeſus, auf Frantzöſ. Voge, auf Teutſch Waſſigin. Dannenhero das Land hinter dem Gebürge heiſſet le terre de Voge, la Voge, (vielleicht auch das Land aber Lauſarne ſeinen Nahmen le pays de

Vo-

Vo, q. le pays de Voge daher hat, weil das Weß-gebürge ſich in das Burgundiſche Schweitzer-gebürg erſtrecket:) bey Elſaßzabern liegt ein zerſtört alt Schloß zwiſchen zweyen andern, das wurde genant Gerolz Eck am Waſſigin, und das Land, ſo hinter ſelbigem Gebürg, und im Gebürg liegt, biß auf Weiſſenburg, wurde geheiſſen das Waßgau, in welchem auch die alte Burg Gerolz Eck gelegen, und beſſer dem Gebürge zu das Hauß Weißburg, Vetſch, Hunenberg, die Hunnau und andere ꝛc.

Verzeichnüß deren Kupfferſtücken, und wie ſelbige zur Beſchreibung Elſaſſes gelegt und eingebunden werden ſollen.

1. Die Carthe Elſaß, Suntgaw und Brißgow.	
2. Die Carthe unter Elſas.	pag. 1.
3. Veſtung Benfelden im Grund und Proſpect.	3
4. Stadt und Veſtung Briſach im Grund.	
5. In Proſpect von Morgen und Abend.	5
6. In Proſpect von Mittag.	
7. Bruntraut Stadt.	8
8. Stadt Collmar im Grund.	
9. in proſpect.	10
Stadt Gemar.	
10. Schloß Dagſperg.	
11. Schloß Fleckenſtein.	13
Schloß Heitersheim.	
12. Veſtung Dachſtein.	13
13. Stadt Bergen.	
Stadt H. Creutz.	16
Stadt Enſisheim.	
14. Stadt Freyburg.	18
15. Stadt Hagenaw.	22
16. Stadt Landau.	
17. Stadt Lauffenberg.	28
18. Stadt Lohr.	
19. Schloß Lichtenberg.	
Flecken Otmarsheim.	31
Schloß Röteln.	
20. Stadt Moltzheim.	
Stadt Mühlhauſen.	36
21. Stadt Mümpelgart.	
22. Stadt Neuenburg am Rhein in proſpect und im Grund.	39
23. Sauerbron im Griesbach und Petersthal.	40
24. Stadt Reichenweyer.	43
25. Stadt Rheinfelden	44
26. Stadt Schlettſtadt.	47
27. Stadt Seckingen.	50
28. Stadt Straßburg erſte Gelegenheit.	
29. Andere Erweiterung derſelben	
30. Derſelben jetzige Geſtalt im Grund	50
31. Straßburg in proſpect.	
32. Das Münſter daſelbſt.	52
33. Hönigen Hauß und Schloß.	63
Sultz Stadt und Bad.	
34. Stadt Sultzbach	63
Stadt Wildſtadt.	
35. Stadt Weiſſenburg.	65
36. Stadt Zabern.	69
Schloß Hohenbaar	
37. Städtlein Zellenberg.	70

Nahmen

ALSATIA
Landgrauiatus
cum
SUNTGOIA
et
BRISGOIA
Miliaria Alsatica
Montbelgart
Mandeure
Riſcheccurt
Linderlac
Suaſſange
Granweil
Dattenriet
Blumberg
Morſburg
Pfirt
Oltingen
Gerolſeck
Paltzburg
Barr
Zabern
Baſel
Münchenſtein
Pars
Epiſco pa
Liechſtal
Baſilien ſis.
Reinfelden
Bucken
Melen
Seckingen
Lauffenburg
Walſhut
Klingenou
Buſchweil
Lichtenberg
Ingweiler
Kaltenbuſen
Paffenhouen
Morſwil
Engweiler
Reichſhouen
Hagenau
Werdt
Gerſtorf
Weiſſenburg
Bergzabern
Landau
Stolhouen
Beinheim
Selt

Beinheim	14.54.63			Einsheim	16
Benfeld	3.60	Cellenbach	45	Eisenburg	46
Beraw	65	Clairvaux	9	Elcebus	47

X X Elle

Nahmen-Regiſter

Der Stádt/ Städtlein/ Flecken/ Dörffer/ Klöſter/ Schlöſſer/ Thäler/ Berg Wälde/ Wäſſer 2c. ſo in dieſer augirten TOPOgraphia Alſatiæ zu finden ſeyn.

A.

- AAr. fl. 65
- Achern 1
- Adelhauſen 1
- Aichen 30
- Alaine fl. 35
- Albrechtsthal 27
- Allheiligen 40
- Alruna fl. 4.33
- Altdorff 1
- Altenheim zur Tauben 67
- Altenſtadt 30
- Altkilch/ oder Altkirch 1
- S. Amerin 1.14
- Ammersweyer 1
- Ammersweyler 2
- Andellenains 2
- Andlou. fl. 2.58
- Andlau oder Andelaha fl. 2
- Angelſtein 8
- Ategaſt Sauerbron 41
- Apiaca 16
- Aprimonaſterium fl. 21
- S. Arbogaſts Cl. 59
- Arburg 9
- Argers fl. 21
- Argentorat/ Argentraut 9
- Arnolfsaug 31
- Argentuaria 9
- Artalbinum 34
- Aſchau 18

B.

- Badenthal 2
- Baden 58
- Badenweyler 39
- Balborn oder Balbron 2
- Banwieler 2
- Barr 2.69
- Beffort 2
- Beinheim 14.54.63
- Benfeld 3.60
- Beraw 65
- Brebelſtein 58.63
- Bercken/ Berckheim/ Ober-Berckheim 3
- Bergbietenheim 3
- Beris 3
- Bernsheim 3
- Bernſtein 4.60
- Berſch Berſe 4
- Biblißheim 4
- S. Bild 42
- Bilſtein/ Blaubilſtein 43
- Birckvaſerey 2
- Birſeck 30
- Biſchweiler/ Bißweiler 4
- Bittlenheim 9
- Bitſch 9.51
- Blamont oder Blaumont 4
- Bläßheim oder Bläſſenheim 4
- Bledesheim 58
- Blodeltzheim 24
- Blumberg 4
- Bofsheim 5
- Bölche 65
- Bollweil/ Bollweyler 5
- Born 8
- Bottmingen 64
- Botzheim 5
- Bremgarten 24
- Breuſch fl. 38.46
- Breyſach 5
- Brißgaw 5
- Bruntrut/ Bruntraut 8
- Brücken 7
- Brumpt/ Brumat 35
- Brunn Ober- und Nieder 8
- Bücken 45
- Bürcken fl. 8. 28. Teutſche Hew. 50. Dorff. 49
- Büſchweyler oder Bußweyler 8

C.

- Cellenbach 45
- Clairvaux 9
- Clailval 9
- Collmar 10.22
- Concordia 28
- Crax 31
- H. Creutz fl. 12
- Cronenburg 60

D.

- Dachſtein 1.13.59
- Dagſperg 1.13
- Dambach 14.60
- S. Danarin 14
- Dammerskirch 24
- Dattenried 14
- Dautheim 29
- Denenbach 14
- Dertzheim 14
- Dettweiler 7
- Dhan 14
- Dieffenaw 59
- S. Diſier 14
- Doraus 2
- Dorelsheim 34
- Doroltzheim 34
- Doſſenheim 62
- Druſenheim 14.27
- Dub oder le Doulx fl. 9.35
- Dürningen 9
- Dür fl. 1.10
- Dürrenbach 64

E.

- Eberbach 9
- Ebersheim-Münſter 14
- Eberſtein-Münſter 14
- Eckboltzheim/ Eckoltzheim 15
- Eckendorff 9
- Egisheim 15
- Ehenheim 15
- Ehſtein 59
- Einsheim 16
- Eiſenburg 46
- Elcebus 47

Elle. 16.
Ellus Fl. 47.
Elſaßzabern. 3.69
Elßgaw. 8
Eltz. Fl. 27
S. Emerin. 1.14
Endingen. 16.27
Engweiler. 16
Enſißheim. 16
Epfich. 16
Ergaw. 27
Ergers Fl. 15.21
Ericourt. 17
Ernoltzheim. 8
Eoſtein. 17
Eſchau. 18
Eſchich. 18
Etenbach. 18
Ettendorff. 9
Ettenheim 18.27
Ettenheimmünſter, 18
Ettenmünſter 18.
Exheim. 15

F.

Falckenſtein 18
Fecht. Fl. 10
Fegersheim. 18
Feigersheim. 18
Feer. Fl. 45
Fleckenſtein. 18
Fleurmont. 4
Franckenſtein. 61
Freudeneck. 58
Freudenſtadt. 40
Freyburg. 18
Friedberg. 14
S. Fridlins Inſul. 50
Frieſenheim. 32
Froberg. 20
Froſchweiler 20
Frundsberg. 58
Furtelbach. 31

G.

Gamaringa. 21
Geberswiler od. Geberswei-ler. 20
Gebwil, gebwiler. 20
Geidertheim 20
Geiſſenberg. 2
Geißpetzheim geißpoltzheim. 21
Gemar. 21.58
Gengenbach 23.6061
Gerlingsdorff. 21
Geroltzegg im Waßgau. 23
Gerßdorff. 21
Gimbrecht. 9
Girbaden 28
Glotterbad. 65
Gottesheim 7.21
Graben. 31
Granges. 21.37
Grandwyler, oder granwill. 21
Gravenſtaden. 21
Greffenthal. 22
S. Gregorii Thal. 8
Grießbach D. 7.
Grießbad. 40
Grießheim. 7.24
Grüningen. Cl. 64
Gundlingen. 24
Guntershoffen. 7
Guttenberg 65
Guntherstal. 22

H.

Hagenaw. 22
Hagenthal. 31
Haitern, haitersheim. 22
Haldenburg. 16
Hallen. Fl. 4.8.14.22.
Haltern 24
Hangenbietenheim. 25
Hanhoffen. 25
Hanburg. 9
Die Hart. 34.
Haßle oder Haßloch. Cl. 46
Hatten. 25
Hattſtad, höhenhättſtatt. 20
Havenſtein. ſt. 65
Heimbach. 30
Heiterheim. 24
Hellhacken. 50
Hellus Helellus. 15
Herboltzheim. 31
Hericourt. 17
Herrenſtein 58
Herlißheim, Herliſchheim, 13.25 58.63.
Hellgow. 25
Hinſperg. 27
Hochfelden 7.25.
Hohen Atzenheim. 9
Hohenberg, hohenburg 25
Hohenegg. 21
Hohenfels. 26
Hohenkönigsberg, oder küns-berg 24.26.
Hohenlandsberg. 24.26
Hohenſtein, hoenſtein 58
Hohenweiler. 18
Homburg. 57.58.
Hoenberg. 58
Hugeshoffen. 26.27
Hugſtein. 20
Hunenburg. 9
Hüttingen. 69

I.

Ill. fl. 9.14.16.32.
Illkirch. 54.
Illwickersheim, Illewickers-heim 60.
Illza 36
Ingenheim 9
Ingolſat. Ingelſood 27
Ingweiler 27
Irmſtedt 27
Iſcher fl. 44
Iſenburg 46
Ittenweiler, Ittersweiler 26
Itzingen 29

K.

Kaehl 55
Keltenheim 18
Karſſau 50
Keinsheim 27
Kentzingen 18 27 30
Keſtenholtz 14 27
Keyſersberg 22 28
Kiensheim 27
Kintzgerthal 60
Kintzig fl. 23.52
Kippenheim 18
Kirchheim 72.4
Kirchhoffen 18
Kirchzacherthal 60
Kechweiler 9
Kniebiß 40
Kochelsberg, Kochersberg 28
Königsbrück 28
Königsheim 27
Krotzingen 18
Küllenberg 38
Kützenhauſen 18

L.

Lampertheim, Lampertsheim 28.
Lampirbach, Lampirslach. 28
Landau, 22.28
Landsberg. 2
LandsKorn. 30
Lanſern, Lanſeramt. 24.30
Lahr oder Lohr. 30

Lauch fl. 10.20.25
Lauffen oder Lauffer der kleine 30. ein ander lauffen oder fall deß Rheins 50
Lauffenberg 30
Lautenbach, Lauterbach 31
Lauter fl. 65
Löwenſtein 31
Leberau 31
Leberthal 31
S. Leonhard 21
Leimenthal 43
Lichtenau 14.31
Liechtenberg 21.27.31
Liechteneck 31
Limburg 32
Lingelsheim, Lingolsheim 32
Lügen 24
Löhr 30
Longel 37
Luders 24.32
Luterbach 31
Lützel El 32
Lützel fl. 32

M.

Magdeburg Schloß 29
Magel fl. 21
Mandeure 38
Marckelsheim, Marckoltzheim, 21.32.
Marienthal 22
Markirch 31.32
Märlem, Märlenheim, Marlheim 33.38.62
Maßmünſter 24.33
Matra fl 22
Maulbrunn 39.
Maursmünſter 33
Matzenheim 34
Melem 34
Memhofen 9
Mertzwiler 34
Metzerel 34
Minversheim 9
Mittelhauſen 34
Molberg 18.30
Molberghauſen 60
Molßheim, Molzheim 16.34
Monaſterium Guntherovallenſe 22
Monaux 2
Montioie 8
Mordnau oder Ordnau 1
Morenbron 35
Morſweiler 35
Morßmünſter El 33.35
Moſel fl. 14
Motenheim 36
Motter fl. 22.27.42
Mugel fl. 45
Mülhauſen 29.35
Mülberg 59
Mümpelgart 35
Mundat 46
Münſter in S. Gregorienthal 23
30
38. in Brißgäw.
Murbach 20.31.38
Mutzig Mützigheim 38.59
Namſteins. 7

N.

Nehenheim 15
Neuburg, Neuenburg am Rhein 39
Neuburg nahend Hagenau 3
39
Neukilch 39
Neuſtadt 29
Neuenweiler 39
Niederborn, Niederbrun 39
Niederhecken 20
Niedermünſter 25
Niedermottern 39
Noppenau 40
Novientum 14
Nonnenweyher 62

O.

Oberberckheim 64
Oberbornheim 29
Oberbron 8.40
Ober-Ehenheim 15.21.22
Ober-Kirch 15.40
Ober-Mottern 7
Oberndorff 9
Ochſenſtein 9.58
Odenheim 29.
Offenburg 30.60
Offendorff 14
Offonis cella 49
Offweiler 9
Olleberg 40
Olruna fl. 4.33
Olſperg 40.45
Olwiler 63
Ombach fl. 46
Oppenau 40
Ortenau 1
Ortenberg, Ortenburg 23.60.61
Oſthauß, Oſthauſen 41
Oſthofen 41
Offenweyer 49
S. Ottilinberg 25
Ottmarsheim 39.41

P.

Paſſavant 41
Peris 3
Perſium 4
S. Peters Thal und Saurbron 40
Pfaffenhofen 7.25.42
Pfeffingen 15
Pfirdt 2.42
Philipsburg 42
S. Pild 42
Plobsheim 43
Puld 61

Q.

Queicha fl. 22.29
S. Quirin Præpoſitura 39

R.

Ramſtein 58
Rambweil 42
Rang, Berg und Wein 64
Ragolsweiler, Ragolzweiler 27.43.
Ragoltſtein 21.31
Ratſamhauſen 46
Reichenweyer, Reichenweyler 28.43.
Reichs-Aempter 48
Reichshofen, Reishofen 8.25.44.
Reipertzweiler 44
Renchen 45
Rhein und deſſen Fall 30.50
Rheinau und Rhinau 3.44.59
Rheinfelden 30.44
Riedſeltz 45
la Rigole fl 35
Rinsheim 18
Rodern 45
Rohrweiler 9
Roßheim 21.23.45
Rötel 46
Rotenberg 24
Rotenburg 58
Rottenhauß 46
Rotzenhauß 46
Rufach 46
Rügel 32
Rumersheim 47
S. Ruprecht 47

S.

Sallenbach 18
Salm 47

Sanderſetz 50
Sar'fl 47
Savelheim 47
Sauer, Sawer fl. 63.69
Saulno 37
Säuwißheim 36
Schåffeltzheim, Schåffoltzheim 47.
Schalckendorff 9
Scharpffenſtein 50
Schattille 58
Schauenburg 59
Schauenburger Brunnen 59
Schellersdorff 9
Scher fl. 14
Schermecker-Thal 28
Scherweyler 69
Schilcken 55
Schiltach 23
Schlat 24
Schlettenbach 47
Schlettſtadt 14.22.47
Schoneck 49
Schönenſteinbach 50
Schuttern fl. und Thal 49
Schuttern Orth 49
Schwanau 53
Schwartzach El 31
Schwartzbach fl. 69
Schwartzwald 40
Schwirſtadt 50
Sebenehal 33
Seckingen 30.50
Seltz 25.58
Seltzbach fl. 63
Sennen Sennheim 31,50
Sermersheim 31
Sevonans 2
Singelsberg, Singelſpring 34
Sirmeck 61
Sonderſitz 50
Sontenelle 2
Sorn Sorna fl 22.69
Spachbach 69
Spitzenberg 8
S tauffen 47.50
Stauffenberg 58
Stephansfelden 51
Stechfeld 51
Stech 51
Stein 45
Steinbach 51
Steinberg 51
Stotzheim 11
Straßburg 51
Strengbach fl. 21.43
Stůrtzelbrunn 63
Sultz 46.58.63
Sultzberg 47
Sultzbach 63
Sundgåu 64
Sura fl. 64.69
Surburg 63
la Syſe 2

T.

Tachſtein 13
Tell 14
Teutſchen Ordens 4. Cammer-håuſer 65
Thon 14.31.64
Thur fl. 1.64
Tolder fl. 4.33
Trachenfels 58
Triefen fl. 20
Triefels 22
Truttenhåuſen 25
Tůbingen 32
Tůrckheim 23.64

V.

Vdzweiler 6
Veldbach 64
S. Ulrich Ell. 65
Unter-Ebenheim 15
Voſagiſch Gebůrge 29.31
Vobis 64
Veßlingen 43

W.

S. Waldberg El. 64
Waldenheim 4
Waldesberg 54
Waldkilch oder Waldkirch 64
Waldshut 30.65
Waldſtådte 45
Wald-Ulm 18
Wangen 65
Wantzenau 65
Waſſelnheim, oder Waßlenheim 59.
Waſſenberg 65
Waſſichin, Waßgau, Waßgebůrg 18.33
Wattweil, Wattwyler 47.65
Wegelburg 58.65
Weibſtadt 29
Weiſſenburg 22
Wellenheim 9
Werde 63
Weſthoffen 67
Weyhersheim zum Thum 25.67
Wihersheim 67
Wihr 63.67
Wildenſtein 8.67
Wiler 26.28.67
Wilgotheim 18
Wilſtett 7.67
Winſtein 39.69
Wördt 7.61.69
Wyler 43.67

Y.

Yſenburg 46
Ytenweiler 26

Z.

Zabern 28.69
Zåringen 20
Zebersdorff 9
Zehenacker 59
Zellenberg 69
Zickenthaler Bad 65

TOPO-

TOPOGRAPHIA ALSATIÆ Completa.

Achern.

Ein Oeſterreichiſch Dorff, in der Nordtnau oder Ortenau gelegen.

Adelhuſen.

Ein Jungfrau Kloſter im Brißgäu, ſo ſonderlich zu unſer lieben Frauen auf der Pfütz genandt wird: Weil es auf dem Waſſer ſtehet, Adel oder Adelshauſen aber, weil vor dieſem ſo viel Adel darinnen geweſen. Iſt ein reiche Abtey Dominicaner Ordens ſo allein im Kloſter ein 20. Fuder Weins Jährlich einbekommen; iſt unter dem Biſchoff von Coſtnitz, aber die Stadt Freyburg iſt Schutzherr.

Altkirch, oder Altkilch.

An der Ill, (H. Gebwiler ſagt an der Larg) in Sundgäu, dritthalb Meil von Baſel, zwo Meilen von Enſisheim, und acht von Mümpelgardt gelegen, zur Graffſchafft Pfirdt in die Oeſterreichiſche Regierung Enſisheim gehörig. Dieſes Städtlen ſampt Schloß und Herrſchafft, in etlich 30. Dörffer beſtehend, iſt nach abſterben deß letzten Graffen von Pfirdt Udalrici durch Heyrath an das Hauß Oeſterreich kommen. Iſt eine zeitlang, wie auch das Schloß Iſſenheim, Fuggeriſch, als ein Pfandſchilling vom Hauß Oeſterreich geweſen: Seither iſt ſolches ſampt den Sundgäu vermöge deß General-Reichs-Frieden-Schluß, an die Cron Franckreich kommen, und ſoll anjetzo titulo donationis von dem König in Franckreich Herr Obriſt Betz beſitzen. Iſt ein hüpſches nahthafftes Städtlein vor dem jetzigen Kriege geweſen, und hat ein Ampthauß. Anno 1253. iſt eines Menſchen Hirnſchal allda gefunden worden, ſo zweyer Finger dick geweſen. Anno 1529. hat der Biſchoff von Baſel bey vorgenommener Religions-Reformation zu Baſel ſeine Lehen-Gericht oder Conſiſtorium hieher gelegt, dahin ſich die benachbarte Aepte und Geiſtliche auß den Klöſtern verſamblen. An. 1633. hatten dieſen Ort die Schweden und ſagt Bogisl. Philip. von Kemnitz, in 2. Theil deß Königlichen Schwediſ. in Teutſchland geführten Krieges, daß das Schloß allhie fein, aber an Fortification damahlen ſchlecht geweſen. Anno 1637. im Auguſto iſt das Städtlein von den Frantzoſen mit Sturm eingenommen und geplündert worden, und hat ſeithero noch viel außgeſtanden. Wie es dann Anno 1641. im Junio von den Burgundiſchen Bauren erſtiegen und geplündert worden iſt. Nicht weit von dieſem Städtlein iſt ein altes Kloſter S. Morand genand, vor dieſem dem Benedictiner Orden, anjetzo aber den Jeſuitern gehörig. Stumpfius in den Schweitzer Chronick. von der Herrn Fugger Geſchlecht Chronic. Manuſcript. geſchriebene Verzeichnüß: und Relationes.

Altorff,

Kloſter und Dorff, im untern Elſaß, ins Ambt Dachſtein gehörig. Es ſolle das Cloſter von den Graffen von Dagſperg geſtifftet worden ſeyn. Anno 1262. wurde dieſes Altorff, in dem Krieg, den der Biſchoff, Herr Walther von Geroltzegg, mit der Stadt Straßburg geführt, von den Straßburgern verbrandt.

S. Amarin,

Von theils S. Damarin, und S. Emerin genandt, iſt ein Städtlein, und Schloß an der Thur, gegen Lothringen werts, und zwo Stund hinter Thann, gelegen, und dem Fürſtlichen Stifft Murbach, ſampt dem gantzen Sancti Amarini-Thal, gehörig; wiewol ſolches Städtlein, im nächſten Krieg, auſſer etlich wenig Häuſer, faſt gantz eingeäſchert worden iſt. Anno 1633. hat Herr Rheingraf Johann Philips dieſen Ort eingenommen. Siehe unten, unter dem Titel S. Damarin, im Buchſtaben D. allda ein mehrers hievon.

Amerſweyer.

Ein Städtlein nahend Käyſersberg gelegen im Obern Elſaß, findet ſich in den Reichs-Regiſtern de Anno 1521. aber weiter hievon iſt nichts mehr vorhanden, die Alten haben von dem Elſaß ein Sprichwort gemacht.

Drey Schlöſſer auf einem Berge
Drey Kirchen auf einem Kirchhoffe
Drey Städte in einem Thal
Iſt das gantze Elſaß überall.

Deren Städte dieſes Ammersweyer eine, die andere zwo Keyſersberg und Kiensheim ſeynd. Anno 1635. haben, die Keyſeriſchen Amersweyer, Türckheim, Ruffach, Sultz, Gebweiler, Herlißheim, Urbißthal, Münſterthal, und Oberkirchen, bekommen: Vor Mittelkirch aber, Markirch, Rapolsweiler, und Reichenweiler, nichts gerichtet; wie im Neuen Meterano lib. 53. ſtehet.

Sonſten iſt ein Oeſterreichiſch Dorff, nicht ſonders weit von Dattenried, und Blumberg gelegen, ſo Ammersweyler, oder Ammerswyler, heiſſet.

Andlou.

Ligt im Untern Elſaß, nahend der Straßburgiſchen Herrſchafft Baor, an dem Waſſer Andlau ſo die Alten Andelaha genand haben; Hat ein Kloſter und Gefürſte Abtißin darin, aber keinen eigenen Reichs-Anſchlag. Ward von S. Richarda Kayſers Caroli Craſſi Gemahlin, ſo allda begraben ligt geſtifftet. Iſt etwan eine groſſe Wallfahrt hieher zu S. Lazaro geweſen, von welchem, daß er allhie auch begraben lige geglaubet worden iſt. Matthæus Raderus volum. 3. Bavariæ Sanctæ ſagt, daß etliche ernante Kayſerin Richard, Caroli Craſſi Gemahlin, als Stiffterin deß Gefürſten Kloſters allhie, auß Irrland, und viel auß Schottland, herführen: Aber Franciſcus Guillemannus, in ſeinem Werck von den Biſchöffen zu Straßburg, vermeyne, daß Sie im Elſaß gebohren ſeye; daher Sie auch von ihren Gütern, das beſagte Cloſter gebauet, als Sie auß einer Käyſerin, ein Nonn, und Abbtiſſin worden iſt: Und ſey Sie, bey ihrem Ehe-Herrn, eine Jungfrau verblieben: Deſſen zwar Lehmann, in der Speyriſchen Chronick, lib. 3. cap. 46. eine Urſach beybringe, die aber nichts gültig ſeye; dieweil Er, der Kayſer Carl, vor dem Eheſtand, von einer unbekanten Tochter, ſeinen Sohn Bernharden bekommen: daher offenbahr, daß von Natur Er nicht untüchtig zum Eheſtand geweſen, es wäre dann hernach ſolcher Zuſtand, auß einer andern Urſach, davon gleichwol Niemand ſchreibe, entſtanden: oder Er, durch Zauberey umb ſeine Mannheit kommen, Sie, die Kayſerin, iſt im Jahr 890. geſtorben. Andere melden, die erſte Abbtiſſin habe Adelheit geheiſſen; unter ihren Nachfolgerinnen ſeyen geweſen, Mechtild, Kayſer Conrads deß Andern Stieff-Schweſter: Kunigund von Hohen-Geroltzeck, ſo Anno 1333. verſchieden: Adelheit von Geroltzeck am Waſigin, oder Waſichin, Anno 1358. Eliſabeth von Rapoltſtein: Sophia von Andlau, ſo das zerfallen Cloſter hefftig wieder gebeſſert, und geſtorben Anno 1444. Kunigund von Reinach, ſo verſchieden deß Jahrs 1537. an deren ſtatt, Anno 38. Cordula von Kretzingen erwöhlet worden iſt. Siehe Hertzogen, in der Elſaßer Chronick, lib. 3. cap. 8. und gedachten unſern Text, fol. 6. An. 1328. wurde durch den Biſchoff von Straßburg, die Burg zu Andlau zerbrochen, wie die Manßfeldiſchen Anno 1622. allhie gehauſet, davon iſt Meteranus part. 3. lib. 39. zu leſen. Anno 1633. bemächtigte ſich H. Rhein-Graf Otto deß ſtarcken Berghauſes Hohen Andlau, auch der Veſtung Hohen-Landsberg, welche letzte gleichſam ein gute Vorwacht, für die Stadt Colmar, und ſelbige gantze Revier war.

Anno 1582. 94. und 98. iſt dieſe Frau Abbtißin auf den Reichs-Tägen als ein Stande deß Reichs erſcheinen, das Städlein und Schloß iſt eine beſondere Herrſchafft der Edel-Leuten von Andlau, ſo auß den vier Rittern deß Reichs nach der gewohnten Rechnung seyn zuſtändig. Hertzog in der Elſaſſer Chronick und geſchriebene Verzeichnüß.

Babenthal,

Ein Ort der Probſtey Weiſſenburg gehörig, ſo allda ein Silber-Bergwerck, und Chur-Pfaltz einen Zoll haben; wie, von ſeiner Zeit, Bernhard Hertzog, in der Elſaßer Chronick, lib. 3. cap. 19. ſchreibet.

Balborn, oder Balbron,

Nennet vorgedachter Hertzog lib. 3. cap. 11. ein Gräfflich Hanauiſches Städtlein, ſo etwan ein Reichs-Lehen geweſen; hernacher der Herrſchafft Liechtenberg verkaufft worden: habe vom Adel gehabt, ſo ſich die von Balbron geſchrieben. Heutigs tags wil man dieſen Orth nur für einen Hanauiſchen Flecken halten.

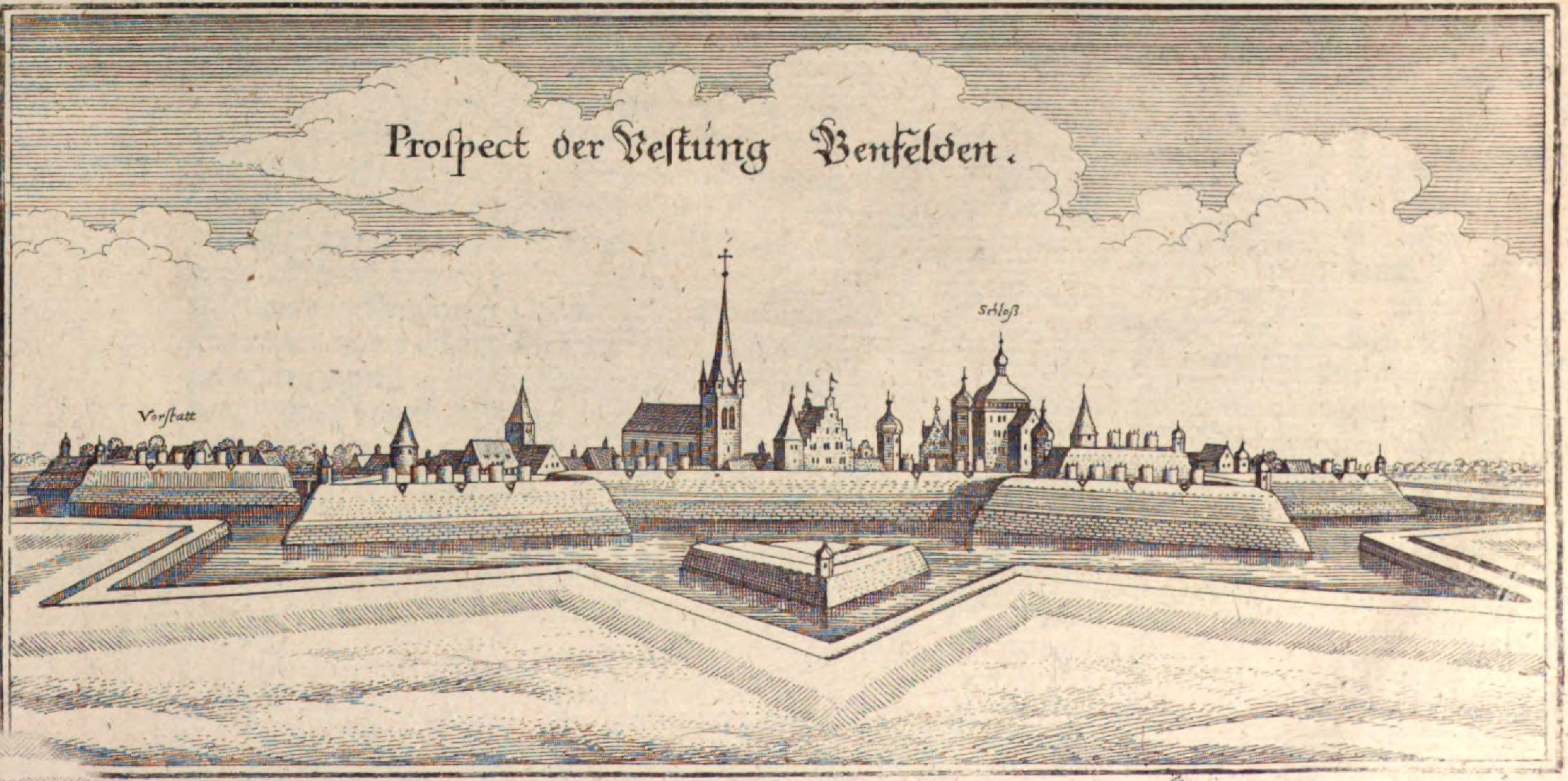
Barr,

Ein wolverwahrter, und der Straßburg gehöriger Marcktflecken; etwas unter Anglau gelegen, ein wohlverwahrter Orth, ſo von theils ein Städtlein genand wird. Macht mit ſeinen zugehörigen Dörffern ein Herrſchafft, ſo die beyde Brüder Maximilian und Friederich, Herren zu Barr der Stadt Straßburg verkaufft haben. Sie führten ein quarticaten Schild und in dem einen theil einen ſchwartzen Löwen im gelben Felde, aufm Helm, dergleichen Löwen, Im andern Theil drey ſchwartze und drey gelbe Balcken, Helmdeck ſchwartz und gel. è Manuſc. Cod. Ehegemelter Hertzog ſchreibet lib. 3. cap. 9. daß Anno 1234. der böſe Feind, das Schloß, ſo die Weſpenan daſelbſt gehabt eingeworffen habe. Von einem andern Barr, auch im untern Elſaß gelegen, ſiehe, unten, Zabern.

Beffort oder Befort.

Stadt und Herrſchafft ſampt einem veſten Schloß in Sundgau auff einem Berge gelegen, ſo an die Grafſchafft Mumpelgart ſtoſſet, zur Grafſchafft Pfirt gehörig, und iſt durch Heyrath an das Hauß Oeſterreich kommen. Durch den Generals-Reichs-Frieden aber an den König in Franckreich, der nachgehendts ſolchen Orth ſampt zugehörte dem Graffen de la Suze geſchenckt hat. In dieſe Herrſchafft darinnen eine ſehr gute Viezucht iſt, und deſſen Ampt, gehören neben dem

Grundtriß der Veſtung Benfelden.
A. Statt Benfelden.
B. Das Schloß.
C. Cavallier.
D. Vorſtatt.
A
B
C
D
Ill fluß.
die Ill fluß
Zollſchantz.
Dorff Ehl.


Proſpect der Veſtung Benfelden.
Schloß
Vorſtatt

Städtlein Beffort auch Geiſenberg , Sontenelle, Banwieler, Birckveſerey, darauß Monaux, Sevonäns, la Syſe, Andellenains, an welchem Orth die Sprache halb Burgundiſch oder Lothringiſch iſt. Es ward Beffort im Martio Anno 1634. von den Schwediſchen eingenommen, Und Anno 1636. den 19. Jun. vom Graffen de la Suze Commendanten zu Mümpelgart durch übergab in der Güte, wie Kemnitius ſchreibet erlanget , welcher aber Anno 1653. ſich darinn ernſtlich wehren müſſen, als Jhn der Printz vor Harcourt, Gubernator zu Breyſach, ſo gut Königiſch, Suſe aber, wie berichtet worden, Condæiſch, ſcharpff belägert hatte, biß die Sach verglichen worden. Munſterus ſagt, es habe allhie ein Stifft, ſo die Graffen von Pfirt fundirt. Munſterus in Coſmographia. Relationes.

Benfeldt.

DJeſes Städlein, ſampt dem ſchönen Schloß dem Biſchthumb Straßburg zuſtändig , ligt an der Jll, oder Elio, und gar eben, iſt wohl und ſehr feſt erbauet geweſen. Dann nachdem im Straßburger Kriege 1592. die Lothringiſchen dieſen Orth eingenommen, haben ſie Jhn darauff Anno 1593. zu befäſtigen angefangen, ſo folgendts von dem Ertz-Biſchoff Leopoldo zu Oeſterreich , geweſenen Biſchoff zu Straßburg, mehrers fortificiret, und in Anno 1621. mit einem neuen Wall verſehen worden. Und hat die Feſtung, als ſie der Schwediſche Feld-Marſchall Guſtav Horn vom 10. Septembr. biß auff den 30. Octobr. Anno 1632. belagert, und endlich mit Accord erobert, regular Fünffeck, und duppelte Waſſergräben, mit darin gemachten Palliſaden, wie auch mit hohen Wällen und Paſteyen realiter und wol verwahret ; wie nicht weniger mit Stücken, Munition, drey Compagnien von 800. Mann und 2. Compagnien Reuter in 140. ſtarck neben etliche hundert Mann Außſchuß wol verſehen; Dazumahl hatten die Belägerten die Vorſtadt zu ihrem Vortheil abgebrochen; Nachmals ward dieſer Orth von den Schwediſchtn noch mehr fortificiret, wie er dann biß nach dem Friedenſchluß denſelben und nicht den Frantzoſen zuſtändig geweſen. Dann als nach der Nördlinger Schlacht, Anno 1634. die Schwediſchen, dem König in Franckreich, viel im Elſaß ingehabte Orth überlaſſen, haben Sie gleichwol dieſes Benfeld behalten, und hat ihr Obriſter, und Gebietiger, allhie, der von Quernheim, in der groſſen Hungers-Noth, darin eine groſſe Anzahl in dieſem Lande geſtorben, Anno 35. die Proviant wohl in acht genommen, und deßwegen deſto länger außdauren können. Jn dem Inſtrumento Pacis Cæſareo-Gallicæ ſtehet, daß ſtracks, wann dieſes Benfeld werde) dem gedachten Stifft) reſtituirt ſeyn, die Beveſtungen deß Städtleins, dem Boden gleich ſollen geſchleifft werden : wie auch die nahend gelegnen Schantz zu Rhinau ; deßgleichen zu Elſaßzabern; deß Schloſſes Hohenbarr, und zu Neuburg am Rhein : und daß, an gemelten Orthen, keine Beſatzung mehr ſolle zehalten werden : welches dann Anno 1650. allhie zu Benfelden, durch den Schwediſchen General Majorn , und geweſten Gouverneur allhie, Herrn Moſern, ꝛc. ins Werck gerichtet worden iſt. Anno 1331. hat Graff Ulrich von Würtenberg dieſes Benfeld , bey drey Meilen oberhalb Straßburg gelegen , als die Thor nicht verwacht wurden ; und die Rahts-Herren auf dem Raht-Hauſe ſich befanden, gehling überfallen, eingenommen und geplündert ; aber es nach etlichen Wochen, dem Biſchoff Bertholdo von Straßburg wieder geben. Relationes & Cruſius in Annal. Suecic. pag. 3. fol. 225.

Beffort.

STatt, und Herrſchafft , ſampt einem veſten Schloß , auf einem Berg gelegen , ſo an die Graffſchafft Mümpelgart ſioſſet, und durch Heurath an das Hauß Oeſterreich ; durch den General-Reichs-Frieden aber, an den König in Franckreich kommen iſt, der ſolchen Orth, ſampt Zugehörde , dem Graffen von la Suze geſchenckt.

Bergbietenheim.

JNsgemein Bergbieten , auf der Seiten bey Molßheim, Balborn und Mutzig gelegen zum Biſchthumb Straßburg , und ins Ampt Dachſtein gehörig , iſt zwar ein umbmauertes Unter-Elſaßiſch Städtlein, ſo einsmahls die Armeniaken, oder Armen Gecken, wie man ſie genand, auß Franckreich eingenommen. Soll aber jetziger Zeit weder Marck noch ander Stadt-Recht haben.

Beris, oder Päris, Peris,

EJne Probſtey am Vogeſiſchen Gebürg, ſo etwan unter das Kloſter Maulbrunn gehört hat , ſo aber, durch Vertrag, wieder davon, und an das Hauß Oeſterreich kommen. Munſterus ſagt, daß Anno Chriſti 1144. das Geſtifft Beris, von Graffe Hugen von Egißheim , (im Elſaß,) und Graf Ulrich von Pfirt, und Graffe Ulrichen von Dagsberg, angefangen worden ſeye.

Bercken, Berckheim oder Ober-Berckheim.

EJne Stadt, und Ambt, ſampt drey Dörffern , an dem Gebürg, und nicht weit von Schletſtadt gelegen , ſo, vor dieſem, dem Hauß Oeſterreich, ſampt dem Zollhauß, ſo viel eingetragen, zugehört hat ; anjetzo aber Herren Graffen von Montoſier. als ein Königlich Frantzöſiſches Geſchenck zuſtändig iſt ; wie ich Anno 1650. Schrifftlich berichtet worden bin. Dieſes Städtlein hat eine groſſe Freyheit für die Todſchläger, und Schuldner, alſo daß ein Todſchläger ſo auß Bewegnüß deß Gemühts einen Todſchlag begangen, ſein lebelang, auf 100. Jahr und einen Tag ſich ſicher da aufhalten kan. Hertzog in der Elſaßer Chronick. D. Speidelius in Notabil. pag. 321.

Bernsheim,

EJn Dorff, ſo etwan die Edlen von Lampertheim,

von der Landgraffſchafft Elſaß zu Lehen getragen; aber, nach abſterben derſelben Edelleut, an die Land-Vogtey Hagenau, ſo nunmehr, vermög deß Reichs-Friedens, dem König in Franckreich gehörig, gefallen iſt.

Bernſtein,

EIn Biſchöfflich Straßburgiſch Schloß ſo Bero, ein Hertzog in Alemannien, und Schwaben, gebauet haben ſolle. Anno 1223. hat Biſchoff Berthold zu Straßburg ſolches erobert; wie Hertzog lib. 3. cap. 7. berichtet.

Berſch oder Berſe, Perſium.

DIeſes Elſaßiſche Städtlein ſol Biſchoff Johannes von Dirpheim, ſo Anno 1328. geſtorben, neben eilf andern Dörffern deß Biſchthums Straßburg, zu umbmauren, und Stätte darauß zu machen, befohlen, und folgends Biſchoff Berchtoldus, ein Graf von Bucheck, ſo Anno 1353. geſtorben, mit Mauren und Gräben verwahret haben. Anno 1385. iſt der Graf von Sarwerden heimlich für diß Städtlein, welches damals der von Ochſenſtein (aliter Ochſenheim) Domprobſt, in Handen, und mit dem von Sarwerden einen Krieg hatte, kommen, hat daſſelbe erſchlichen, geplündert, und verbrandt, auch viel Leut gefangen, und geſchätzt. Bruſchius de Epiſcopat. German. Hertzog in der Elſaßer Chronick, und eine geſchriebene Straßburger Chronick. Anno 1622. haben die Mansfeldiſchen hier übel gehauſet, Siehe Meteranum part. 3. lib. 39. fol. 218.

Biblißheim,

EIn Jungfrau Klöſterlein, im Hagenauer Forſt, ſo, auſſer Zweiffel, mit der Land-Vogtey Hagenau, jetzt unter Frantzöſiſcher Jurisdiction ſeyn wird.

Bißweiler, oder Biſchweiler,

EIn Schloß, und Dorff, nicht Pfältziſch Zweybrüggiſcher, wie Meteranus vermeind, ſondern Birckenfeldiſcher Lini, nämlich der Zeit Herrn Pfaltz-Graf Chriſtian zuſtändig, welcher den 1. Januarii, deß Jahrs 1629. von ſeiner Gemahlin, Herrn Pfaltzgraffens Johannis II. zu Zweybrüggen Tochter, 2. Junge Herren, und Pfaltzgraff Chriſtian den Jüngern, und Pfaltzgraff Johann Carl, im Leben gehabt hat; deſſen Fürſtliche Gn. jetzige Gemahlin, Frau Maria, eine geborne Gräffin von Helffenſtein, Herrn Maximilian Adams, Landgraffens zu Leuchtenberg, ꝛc. hinderlaſſene Frau Wittib iſt; mit der Ihre Fürſtl. Gn. Anno 48. ehelich Beylager gehalten, und die ſich jetzt zu der Augſpurgiſchen Confeſſion eifferig bekennet. Anno 1643. ward Biſchweiler, in abweſenheit deß Herrn Pfaltzgraffen, von einer unbekandten Partey, geplündert, und etliche auf den Tode geſchoſſen. Es hat gleichwol die vorige Fürſtliche Gemahlin ihre Wohnung für der Plünderung erhalten. Siehe den 5. Theil deß Theatri Europæi: und ein mehrers von dieſem Orth, in unſerm vorhin gedruckten Text, fol. 48. ſeq. Anno 1592. wohnte noch allhie Herr Dieterich, von Schönberg, An. 1431. wurde allhie auf einem Hügel bey der Kirche, von den Käyſerlichen eine Schantze aufgeworffen.

Blaumont, Blamont, Blaumontium, Blamontum.

DIeſe Stadt ligt in der Graffſchafft Mümpelgart, und hat ein Fürſtliches wolbeveſtigtes Schloß, ſo beyde auf einem harten Felſen, und zwo Meilen von Mümpelgart gelegen, daherumb faſt zu drey Seiten ein ſehr tieffes Thal iſt. Es wird daſelbſt jederzeit ein Hauptmann, ſampt einer Beſatzung, unterhalten. Auß dem Würtenbergiſchen Italiäniſchen Reyßbuch. In dem Burgundiſchen Krieg Anno 1474. oder 1475. haben die Schweitzer, und ihre Confoederierte Teutſche Fürſten, und Städt, dieſen veſten Ort, und Schlüſſel zu Ober-Burgund, erobert, ſo damahls dem Hauß Würtenberg nicht, ſondern dem Graffen von Blaumont, ſo es von Burgund zu Lehen truge, gehört hatte. Beſiehe oben den Eingang dieſes Buchs, von der Graffſchafft Mümpelgart. Item, Guil. Paradin lib. 3. Hiſt. Burgund. fol. 963. & Wurſtiſ. lib. 6. Chron Baſil. cap. 6. & 7. Anno 1635. haben die Inwohner, oder vielmehr die Beſatzung, das Städtlein ſelbſt angezündet, damit ſie das Schloß deſto beſſer defendiren möchten.

Bläßheim, oder Bläßenheim,

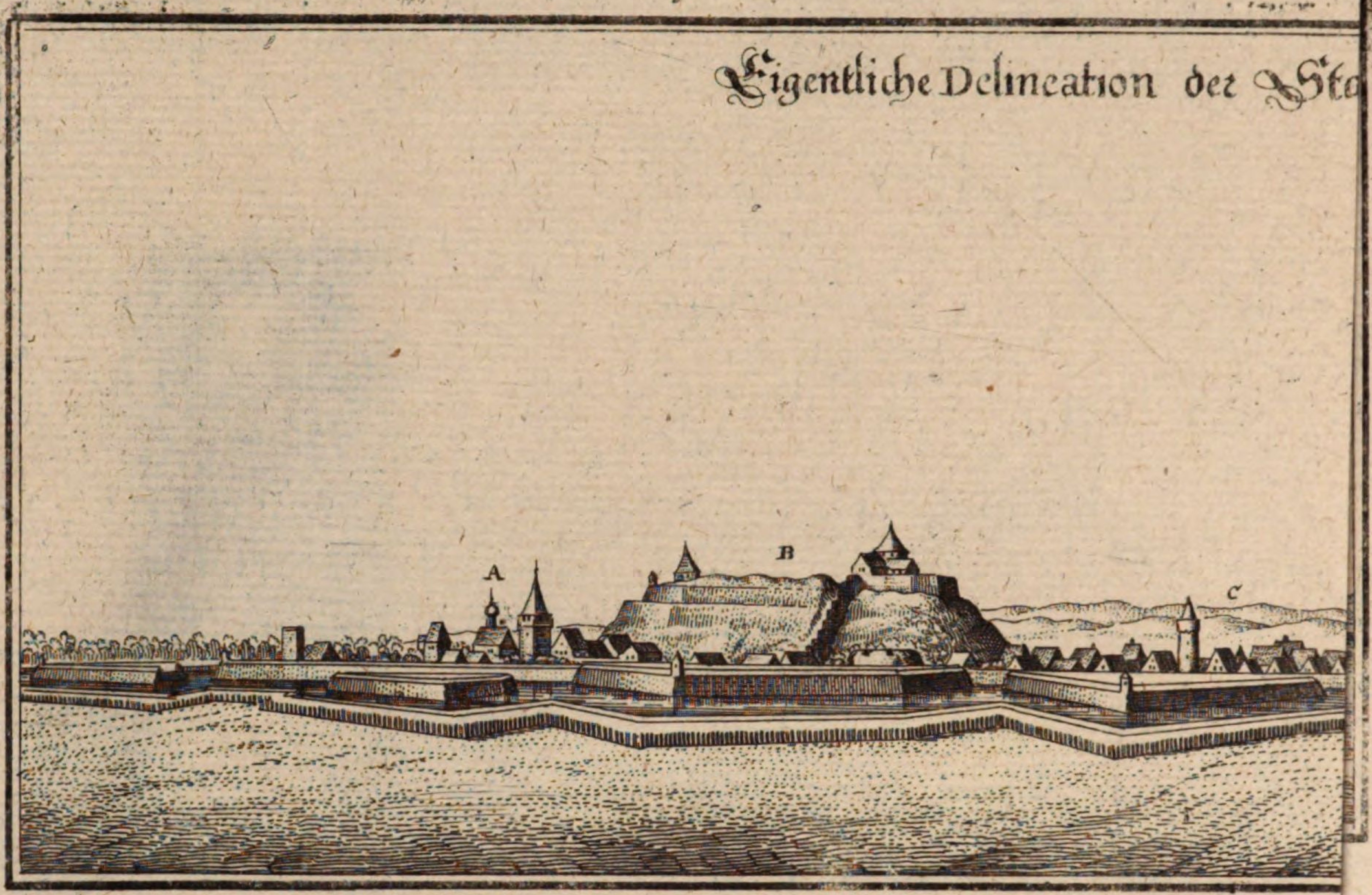
EIn Schloß, und Dorff, den Edlen von Bock gehörig. Anno 1632. ſeyn, an dieſem Orth, die Lothringiſche, von den Straßburgiſchen, angegriffen, und ruinirt worden.

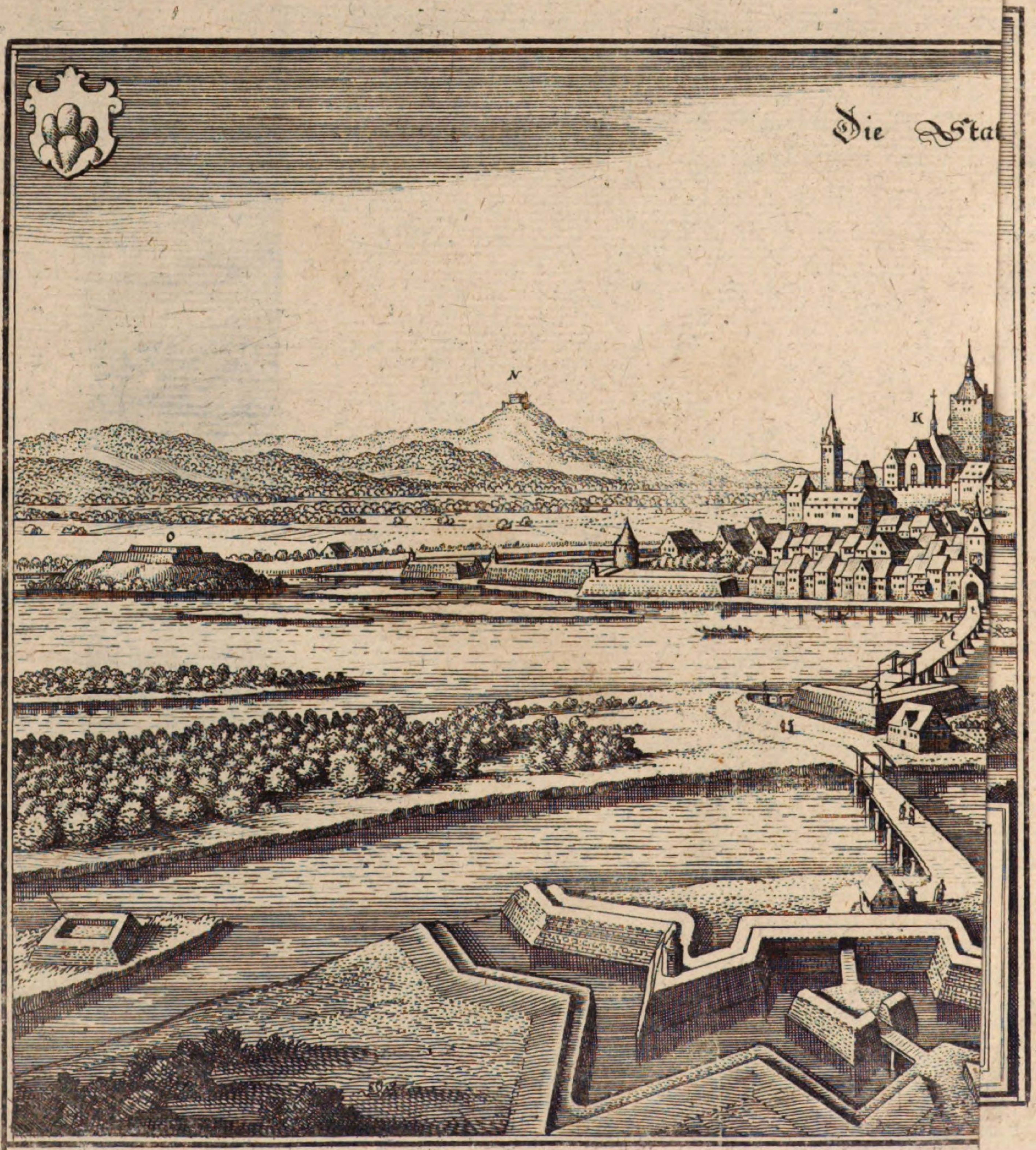
Blumberg, oder Fleurmont,

EIn Städtlein, ſo mit fünff Dörffern, und einem verbränten Schloß, eine Herrſchafft machet, die, vor dieſem, den Herrn von Bollweil, oder Polweiler, gehört hat, hernach, durch Heyrath, an die Graffen Fugger kommen; dieſer Zeit aber ſolche Herr General Leutenant von Roſen, wie auch auß dem Sundgöu Schrifftlich berichtet worden, beſitzen thut. Ligt umb Bruntraut, Dattenriet, und Grandweyler herumb, an einem Waſſer, oder Bach, ſo in den Fluß Hallen genandt, lauffet, deſſen Namen unbewuſt, und nicht die Tolder, oder Olruna iſt. Vier Meil von Baſel, und drey von Mümpelgart, auf ſelbiger Straſſen. An. 1643. nahm der Frantzöſiſche Frey-Herr von Oiſonville das Schloß ein. Es iſt auch ein Blumberg in Ober-Schwaben. Und halt ich dafür, wann in den Relationen geleſen wird, daß Anno 39. durch den Chur-Bäyriſchen General Gleen, gegen dem Ende deß Julii, Blumberg erobert worden; und daß Anno 44. die Bäyriſchen Blumberg abermahls bekommen, daß ſolches von dem Blumberg in Ober-Schwaben zuverſtehen ſeye.

Boſsheim,

A. Das Münſter S. Stephani.
B. Barfußer Closter.
C. Der Rad Brunnen.
D. Der Hexen thurn.
E. Der New thurn.
F. Die Winters brück.
G. Der Geyßthurn.
H. Die Fischer Halden.
I. Das Bayriſch Zeughauß.
K. Die Schiffmühl.


Eigentliche Delineation der Sta
A
B
C


Die Stat
N
K
O

Eigentlicher Grund
riß der vornehmen
Veſtung und Haupt
Paſſes Breyſach.
Sand
Brunnen waſſer
Vorſtatt.
Mühlbach
36
9
10
16
11
3
15

Boſsheim,

EJn Dorff im Untern-Elſaß, ſo, vor Jahren, ſeine beſondere vom Adel gehabt, aber ums Jahr 1590. Juncker Sebaſtian Mügen, Städtmeiſtern zu Straßburg, als ein eigenthum, gehört hat. Jn alten Brieffen, wie Hertzog lib. 3. cap. 5. bezeuget, wird es Bobotzheim genand, und vermeind man, es habe vielleicht den Namen von Bobone, dem Erſten Elſaßiſchen Langraffen, deß Geſchlechts der Graffen von Altberg.

Bollweil, Bollweyler, oder Polweiler,

EJn ſchönes Schloß, auf einer ebne, nicht weit von Sultz gelegen, ſo, nach Abſterben der Herren von Pouweil, an die Herren Graffen Jugger kommen: jetzo aber ſolches, titulo donationis, oder auß Geſchenck deß Königs in Franckreich, Herr General Leutenand von Roſa beſitzet.

Botzheim,

EJn Dorff oberhalb Schlettſtadt gelegen; davon die Edlen von Botzheim ihren Namen führen Der Zeit wird Botzheim unter den Rahtſamshauſiſchen Gütern gefunden.

Breyſach, Briſach.

KEyſer Probus, als er die Alemanner überwunden, hat alles, ſo zwiſchen dem Rhein und Necker iſt, zu einer Provintz gemacht, und viel Veſtungen am Rhein aufgericht. Käyſer Valentinianus hat hernach auch den Rhein beyderſeits mit hohen Caſtellen beveſtiget, unter welchen dann dieſes Bryſach, oder Mons Briſiacus, wie es in dem Itinerario Antonini genand wird, mag geweſt ſeyn; darvon die Römer das Land herum, alda ſelbiges mahl noch wenig Wein und Früchten geweſen, Briſigaviam, und die Jnwohner Briſigavos, und Briſigavios, die Teutſche, das Brißgäu genennet haben. Es vermeinen zwar B. Rhenanus, und andere, weiln die Römer ihre Caſtell auf der Galliſchen Seiten deß Rheins, wider die Teutſche erbauet, und auf der andern Seiten noch ein tieffes Thal, und gleichſam ein Alveus und Hammen, darinn der Rhein geweſen, auch noch, wann er groß wird, es daſelbſt groſſe Teich, und Lacken gebe; daß der Rhein vor viel hundert Jahren auf der andern Seiten gelauffen, und Briſach auf dem Galliſchen Boden geſtanden ſey. Aber hierwider iſt Philippus Cluverius de antiqua Germania; und findet man bey den alten Scribenten, daß beſagter Käyſer Valentinianus auch auf der andern Seiten deß Rheins Caſtell aufgeführet habe. Es ligt dieſe Stadt (ſo das Haupt in dem gedachten Brißgäu iſt, wiewol ſie etwan Freyburg an Herrlichkeit zu übertreffen angefangen) auf einem ſinwelen, oder runden Berg, gleich wie ein Schloß. Und hat auch ein feines Schloß, ſo nach Anzeigung der zween alten Verßlein, in die Pforten daſelbſt gehauen, von Hertzogen Berchtoldo zu Zäringen erbauet worden, die alſo lauten:

> Hanc Dux Berchtoldus portam ſtruxiſſe notatur,
> A quo, pro fraude, Burgundia depopulatur.

Käyſer Maximilianus I. ſolle es hernach renoviert haben. Die Reliquien der Heiligen Märtyrer Gervaſii und Prothaſii, die man von Meyland hieher gebracht, ſollen in der Haupt-Kirchen ligen. Es hat allhie nur einen eintzigen Brunnen, über welchen ein groſſer Thurn aufgerichtet und erbauet, darinn einer in einem Radt gehet, und mit demſelbigen das Waſſer auß dem Brunnen, ſo ſehr tieff, mit groſſer Mühe, herauß ziehen muß, welches Waſſer die Bürger Jährlich umb ein Geldt erkauffen: dieweil es ſehr weit von der Stadt herab an den Rhein (über welchen eine Brücken gehet;) wie gleichfals auch auf der andern Seiten man weit an das ebene Feldt hat, auf welcher Ebene man leichtlich Waſſer haben, jedoch ſolches ſchwärlich hinauf in die Stadt bringen kan. Nach den Römern iſt dieſes Orts Beherrſchung auf der Francken, und die Edelleut, die Harelungi, oder Harlingi, genand, kommen. Zun Zeiten Käyſers Ottonis I. oder deß Groſſen aber, hat denſelben ein Pfaltzgraff (den theils Eberhardum nennen, und daß er auß deß Käyſers Caroli deß Groſſen Geſchlecht geweſen ſey, ſagen) innen gehabt, der ſich ihme, dem Käyſer, widerſetzt, daher beſagter Käyſer Briſach belägert, und erobert hat. Unter Käyſer Henrico II. iſt Briſach von Hertzogs Hermanni auß Schwaben Volck mit Liſten eingenommen und geplündert worden. Käyſer Otho IV. als er wider Fridericum II. ſeinen Gegen-Käyſer, Krieg führete, ſolle hieher geflohen ſeyn, und weiln die Bürger ſeine Hoffleut, wegen verübter Büberey, und Unzucht, ein jeder ſeinen Gaſt umbgebracht, und die übrigen mit ihme, dem Käyſer, auß der Stadt gejagt, dem Hertzoge von Zäringen dieſelbe geſchenckt haben. Nach deſſen Todt Bryſach Anno 1218. an den Biſchoff von Baſel kommen, von deme es Käyſer Fridericus II. zu Lehen gehabt; nach deſſen Abſterben es wider an das Stifft Baſel gefallen, und demſelben Gehorſam geleiſtet. Als folgends Streit, zwiſchen dem Biſchoff und Graf Rudolffen von Habſpurg, fürgefallen, und die von Zürich, als deß von Habſpurg Freunde, uud Kriegsgenoſſen, Breyſach mit Liſt, wie G. de Roo ſchreibet, eingenommen, ſo hat ſolchen Orth er Rudolphus ſtarck beſetzt, aber folgends dem Biſchof, gegen eine namhafften Summa Geldts wieder zugeſtellet. Nachgehends iſt dieſe Stadt an das Reich wieder kommen, uud bey demſelben, biß auf Kayſer Lodovicum Bavarum, den Vierdten diß Namens, blieben der, als er, nach Käyſers Friederici *Pulchri*, oder deß Dritten, Todt, mit den Hertzogen von Oeſterreich Othone, und Alberto II. vergliechen ward, dem jetztgenandten Hertzog Othoni, zugenandt, dem Frölichen, zwantzig tauſend Gülden für die Kriegs-Unkoſten gab, und ihme darfür vier Reichs-

Städt, nämlich, Schaaffhauſen, Rheinfelden, Neuburg, und dieſes Breyſach, zu Pfand einſetzte; von welcher Zeit an ſolcher Ort bey dem Hauß Oeſterreich gebliebẽ. Es findet ſich gleichwohl in den alten Reichs-Regiſtern, daß Breyſach von den Käyſern und Königen, ſonderlich Anno 1521. vom Käyſer Carolo V. die Confirmation ihrer Regalien, und Freyheiten, erlangt hat: Jetzt aber iſt ſie nicht mehr in der Reichs-Matricul begriffen, hat auch einigen Anſchlag nicht. Sie hat ſich aber unter der Oeſterreichiſchen Regierung, bey welcher ſie ſehr beveſtiget worden, wohl, und in guter Ruhe, und Frieden, biß auf den jetzigen Teutſchen Krieg, befunden, in welchem ſie auch allerhand außgeſtanden, und endlich, nach einer langen Blocquierung, und erlittenen groſſen Hungersnoht, durch Ubergab, und Accord, vom Hertzog Bernharden zu Sachſen-Weymar, erobert worden iſt, nach dem er zuvor etliche Treffen mit denen, ſo ſolchen Orth entſetzen wolten, als dem Hertzogen von Lothringen, dem Hertzogen von Savelli, Graf Johann Götzen, und andern, gethan hatte. Es hat die Belägerung vier Monat gewähret, und ſol ſolche auf die eilffhundert tauſend Reichsthaler, und beyderſeits über die achtzig tauſend Mann, ohne andern Verluſt, gekoſtet haben. Und wann dieſe Veſtung wäre proviandiert mehrers geweſen, ſo würden noch viel darfür ſeyn ſitzen blieben. Aber die Hungersnoht war zu groß darinn. Und ſeyn in einem Tag acht vornehme Kinder auf einmahl verlohren worden. Man hat die todten Cörper, ſo ſchon etliche Täge in der Erden vergraben gelegen, wiederumb herauß geſcharret, aufgeſchnitten, und ihre inwendige Gedärm hinweg gefreſſen. Die gefangene Soldaten in dem Stockhauß, haben mit den Fingern Löcher in die Mauren gearbeitet, ſich mit dem ſchädlichen Kalck zu erlaben, die Todten wurden von ihren Cameraden ungekocht geſſen, deren achte ſollen geweſen ſeyn, wiewol ihrer dreyſſig geſtorben. Es haben die Soldaten eines Paſteten-Beckers Jungen beredt, ihnen nachzufolgen, unter dem Schein, ihme einen Biſſen Brodts zu geben, den ſie aber in ihrem Quartier geſchlachtet, und verzehret haben. Morgends hat man bißweilen etliche todten Cörper auf der Gaſſen gefunden. Die hohen Officierer hatten Brodt von Habern die andern von Kleyen und Eychen Rinden gebacken: Item, Pferd- und andere Thier-Häutte, geſſen. Man gab ein Vierteil oder Malter (ſo ſechs Seſter macht) Kleyen vor hundert und zwey und dreyſſig Gülden, ein halb Pfund Kleyen-Brodt vor achtzehen Batzen. Vor drey Pfundt Brodt, und ein Maß Wein, ward ein guldener Ring, mit einem köſtlichen Diamant, geben. Vor einen Seſter Weitzen ein Beltz, ſo viertzig Reichsthaler gekoſtet. Vor ein Seſter gemahlter Frucht gab eine Frau etliche Kleinodien, auf achtzig Reichsthaler wärth: Und wurden vor einen Seſter von einer Frauen zweyhundert Reichsthaler angeboten. Ein Laib Brodt galt vier Reichsthaler, ein Ey einen Gülden, ein Hun fünff Gülden, ein Pfund Butter vier Gülden, sechs Batzen, ein Pfund Saltz zwölff Batzen, ein Apffel drey Batzen, ein Kürbis ſieben Gülden, ein Pfund Roßfleiſch ſieben Batzen, ein Pfund Roßkütteln ſieben Batzen, zwey Hinterviertel von einem Hund ſieben Gülden, ein Pfund Hundsfleiſch ſieben Batzen, ein Katze ein Gülden. Es ſeyn alle Hund und Katzen verſpeiſet, und mehr, als 2000. Roß, Ochſen, Küh, Kälber, und Schaaffshäute, eine in die ander vor fünff Gülden verkaufft, und verzehret worden.

Den 9. Decembris Alten Calenders, beſagten 1638. Jahrs, iſt der Gubernator darinn, Herr von Rheinach, General-Feld-Zeugmeiſter, mit ungefehr 400. geſunden, und bey 50. francken Soldaten, 19. Fahnen, 70. Pferden, 2. Mauleſeln, 6. Gutſchen, und 3. Pagagi-Wägen, außgezogen. Die Soldaten haben gantze Stück Menſchenfleiſch öffentlich dem Hertzog Bernharden gewieſen, davon ſie gezehret. Und haben ſich über dreiſſig Perſonen in zween Tagen zu tödt geſſen. Man hat folgends darinn gefunden 135. Stück, und an Doppelhacken, und kleinen metallenen Stücken 150. es war aber der halbe Theil nicht zugebrauchen; und befande ſich an verbrochenem Metall allein bey 250. Centner. So war noch übrig ein groſſe Quantität Munition, als 556. Centner, und 70. Pfund Pulver, 972. Centner, 50. Pfund Lunten, 388000. Muſqueten-Kugeln, und dergleichen. Seithero ſolle dieſer Orth noch viel mehrers von den Schwed- und Frantzöſiſchen beveſtiget, und die Gräben viel tieffer gemacht worden ſeyn. Beſiehe von deme, was geſagt, B. Rhenanum lib. 3. Rer. German. P. Bertium in Comment. Rer. German. Freherum part. 2. Origin. Palat. cap. 8. Cluverium de Antiq. German. Irenicum lib. 11. exeg. pag. 205. Luitprandum Ticinenſem lib. 4. Ammian. Marcellin. lib. 28. Cruſium in Annal. Suevic. Henricum Oræum part. 3. Theatri Europæi, Gerardum de Roo lib. 3. fol. 98. Munſterum in Coſmogr. Atlantem Guil. de Blaeuvv, Thomam Carve in Itinerario cap. 26. pag. 231. & Relation. Francof. Vernal. de Anno 1639. pag. 90. ſeqq. &c.

Hier iſt nicht unbequem beyzufügen was Bogisl. Philip. von Kemnitz im 2. Theil ſeiner Schwediſchen Chron. ſchreibet, da er alſo ſaget: Der Duca de Feria, und General Altringer, eroberten Anno 1633. die drey Waldſtädte leichtlich; vor Rheinfelden aber muſten Sie einen Ernſt brauchen. Hernach giengen Sie Baſel vorbey, und den 10. Octobris auf Enſißheim, ſo die Rheingräffiſchen verlaſſen, und nach Ruffach gewichen. Den 11. diß, giengen Sie ſtracks auf Breyſach zu, ſo nunmehr in eufferſte Noht gerahten war; und wann der Entſatz noch 10. oder 12. Tag auſſen geblieben, ſo hät es ſich ergeben müſſen. Als Rheingraff Hanß Philipp die anziehende Armee vernommen, hat Er die Blocquade vor Breyſach aufgehebt, das Lager in Brand geſteckt, und ſich nach Colmar retirirt. Die Italianiſchen, und Hiſpaniſchen, hielten ſich faſt am Gebürge, bey Sultz, Gebweiler, und Waltweiler;

hernach gieng Feria aufm Thann, daſelbſt in eine veſt Lager ſich zu legen, und deß Burgundiſchen Succurs zu erwarten; Altringer aber gieng ins Brißgöu: hernach eroberte der Hertzog von Feria das Schloß Befort, item Ruffach, und andere Orth, und wandte ſich von dannen wieder gegen Altkirch, und ſturben ſeine Italiåner mit hauffen hinweg; viel giengen tåglich davon durch, alſo daß, ob ſchon Er 3000. zu Fuß, und biß in 400. Pferde, doch gar ſchlecht Volck, bekommen, Er gleichwol über 7000. Mann zu Roß, und Fuß, nicht mehr beyſammen gehabt: Daher Altringer wieder zu Jhm geſtoſſen, und, mit demſelben, durch das Kirchzacher Thal, nach Schwaben gegangen, nach dem Sie zuvor ein Zeitlang oberhalb Freyburg, gegen Stauffen zu, logirt hatten. Vorhero den 16. Junii. gab es, zwiſchen den Schwediſchen, und Breyſachern, gegen der Briſacher Rheinbrügge über, einen ſcharpffen Scharmützel, darüber der Graf von Montecuculi hart verwund, und, neben dem Baron de Soye, einem Burgunder, gefangen, und, durch die Schwediſchen, nach Enſißheim gebracht worden. Es blieben von den Briſachern 80. auf dem Plaz, und wurden noch mehr verwund. Ein Rittmeiſter, Namens Louis ward beſchuldigt, daß Er an dieſem Verluſt ſchuldig were: Weil Jhm aber *hieran* unrecht geſchahe, und Er gewarnet wurde, *begab* er ſich zu den Schwediſchen. Gedachter Montecuculi ward nach Colmar gebracht, allda eine Melancholey, und die hinfallende Sucht, zugeſchlagen, daß Er, mit einem wunderlichen Ende, daſelbſt ſein Leben beſchloſſen hat. Es gab hernach vor Breyſach noch mehr Gefecht, darüber den 18. Julii, dieſes 33. Jahrs, der Obriſt Mercy gefangen ward; und wurde dieſe Veſtung auf beyden Seiten *blocquirt* gehalten: und gab es den 13. Auguſti, beydes bey den Auſſenwercken daſelbſt, und dem Flecken, und Schloß Namſteins, ſo die Rhein-Gråffiſchen beſetzt hatten; Item, den 15. Sept. offt zu thun; dahero Feria, wie oben gemeldt, Breyſach entſetzen muſten. Es wurde aber ſolche Veſtung hernach wieder blocquirt gehalten, und ſtundte es mit Jhr Anno 34. vor der Nördlinger Schlacht, in den letzten Zügen: daher dann Rheingraff Oth Ludwig ſo ungern nach Schwaben gangen iſt. Biß hieher Kemnitz, Es hat aber die Eroberung dieſes Orts auf den Hertzog Bernharden von Sachſen-Weymar gewartet: daher auch Jhme zu ehren, auf den Namen Bryſach, und Briſeis, deß Achillis Allerliebſtin, per aliquam alluſionem, dieſes Chronoſtichon gemachet iſt:

InVICto fortIs CeCIDIT BrIseIs ACHILLI,
JUngItUr & tanto DIgna PUeLLa VIro.

Er muſte aber zuvor etliche Treffen, mit unterſchiedlichen Partheyen, halten, biß Er dieſe Veſtung Anno 1638. erobert hat. Das Gubernament beydes über das Land, und die Veſtung, iſt darauf dem Herrn General Majorn, Ludwigen von Erlach, übergeben, und dieſe Veſtung unter den Obriſten Hattſtein, und Moſern, beſetzt worden: und hat hernach Anno 42. im Eingang deß Julii, die Bürgerſchafft allhie, dem König in Franckreich das erſte mahl geſchworen. Anno 43. beym Einzug deß Hertzogen von Anguien, jetzt Printzen von Conde, den 16. 26. Octobris, allda geſchehen, ſein in 200. Stücke 2. mahl gelöſet worden; dabey auch ein Feuermörſer, von 350. Pfunden, der Doctor Grewol (vielleicht Kråewol) genand, ſpielen müſſen; wie Engelſüß pag. 186. berichtet. Anno 44. war, wegen außſtåndiger Bezahlung, Auffruhr allhie. Anno 45. den 19. 29. Januarii, iſt, wegen deß groſſen Windes, allda kein Hauß unbeſchådigt geblieben, ja etliche ſein gantz eingeriſſen worden; wie im 5. Theil deß Theatri Europæi fol. 669. a. ſtehet; daſelbſten auch, unter den Geſchichten deß 44. Jahrs, von der obgedachten, durch die Frantzöſiſche Soldaten, erregten Auffruhr, zu leſen. Anno 1649. im Decembri, iſt das Königlich Frantzöſiſche Proviant-Hauß allda, durch Verwahrloſung, in Brand kommen, und darinn über 30000. Malter Früchte, ſampt andern vielen Sachen, verbronnen. Anno 50. den 16. 26. Januarii, iſt der obgedachte General Leutenant von Erlach geſtorben. Anno 51. verkauffte die Gråffin von Guebrian, Wittibe, das Gubernament allhie, ſo Sie zuvor überkommen, und an den Graffen Charlevois, umb 200. tauſend Cronen; und gab es gleichwol hernach zwiſchen Jhnen Zweytracht, und Ungelegenheiten; wurde auch den Evangeliſchen allhie die Kirch genommen, daß Sie in den Håuſern ihren Gottesdienſt verrichten thåten. Anno 52. im Auguſtmonat, ſeyn allda etliche Håuſer, Mauren, und Schantzen, durch das Gewåſſer, eingeriſſen worden. Der jetzige Königliche Gubernator allhie wird der Printz von Harcourt genand, ſo, wie ich erachte, Herr Heinrich von Lorraine, oder auß dem Fürſtlichen Hauſe Lothringen, und Guiſe, vorhin Graf von Harcourt, geweſter Vice-Roy in Catalonien, ſeyn wird; deſſen åltiſter Sohn, von deß Hertzogen du Puylaurent Wittib, geborner Freyin von Pontchaſteau, und deß Cardinals von Richelieu Baaſen, oder Mumen, der Graff von Armagnac genand wird.

Brücken,

OBer, und Nider, 2. Oeſterreichiſche Dörffer, hinder Maß-Münſter.

Brumat, oder Brumpt,

EJn Gråfflich Hanauiſcher Fleck, auf 3. Stund von Straßburg, gegen Hagenau, nach dem Gebürge zu gelegen ſo Kåyſer Julianus eingenommen; und nahend darbey einen ſtattlichen Sieg wider die Alemannier erlangt hat. Theils wollen, daß dieſer Ort deß Ptolomæi Breucomagus ſeye. Ligt an dem Waſſer Sorra, und iſt vorhin eine Stadt geweſen, allda noch etliche vom Adel vor dem jetzigen Krieg gewohnet, auch Kåyſer Ludovicus IV. Anno 1336. dem Herrn von Liechtenberg ſolchen Flecken wieder zu einer Stadt zu machen bewilliget hat, rühret vom

Stifft

Stifft Mäyntz zu Lehen. Es ſollen viel Müntzen da gefunden werden: beym Hertzog in der Elſaſſer Chronick, lib. 3. cap. 13. zu leſen. Ward An. 1389. durch den Graffen von Leiningen, verbrandt.

Brunn, Boderorn;

OBer: und Nider-Oberbronn, ſo nächſt bey Niederbronn oder Niderborn, und nicht weit von Reichshofen ligt, iſt ein Marckt-Fleck, ſo vor dieſem den Herrn von Liechtenberg und Ochſenſtein zugeſtanden; aber nachmahls den Graffen von Leiningen Weſterburg erblich anerwachſen, welche allda eine Gräffliche Wohnung bauen laſſen. Iſt an Weinwachs und anderm ein Fruchtbahrer Orth. Niderbrunn oder Niderborn aber ligt unter der Graffſchafft Hanau-Liechtenberg, in welchem Dorff zwey ſchöne eingefaſte Brunnen ſeyn, welche Saltz, Schwefel und Kupffer halten; und zu Erwärmung der erfrornen Glieder, Podagra, Krätze, Flechten, und vor erkalte unfruchtbare Weiber dienen: deßwegen Graff Philips zu Hanau das alte Badhauß daſelbſt wieder auffbauen laſſen. Obgedachter Hertzog lib. 3. cap. 16. ſagt, daß Anno 1447. die Capell zu Nieder-Bron/ und unſer lieben Frauen Altar, in der Pfarrkirchen daſelbſt S. Lorentzen zu Ehren ſeye geweyhet worden.

Bruntrut, Bruntraut.

EIgentlich Pourrentrout; Stadt und Schloß im Elsgäu, oder Comitatu Alsgaugenſi, an dem Fluß Hallen gelegen, welches Elsgäu eine Gegne, zwiſchen dem Gebürg, und der Larg iſt, darinn auch Blumberg, und Dattenried ſeyn, ſo eins Theils Biſantzer, als diß Pourrentrut, anders Theils Baſeler Biſchthumbs. Und iſt Pourrentrut die fürnehmbſte Stadt darinn, und beſagtes Bergſchloß wol bewahret, ſo Biſchoff Heinrich zu Baſel Anno 1271. von Graf Godfrieden von Neuenburg auß Burgund; (an welches Land auch dieſe Gegend ſtoſſet) an das Stifft erkaufft, allda auch noch zu Friedenzeiten die Biſchöffe von Baſel, mehrentheils Hoffhalten Anno 1634. im Frühling hat Reingraff Otto Ludwig und die Schwediſchen, und hernach wieder die Käyſeriſchen und Anno 1635. die Frantzoſen, nach dem ſie das Schloß Montjoram unter dem Marſchall de la Force erobert und außgebrandt, dieſen Orth eingenommen, welcher auch ſeithero in dieſem Krieg noch viel außgeſtanden hat. Dazumahl ließ Hertzog Carl auß Lothringen ingleichem die Veſtung Wildenſtein erſteigen; vermittelſt deren Er die Stadt Münſter, und das gantze S. Gregorien Thal, in ſeine Contribution ſetzte; wie auch das Schloß Spitzenberg, zwo Stunden von Markirch gelegen, als ein rechtes Raubhauß, wie Kemnitz ſchreibet, von den Seinigen ſtarck beſetzet, und proviandirt ward. Anno 1640. bemühten ſich die Catholiſchen Schweitzer, wegen der Reſtitution deß hochgedachten Herrn Biſchoffs, zu den Teutſchen Vogteyen, und ſonſten; und waren nicht vergnügt, daß man Ihn, wegen Franckreich, zu Pfeffingen, und Angelſtein, wider eingeſetzt hatte. Er ſolle aber Anno 41. völlig reſtituirt worden ſeyn, hergegen die Schweitzer für Ihn Verſicherung thun, und Er ſich zur Krigs-Contribution verſtehen müſſen. Siehe tom. 4. Theatr. Europ. fol. 209. Anno 1648. bey den General-Friedens-Tractaten, iſt zu Münſter geſchloſſen worden, daß der König in Franckreich, Ihn den Herrn Biſchoff, als einen unmittelbaren Reichs-Fürſten, in ſeiner Freyheit, und Beſitz, ruhig verbleiben laſſen ſolle. Sein Monatlich einfacher Reich-Anſchlag iſt, 2. zu Roß, 15. zu Fuß, oder, an Geldt, 34. fl. und zu Unterhaltung deß Cammer gerichts, zu Speyer, nach der Erhöhung, Jährlich 50. fl. den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet. Es hat zu Bruntraut ein Jeſuiter Collegium. Chriſtian Wueſtiſen in der Baßler Chronick lib. 1. cap. 17. & Relationes.

Bürcken,

EIn Städtlein im Brißgöu, davon, unter Briſach, und dem Würtenbergiſchen zur Graffſchafft Horburg gehörigen Schloß Sponeck. Soll Oeſterreichiſch ſeyn.

Bußweiler, Buſchweiler.

VOn Theils auch Buchsweiler genand, iſt ein Städtlein im Untern-Elſaß, allda die Gräfflich Hanau-Liechtenbergiſche Reſidentz, und Hoffhaltung in dem Schloß iſt, ſo den 6. December Anno 1633. die Käyſeriſche aufgefordert, etliche Schüß auf die Mauren gethan, Granaten eingeworffen, und durch Petarden ein Thor geſprenget: Und da ſie wolten accordieren, ſeyn durch einen Schwediſchen Obriſten, ſo ohnverſehens von Cron-Weiſſenburg ankommen, entſetzt worden. Bald darauf hat der König auß Franckreich dieſelbe Graffſchafft Hanau völlig in ſeine Protection genommen, und allhie zu Bußweiler, Neuweiler, oder Novavilla, und Ingweiler Beſatzung eingelegt. Folgendts hat Herr Graf Philips Wolffgang zu Hanau, und Zweybrücken, Herr zu Liechtenberg, und Ochſenſtein, Erb-Marſchall, und Ober-Vogt zu Straßburg, &c. (ſo Anno 1641. den 14. Febr. geſtorben, und von dero erſten Gemahlin, Frauen Johanna Gräffin zu Oettingen, die im Jahr 1639. den 17. Septembr. Todes verſchieden, verlaſſen drey Söhn, als Herrn Friderich Caſimirn, ſo den 4. Auguſti Anno 1623. Herrn Johann Philipſen, ſo den 23. Februarii Anno 1626. und Johann Rheinharden, der den 13. Jan. An 1628. gebohren worden) auch den Prageriſchen Schluß angenommen; iſt aber gleichwol dieſes Bußweiler An. 1638. im Junio, von den Crabaten rein geplündert worden. Es gehören zu dieſer Graffſchafft viel Schlöſſer, Städtlein, Flecken, und Dörffer, diß und jenſeit Rheins, ſo einen guten Theil deß Untern Elſaß begreiffen, darunter neben ernandten Orthen, auch ſeyn Pfaffenhoffen, Wördt, Wildſtädt, Obermottern, Grieß- oder Kirchheim, (ſo beyde Käyſer Carolus IV. daher verkaufft hat,) Grießbach, Ernoltzheim, Udweiler, Dettweiler, Gottesheim, und Hochfelden (ſo beyde vor dieſem

Pfältziſch

POURRENTROUT.
Brúntrút.
Rust

Pfältziſch geweſene) Kirchweiler, Schalckendorff, Minversheim, Bitlenheim, Rohrweiler, Reipertsweiler, Wellenheim, Dürningen, Jngenheim, Höhen-Atzenheim, Waltenheim, Gimbrecht, Mittelhauſen, ſampt einer Burg, darumb ein Waſſergraben, Offendorff von Hieronymo Gebweiler Offonis Pagus genand, Herlißheim (im Navarriſchen Zug Anno 1587. ſehr verbrand) Druſenheim, die Herrſchafft Hunenberg, (ſo, nach Außſterben deren von Hunenberg, mit aller Gerechtigkeit, und dem Hauß Hunenberg, auch dem Erb-Marſchalckthumb des Stiffts Straßburg, an die Herrn von Liechtenberg, und von ihnen an die von Hanau gerahten, an die Graffſchafft Lützelſtein, ſtoſſend, und Biſchofflich Straßburgiſch Lehen iſt.) Zebersdorff, Schellersdorff, Offweiler, Engweiler, Guntershofen, Eberbach, Spachbach, Oberndorff, Steinbach, Eckendorff, Altorff, Memhofen, beyde Sultzbach, Mülhauſen, Dorff, und Schloß, Liechtenau, Niderborn, Gerßdorff, Lampirsbach, die Herrſchafft der abgeſtorbenen Herren von Ettendorff; etwas von der alten Herrſchafft Ochſenſtein (dann theils davon an die Biſchthümer Metz, Straßburg, und Speyer; theils an die Pfaltz, und das Hauß Oeſterreich, kommen,) ſeyn, das Stamm- und Berghauß Liechtenberg, ꝛc. darvon gleichwol etliche ſeyn, ſo andere vom Hauß Hanau zu Lehen tragen. So iſt auch Hanauiſch das Hettgau, ein beſondere Landſchafft, in der Revier umb Seltz, und Seltzerwald, da S. Adelheids, Käyſers Othonis I. Gemahlin Stein ſtehet, und Hatten ligt. Obgedachte Herrſchafft und Stamm-Schloß Ochſenſtein ligt auch im Untern Elſaß, ſtößt an die Graffſchafft Dagsberg, die Herrſchafft Gerolzeck im Waßgäu, die Marck Maursmünſter, und Biſchthumb Straßburg. War vor der Zeit eine beſondere alte ſtattliche Herrſchafft, ſo aber, durch vielfältige Kriege, theils an Metz, Straßburg, Speyer, Biſchthumber, auch die Pfaltz, und das Hauß Oeſterreich gerahten. Das übrige iſt letztlich, nach Abſterben deß Letzten Georgen von Ochſenſtein, Anno 1459. durch Hülff Chur-Pfaltz, an Graff Heinrichen zu Zweybrücken (dann obwoln Zweybrücke ſchon der Pfaltz verkaufft geweſen, ſo haben doch die Graffen, mit derſelben Bewilligung, den Titul von Zweybrück, und Bitſch behalten) gefallen, dieweil ſein Gemahlin die letzte von Ochſenſtein war. Nach dieſem hat Graf Georg zu Zweybrück, Herr zu Bitſch und Ochſenſtein, die Herrſchafft Ochſenſtein, ſampt dem Ochſenſteiniſchen Theil an der Stadt und Marck Maursmünſter, auch die Ochſenſteiniſche Gerechtigkeit an beyden Schlöſſern groß und klein Gerolzeck, und was noch vorhanden, und zum Hauß Bitſch gehöret, und vom Stifft Metz zu Lehen rühret, ſeinem Vetter, dem Graffen zu Zweybrück, Anno 1500. zugeſtellt, und iſt er, der Graff, zu Freyburg in der Carthauſen geſtorben. Und weil hernach Anno 1527. das Hauß Ochſenſtein, mit ſeiner Zugehörd, Ulrichen von Razenhauſen verpfändt geweſen, ſo hat Jacob Graf von Zweybrück, Herr zu Bitſch, Liechtenberg, und Ochſenſtein, ſolches gelöſt, nach welches Abſterben die Herrſchafft auf ſeiner Tochter Kinder und Enckel, die Graffen zu Hanau Liechtenberg, als ein Erb-Lehen, gefallen. Es hat der letzte Graf Jacob das Hauß Ochſenſtein von neuem bauen laſſen, dieweil unten am Schloß ein Feuer außgangen, in den Speck kommen, den Felſen hinauf ins Schloß gelauffen, und das von Grund abgebrand hat. Es haben die Herren von Ochſenſtein auch die Herrſchafft Ettendorff, ſo außgeſtorben, geerbt. So iſt ihnen auch die Herrſchafft Bitſch zugeſtanden. Und haben ſie in ihrem Wappen dreyerley über dem Helm geführet, erſtlich, ein Ochſenkopff, nochmals zwey Büffelshörner, und dann auch ein Männlein mit einem getheilten Spitzhut ſampt zween weiſſen Backen, im rohten Feld. Die Herrn Graffen von Hanau aber, führen zum Wappen einen weiſſen Schild, im roten Feld, darinn ein ſchwartzer Löw, auf dem Helm einen weiſſen Schwanenhalß, mit ſchwartzem Schnabel, die Helmdeck roht, und ſchwartz. Und dieſes Wappen ſollen ſie von der Herrſchafft Liechtenberg haben. Dann, wie man berichtet, ſolle Käyſer Albrecht, als er den Käyſer Adolphum überwunden, denen von Hanau, weil ihrer einer deß Adolphi Fähnderich, und alſo wider ihn, geweſen, den gelben Löwen im ſchwartzen Feld, mit ſampt den Creutzen, genommen, und dargegen geld und rohte Sparren zuführen auferlegt haben. Daher Hanau-Müntzenberg keinen Löwen, ſondern nur Sparren führet. Der Edlen Graffen wie ſie genand werden) von Falckenſtein Stammhauß, haben auch beſagter Jacob Graf zu Zweybrück, Herr zu Bitſch, Liechtenberg, und Ochſenſtein; und Herr Philips Graf zu Hanau-Liechtenberg, ſampt zugehörigen Wälden, ihnen denen von Falckenſtein abgekaufft. Auß den Relationibus, und geſchriebenen Verzeichnuſſen genommen. Wegen obernandter Herrſchafften im Elſaß, ſeyn die Herren Graffen von Hanau, Monatlich, Einfach, zum Römerzug, auf 6. zu Roß, und 22. zu Fuß, oder 160. fl. und zu Unterhaltung deß Cammergerichts, Jährlich auf 41. fl. 42. Kr. 5. Heller, (wie ich in einer geſchriebnen Verzeichnuß gefunden; nicht wiſſend, ob dieſelbe, wie auch die gedruckte, darauß ich dergleichen genommen, gantz juſt ſeyn; und deßwegen ich hiemit niemands etwas weder allhie, noch anderswo, Præjudicirlichs geſetzt, oder geſchrieben zu haben, feyerlich bedingen thue) angeſchlagen. Es ſchreibet Kemnitzius, das Buſchweiler, und Jngweiler, vom hohen Stifft Metz zu Lehen rühren.

Clerval, Clereval,

EJn Städtlein, Schloß, und Herrſchafft, zur Graffſchafft Mümpelgart gehörig; 4. Meilen von Mümpelgart, an der Dub, zwiſchen Lille, Lila, und Baume les nonnes, nahend einem Wald, und den Orthen Paſſavant, Orſſans und Rougemont, iſt allbereit in Hoch-Burgund; wiewol ſolche Herrſchafft dem Hauß Würtenberg noch Anno 1640.

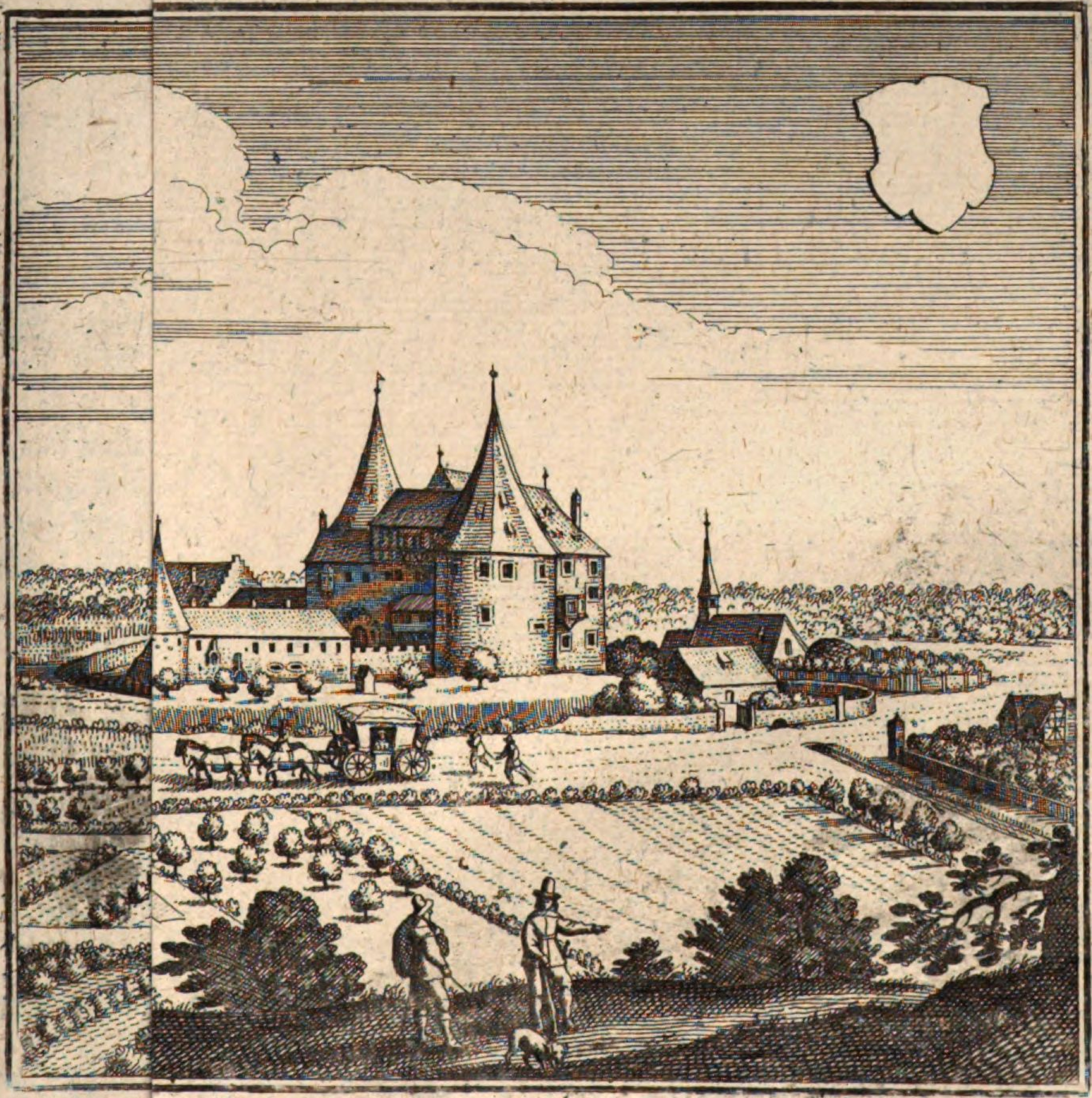
gehöret hat. Theils nennens Clairvaux, Klarwang und Cleroviam. Anno 1644. den 19. 29. Januarii, ſeyn, in dem groſſen Sturmwinde, viel Häuſer allhie eingefallen, davon manche Menſchen erſchlagen worden. Iſt ſampt Paſſavant, bey den Reſtituendis primo termino, bey den Executions-Tractaten, zu Nürnberg, An. 50. einkommen.

Collmar.

Es hat vor Zeiten in der Revier ein vornehme Stadt, ſo Argentuaria, Teutſch-Arburg geheiſſen, gehabt, deren die Alten gedencken, und bey welcher Käyſer Gratianus Anno 378. ein anſehnliche Victori wider die Teutſche und Alemanner erhalten. Attila ſolle hernach ſolche Stadt zerſtöret haben, die, wie man darfür hält, an der Ill gelegen geweſen, wo jetzund das Würtenbergiſche veſte Schloß Harburg, eine Viertel Meil oberhalb Collmar, iſt, ſo noch den Namen von der gemeldten alten Stadt haben ſoll. Gehört nach Mümpelgart, und hat Graf Georg von Würtenberg und Mümpelgart, Anno 1543. ſolches erbauet, und beveſtiget, und hernach ſein Sohn, Hertzog Friderich, mehrers verſehen und gezieret. Nun auß den Ruderibus, und Steinen der beſagten gewaltigen Stadt Arburg, iſt hernach von den Teutſchen beſſer unterhalb, wie obangedeutet, die Stadt Collmar erbauet worden, ſo vielleicht vorhin ein Kohlenmarckt geweſen. Daher B. Rhenanus, ſagt: Der Untergang Argentuariæ, hat uns die Stadt Collmar gegeben; welcher auch ſchreibet, daß der Käyſerliche Vogt zu Hagenau Wolfelinus, ſie, zun Zeiten Käyſers Friderici II. mit Mauren umbgeben habe. Es ligt dieſe Reichs-Stadt auf einem gantzen eben, ſchönen und fruchtbaren, von vier Waſſern, der Lauch, Dur, Fecht, und der Ill, (ſo nicht weit von der Stadt, die andern aber theils durch dieſelbe, theils fürüber lauffen) befeuchten Boden, faſt mitten im Elſaß, und ein Meil von den Städtlein Käyſersberg, Ammersweyer, Reichenweiler, und Rapoltsweiher, und ein Stund fern von den Bergen. Iſt mit Wällen fein beveſtiget auch inwendig ſo wol mit dem Raht- und Kauffhauß, als andern ſchönen Häuſern gezieret; darunter etliche Klöſter und Kirchen ſeyn; und iſt das Münſter, oder zu S. Martin, ein Stifft, ſo der Benedictiner Priorat zu S. Georgenthal gehörig, geweſen, von der Königin Bartha, Caroli Magni Mutter, geſtifftet. Der Minoriten Kloſter iſt gar weitläufftig; der Prediger groß, und reich; der Auguſtiner klein; der Nonnen unter der Linden gar groß; S. Catharinæ, auch ein Nonnen-Kloſter, etwas kleiner. Es iſt auch noch ein Stifft oder Probſten zu S. Peter allhie, ſo gedachten Käyſers Caroli Tochter Adelheit fundirt haben ſolle. Dann dieſe Stadt vor Zeiten Volckreich geweſen, daß etwan 3500. Perſonen ungefähr auf Oſtern allda zum H. Abendmahl gangen ſeyn. Es hat auch allda vor dieſem ein feines Zeug- und Korn-Hauß gehabt. Ihr Reichs-Anſchlag iſt vier zu Pferd, und dreiſſig zu Fuß, oder an Gelde 168. fl. und zu Unterhaltung deß Kammer-Gerichts Jährlich 133. fl. 21. Kr. 4. hl. den Thal. zu 69 kr. gerechnet, wie ich in einer geſchriebenen Verzeichnuß gefunden. Nach obgedachtes Käyſers Friderici II. Tod, gab es Ungelegenheit allhie, in deme Theils dem Biſchoff von Straßburg, Theils Graf Rudolphen von Habspurg angehangen, welcher letzte auch bey der Nacht in die Stadt gelaſſen worden iſt. An. 1262. haben ſich die Biſchoffliche bey Nachts auch in die Stadt gemacht, da es dann übel hergangen, gleichwol die Bürger ihrer Feinde Meiſter worden ſeyn, viel derſelben erlegt, und die übrigen wieder außgejagt haben. Als beſagter Rudolphus Käyſer worden, wolten die von Collmar ihn nicht für einen König erkennen; daher er ſie belägerte und ſtraffte. Sie hatten einen Schultheiß, Namens Walther Röſſelmann, welcher wider ihn den Käyſer war, und es mit einem Herrn von Rapolſtein hielte. Wie er es dann auch folgends wider den Käyſer Adolphum alſo machte, daß er der Käyſer Anno 1292. die Stadt belägern muſte. Weil er dann den Collmarn das Mühlwaſſer hatte abgegraben, und ſie ſich nur mit Handmühlen behalffen, ſo ſeynd ſie ſonderlich die Armen, der Belägerung endlich müd worden, und haben an ihren rechten Herrn, nämlich, den Käyſer, zugedencken angefangen, unter welchen es drey arme Bürger gewagt, und ihren Anſchlag etlichen Vertrauten entdecket; und heimlich zum Käyſer geſchickt, er ſolte die Bürger durch ſeine Bogenſchützen herauß fordern, und locken; wann dann ſie, und die Herrn der Stadt, vor der Stadt fechten würden, wolten ſie die Stadt-Thor zuſchlieſſen, und ſolche ihm dem Käyſer überantworten. Der Käyſer Adolph machte zwar den Anſtalt alſo, aber der Schultheiß, ſampt dem Herrn von Rapoltſtein, rochen den Braten, und blieben in der Stadt. Alſo gieng auch ein anderer Anſchlag, mit Anzündung eines Hauſes, nicht an. Endlich, hat doch der gemeine Mann die Schlüſſel der Stadt zu ſich bekommen, und behalten, den Herrn von Liechtenberg geſucht, der ſich aber zu dem von Rapoltſtein gethan, und mit zehen Männern über die Mauren hinunter, gleichſam nackend, gelaſſen, in Willens, mit etlicher Reuterey, dem von Rapoltſtein zu Hülff zukommen; aber der gemeine Mann wolte niemands auß oder einlaſſen, und wurde endlich der von Rapoltſtein gefunden, und gefangen, und ſampt der Stadt, derſelben Schlüſſeln, und etlichen Bürgern, dem Käyſer übergeben. Der oberwehnte Schultheiß aber hat ſich von einem Ort ans ander, auch gar auß der Stadt, in Bettlers Kleidern, verkrochen, biß er ins Baſeler Gebieth kommen, welche ihn dem Käyſer überlieffert haben: der ihn auf ein Rad legen, und ſampt dem Rad, auf einer groſſen Stangen, daß er von jederman konte geſehen werden herümber tragen, an Pferd und Wagen, daß er muſte hernach lauffen binden, und endlich die Hand, weil er ſo Ehr- und Treuloß gehandelt, an einen Stock auhefften laſſen. Anno 1575. iſt die Religionsänderung allhie, nach der Schweitzeriſchen, aber in Anno 1626. 27. und 28.

obern Elſaß 1643.
Suntgaw.
Dann
Hohen Hatſtatt
Rufach
Marbach
Ho: Landſberg
Brisach
Herliſheim
Egisheim
Eſchemer Schantz
Erlen Redut
Wetelsheim
Veldkirch
Wintzenheim
Edenburg
Der Muhl bach
Turckheim
Merid.
Orie.
Occid.
Septent.
28. S. Cath. Caualier.
29. S. Anna Caualier
30. Sigels Caualier.
31. Spital Caualier.
32. Henckers thurn.
33. Rote thurn.
34. Seg thurn.
35. Sigels thurn.
36. Gerber thurn.
37. Trenck thurn.
38. Seegmühl.
39. S. Guidonis mühl.
40. S. Peters Rauelin.
41. S. Peters eck Rauel.
42. Karcherthor Rauel.
43. S. Cath. Rauelin.
44. S. Anna Rauelin.
45. Gotts acker Rau.
46. Sigelswher Rauel.
47. Guid. mühl Rauel.
48. Rondel Rauelin.
49. Lauch Rauelin.
50. Steinbr. thor Rau.
51. Gotts acker.
52. Theinh. thor Rau.
53. Seeg m. Rauelin.
54. die 10. Zünfft.

P
Q
P. Theinheimer thor.
Q. Steinbrucker thor.
R. S. Peters Caualier.



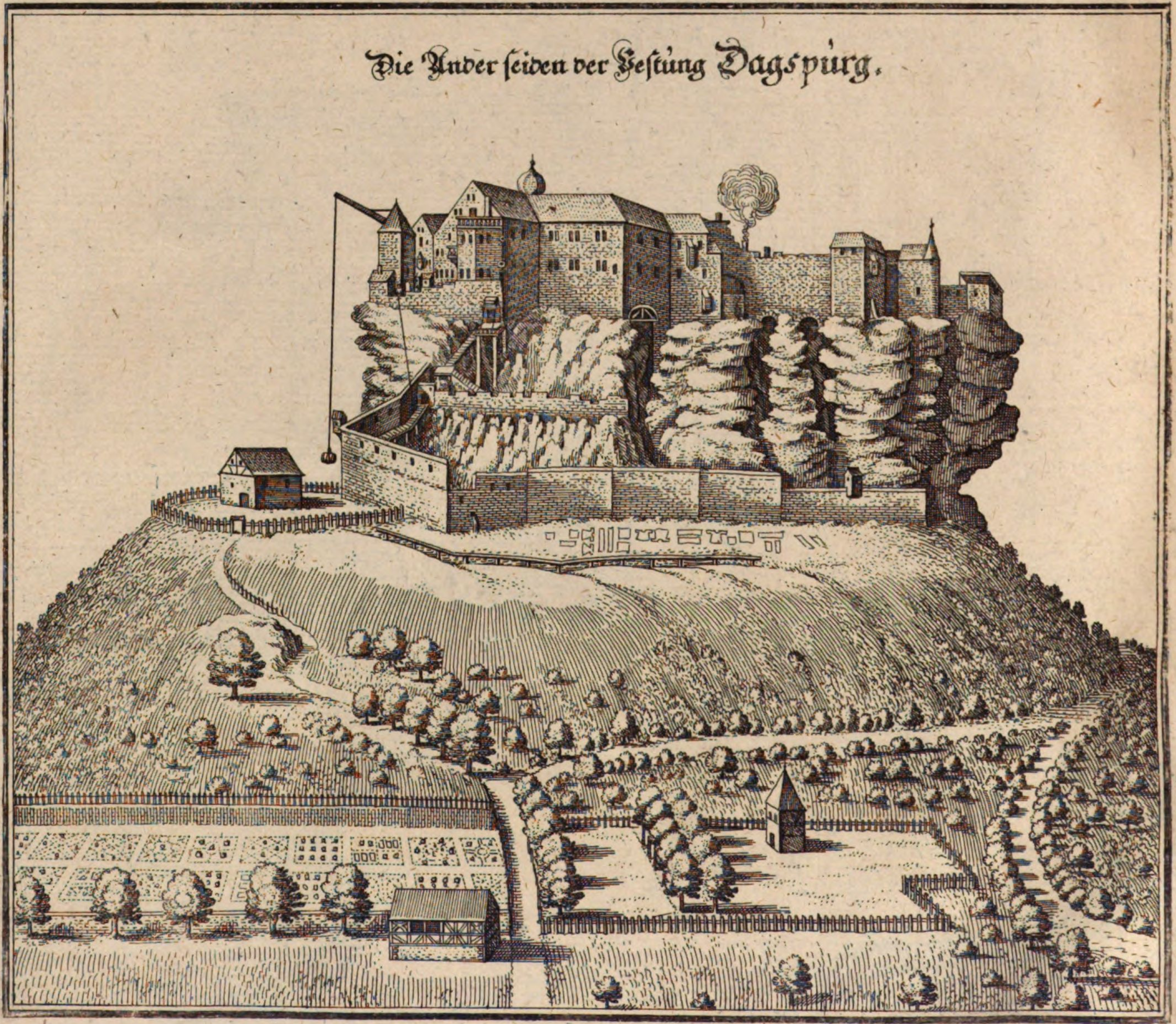
die Reformation, auf Kayſerlichen Befelch, allda wider fürgenommen worden; und muſten die Bürger, ſo da bleiben wolten, zur Meß gehen. Als aber Anno 1632. ſich ein Auffruhr, zwiſchen der Käyſerlichen Soldateſca, und den Bürgern allhie, erhebt, und die Bürger der Soldaten Meiſter worden; So haben ſie Bürger, durch Schickung der Geiſel, mit den Schwediſchen zu tractiren begehrt, ſo auch geſchehen; und iſt der Stadt der Reichsſtand, wie ſie den An. 1626. gehabt, gelaſſen, die Geiſtlichkeit in den Schutz genommen, doch die Beſtellung deß Magiſtrats der Cron Schweden allein vorbehalten worden. Darauf der Schwediſche Feld-Marſchalck Horn den 10. Decembr. dieſes 32. Jahrs, da eingezogen, und hat vier Tage hernach Doctor Johann Schmidt, der H. Schrifft Profeſſor zu Straßburg; in der Jeſuiter Kirchen, ſo Anno 1626. den Reformirten abgenommen worden, geprediget. Folgends in dieſe Stadt, durch einen Vergleich, von Schweden an die Crön Franckreich, jedoch mit Vorbehalt ihres Reichs-Standes, Privilegien, und Religions-Exercitii, gelanget, und hat der König nach der Zeit allda eine Guarniſon ligen. Es iſt nahend Collmar das Bergſchloß Hohen-Landſperg denen von Swendi, und vor Jahren Herren Lazaro von Swendi; gehörig, ſo aber nachgehends auf die Graffen von Fürſtenberg kommen, ſo jetzt Donationsweiſe der Obriſt von Hattſtein hat, wiewol vor wenig Jahren ſolches von der Frantzöſiſchen Guarniſon, und dem Commando deß von Mondoiſy, in Collmar, gantz, biß auf die Rudera erbrochen, und ruiniert worden iſt. B. Rhenanus, & P. Bertius de rebus Germanicis, die Collmariſche Chronick, Cuſpinianus in Rudolpho, & Adolpho, Munſterus in Coſmog. G. Braun im Stādt-Buch, Wurſtiſen in der Baſeler Chronick lib. 8. cap. 32. Cruſius in der Schwäbiſchen Chronick part 1. lib. 7. cap. 5. fol. 158. & part. 3. lib. 4. cap. 6. Reuſnerus de Urbibus Imperialibus, Relationes, und Verzeichnüſſen. Es iſt eine zimliche Zeit, nach dem die Schweden, auf Anno 34. vorgegangene Nördlinger Schlacht, dieſe Stadt, und andere Ort im Elſaß, der Cron Franckreich überlaſſen, mit Königlicher Frantzöſiſcher Beſatzung, unter deß Graffen (oder, wie Er von theils genant wird Marggraffen) von Montoſier Oberſten Befelch, belegt geweſen; die aber den 4. 14. ſo wol allhie, als zu Schlettſtadt, Dachſtein, und anderer Orten; ab: und außgezogen: wiewol in dieſem 53. Jahr, von Breyſach auß, Sie, der Contribution halber, wider angefochten, und Ihr das Viehe hinweg getrieben worden, daß Sie ſich, wie auch andere Städt, vielleicht wegen der Land-Vogtey Hagenau) in ein Vergleich einlaſſen müſſen. Sonſten iſt Anno 1645. wolermeldter Stadt Collmar Apologia, in 4. allhie in den Druck kommen: darauß folgendes, an dieſem Orth, kürtzlich einzubringen, vielleicht nicht unwegſam ſeyn wird, und alſo lautet:

Es iſt deß Heil. Reichs-Stadt Collmar Anno 1632. durch den Schwediſchen Feld-Marſchallen, Guſtav Horn, mit Accord eingenommen, und die in Anno 1575. zu Ubung deß waren Gottesdienſts Evangeliſcher Religion, und Augſpurgiſcher Confeſſion, bereits eingezogene, allerdings damahls leer, und öde geſtandene Spitalkirch, (ſo gegen Außgang deß 1627. Jahrs, vermittelſt einer Käyſerlichen Commiſſion, wiederumb zur Röm. Catholiſchen Religion gebracht,) anderwerts, zu berührtem Evangeliſchen Religion-Weſen, mit Predigern der Augſpurgiſchen Confeſſion verſehen, die, bey gedachter Kayſerlicher Commiſſion, von lauter Römiſch-Catholiſchen Perſonen angeordnete Regiments- und Rathsbeſtellung, verändert, und theils mit Evangeliſchen erſetzt, hernach den 9. Octobr. An. 1634. auf gepflogene Tractaten, zwiſchen beyden Cronen, Franckreich, und Schweden, Reſidenten, und Miniſtris, an ſtatt der Schwediſchen, eine Frantzöſiſche Guarniſon daſelbſten eingeführt, und fürderſt im Auguſto 1635. Jahrs, von der Königlichen Majeſtät in Franckreich ſelbſten, gegen der Stadt Collmar, eine gewiſſe, mit den Abgeordneten verglichene; Protections Notur, confirmirt, und bekräfftigt worden. Die obgedachte Spital-Kirchen hat vorhin den Barfüſſern zugehört, und iſt, mit Conſens der Stadt, erkaufft zu einem Spital, und Unterhalt der Armen, und Wäiſen, verordnet; aber lange Zeit ſchon öd, wüſt und lär geſtanden, als in gedachtem 75. Jahr die Augſpurgiſche Confeſſion da eingeführt worden; wie dann in beſagter Apologia, wie es ſo wol mit dem Kauff im Jahr 1541. von des Reformirten Franciſcaner-Ordens-Generaln durch Germanien; als mit Einführung der Evangeliſchen Religion, durch den Magiſtrat allhie, von beyden Religionen, daher gegangen, und daß man ſolches, vermög Religion-Friedens, zuthun befugt geweſen, weitläufftig in dem 1. Capitel außgeführet, und, daß die Reichs-Städte deß Juris reformandi; & introducendæ Auguſtanæ Confeſſionis, ohnerachtet, daß Sie in deſſen exercitio, tempore pacis religioſæ, nicht geſtanden, allerdings befugt, und wol berechtiget ſeyen, angezeigt wird. Nun ſeye aber Collmar eine ohnmittelbahre, und zwar freye Reichs-Stadt, die jederzeit frey geweſen, und allein das Reich, und den Käyſer, für ihr Oberhaupt erkannt habe; von deren Urtheilen auch allein die Appellationes an das Hoff- und Cammer-Gericht gehen; die jenige aber, ſo an die Stadt zu ſprechen, Sie in erſter Inſtantz daſelbſt belangen müſſen. Es ſchwöre zwar Collmar dem Ober-Land-Vogt im Elſaß; aber im Nahmen deß Reichs, gehorſam zu ſeyn, als ſo lang Er Land-Vogt iſt, Salvis juribus, & Privilegiis, &c. Civitatis; und pflege ſolche Huldigung dergeſtalt zu geſchehen, daß der Land-Vogt ſchuldig, die Städte zu aſſecuriren, und mit gewönlichen Revers-Brieffen zu verſichern, daß Ihnen ſolches an Ihrer Freyheit, Privilegien, Recht, und Gerechtigkeit, Gewonheit, und guten Sitten, und was Sie ſonſten von alters her beſeſſen, unſchädlich, und unnachtheilig ſeyn ſolle; Daher Sie auch weiter nicht, als auf die Land-Vogtey, und die

Jenige wenige Jura, die einem Land-Vogt gebühren, zu erſtrecken, als der, wegen deß Reichs, ſolcher deſſelben Frontier-Städte, Schutz-Herr ſeyn ſolle. Wie dann die zehen Städte Anno 1614. als, nach Abſterben Käyſers Rudolphi II. etwas Mißverſtand ſich ereignen, und theils, es gehörten dieſelben, mit dem nutzbaren Eigenthum, dem Hauß Oeſterreich, und Sie alſo von deß Cammergerichts Jurisdiction eximiren, und daß der Herr Ober-Land-Vogt ihr Lands-Fürſt, Herr, und Oberer wäre, vorgeben wollen, in einem Bericht, deß Herkommens, bey Beſtellung eines Land-Vogts, den Herren Käyſerlichen Commiſſarien repräſentirt hätten. Was nun, nach rechtmäſſiger Einleitung, Præſentation, Pflicht, und gegebenen Revers-Brieffen, einem Ober-Land-Vogt, bey den zehen Städten, und alſo auch bey Collmar, von alters hero, gebürt, deſſen ſeye man Jhm gar nicht abredig; ſondern laſſe geſchehen, daß derſelbige, von wegen der Römiſchen Kayſerl. Majeſt. und deß H. Reichs, das Jus protectionis exerciret, und führe, Sie bey ihrem unmittelbahren Standt, Freyheit, Rechten, und Herkommen, handhabe, und wider allen unbilligen Gewalt defendire, beſchütze, und ſchirme, auch auf der Stadt Collmar vorgehende Denunciation, den hergebrachten Actibus, im Namen der Käyſerl. Majeſtät in Rath Satzungen, ſo weit es üblichen obſervirt worden, gegen Reichung fünff Goldgülden, und was ſonſten für ſeine Diener gebräuchig, beywohnen, und zuſehen möge. Bleibe alſo dem Land-Vogt das Jus Protectionis, & Advocatiæ, wie auch bey Northauſen den Graffen von Hohenſtein; und Wetzlar den Land-Graffen zu Heſſen, Darmbſtättiſcher Lini, &c. Siehe unten Hagenau. Auf anhalten deß Biſchoffs zu Baſel, iſt Anno 1627. Ertz-Hertzog Leopoldus zum Kayſerlichen Commiſſario deputirt, und von demſelben, Herr Graff Hanß Ernſt Fugger, und Doctor Johann Lintener, ſubdelegirt, und, den 20. Octobris, die Käyſerliche Commiſſion der Stadt Collmar intimirt worden. Darauf den 13. 23. Novembr. die Herren Subdelegati zu Collmar ankommen, gleich zur Execution geſchritten, die Spital-Kirchen geſperrt, alle Exercitia der Evangeliſchen Religion, ſampt Kirchen: und Schuldienern abgeſchafft, und hergegen dem Jeſuiter-Orden anbefohlen. Es iſt zwar, wegen Collmar, ein Bericht, Erklärung, und Erbieten, übergeben; aber den 22. und 29. Novemb. Alten Calenders dahin beantwortet worden; die Herren Kayſerliche Commiſſarii ſeyen nicht kommen zu recognoſciren; ſondern zu exequiren; ſo auch, wie gemeldt, geſchehen. Und haben die Catholiſchen das Gelübdt, und Proceſſiones nach ihrem Willen, alſobalden wieder angeſtelt. Den 13. Febr. deß folgenden 28. Jahrs, haben die Herren Commiſſarien, die Kayſerliche Reſolution, wie es, der Religion halben, hinführo gehalten werden ſolle, inſinuirt, den 20. bey allen Zünfften, die Abſchaffnng der Evangeliſchen Religion intimirt; den 3. 13. Martii. von den Raths-Herren begehrt, Sie ſolten ſich erklären, ob Sie der Augſpurgiſchen Confeſſion abſagen, und zur Catholiſchen Religion tretten wolten? den 9. 19. diß, haben Sie, auf allen Zünfften, Römiſch-Catholiſche Zunfft-Meiſter wöhlen, und ſelbigen Tags, durch einen Jeſuiten, in der Evangeliſchen Spital-Kirchen, zum erſtenmahl predigen laſſen; den 10. 20. einen neuen Magiſtrat gekoſen; den 12. 22. alle Evangeliſche Magiſtrats- und Rahts-Perſohnen, die ſich zur Catholiſchen Religion nicht erklären wollen, ihrer Aempter entſetzt, neue an ihre Stell geordnet; und iſt endlichen den 15. 25. nicht allein der erſte Feyertag, nach dem Neuen Calender, gehalten, ſondern auch auſſerhalb ein Jubilæum dergeſtalt angekündet worden; welcher auf gedachten 15. 25. Martii im Münſter zu Collmar erſcheinen. 5. Vatter Unſer, und 5. Ave Maria betten würde, dem ſolten auf 25. Jahr, nicht anders, als wann Er die Wallfahrt nach Rom gethan, ſeine Sünde vergeben ſeyn, ꝛc. Wie ſich dann, gedachten Tag, viel hundert Landleuth, bey ſolchem angeſtelten Jubilate, befunden, ꝛc. Der Evangeliſchen Bürgerſchafft ward befohlen, innerhalb eines halben Jahrs außzuziehen, geſtaldt auch viel, mit Hinderlaſſung ihrer Häuſer, und Güter, weil Sie kein Gelegenheit zu verkauffen haben können, darvon gezogen, und ſich theils nach Straßburg, Baſel, und ins Würtenbergiſche begeben: Theils haben, auf Vorbitt, Erlängerung deß Termins erlangt; haben aber, auß der Stadt, an Evangeliſche Orth, zur Religions-Ubung, nicht ziehen dörffen: welche in ihren Häuſern Chriſtliche Pſalmen geſungen, ſeyn von fünff biß in zehen Cronen, welche ihre Kinder auſſerhalb tauffen, in 20. Cronen, uud die ſich auſſerhalb ehelich einſegnen laſſen, umb 60. Cronen; und das H. Abendmahl empfangen, umb 100. Cronen, geſtrafft, Sie auch, vor andern Mit-Bürgern, mit Schatzungen, Einquartirung, ꝛc. beſchwert worden: wie ſolches alles im 2. Cap. der angezogenen Collmariſchen Vertheidigung, ungeführet; und im dritten Capitel vermeldet, wie es Anno 1632. als ſich die Stadt an Herrn Guſtav Horn, und die Schwediſchen mit Accord ergeben, daher gegangen, der Mühlbach allhie, gantzer 6. Wochen lang, mit Abgrab- und Ableitung deß Waſſers, drucken gelegen, und dergleichen mehr: Und im vierdten geſagt wird; Dieweil vorhochwolgedachter Herr Feld-Marſchall Horn, im Accord die Beſtellung deß Magiſtrats, Richtung der Religion: und Policey-Weſens, Jhme vorbehalten; daß Er hierauf den Catholiſchen Magiſtrat geändert, und abgeſetzt, die zuvor umb der Religion willen verſeſſene Magiſtrats-Perſonen wider erfordert, auch die vacirende Stellen mit andern tauglichen Perſohnen, erſetzet; nicht weniger die Evangeliſche Kirch eröffnet, die Stadt allerdings in ihren vorigen Stand, mit vorbehaltener ohnmittelbarkeit, und im Heil. Reich hergebrachter Standts-Gerechtigkeit, ſambt allen daherrürenden Ober-Herrlichkeiten, Regalien, Privilegien, Freyheiten, Jmmunitäten, Rechten, und Gerechtigkeiten, wider geſetzt, wie die

Breüſch flu:
Vorhoff
Mühl.
Oſt.
Süd.
Weſt.
Nort.
Mußig flu:

Dagspurg.


Die Ander ſeiden der Veſtung Dagspurg.

Städt ſich vor dem Jahr 1627. befunden. Und ſeyn die Rahts-Perſonen, und Zunfftmeiſter von beyderley Religionen, durch die mehrere Stimmen, erwehlet worden. Als folgends Anno 34. das Treffen bey Nördlingen unglücklich abgangen, ſo iſt die Schwediſche Beſatzung auß Collmar guten theils gezogen, umb wider ein rechtes Kriegs-Heer zu machen. Dahero, Herr Rhein-Graf Otho Ludwig, deme im Obern, und untern Elſaß, damahls der General-Beſelch, über das Kriegswesen, und was demſelben anhängig, anvertraut geweſen, dahin gerathen, daß die Elſäſſiſche Städt, und Plätz, der Cron-Franckreich Schutz übergeben, und, an ſtatt der Schwediſchen, Frantzöſiſche Völcker eingelegt werden möchten: wie dann auch, auf beſchehene Particular-Tractaten, zwiſchen beyderſeits Cronen Bedienten, und auf der Cronen-Genehmhaltung, nach Abzug der Königlich-Schwediſchen, etliche Compagnien Frantzoſen eingezogen ſeyn. Nachdem es aber mit der gedachten Ratification, an dem Frantzöſiſchen Hoff, umb etwas anſtehen wollen, und damahln die verbundene Evangeliſche Stände zu Wormbs beyſammen geweſen, ſo hat auch Collmar 2. Perſonen deß Magiſtrats, umb Rath; und Hülff-Bietung, dahin geſandt, da dann mit dem Extraordinari-Geſandten, dem Herren von Fequiere, die vorige Handlung wider vorgenommen, und die endliche Richtigkeit, durch eine Abſchickung an den Königlichen Hof, negotiirt, erhalten, und in forma probante dahin gefertiget worden, daß, unter der Cron-Franckreich Schutz, dickbeſagte Stadt Collmar, bey ihrem, im H. Reich, allenthalben hergebrachtem freyen Standt gelaſſen, und verbleiben, durch die Beſatzung daran im wenigſten turbirt, oder angefochten; ſondern deſſen, biß zu einem ſichern allgemeinen Frieden, ruhiglich genieſſen, auch führohin dabey, und in dem Standt, wie Sie, vor zugeſtandener oberzehlter Betrangnuß, geweſen, gelaſſen werden ſolle; wie hievon im 5. und 6. Capitel, beſagter Apologiæ, mit mehrerm; auch im 7. und letzten, warumb ſich Collmar zum Prageriſchen Frieden nicht bequemet, ſondern lieber eines allgemeinen durchgehenden, und Univerſal-Friedens erwarten wollen, zu leſen.

H. Creutz-Oppidum S. Crucis.

DJeſes Städlein oberhalb Collmar, und unter Herlißheim gelegen, hat Kayſer Conradus der Vierdte, gebauet. Solle gedachter Stadt Collmar, der Zeit gehören, wie Anno 1640. im Auguſto; auß Straßburg, berichtet worden iſt. Sonſten ſolle ſolches Städtlein, wie man findet, vorhin Oeſterreichiſch geweſen ſeyn: Inmaſſen es auch Hertzog Friderichen von Oeſterreich, zugenandt mit der läeren Taſchen, gehört, und ihme zu gutem, zun Zeiten deß Conſtantziſchen Concilii, Pfaltz-Graf Ludwig ſolches eingenommen haben ſolle. Zun Zeiten Kayſers Caroli V. iſt dieſer Orth Herrn Jacob Villinger von Schönenberg, Käyſerlichem Schatz-Meiſter und Raht, zuſtändig geweſen. Iſt an der Ill 2. Stunde von Collmar gelegen.

Dachſperg, oder Dagſperg,

EJn hohes Schloß im Untern-Elſaß, an den Gräntzen gelegen, ſo in einem Felſen gehauen, darauf etliche Graffen von Leiningen Dagſperg wohnen, die ſolchen Titul nun lange Zeit geführet, und ſölchen, auf Abſterben der uralten Graffen von Dagſperg, ſo auf den ältiſten Thurnieren geweſen, durch Heurath oder Contract bekommen haben werden. Sie führeten in einem rothen Feldt ein weiß Schildlein, darinn ein ſchwartzer Löw, dardurch 8. gelbe Stäb mit Lilien gehen; die Helm-Deck roth und gelb, auf dem Helm 2. gelbe Flügel, darinn weiſſe Hertzlein. d. Relationes.

Dachſtein, Tachſtein.

DJeſes veſte dem Stifft Straßburg gehöriges Städtlein und Schloß, im Untern-Elſaß, bey einer halben Meil von Molßheim gelegen, wird in den alten Brieffen Dabichſtein genand. Theils vermeinen, der alte Nam habe nach dem Erbauer, König Dagoberto, Dagobertsſtein geheiſſen. Anno 1420. zogen die Straßburger für dieſes Städtlein, und Schloß Dachſtein, richteten aber nichts auß. Anno 1478. hat Biſchoff Allbrecht von Straßburg das Schloß allhie befeſtiget, ſo in einem Sumpff gelegen. Anno 1592. iſt dieſer Ort von den Straßburgern, hernach von Lothringen, und Anno 1610. von den Unierten erobert worden, und Graf Otto von Sonls darvor geblieben. Darauf ihn Ertz-Hertzog Leopold von Oeſterreich, Biſchoff zu Straßburg, mehrers beveſtigen laſſen, und hat man Anno 1619. noch an dem Wall gemacht. Es haben ihn gleichwol An. 1633. den 31. Aug. die Schwediſche mit Accord einbekommen; und den nach der Zeit, ihrentwegen, die Frantzoſen beſeſſen. Hat ein fürnehmes Ampt, darein bey die 28. Dörffer gehören ſollen. Munſteri neue Coſmographia, Straßburgiſch geſchriebene, und Hertzogs Elſaſſer Chronick: Item, Relationes, und Fama publica. Jacobus Wimpheling. ſagt, in Cathalogo Epiſcop. Argent. daß das Kloſter zu Dachſtein, von Joanne II. von Liechtenberg, dem 70. Biſchoff zu Straßburg, geſtifftet, und aufgerichtet worden, für regulirte Chor-Herrn S. Auguſtini, die ſein Nachfolger Biſchoff Lambertus nicht lang hernach, von dannen vertrieben, und an unterſchiedliche Ort vertheilt, Ihnen gleichwol ihren Unterhalt verordnet; und, an derſelben ſtatt, Mönch, von der Steng, auß dem benachbarten Gebürg, umb Zabern, und Mauers-Münſter, hieher geſetzt habe. Anno 1633. den 30. Auguſti, bekam Herr Pfaltz-Graf Chriſtian von Birckenfeld, dieſes Städtlein, und veſtes Schloß, durch einen der Beſatzung ſpöttlichen Accord, dardurch auch der Ort außgeplündert, und mit deß Obriſten von Rantzau Regiment beſetzt worden iſt. Anno 35. den 18. Novembr. kamen die Kayſeriſchen für Dachſtein, worin der Schwediſch

Obriſte Lieutenant Moſer gelegen, das Städtlein eroberten Sie den 23. diß; aber vor dem Schloß kunten Sie nichts außrichten; ſondern lieſſen den Ort blocquirt, und führten die Stück vor Hagenau, und beſchoſſen ſolche Stadt gleichfals bey acht Tag lang, wiewol vergeblich, und brachten die Stück, den 12. Decembr. an den Rhein, nacher Druſenheim. Es ſeyn vor Hagenau viel geblieben. Bloß allein in der Revier, wo das Lager dieſe geringe Zeit über gelegen, hinterlieſſen Sie mehr dann tauſend; imgleichen bey Weyhersheim zum hohen Thurn, (halb Wegs Hagenau, und Straßburg,) da ein ander ſtarck Quartier geweſen, im ſolchen Flecken, und Marckung, noch über 500. unbegrabener Perſonen, ſo von Peſtilentz, und Hungersnoth, geſtorben; wie Kemnitz berichtet. An. 1649. im Octob. ſeyn die Frantzoſen allhie außgezogen, und iſt dieſer Ort dem Stifft Straßburg wieder zugeſtelt worden.

S. Damarin, oder S. Amerin.

Theils nennens unrecht S. Emerin, und nur einen Marcktflecken. Solle aber ein Städtlein ſeyn, wie es auch Münſterus alſo nennet, ſo ein Schloß darbey Friedberg genandt hat. Ligt in dem Sundgäu, eine Meil Wegs von der Stadt Thann, und iſt dem Abbt von Murbach gehörig, daſelbſt der H. Mönch Emerinus, oder Amerinus, S. Benedicten Ordens, begraben ligt. Das Stifft, ſo etwan allhie geweſen, iſt im Concilio zu Baſel, gen Thann gelegt worden. Es entſpringt nicht fern von hinnen die Moſel. Munſterus in Coſmogr.

Dambach,

Dieſes dem Biſchthumb Straßburg gehöriges Städlein, ligt zwiſchen Keſtenholtz, und Schlettſtadt, an der Scheer, ſo Biſchoff Berchtold, ein Graf von Bucheck, der Anno Chriſti 1353. geſtorben, zu einem Städtlein gemacht, mit Mauren und Gräben verwahret hat. Und hat es ſich An. 1444. Ritterlich wider die Armeniaken, oder Arme Gecken, wie man ſie geheiſſen, gewehret, daß darüber der Delphin, oder deß Königs in Franckreich Sohn, ſelbſten mit einem Pfeil in ein Knie geſchoſſen ward, biß es ſich endlich ergeben. An. 1592. nahmen ſolchen Ort die Straßburger ein. Bruſchius de Epiſcopatibus Germaniæ cap. 5. pag. 70 Hertzog in der Elſaſſer Chronick. lib 2. cap. 58. fol. 111. & lib. 3. cap. 7. Theils nennens Tanbach.

B. Phil. Kemnitz ſchreibet im erſten Theil, vom Königlichen Schwediſchen im Teutſchland geführten Krieg, lib. 4. daß, nach Eroberung Benfelden, die Schwediſchen im Elſaß, ꝛc. Marckelsheim, Dambach, Oberberckeim, Gemar, Käyſersperg, Ammersweiler, Türckheim, H. Creutz, Herlisheim, Moltzheim, Schletſtadt, das Schloß Horburg, Endingen, Collmar, und Hagenau, Anno 1632. wie auch Senheim, Than, Kentzingen, Freyburg, erobert hätten; und ſeye der Feld-Marſchall Horn darauf gen Neuſtadt im Schwartzwald kommen. Anno 36. haben Dambach die Kayſerlichen verlaſſen, und hat ſolches Städtlein ein Schwediſche Salvaquar di auß Benfeld eingenommen.

Es iſt auch ein Dambach/ im Untern-Elſaß ſo ein Dorff, den Herren Graffen von Hanau gehörig.

Dattenried.

Ligt im Elßgöu oder Comitatu Alsgaugenſi, ſo zum Sundgau gezogen wird, und zur Grafſchafft Pfird gehörig iſt, an einem Waſſer, ſo in die Hallen rinnet, zwiſchen Granwill, Blumberg, und Brundraut, hier kompt man zu, wann man von Baſel nach Mümpelgart reiſet; und iſt ſampt dem Schloß, der Herrſchafft Befort incorporirt; und alſo, der Zeit, dem Graffen von Suſe, oder Suze, gehörig.

Denenbach,

So auch Tenenbach geſchrieben wird, ein reiche Abbtey, und Mönchs-Cloſter im Brißgöu.

Dertzheim.

Ertzheim/ Erlenburg, Innenheim, Kirchen-Wolfsheim, ſeyn alles Dörffer im Elſaß; und Glockenſperg ein Kirch.

Dhan,

Ein Häuß, dem Teutſchen Orden gehörig. Die Herrn von Liechtenberg waren Kaſten-Vögt allda; wie Hertzog lib. 3. cap. 15. berichtet.

S. Diſier,

Ein Fleck im Elſaß, allda S. Deſiderius, Rhedonenſis Epiſcopus; wie Miræus, in Faſtis Belgicis, & Burgundicis, pag. 545. ſchreibet, begraben ligt.

Druſenheim,

Drüſenheim am Rhein, auf dem Galliſchen Boden, ober Beinheim, und gegen Liechtenau über, iſt ein Hanauiſcher Fleck, darvon bey Liechtenau. Es ligt nicht weit darvon Offendorff, auch ein Hanauiſch Dorff.

Ebersheim-Münſter, Aprimonaſterium.

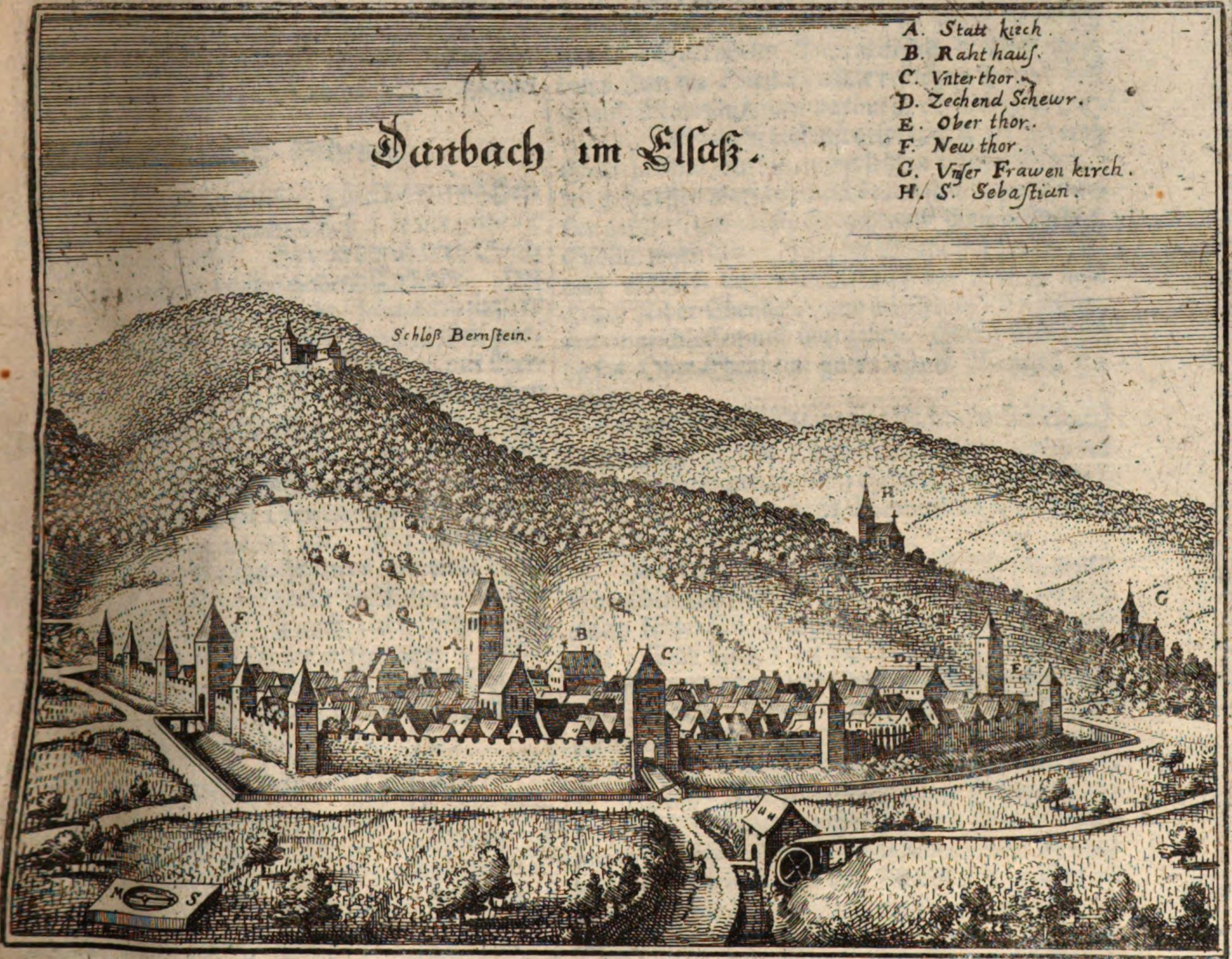
Ligt unterhalb Schlettſtadt, in einer Inſul, die das Waſſer Ill machet, iſt Biſchofflich Straßburgiſch, in das Ampt Benfeld gehörig. Solle Anno 700. von Hertzog Etticone im Elſaß das Kloſter allhie, ſo Benedictiner-Ordens, geſtifftet worden ſeyn; wie in einer Verzeichnuß, und darbey auch dieſes ſtehet, daß in dem Chor der Dianæ Statua vor der Zeit geweſen, aber in dem Bauren-Krieg, als ſie daſelbſt gekocht, verbrandt, und darfür ein Crucifix dahin geſetzt worden ſey. Dann wie in einer Straßburger Chronick zu leſen, ſo ſollen allhie die Heyden in der Inſul, ſo in obbeſagter Verzeichnuß Noviet genannt wird, dem Mercurio zu Ehren einen Tempel gebauet, und denſelben hernach Julius Cæſar,

Cæſar, als er das Elſaß eroberte beſucht haben. Welches man dahin geſtellet ſeyn läſt. Anno 1444. ward dieſes Städtlein den Armeniaken, durch der Straßburger Gegenwehr, vorenthalten: Welche Armeniaken auch Anno 1445. in der Vorſtadt daſelbſt eingebüſt, wie beſagte Chronick meldet. Anno 1640. ward auß Straßburg geſchrieben, daß die

noch nicht umbmauret. Der Schwediſche Oberſt Hunwald hat ſie Anno 1632. den 27. Auguſti, durch Accord eingenommen; welches ingleichem Anno 1636, im Junio, durch die Schwediſche Beſatzung zu Benfelden geſchehen. Und hat dieſer Ort ſonſten auch in dieſem Kriege viel außgeſtanden. An. 1262. haben die von Straßburg dieſen Ort beynahe gar abgebrand, als Er noch nicht umbmauert war. Anno

14

ad pag. 14.



Ich in einer geſchriebenen Verzeichnuß gefunden. Vor dieſen waren nur 47. fl. Gehört in die Land-Vogtey Hagenau. Ward Anno 1262. wie Hertzog in der Elſaſſer Chronick lib. 3. cap. 10. ſchreibet;

feldiſche dieſen Ort auch außgeplündert.

Ekboltsheim, oder Ekoltzheim,

Ein Ort dem Stifft zu S. Thoma in Straßburg gehörig. Anno 1366. hat ſich Käyſer Carolus IV. auch

Obriſte Lieutenant Moſer gelegen, das Städtlein eroberten Sie den 23. diß; aber vor dem Schloß kunten Sie nichts außrichten; ſondern lieſſen den Ort blocquirt, und führten die Stück vor Hagenau, und beſchoſſen ſolche Stadt gleichfals bey acht Tag lang, wiewol vergeblich, und brachten die Stück, den 12. Decembr. an den Rhein, nacher Druſenheim. Es ſeyn vor Hagenau viel geblieben. Bloß allein in der Revier, wo das ...

... und ſeye der Feld-Marſchall Horn darauf gen Neuſtadt im Schwartzwald kommen. Anno 36. haben Dambach die Kayſerlichen verlaſſen, und hat ſolches Städtlein ein Schwediſche Salvaquardi auß Benfeld eingenommen.

Es iſt auch ein Dambach, im Untern-Elſaß ſo ein Dorff, den Herren Graffen von Hanau gehörig.

Dattenried.

Hat im Elſgäu, oder ...

... zu leſen, ſo ſollen allhie die Heyden in der Inſul, ſo in obbeſagter Verzeichnüß Noviet genannt wird, dem Mercurio zu Ehren einen Tempel gebauet, und denſelben hernach Julius

Cæſar,

Cæſar, als er das Elſaß eroberte beſucht haben. Welches man dahin geſtellet ſeyn läſt. Anno 1444. ward dieſes Städtlein den Armeniaken, durch der Straßburger Gegenwehr, vorenthalten: Welche Armeniaken auch Anno 1445. in der Vorſtadt daſelbſt eingebüſt, wie beſagte Chronick meldet. Anno 1640. ward auß Straßburg geſchrieben, daß die Mauren an dieſem Städtlein, naheſt eingefallen, und das beſagte Kloſter darinn verbrandt ſey: deſſen Fundationis Inſtrumentum Lazius lib. 8. Migr. Gent. und gedachter Hertzog in der Elſaſſer Chronick lib. 3. cap. 7. ſetzen: Welcher letzte auch lib. 2. cap. 58. und cap. 59. ſchreibet, daß in Anno 1444. ſich dieſer Ort, der Armeniaken, wie oben gemeldet, zweymal gewehret habe. Theils nennen diß Städtlein Ebertsheim Münſter. Theils auch Eberſtein-Münſter; aber der obgeſetzte Nam Ebersheim Münſter; wird für den rechten gehalten. Er, Hertzog, ſetzet auch fol. 15. und 16. die Grabſchrifften allhie, und ſagt, daß der Nahm Ebersheim Münſter, vom erſten Abbt deß Cloſters allda, ſo Eberhardus geheiſſen, herkomme. Wimphelingus, in Catalogo der Straßburgiſchen Biſchöffe, wil, es ſeye dieſer Ort, vor Zeiten, Novientum genant worden, allda der Heilige Maternus einen berühmbten Götzen-Tempel zerſtört habe.

Egißheim, Exheim.

LIgt zwiſchen Geberswiller, Türckheim, und Herliſchheim, in dem Obern-Elſaß, ſo der gemeine Mann Exheim heiſſet. Es ſeyn darob drey Berg-Schlößlein an dem Gebürg, nahend Collmar. Hat vor Zeiten eigne Graffen gehabt. Munſterus ſagt, es ſeye die Graffſchafft endlich Edelleuten zu theil worden. Ein, auß dem Sundgäu, Anno 50. mir überſandter Bericht, wil, daß dieſer Orth, nach Ableiben deß letzten Graffen von Egißheim, an das Stifft Straßburg kommen ſeye. Andere aber ſagen, gehöre zur Obern Land-Graffſchafft Elſaß: wie dann vorhin ſolches Städtlein die Oeſterreichiſche Regierung zu Enſisheim recognoſcirt hat. Der Zeit iſt, vermög des General Reichs-Friedens, gemeldte Land-Graffſchafft, ſambt der Stadt Enſißheim, Königlich Frantzöſiſch; und hat mich, vor kurtzer Zeit, Einer, ſo ſich lang zu Collmar aufgehalten, mündlich berichtet, daß dieſes Städtlein Epheim jetzt, der letzt geweſte Frantzöſiſche Commendant in Collmar, Jacques Clauſier, in ſeinem Gewalt habe.

Ehenheim, Ober- und Vnter.

VOn Theils Nehenheim genant, iſt zweyerley, das Ober-Ehenheim iſt ein Reichsſtadt am Fluß Ergers, drey Meilen von Straßburg gelegen; deren Monatlicher Reichs einfacher Anſchlag iſt zween zu Pferd, vierzehen zu Fuß. Oder an Gelde 80. fl. und zum Cammer-Gerichte Jährlich 79. fl. 10. Kr. 5. Heller den Thaler zu 69. Kr. gerechnet, wie Ich in einer geſchriebenen Verzeichnuß gefunden. Vor dieſen waren nur 47. fl. Gehört in die Land-Vogtey Hagenau. Ward Anno 1262. wie Hertzog in der Elſaſſer Chronick lib. 3. cap. 10. ſchreibet, noch nicht umbmauret. Der Schwediſche Oberſt Hußwald hat ſie Anno 1632. den 27. Auguſti, durch Accord eingenommen; welches ingleichem Anno 1636, im Junio, durch die Schwediſche Beſatzung zu Benfelden geſchehen. Und hat dieſer Ort ſonſten auch in dieſem Kriege viel außgeſtanden. An. 1262. haben die von Straßburg dieſen Ort beynahe gar abgebrand, als Er noch nicht umbmauert war. Anno 1556. hat ein Bürger, und Weinhäcker allhie, den 10. Aprilis, wegen Armuth, als ſein Eheweib nicht zugegen war, drey ſeiner Kinder, ein Mägdlein von 7. ein Knäblein von 4. und ein Kind in der Wiegen, nicht gar von einem halben Jahr, umbgebracht: wie Sleidanus lib. 26. p. m. 798. bezeuget. Anno 1622. haben die Inwohner allhie, zu Abkauffung deß Plünderns, dem Mansfelder, Ein hundert tauſend Reichsthaler erlegen, und ſein Lager noch darzu etliche Tag ſpeiſen müſſen. Was aber von auſſen hinein geflehnet worden, haben ſeine Soldaten Preiß gemacht: wie Meteranus lib. 39. part. 3. fol. 218. ſchreibet. Im nächſten Teutſchen Krieg, hat dieſe Stadt auch ſonſten etlichmahl Anſtöß gehabt. Und unter andern, Anno 1636. da der Schwediſch Oberſter Quernheim, Commendant in Benfelden, den 9. Jun. die Vorſtadt allhie erſtiegen: Den 23. ließ Er eine Mine anzünden dardurch ein Corps de Garde, von 30. Mann in die Lufft geſprengt worden, deren Einer, ſo denckwürdig, unverletzt in einen Weingarten geworffen worden, welchen man ſtracks zum Oberſten geführt, und wuſte Er nicht, wie Ihme geſchehen. Endlich ward den 24. Jun. die Stadt mit gutem Accord erobert, und in ſolchen auch das Adeliche veſte Hauß Nider-Ehenheim, und die Stadt Moltzheim, mit eingeſchloſſen, und übergeben. Es ward hernach dieſes Ober-Ehenheim guten Theils Wehrloß gemacht.

Es ligt bey dieſer Stadt das Schloß Oberkirch, ſampt Zugehör, den Edlen dieſes Namens, auß der Unter-Elſaſſiſchen Reichs-Ritterſchafft, zuſtändig, die es von der Herrſchafft Rapoltſtein, wie ich geleſen zu Lehen tragen.

Nicht weit davon ligt Unter-Ehenheim, gegen Straßburg zu, ſo Hertzog, an beſagtem Ort, auch zu einem Unter-Elſaſſiſchen Städtlein machet, und ſagt: Daß ſolches die von Landſperg, ſampt dem Dorff daran gelegen, von dem Stifft Straßburg zu Lehen tragen. Und haben es einmahl die Armen-Gecken, oder Armeniacken, mit Gedinge eingenommen, gleich wie auch Stotzheim. Gehört dem Adelichen Reichs Ritter-Geſchlecht von Landſperg zu, ſo der Zeit für einen wolverwahrten Flecken insgemein gehalten wird: wiewol Kemnitzius, wie auch hieoben bey Ehenheim, auß Ihme ſtehet, daß es ein Adeliches veſtes Hauß ſeye, ſagt. Kan aber beydes nämlich ein Fleck, oder Dorff und ein Schloß, da ſeyn. Anno 16 2. haben die obgedachte Ernſt Mansfeldiſche dieſen Ort auch außgeplündert.

Ekboltsheim, oder Ekoltzheim,

EIn Ort dem Stifft zu S. Thoma in Straßburg gehörig. Anno 1366. hat ſich Käyſer Carolus IV.

auch

auch der Biſchoff, und die Stadt Straßburg, wider die Engelländer, allhie, ins Feld gelagert. Anno 1388. ward Ekoltzheim, durch Pfaltzgraff Ruprechten verbrand: wie Hertzog lib. 3. cap. 12. berichtet.

Ell, Hellus, oder Hellellus,

EIn Dörfflein nicht weit von Straßburg, an dem Waſſer Jll, gelegen: davon Wimphelingus, in Catalogo Epiſcoporum Argentinenſium ſchreibet, daß S. Maternus (der bald nach den Zeiten deß HerrnChriſti, und Apoſtels Petri, deſſelben Jünger, und Zuhörer Er geweſen, am erſten das reine unverfälſchte Wort GOttes im Elſaß gelehret, und geprediget hat) Ele, oder Elegio, anfangs begraben: aber durch Eucharium, und Valerium, mit S. Petri Baculo Paſtorali, wieder von den Todten erwecket worden ſeye. Man hab da eine Kirchen erbaut, dahin das Volck, ſonderlich am Sambſtag vor dem Sontag Jubilate, lauffen thue. Der Ort ſeye von dem Land-Graffen im Elſaß, den Wilhelmitern zu Straßburg, hernach übergeben worden. Und dieſes ſagt gemeldter Wimphelingus, umbs Jahr 1508. bey andern hab ich gefunden, daß ſolches Dörfflein Ell, oder Elle, jetzt dem Biſchthum Straßburg gehörig ſeye. Beatus Rhenanus hat im Buch de rebus Germanicis, ein gantzes Capitel von dieſem Ort geſchrieben; allda man viel Antiquitäten, ſampt den Bildnuſſen Mercurii, Dianæ, und anderer Götter, gefunden, auch offt ehrine ſilberne, und güldene Müntzen, außgegraben; und daher Petrus Bertius vermeinet, daß die Römer ihr Winter-Läger allhie gehalten haben.

Endingen.

LIgt im Brißgäu nahend dem Rhein, oberhalb Kentzingen, und bey zwo guter Meil Wegs unter Freyburg. Jſt Oeſterreichiſch. An. 1366 oder 1367. ward dieſes Städtlein von denen von Baſel, Freyburg, Neuenburg, und Bryſach, vergebens belägert, und auch darvor die Stätte von Graf Egon von Freyburg, als Herrn dieſes Orts, geſchlagen. Stumpfius in der Schweitzer Chronick lib 12. cap. 28. Chriſtianus Wurſtiſen in der Baſeler Chronick lib. 4. cap. 2. Anno 1637. nahm Hertzog Bernhard von Sachſen Weymar, daſſelbe ein. Es hat auch im Elſaß ein Adelich Geſchlecht von Endingen gehabt, das aber Anno 1652. mit Friderich Reichard von Endingen, im Liefland, abgeſtorben iſt.

Engweiler.

EIn Dorff, ſo die Herren Graffen von Hanau, vom Stifft Murbach, zu Erb-Lehen tragen; wie offterwehnter Hertzog, d. lib. 3. cap. 15. ſchreibet.

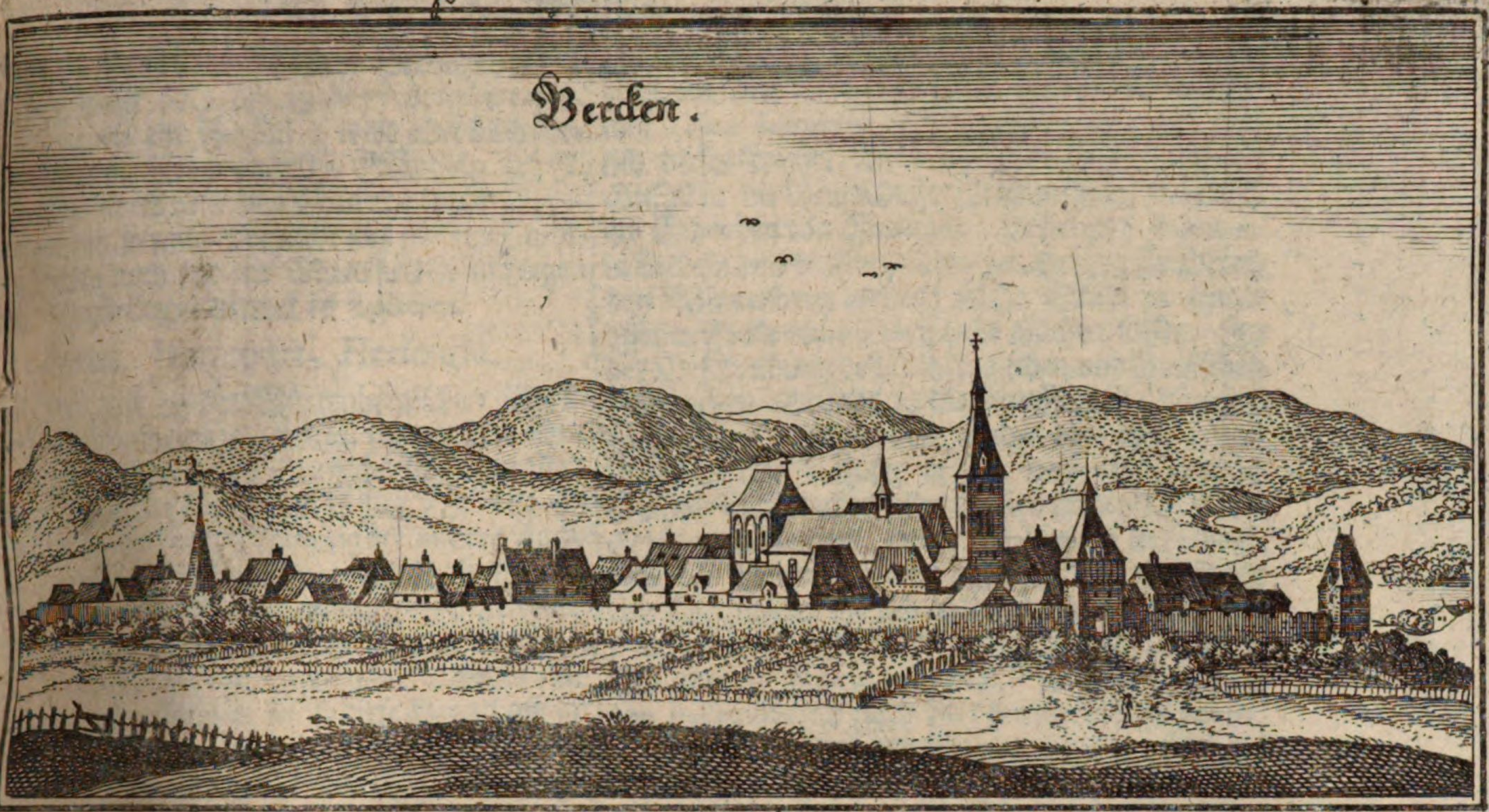
Enſißheim,

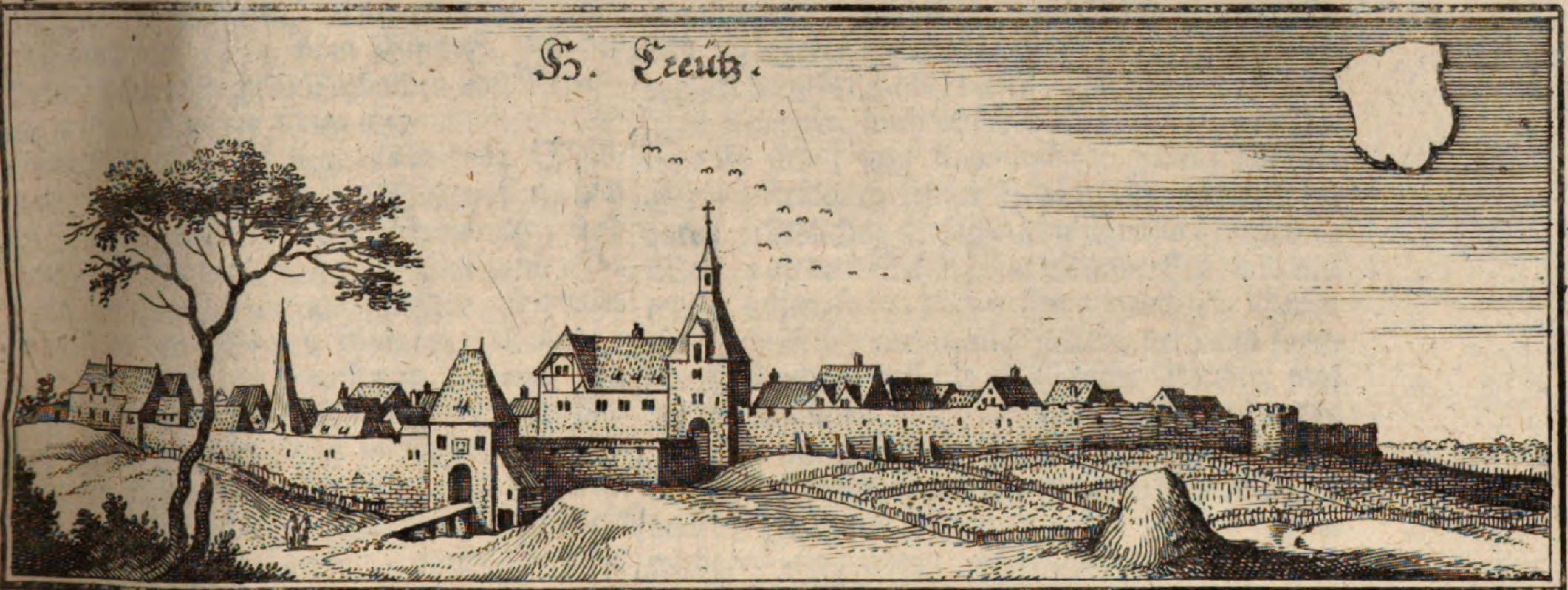
ODer, wie man es außſpricht Einsheim, ligt an der Jll, zwiſchen Müllhauſen und Collmar, und werden von hier drey Meilen auff Collmar, und ſechs auf Baſel gerechnet. Solle umbs Jahr Chriſti 730. eines Hertzogen in Alemannia Sitz geweſen seyn; folgends iſt an die Graffen von Egisheim, ſo Landgraffen im Elſaß waren, und nach deren Abſterben, ſolche Stadt, und Schloß, ſampt der Land-Graffſchafft deß Obern-Elſaß, an das Hauß Habſpurg kommen. S. Urbanus ſolle allhie begraben ligen. Und hat vor dieſem Krieg die Oeſterreichiſche Regierung über das Sundgäu, Brißgäu, die vier Rhein- oder Waldtſtädte, ob Baſel; und andere Ort, Allda ihre Reſidentz gehabt. Vormahls hatte man nur einen Land-Vogt, und Landſchreiber, und war auß den Land-Vogten der Erſte Anno 1475. Graf Oßwald von Thierſtein, welcher ſeine Regenten und Rähte allhie bey ihme gehabt hat. Vorhin hat man ſolche, ſo ein Hoffricht vorhanden war, von andern Oertern beſchrieben. Anno Chriſti 1444. lagen die Armeniaken allhie im Schloß und in der Stadt bey fünffzehen Wochen lang. Anno 1492. den 7. Novembris, fiel mit einem Donnerſchlag, bey dieſer Stadt, von oben herhab, auß dem Gewülck, ein Stein, oder Kloß ſo gewogen dritthalbe Centner, wie Munſterus, oder zweyhundert und achtzig Pfund, wie Wurſtiſen wil, iſt bey einer Elen hoch, und an der Farb einem Eiſen-Ertz gleich geweſen, und haben die Stück davon am Stahel, wie außerleſene Feuerſtein, gefeuert. Die Schwediſchen haben Anno 1634. im Martio, dieſen Ort in ihren Gewalt gebracht; und nachdem er wider Käyſeriſch worden, ſo iſt er Anno 1637. den 27. Julii von den Frantzoſen überfallen, und übel da gehauſet worden. Anno 1638. bekam zwar Hertzog Carl auß Lothringen die Stadt wieder ein; aber das Schloß nicht; daher ſich die Lothringiſche in der Stadt auch nicht läng halten konten. Munſterus in Coſmogr. lib. 6. cap. 127. Wurſtiſen in der Baſeler Chronick lib. 6. cap. 16. & Relationes. Wird für die Haupt-Stadt der Obern Land-Graffſchafft gehalten. Hat ein Jeſuiter Collegium: und iſt der Ligæ geweſten Feld-Marſchallen Graf Johann Jacobs von Anholt, der im Weinmonat, Anno 1630. geſtorben, Leichnam, hieher: das Hertz aber nach Brunkorſt geführet worden: wie der neue Meteranus lib. 47. berichtet. Von der Eroberung dieſes Orts, im Jahr 1637. (die im Text, Anderer Relaitonen nach, den Frantzoſen: vom heſagten neuen Meterano, oder deß Meterani Hiſtorien Continuatore, aber, den Schweden zugeeignet wird) ſchreibet Georgius Engelſüß, im 1. Theil Weymariſchen Feld-Zugs, es hätte ſich damaln Rhein-Graf Hans Philips dieſes Orts mit Gewalt bemächtigt. Jm 5. Theil deß Theatri Europæi, wird, am 56. Blat, vermeldet, daß ein Wolff, in dieſer Stadt, dem General-Major von Erlach, in die hundert Schaff erwürgt haben ſolle.

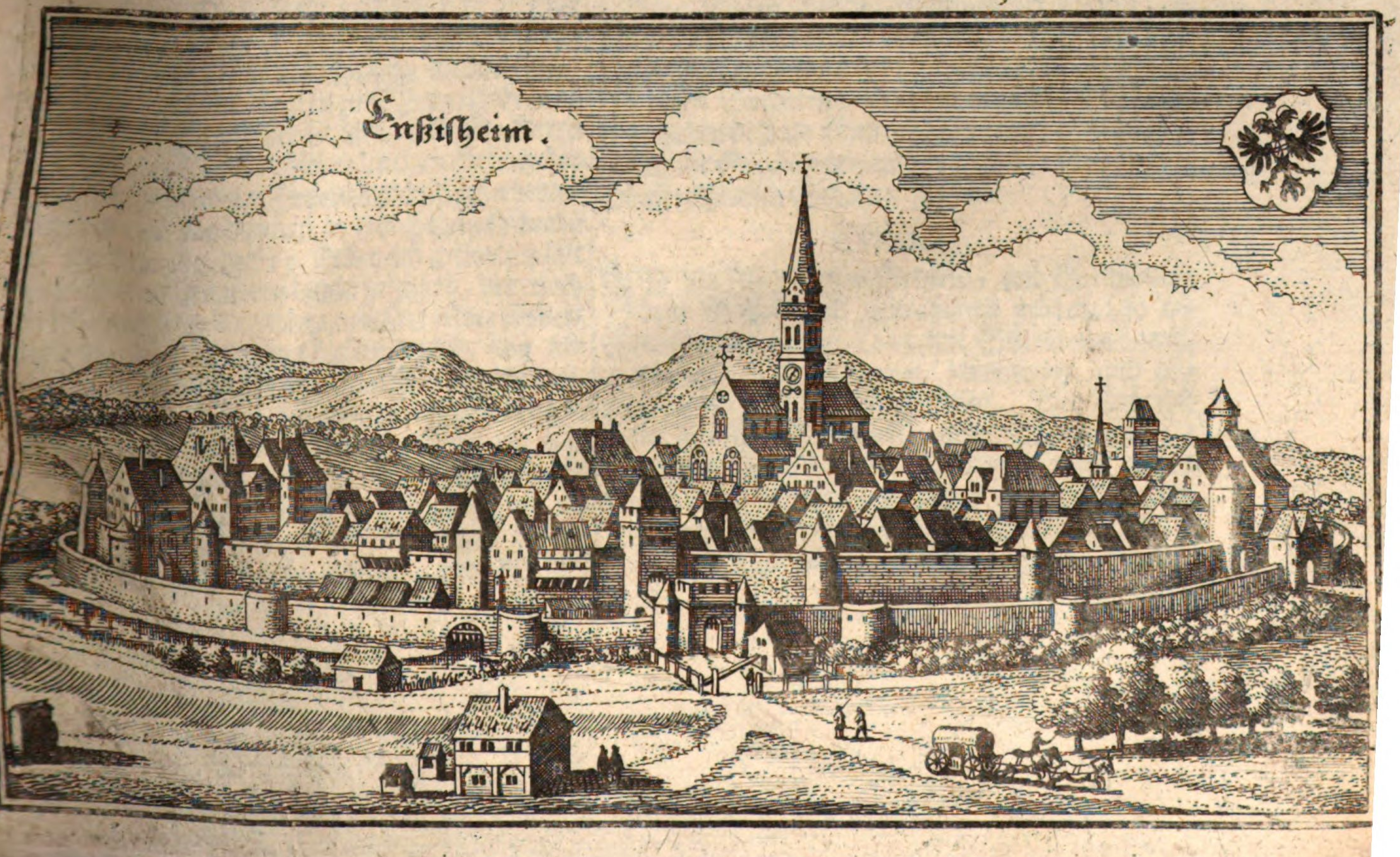
Epſich.

ETwan ein Städtlein im Untern-Elſaß, zwiſchen Schlettſtadt, und Andlau, an einem Waſſer gelegen, und dem Stifft Straßburg gehörig, ſo Käyſer Philippus, mit Moltzheim, und Haldenburg Anno 1200. zerſtöret: ſo aber folgends wieder gebauet worden, und haben die Armeniaken allda

Anno


Bercken.


H. Creütz.


Enſiſheim.

Anno 1439. übel gehauſet. Beſiehe Hertzogen in der Elſaſſer Chronick lib. 2. cap. 29. & 55. & lib. 3. cap. 8. Iſt jetzt nur, wie ein Flecken: wird aber umb Gedächtnüß willen, hieher unter die Städtlein geſetzt. Wurde von einem gelehrten Manne annoch Oppidum genennet, ſo man aber nicht nur für ein Städtlein, ſondern auch für ein Marckflecken außlegen kan. Wimphelingus nennet es Apiacam.

Ericurt, Hericourt, Hericuria.

SO der Zeit zu der Würtenbergiſchen Graffſchafft Mümpelgart gehörig, und ein beſondere Herrſchafft, zwiſchen den Graffſchafften Burgund und Pfirdt gelegen iſt. Kam in der Theilung an Graffen Reginaldi von Mümpelgart andere Tochter Joannam, Graf Ulrichs von Pfirdt Gemahlin, welche mit ihme vier Töchter erzeugt, auß denen eine, Nämlich, Margaretha, Marggräffin zu Baden, An. 1347. dieſes Hericourt bekommen: welche, als ſie ohne Kinder geſtorben, ſo iſt dieſe Herrſchafft an ihrer Schweſter Johannæ Söhn, Albertum und Leopoldum, Hertzogen zu Oeſterreich, und Anno 1374. an die von Neuenburg, oder Novocaſtrenſes (aber mit was Recht, oder Titul, ſolches geſchehen, weiß man nicht) kommen. Es ward dieſe Stadt und Schloß Anno 1424. vom Biſchoff, und der Stadt Baſel, dem Graffen Diebolden von Neuenburg in Burgund, durch Krieg abgenommen, und hernach im Neuſſiſchen Krieg, als Hertzog Sigismund zu Oeſterreich, ſampt den Eydgenoſſen, und den Biſchoffen und Städten Straßburg, und Baſel, wider Hertzog Carlen zu Burgund, ihr Volck gegen Hohen-Burgund ſchickten, abermals erobert, und der Herr von Blamont, (Gerhardus de Roo nennet ihn den Graffen zu Romont, von den Fürſten von Sophoy herkommend, ſo damahln Hertzog Carlen gedienet habe) ſo ſolchen Ort entſetzen wolte, geſchlagen. Als folgten der Zeit deßwegen Streitigkeit, zwiſchen Würtenberg, und dem Graffen von Ortenburg, an dem Cammergericht zu Speyer ſich enthielte, ſo hat Claudius Franciſcus Herr zu Rhye, Anno 1561. Stadt und Schloß Ericurt mit Liſt eingenommen; dahero Hertzog Chriſtoph von Würtenberg, der Graffſchafft Mümpelgart zum beſten, den Land-Vogten zu Mümpelgart, und Oberſten Albert, oder Albrecht Arbogoſt, Frey-Herrn von Hewen, den Letzten deſſelben uralten Geſchlechts (ſo von den Graffen von Ziegenheim in Heſſen hergeſtammet, und von dannen in das Hegäu kommen iſt, der Anno 1570. den 15. Februarii geſtorben mit Fuß-Volck und Reuterey dahin geſchickt, der noch im Sommer dieſes 61. Jahrs, den Ort wider erobert hat, wie oben im Eingang dieſes Buchs, von der Graffſchafft Mümpelgart, gemeldet worden iſt. Beſiehe auch Simonem Schardium in epit. rerum ſub Ferdinando geſtarum; Munſterum lib. 5. cap. 100. & cap. 110. der letzten Edition de Anno 1628. Cruſium in der Schwäbiſchen Chronick part. 3. lib. 12. cap. 7. Chriſtophorus Wurſtiſen in der Baßler Chronick, lib. 8. cap. 27. und Michael Stetler in der Nüchtländiſchen Chronick part. 2. lib. 5. fol. 204. der andern Edition. Es ſchreibet gleichwol Oſeas Schadæus in Sleidano continuato, daß ſich dieſes Ericurt Anno 1588. in dem Guiſiſchen Einfall in die Graffſchafft Mümpelgart, liederlich an Erharden von Rheinach, Herrn zu S. Balmont, in Lothringen, ergeben, derwegen Hertzog Friederich von Würtenberg hernach ſolche Stadt zu einem offenen Flecken und Dorff habe machen laſſen. In der Beſchreibung deß Lothringiſchen, und Guiſiſchen Feindlichen Einfalls in die Graffſchafft Mümpelgart, ſtehet, gegen dem Ende/ von dem, von Reinach, alſo: Unter deſſen, weil diß Orts das Guiſiſch Geſind alles allenthalben verhergt, forderte Erhart von Reinach, Herr zu Bellemont in Lothringen, die Stadt Ericourt auf, für den Hertzogen von Lothringen, die ſich auch endlich, den 4. Januarii Anno 1588. doch wider deß darinn ligenden Hauptmans willen, ergeben. Und als gedachter von Bellemont ſich etlich Tag darinn erfriſcht hatte, zog Er wider mit all den Seinen davon. Darauf die von Mümpelgart alsbald Ericourt, für ihren gnädigen Fürſten, und Herrn, Graf Friderichen zu Würtemberg, ꝛc. den 12. Januarii, wider eingenommen. Biß hieher dieſe Beſchreibung. An. 1635. belagerte Hertzog Carl von Lothringen Mümpelgart vergebens, aber dieſes wolverwarten Städtleins Ericourt, auch anderer Ort daſelbſt, bemächtigte Er ſich; ſagt Kemnitzius: Aber, obwoln Hertzog Friderich ſeliger Gedächtnüß, auß ſonderbaren erheblichen Urſachen, die ſtärckſte Thürn und Wehren an dem Schloß, hat niderwerffen, und einreiſſen laſſen, ſo hat doch deſſen ungeachtet, Stadt und Schloß ſich vor wenig Jahren noch alſo fortificiert befunden, daß die Käyſeriſche Völcker, von der Gallaſſiſchen auß Burgund zurückkommenden Armada, mit einer faſt Vierwöchigen Belägerung dieſem Ort nichts abgewinnen haben können; ſondern im Januario Anno 1637. bey Nachts darvor wieder abgezogen ſeyn; ohnangeſehen ſie Granaten von hundert Pfunden hinein geworffen, und innerhalb 27. Tägen über die zwölffhundert Mann, ſo geblieben, Hungers und Kälte halber geſtorben, und entlauffen ſeyn, eingebüſt; hergegen die Belägerte nur einen Soldaten, und zwey Weiber verlohren. Und haben beſagte fünffzig, oder ſechzig Granaten allein eine Scheuer angezündet, aber ſonſten an den Häuſern groſſen Schaden gethan.

Erſtein.

AN der Ill, zwiſchen Benfeld, und Straßburg, dem Biſchthumb Straßburg gehörig, ſo die Straßburger Anno 1333. mit Sturm gewonnen, und beſetzt: Chron. Argent. Manuſcript. und andere geſchriebene Verzeichnüſſen. Der Zeit, wil mans nur für einen Flecken, oder Dorff, halten; wiewol es Theils noch ein Städtlein nennen; weil ſolcher Platz zimlich verwahret iſt. Siehe auch Hertzogen, in der Elſaſſer Chronick, lib. 3. cap. 7. fol. 17. Wimphelingus, in Catal. Epiſcop. Argent.

ſagt; daß unter dem 29. Biſchoff zu Straßburg, dem Adelocho, das vornehme Cloſter allhie, Benedictiner Ordens, deſſen Aebbtiſſin Anno 1400. Frau Margaretha Gräffin zu Lützelſtein geweſen, deß Kayſers Lotharii Primi Gemahlin, die Hirmelgardis, für junge Töchtern geſtifftet, und Pabſt Leo die Cörper der Heiligen, Sixti deß Pabſts, Felicis und Adaucti, der Märtyrer, hieher geſand habe; daſelbſt Er ein mehrers, auß Hermanni Chronico, von den Cloſter-Frauen allhie, in alten Zeiten, ſchreibet. Gehört dem Hohen-Thumſtifft Straßburg: Anno 1635. hat der Schwediſch Gubernator in Benfeld, Obriſter von Quernheim, die Gallaſſiſchen, im Wintermonat überfallen. Anno 36. hat der Frantzöſiſch Feld-Marſchall Rantzou dieſen Flecken eingenommen.

Eſchau,

EIn Jungfrauen Cloſter von S. Remigio, dem Biſchoff zu Straßburg, geſtifftet; in die Ehr S. Sophiæ, und iſt S. Benedicti-Ordens. Die beyde Aebbtiſſin Raduna, und Attala; wie auch Biſchoff Hetzel von Straßburg, ein geborner Graff von Dagſperg, haben viel hernach demſelben gegeben. Es ligt dabey ein Dorff, ſo aber nicht Biſchöfflich, ſondern, zu deß Hertzogs Bernhart Zeiten, wie Er lib. 3. cap. 6. berichtet, einem von Rathſambhauſen, als ein Lehen von Hanau, gehört hat. Ich finde gleichwol in der Verzeichnuß der Rathſambhauſiſchen Güter, vom Jahr 1653. ſolches Eſchau nicht mehr.

Eſchich.

EIn Dorff in der Graffſchafft Pfirdt, ſo Merſpurgiſch ſeyn ſolle.

Etenbach.

ETenbach, Kaltenheim, Rinßheim, Gallenbach, WaldUlm, Wilgotheim, ſeyn alles Dörffer.

Ettenheim.

LIgt auf Germanier Seiten deß Rheins, unter Kentzingen, und oberhalb Kippenheim, nahend Molbreg, und wird hieher referiert, weil es dem Biſchthumb Straßburg gehörig; wiewol ſolcher Ort, und Ampt ein zimliche Zeit Würtenbergiſch geweſen. Graff Etho, oder Otho, von Habſpurg, folgends Biſchoff zu Straßburg, hat dieſes Städtlein, ſo von ihme den Namen, zu erbauen angefangen, wie Cruſius in der Schwäbiſchen Chronick. part. 1. fol. 295. ſchreibet. Es ligt nicht weit vom Städtlein ein Bad. Item, das Kloſter Ettenheim-Münſter, ſo Anfangs vom ein und zwantzigſten Biſchoff zu Straßburg Wiggero erbauet, und Mönchszell genandt, nachmahls von obgedachtem Biſchoff Ethone, der Anno 773. geſtorben, verbeſſert, und nach ihme, Ettenheims-Münſter geheiſſen worden. Iſt eine reiche Mönchs-Abtey, insgemein Ettenmünſter genandt. In einer geſchriebenen Straßburgiſchen Chronick wird dieſes Kloſters Anfang in das 700. und des Städtleins Ettenheim ins 734. Jahr geſetzt. Bruſchius de Epiſcopatibus Germaniæ cap. 5. pagin. 59. ſchreibet, daß beſagtes Kloſter, von deß Biſchoffs Ethonis Vatterland, der Stadt Ettenheim, den Namen bekommen habe. Es iſt Ettenheim, im Auguſto, Anno 1637. von den Schwediſch-Weymariſchen eingenommen worden; und hat ſonſten auch in dieſem Teutſchen Krieg viel erfahren.

Falckenſtein,

EIn Schloß, davon, als ihrem Stamm-Hauſe, die Edlen von Falckenſtein ſich geſchrieben; von denen es hernach Graff Jacob von Zweybrüggen, Herr zu Bitſch, Liechtenberg, und Ochſenſtein; und Philips Graff zu Hanau, und Herr zu Liechtenberg, der Aelter, ſampt zugehörigen Wälden, und anderem, erkaufft. Sie, die von Falckenſtein, ſeyn An. 1583. außgeſtorben.

Feigersheim,

EIn Dorff, und Schloß, deren das erſte zu deß Hertzog Bernhards Zeiten, denen von Rathſambhauſen gehört hat; das Ander aber von Rudolffen von Landſperg bewohnt worden iſt. Dieſes Feigersheim wird vielleicht ein anders, als das Dorff Fegerßheim, ſeyn, ſo ein gedruckter Diſcurß im Jahr 1603. den Graffen von Hanau zueignet. In der Verzeichnuß der Elſaſſiſchen Ritter-Güter, vom Jahr 1653. finde ich Fegersheim unter den Rathſamhauſiſchen Gütern; aber unten den Landſpergiſchen weder Feigersheim noch Fegersheim; es ſeyen nun gleich 2. oder nur ein Ort, ſo unterſchiedlich außgeſprochen, und geſchrieben vielleicht werden mag.

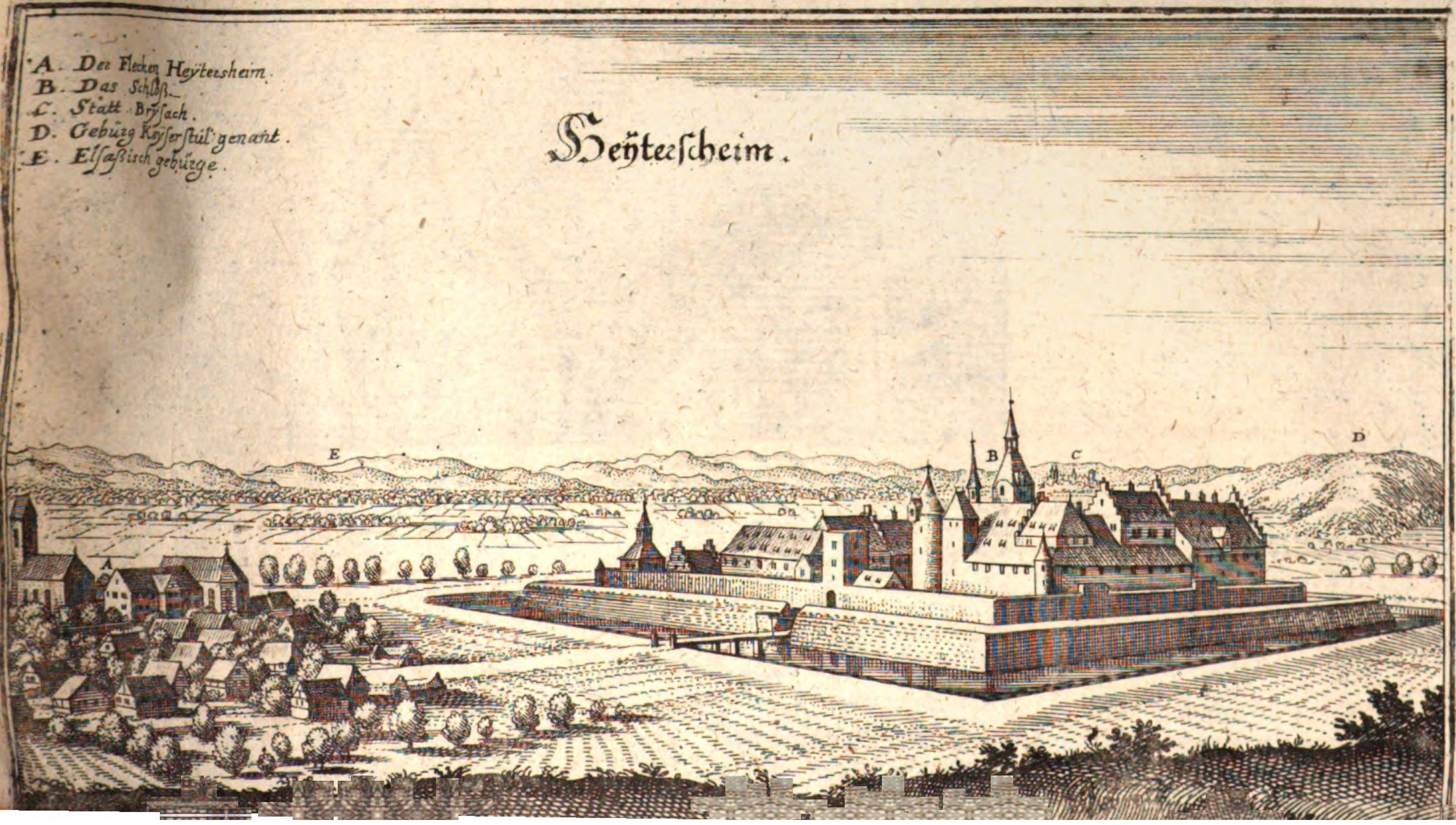
Fleckenſtein,

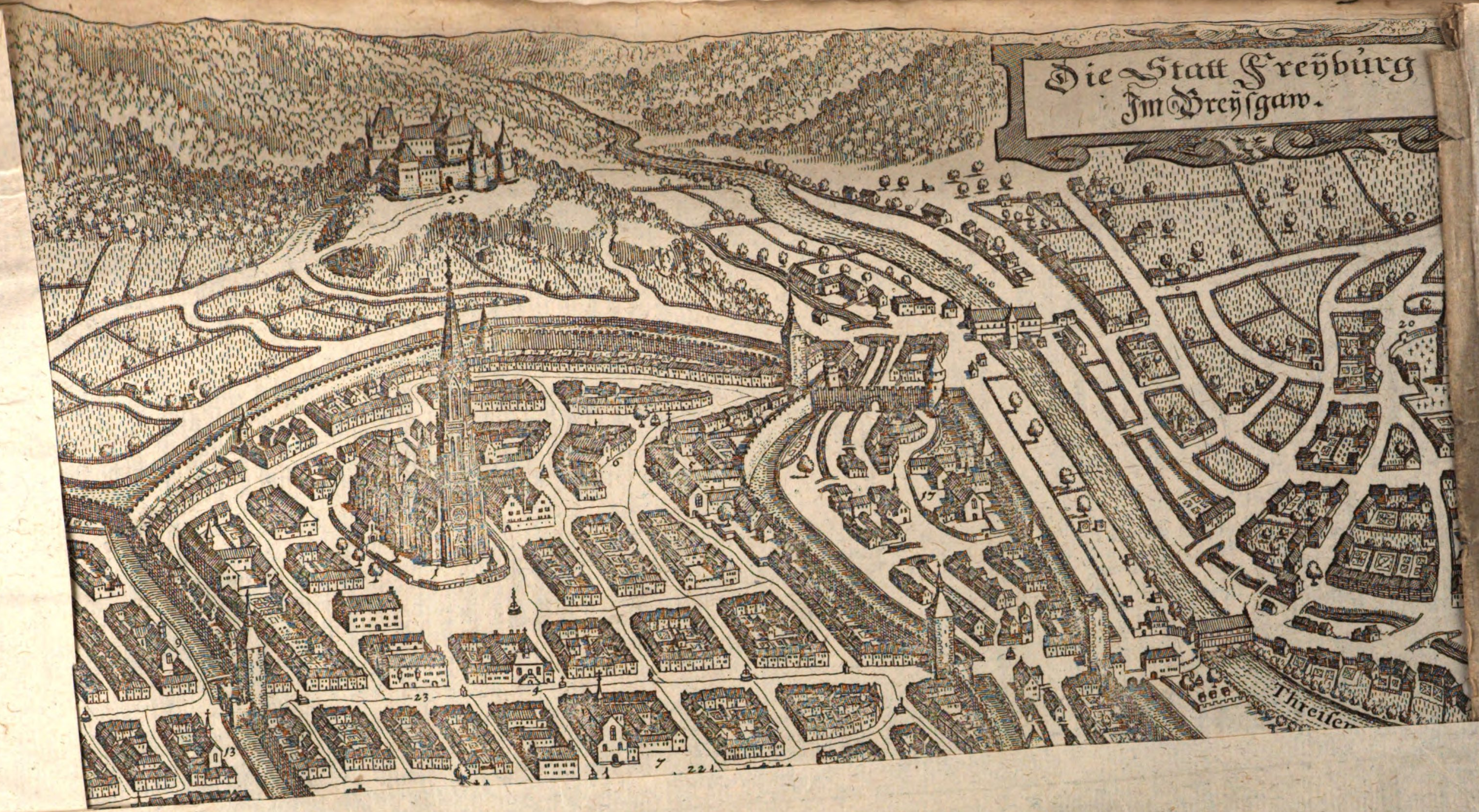
DEren Edlen und Freyen von Fleckenſtein Stam-Hauß, ſo ſie in Gemeinſchafft haben, ligt im Untern-Elſaß im Waßgau, auf einem auß der Erden auffſteigenden hohen Felſen, umb welches auf eine halbe Stund es kein andern Berg hat, gelegen, ein von Natur veſter, und ſeiner Gelegenheit halben wunderlicher Ort: Es hat umbs Jahr 1280. Heinrich von Fleckenſtein, Annam, Gräffin von Daun, und Frey-Frauen von Dagſtul oder Dachſtul, gefreyet; dardurch er mit Hülff eines Marggraffen von Baden (der einen Krieg wider Rudolphen, Abbt zu Maurbach, ſo der Hagenauer Advocat und Kaſten-Vogt geweſen) dieſe Herrſchafft ſoll erlangt haben. Zu Kutzenhauſen haben ſie eine Wohnung gebaut, ſo An. 1587. durch Brand Schaden gelitten. Sie haben auch das nahend gelegene Schloß und Dorff Hoheweiler. Hertzog lib. 3. cap. 18. zu ſehen. Es ſeyn die Herren von Fleckenſtein, und Tachſtul, Stände deß Ober-Rheiniſchen Crayſes, deren Monatlicher Reichs-Anſchlag iſt 1. zu Roß, und 1. zu Fuß, oder 16. fl.

Freyburg,

IM Breißgäu iſt etwan ein herrlich Dorff geweſen,

Fleckenſtein.


A. Der Flecken Heÿteeſheim.
B. Das Schlóß.
C. Statt Brÿſach.
D. Gebürg Keÿſerſtül genant.
E. Elſaßiſch gebürge.
Heÿteeſcheim.
E
B
C
D


Die Statt Freÿbürg
Im Breÿsgaw.
Threiſen

geweſen, ſo hiebevor von viele der Berg-Leuten, und Ertz-Knappen derſelbigen Gegend erbauet worden. Dann ein Meil Wegs von Breyſach vor Zeiten ein gut Bergwerck geweſen, deſſen Einkommen zu Erbauung dieſes Orts, auch deſſelben Klöſter und Kirchen, meiſtentheils geholffen hat. Es wurden die Büger auch alſo reich, daß ſie ſich Adlen lieſſen, und viel vom Adel zu ihnen ſich begaben, und es daher darzu kommen, auch lange Zeit alſo gehalten worden, daß allwegen da zwölff Ritter in den Raht giengen. Es vermochte auch dazumahl Freyburg drey tauſend Mann ins Feld. Und ſeyn noch innerhalb, und nächſt umb die Stadt vierzehen Manns- und Frauen-Klöſter, ohne S. Johanns, S. Anthonii, und der Teutſchen-Herren-Hauß. Hertzog Bertold von Zäringen, von etlichen der Ander, von andern aber der Dritte genandt, hat ſie umbs Jahr Chriſti 1120. zu einer Stadt gemacht, beveſtiget, und befreyet, wie die Verß lauten:

Anno milleno, centeno, bis quoque deno,
Friburg fundatur, Berchtoldus Dux dominatur.

Nach der Hertzogen von Zäringen Abgang in Anno 1218. kam dieſe Stadt, ſampt dem Breißgäu, an deß letzten Hertzogen von Zäringen, Berchtoldi V. Schweſter, Agneſen, Graf Egons von Fürſtenberg Gemahlin, bey welchem Geſchlecht auch dieſe Stadt hernach verblieben, biß ſie Anno 1366. oder 1367. mit ihrem Graf Egon in Krieg gerieth, auch von ihme erſtlich hart geſchlagen worden, daß der Bürger über tauſend geblieben ſeyn; folgends aber durch Unterhandlung deß Biſchoffs zu Coſtantz, auch etlicher zu Straßburg und Baſel, der Krieg geſchlichtet worden, daß der Graff mit 12000. Gülden, (darfür er die Herrſchafft Badeweiler gekaufft) ſich abweiſen laſſen, und die Vogtey Freyburg (wie mans nennet) ſeinen Vettern, den Fürſten von Oeſterreich, denen ſie noch unterworffen, übergeben hat. Und wird das Jahr 1386. geſetzt, darinn dieſe Stadt ans Hauß Oeſterreich kommen iſt. Es iſt dieſe Stadt, wegen vier Stück ſonderlich berühmbt: Erſtlich wegen der obgedachten Gottes-Häuſer, darunter das herrliche Münſter, oder Haupt-Kirchen iſt, ſo einen prächtigen Thurn hat: welcher mit ſonderlicher Kunſt, von Grund auf, biß an den höchſten Gipffel geführet, mit eitel Quader- und gebildeten Steinen gebauet und gezieret iſt; deßgleichen man, nach dem Thurn zu Straßburg, in Teutſchland nicht finden ſolle. Es ligen in der Kirchen obgedachter letzte Hertzog von Zäringen, Berchtoldus V. und die folgende Graffen von Freyburg: Item, neben dem Chor, in unterſchiedlichen, Grufften, die Profeſſores der Hohen-Schul, und der berühmte Juriſt Ulricus Zaſius in einer Capellen, und gegen über Henricus Glareanus, deren jener Anno 1535. dieſer aber An. 1563. geſtorben. Es machen dieſe Kirch auch das Grab Chriſti, und vor demſelben der Oelberg: Item, das ſchöne groſſe Portail, oder Pforte; die zwo Orgeln; und die ſchöne Altär, als der Kayſer Caroli V. Ferdinandi I. und Maximiliani, wie auch die feine Capellen, deſto zierlich- und anſehnlicher. Und ſeyn verwichener Zeit allda zweyerley Dom-Herrn geweſen, nämlich, die Freyburgiſch- und die Baßleriſche, ſo ſich, nach der Reformation, hieher begeben haben. In der Prediger und Barfüſſer Klöſter-Kirchen ſeyn auch viel Epithaphia. Die Jeſuiter haben da auch ein Collegium und Kirche; wie ingleichem die Capuciner ein Kloſter haben. Zum andern iſt dieſe Stadt berühmbt, wegen der Hohen Schul, oder Univerſität, welche Hertzog Albertus zu Oeſterreich Anno 1450. fundirt; deßwegen es mit den Jeſuitern der Jurisdictiou halber, zu Streit und Diſputat bißweilen gerathen iſt. Jedoch haben die Jeſuiter Theologicam und Philoſophicam Facultates erhalten, und ſeyn deßwegen deren etliche der Univerſitæt inſerirt; Juridicam und Medicam aber haben die andere alte Profeſſores behalten; welcher Collegium ſchön und groß, daran die Jeſuiteriſche, und Philoſophiſche, Lycæum genandt, beſonders. Die Sapientz iſt ein Seminarium, oder Stipendiaten-Hauß, ein ſchönes Collegium, vor allerley Facultäten geſtifftet. Die Theologi haben vor dieſem in der Kirchen geleſen. Der dritte Ruhm dieſer Stadt (ſo der Eingang in den Schwartzwald iſt, und allda es auch ein feines Raht- und Kauff-Hauß hat) iſt, wegen deß herrlichen durch die gantze Stadt lauffenden Wäſſerlein, und Bächlein, von friſchem Brunnen-Waſſer, ſo über Winter nicht gefrieret. Es fleuſt auch neben der Stadt hin ein gar Fiſchreiches Waſſer, die Trieſen genandt, ſo nicht fern vom Urſprung der Thonau entſtehet. Und zum Vierdten, die ſonderliche Polier-Kunſt daſelbſt, mit allerley Steinen, und Polier-Mühlen, von Criſtall, Granaten, Jaſpis, Corallen, Cacedonier, (ſo in Lothringen gegraben werden) und andern Edlen Geſteinen. Anno 1281. iſt Freyburg von Käyſer Rudolpho dem Erſten, mit einem dreyfachen Läger belägert worden. Anno 1545. iſt allhie die löbliche Geſellſchafft zum Ritter angeordnet worden, in welche ſich Graff Conrad von Tübingen; Ludwig Frey Herr zu Stauffen; Johann Chriſtoph, und Antonius Frey Herrn von Falckenſtein; David von Stain, Lucas von Reiſchach, Johann Ulrich von Stadion, und andere gethan. Anno 1632. den 19. Decembris alten Calenders, hat ſich auch dieſe Stadt, ohne geſchloſſenen Accord, in Schwediſche Devotion begeben, und den Feld-Marſchall, Guſtav Horn, eingelaſſen, und ward ihr dreiſſig tanſend Gülden zu geben aufferlegt. Als ſie nachmahls von den Käyſeriſchen wieder einbekommen worden, haben ſie den 1. Aprilis An. 1634. die Schwediſchen wieder erobert; und hat ſie damahln, und folgender Zeit, viel Hunger, Kummer, und Sterben erlitten, auch iſt ſie durch dieſen Krieg, faſt in das euſſerſte Verderben geſetzt; und An. 1638. abermahls von den Schwediſchen, unter Hertzog Bernharden von Sachſen, belägert, und erobert worden: Gerhardus de Roo lib. 3. Annal. Auſtriac. Munſterus lib. 5. Coſmograph. cap. 220. Cruſius

in Annal. Suevor. Martinus Zeiller in Itinerario Germaniæ, part. 1. & 2. Relationes, und geſchriebene Verzeichnüſſen. Als hernach im Jahr 1644. die Chur-Bäyeriſchen dieſe Stadt belägerten, ſo griff zwar der Frantzöſiſch Feld-Marſchall von Touraine, den 27. Jun. Sie, aber nicht ernſtlich, an: daher die Stadt, nach eilff Stürm am 18.28. Jul. an Sie, die Bäyeriſche, mit Accord übergangen; nach dem der Obriſt Ludwig Friderich von Kanoffsky, geweſter Commendant allda, hundert Centner Pulvers verſchoſſen gehabt. Es blieben aber die Bäyeriſchen noch länger allda ligen; deßwegen gedachter Feld-Marſchall, mit dem erſt angekommenen Hertzogen von Anguien, den 4. Aug. wieder auff Sie loß gegangen, und den Burghalterberg gantz gefährlich geſtürmet hat; und geſchah hernach, den 5. diß, das Treffen, darinn der Frantzoſen, von 5. in 6. tauſend geblieben, und verwundet worden; gleichwol Sie das Feld erhalten haben. Der Bäyeriſchen kamen bey 1200. umb, und damit auch der General Caſpar Mercy; wie Georg Engelſüß, part. 2. Weymariſchen Feld-Zugs berichtet. Siehe aber auch von ſolcher letzten Belág- und Eroberung; Item von dem gedachten Treffen, und der Bäyeriſchen Abzug, den 5. Theil deß Theatri Europæi; allda unterſchiedlicher Bericht hievon zu finden: und thue darzu die Franckfurtiſche Herbſt-Relation, deß beſagten 44. Jahrs, pagin. 79. ſeqq. Es nahm hernach die Seuch, wegen deß geſtancks, in Freyburg, gewaltig überhand.

Ein halbe Meil unter Freyburg ligt, auff einem Berg, ein zerbrochen Schloß, das hat Zäringen geheiſſen; von dem die Hertzogen von Zäringen, vor Zeiten, ihren Namen haben gehabt. Es ſoll dieſes Hertzogthumb unter Kayſer Heinrichen dem Dritten, oder etliche Jahr vor Jhm, entſtanden ſeyn, und iſt mächtig geweſen; und ſeyn, durch dieſe Hertzogen, viel Städt, Schlöſſer, und Klöſter, erbauet worden; davon Munſterus weitläufftig handelt.

Froberg,

Eine beſondere Herrſchafft im Sundgäu.

Froſchweiler,

Ein Ort im Elſaß, ſo die von Türckheim zu deß Hertzogs Bernhart Zeiten vom Hohen-Stifft Straßburg zu Lehen getragen, die ihre Wohnungen auch daſelbſt gehabt haben: und etliche ihres Geſchlechts in der Kirchen allda begraben ligen ſollen. Jch hab aber weiter nichts gefunden: auch von Froberg nichts erfahren können, ohangeſehen es eine beſondere Herrſchafft im Sundgäu ſeyn ſolle: wie, auß anderer Bericht, in unſern Text kommen iſt.

Geberswiler, Gebersweyler,

Oberhalb Hattſtad gelegen. Wird von Theils nur ein wolverwartes, oder beſchloſſenes, zu dem Amt Rufach, Straßburger Biſchthums, gehöriges Dorff; von andern aber ein Städtlein genant, und alſo auch in den Land-Taffeln gezeichnet: Und ſagt Johann Göbel, in Beſchreibung der Bäder, am 79. Blat, daß darbey ein Bad, ſo gut zu allen Melancholiſchen Kranckheiten ſey, und für einen ſchwachen Magen, Krebs, und andere Kranckheiten diene. Und dieſer Urſachen halber wird ſolcher Orth auch vielleicht hieher unter die Städte geſetzt. Walterus Rivius, in Speculo Sanitatis, ſagt, es ſey ein warm Bad im Elſaß, zu Gebersweiler, welches Alaun, Salpeter, und Eiſen habe. Wann man daſſelbige trincke, ſo breche es den Stein der Nieren, und Blaſen. Hergegen ſchreibet D. Bauhinus, in ſeinem Buch vom Boller-Bad, alſo: So viel das Waſſer zu Gebersweiler anlangt, und etliche auch fürgeben, daß es ein Saurbrunn ſey, darunter auch Tabernæmontanus Einer, hab ich ſolches, vor etlich Jahren, auf Befelch meines gnädigen Fürſten, und Herrn, im Elſaß geſucht, aber keinen antroffen, der mir ſolches hätte können zeigen.

Gebwil, Gebweiler, Gebwiler.

Ligt nahend Murbach, an einem Waſſer, ſo Theils die Murbach, andere die Lauch nennen: Aber Hieronymus Gebvilerus ſagt: Daß der Fluß Loucha, nachdem er das Wäſſerlein Murbach, neben dem Schloß Hugſtein verſchlungen, an der Mauer dieſes Städtleins, ſo er Lateiniſch Villam feracem nennet, herrinne. Es gehört zum Stifft Murbach, allda auch im Schloß vor der Zeit der Abt von Murbach ſeine Reſidentz gehabt hat. Solle Anno 1124. ſeinen Anfang bekommen haben, wie Munſterus ſchreibet. Jn einer geſchriebenen Verzeichnuß ſtehet, daß Anno 1448. auf S. Martins-Tag. in der Nacht, der Abt von Murbach, deß Geſchlechts von Andlau, auß dem Schloß allhie, die Leut in der Stadt überfallen, und ſie unverſchuld von ihrer Freyheit, und altem Herkommen, ſo ſie vierhundert Jahr von den alten Aebten gehabt hatten, getrungen; und daß umb dieſelbe Gegend, in einem Schloß, Anno 1272. ein Hun faſt täglich zwey Eyer, jedes mit zween Dottern, gelegt habe: ſo man aber beydes auf ſeinem Werth, und Unwerth, beruhen läſt. Und wil das Erſte mit der Jahrzahl deß Anfangs nicht übereinſtimmen: zumahl, weil auch Theils wollen, daß dieſe Stadt erſt umbs Jahr 1250. ſey erbauet worden. Es hat ein Auguſtiner Kloſter allhie: und haben die Schwediſche dieſen Orth unterſchiedlich mahl, ſonderlich Anno 1634. eingenommen. Anno 1635. ward Gebweiler, von der Frantzöſiſchen Guarniſon in Collmar, außgeplündert. Es ließ auch der Gubernator daſelbſt, Monſieur de Manicamp, das Schloß zu Hattſtadt, nebenſt der Mühle zu Niderhecken, in Brand ſtecken. Kemnitz.

Geidertheim,

Hatte, vor Jahren, ſeine beſondere von Adel, und haben etwan die Edlen von der Magdt, Jtem die von Weiterßheim, (die noch Anno 1653. ein Hauß daſelbſt) ihre Wohnung allda gehabt. Bernhard Hertzog, in der Elſaſſer Chronick, ſagt lib. 3. c. 13. es

es were das halbe Dorff Hanauiſch, das ander halb Dorff Reichs-Lehen, ſo ſelbiger Zeit die von Gottesheim zu Lehen getragen : auß welchem Geſchlecht Anno 1621. Herr Hanß Ernſt, und Herr Johann Friederich von Gottesheim, Gebrůder noch ledigen Standes damahln, zu Straßburg, als Bůrger daſelbſt, gelebt haben, ſo meine gůnſtige Herren, und Freunde geweſen ; als ich mich bey ihrem Stieff Vattern, Herrn Hanß Martin Heirlein, deß beſtåndigen Raths der Herren Fůnffzehener, ꝛc. daſelbſt, in der Koſt, aufgehalten hab. Das Dorff **Gottesheim**/ aber, davon Sie ſich geſchrieben, iſt durch die Chur-Fůrſtliche Pfaltz, Herren Heinrichen, und Johanſen zu Liechtenberg, ůbergeben, und verkaufft worden ; und iſt jetzt Gråfflich Hanauiſch.

Geißſpitzheim,

GEhört dem Thum-Capitel deß Hohen-Stiffts zu Straßburg. Hat vorhin ſeine beſondere von Adel gehabt, als die von Geißſpitzheim ; und die Fetzer von Geißſpitzheim. Es ſoll dieſer Fleck den Namen von eines Land-Graffen im Elſaß, deß Geſchlechts der Graffen von Altberg, Sohn, ſo Gebitzo geheiſſen, bekommen haben.

Gemar,

STådtlein, und Schloß, im Obern-Elſaß, allda die Strengbach in die Jll kompt. Gehört den Herrn von Rapoltſtein, ſo gleiches Stammens mit den Hertzogen von Urßlingen ſeyn, und drey rohte Schild in einem weiſſen Feld fůhren. Jhr Herrſchafft Rapoltſtein iſt Baſeleriſch Lehen, wie Munſterus ſchreibet. Herr Bruno von Rapolſtein hatte Herren Heintzen von Můllheim, zu Straßburg ſolches Stådtlein verſetzt; aber es Anno 1392. wieder eingenommen. Da nun die von Straßburg den Krieg mit ihrem Biſchoff, Herrn Friderichen von Blackenheim geendert, ſo belågerten ſie hierauf Anno 1396. dieſes Gemar ; es ward aber die Sach durch den Hertzogen von Oeſterreich, zu Bergkheim, geſchlichtet; wie in einer geſchriebenen Straßburgiſchen Chronick ſtehet. Hertzog, in der Elſaſſer Chronick, ſagt lib. 3. cap. 4. daß der Römiſche König Rudolff Anno 1287. das hůltzen Schloß, oder Plock-Hauß, Gemar gebauet, in Meinung, das Schloß Rappolſtein darauß zu erobern : Als Er aber 3. Tag das Hauß Rappolſtein, auß Gemar, beſchoſſe, und nichts ſchaffte, ſey Er abgezogen : hernacher habe Hermann zu Rappoltſtein angefangen das Hauß Gemar mit Steinen auffzumauren : Anno 1298. ſeye Gemar verbrandt worden: Beatus Rhenanus meldet lib. 3. daß in einem Stifftungs-Brieff Caroli Magni Gemar, Gamaringa, von einem Adelichen Geſchlecht der Gamaringer, genant werde: wiewol andere vermeinen thåten, Gemar ſeye von den Gemarken, oder Gåumarken, oder vom Erbauer Germaier, aiſo genand worden. Anno 1635. den 23. Julii, eroberte der Hertzog auß Lothringen Gemar mit Accord. Es haben aber, das folgende 36. Jahr, Gemar, und Markelsheim, ſich an die Frantzoſen ergeben ; wie berichtet worden, wiewol Kemnitz ſagt, es håtten die Frantzoſen auß Collmar, Gemehr, auf Diſcretion erobert. Andere melden, daß damaln die Frantzoſen auch Ober-Ehenheim, und Beffort, mit Accord ůberkommen : wie im Neuen Meterano lib. 54. zu leſen. Jn dem ſechſten Theil deß Theatri Europæi ſtehet, daß Anno 1650. die Frantzoſen dem Herrn von Rapoltſtein, das veſte Schloß **Hohenegg** eingeraumt håtten.

Gerſtorff.

DEr Gerlings-Dorff, Villa Gerlaci, ein Hanauſch Stådtlein, im Untern-Elſaß unterhalb Hagenau, ſo Anno 1348. vom Kayſer Carolo IV. mit allen Freyheiten, wie die Stådte Hagenau und Roßheim, begabet worden iſt. Die Kirche allhie zu unſer lieben Frauen wird zur Eichen genandt, weil es auff dem Berg ein groſſe Wallfahrt zu einer groſſen alten Eichen gehabt, von welcher Eichen die Leut vor alle Schåden und Gebreſten geſſen haben. Nachmahls iſt die Kirch auf dieſen groſſen Eichbaume oder Eichenſtock, geſetzt worden Anno 1518. hat Graff Reinhard zu Zweybrůck dieſe Kirch zu bauen verdingt, und iſt in ſelbem Jahr die erſte Meß darinn gehalten worden, auch hat ſein Gemahlin, und åltiſter Sohn, den erſten Stein gelegt, auß welcher Feldkirch hernach ein Pfarrkirch worden iſt. Hertzog in der Elſaſſer Chronick lib. 3. cap. 18. und Verzeichnuſſen.

Graben, oder Gravenſtaden,

HAben etwan die von Altdorff, genant Wollenſchlager, von der Herrſchafft Liechtenberg zu Lehen getragen. Gehört jetzt der Stadt Straßburg, die allda einen Brůckzoll hat. Die Ergers, oder Argens, entſpringt in dem Gebůrg ob S. Leonhard, rint durch Ober-Ehenheim, Kraut Ergersheim, Bleßheim, allda die Magel, ſo durch Roßheim fleuſt, darzu ſtoſt, und flieſſen fůrter, in einem Fluß, auff Geißſpitzheim, und von dannen hieher auf Graffenſtaden, da fallens in die Jll. D. Johann Fichart, in Origin. Argentorat. wil, daß der alte Sarck der Stadt Argentorat, oder Argentraut, ſich an Graffenſtaden erſtreckt habe : ſaget Hertzog, in der Elſaſſer Chronick, lib. 3. cap. 10.

Granges,

GRanges, zwiſchen Lille, und Paſſavant, in der Graffſchafft Burgund, und unter ſelbiger hohen Obrigkeit gelegen, aber dem Hauß Wůrtenberg, zur Graffſchafft Můmpelgart gehörig, eine ſonderliche Herrſchafft, ſampt einem Schloß, darbey ein Flecken, und Vor-Zeiten ein Ståttlein gelegen, ſo Anno 1475. im Burgundiſchen Krieg auch von den Schweitzern und Conföderirten eingenommen, zerbrochen und verbrandt worden, wie in einer geſchriebenen Straßburger Chronick ſtehet. Jm 5. Theil deß Theatri Europæi ſtehet, daß Anno 1645.

 den

den 9. 29. Januarii, in dem groſſen Sturmwinde, dieſer Flecke, ſampt dem Schloß, darnider geworffen worden.

Granwil, oder Grandwyler,

Granwill / oder Grandwyler / nahend Dattenried, an einem Waſſer, ſo in theils Land-Taffeln die Hallen genandt wird, im Elßgäu, wie man berichtet, gelegen: welches Ländtlein man zum Sundgäu rechnet. Es hat dieſes Städtlein ein Adeliche Gan Erbſchafft, der Edlen von Landau.

Greffenthal, oder Marienthal,

Ein Kloſter, und Priorat, bey Hagenau gelegen.

Gunterſthal, oder Monaſterium Guntherovallenſe,

Ein Kloſter im Brißgäu, nahend Freyburg und Adelhuſen gelegen, darinn lauter Adeliche Nonnen ſeyn, ſo ihren Hof zu Freyburg: iſt Bernhardiner Ordens; und hat einen Begrieff, wie ein Städtlein, viel Höff, und Land-Güter, ſampt groſſem Einkommen. Geſchriebener Bericht.

Hagenau.

Dieſe Reichs-Stadt ligt im Untern-Elſaß, vier Meilen von Straßburg, zwiſchen den Flüſſen Motter, oder Matra, und Sorna: Iſt mit Büſchen und Wälden allenthalben umbgeben, und hat einen ſandichten Boden herumb, aber etwas davon ein fruchtbar Feld, und bekompt viel Früchten von dem Kochersberg. Sie wird, der gemeinen Rechnung nach, unter die vier Dörffer deß Reichs gezehlet, ſonſten aber deſſelben Kammer genandt, als in welcher Kayſer Fridericus I. und andere Kayſer, ein Kammer, und Rent-Ampt, deß gantzen Elſaß angeſtellet haben, welcher Fridericus auch, umbs Jahr 1164. die Stadt mit einer Mauer umbfangen, und mit vielen Privilegien begabet, ſie zur Reichs-Stadt gemacht, und zum Regiment zwölff Adeliche Perſohnen eingeſetzet; auch allhie An. 1153. mit rohtem Marmorſtein, einen Pallaſt erbauet hat, in welchem er deß Reichs Kleinodien verwahret; welche aber folgends, nach Abſterben ſeines Sohns, Kayſers Philippi, umbs Jahr Chriſti 1209. von dem Biſchoff zu Speyer, den Bürgern unwiſſend, auf das Schloß Trifelß, an dem Fluß Queicha gelegen, transferiert worden ſeyn. Es iſt obgemeldter Kayſerlicher Pallaſt, Burg, oder die alte Pfaltz, ſehr eng und alt, auff welche hart zuſteigen iſt. Zu höchſt oben iſt der Gerichtſtul, wie ſie ihn allda darvor angeſehen, und ſagen, daß Kayſer Friderich allda geſeſſen; ſo von Steinen gemacht iſt. Unten in dieſer Burg iſt die Kirche geweſen, darinn oben herumb noch feine gegoſſene ſteinerne alte Säulen; es ſeyn da drey aufeinander in der Runde gebauet, und gewölbte Capellen unter einem Dach, mit gebackenen Steinen unterſchieden, in welchen die beſagte Kayſerl. Kleinodien auff 56. Jahr auffbehalten worden. Und iſt ſolcher Pallaſt beynahe mitten in der Stadt gelegen. Sonſten iſt die Stadt von alten Gebäuen, und haben vor dieſem die Frembde das Raht- und Zeug-Hauß zu beſichtigen gepflegt. Bey dieſem Kriegs-Weſen iſt ſie etwas an Waſſergräben, und Bollwercken, beveſtiget worden. Hat einen Saltz- und Viehe-Handel allda; und wird die Stadt von 12. Schöffen, und 24. von den Handwercken regiert, und werden Jährlichs, und jedes Quatember, auß den Schöffen einer zum Städt-Meiſter, und auß den 24 ein Marſchall, ſo die Stadt regiert, genommen; deren einfach Monatlicher Reichs Anſchlag iſt, 6. zu Roß, 30 zu Fuß, oder 192. Gülden, und führet ſie eine Roſe im Wappen. Obgedachter Käyſer Fridericus Barbaroſſa ſolle auch die Kirchen zu S. Martin, Paul, und Nicolai, und den alten Spital vor der Stadt, geſtifftet haben: und war die S. Niclaß-Kirchen zuvor das Præmonſtratenſer Kloſter genandt. Das Auguſtiner Kloſter hat Käyſer Rudolphus I. Anno 1284. damahls vor der Stadt fundiert. Es hat auch allhie ein Jeſuiter-Collegium, vor welchem ein ſehr langer Mauerbrecher zuſehen. Umbs Jahr 1212. hat Kayſer Friderich der Ander die Stadt, weil ſie Kayſer Othoni dem Vierten geſchworen, belägert, und eingenommen, und doch dieſelbe, wegen der Treu, gegen Kayſer Otten, begnadiget. Anno 1621. im Decembr. nahm dieſe Stadt Graff Ernſt von Manßfeld ein: ſo im folgenden Jahr Ertz-Hertzog Leopoldus von Oeſterreich wieder erobert hat: und wurde damahln das Exercitium Augſpurgiſcher Confeſſion, ſo An. 1565. oder 66. allda introduciert worden, abgeſchafft. Anno 1632. im Decembr. iſt der Herr von Croneck, von dem Schwediſchen Feld-Marſchalck Horn hieher geſchickt worden, die Stadt zur Accommodation, vor der Belägerung, zu ermahnen: darauff ſie ſich ergeben, und den 11. und 21. Decembr. die Schwediſche eingenommen. Aber Anno 1633. zu Anfang deß Januarii, iſt ſie von denen auß Elſaß Zabern, und Dachſtein, außgezogenen Kayſeriſchen, durch einen unverſehenen Liſt, mit Hülff etlicher Bürger und Bauren, wieder eingenommen worden, in dem dieſelbe, unterm Schein, als wolten ſie Heu und Stroh in die Stadt führen, die Soldaten auff den Wägen verſteckt gehabt, welche unter dem Thor nidergemacht: worauf Bürger und Bauren auch zugefallen, und neben den Kayſeriſchen, die übrige Soldaten in der Stadt mit Brügeln, jämmerlich ermordet, außgezogen, und auf den Gaſſen ligen laſſen, und alſo daß die Hund derſelben viel beſchädigt haben ſollen: Der Schwediſch Obriſt Leutenant von Croneck aber, welcher bey dieſem Einfall zween Schüß bekommen, iſt, neben dem Auditor Knoll, und andern Officierern, in Arreſt genommen worden. Folgender Zeit nahmen die Frantzoſen dieſe Stadt ein. Es hat allhie ein berühmbte Land-Vogtey deß Heiligen Römiſchen Reichs, darzu die Reichs-Städte Collmar, Schlettſtadt, Weiſſenburg, Landau, Käyſersberg, Ober-Ehenheim, Roßheim,

Grundriß der Statt Hagenaw.
Diſe Schantz hatt der Gen: Graf von Mansfeld A° 1621 gebawt, iſt hernach wider geſchleifft worden.
1. Spittall thor.
2. Mißthor.
3. Rottenthörlein.
4. Auß lauff des Bachs.
5. Rütten häußer thor.
6. Kieſelſteiner pfort oder daß ober thor.
7. Ein lauff des Bachs ablauff.
8. Schwannenbach.
9. Bürgerthurn.
10. Marſteller thor.

Roßheim, Türckheim (vorzeiten auch Mülhauſen) und Münſter in S. Gregorienthal: Item, ein groſſe Anzahl Dörffer, ſo man die Reichs-Dörffer nennet, und die durch einen Unter-Land-Vogt, in deß Hochlöblichſten Hauſes Oeſterreich Namen, regiert werden, gehören. Hat ein eigen Land-Gericht, dem ein Kayſerlicher Schultheiß, ſampt ſeinen Schöffen, vorgeſetzt iſt. Im Obern-Elſaß iſt auch ein Oeſterreichiſcher Land-Vogt. Dieſer Land-Vogt aber im Untern-Elſaß, wann er in ſein Ampt erſtlich tritt, er ſey weſſen Standes und Dignität er wolle, muß Anfangs der Stadt Hagenau ſchweren, daß er ihrer Freyheit, und Privilegien durchauß keinen Eintrag thun wolle. Es ſolle ſolche Land-Vogtey Hagenau erſtlich halb dem Biſchoff Berchtolden zu Straßburg vom Römiſchen Reich umb 44000. Gülden Pfandeweiß überlaſſen worden ſeyn, die Biſchoff Wilhelm hernach Chur-Pfaltz, umbs Jahr 1406. ledig und frey übergeben, damit er Hülff wider die Stadt Hagenau hätte: Welches hernach Käyſer Sigiſmundus, umbs Jahr Chriſti 1423. nicht allein beſtättiget, ſondern auch den andern halben Theil, gegen Erlegung 50000. Goldgülden, darzu geſchlagen, ſo lang zu beſitzen, und zu genieſſen, biß von Römiſchen Käyſern und Königen, ſolche 50000. Gülden wieder bezahlt würden. Folgends iſt ſolche Lang-Vogtey Erbsweiſe an Chur-Fürſt Friderichen den erſten kommen; weil er aber, wegen ſeiner Kriege, vom Käyſer Friderico IV. in Acht erklärt ward ſo gab er, der Käyſer, ſolche Land-Vogteyen Pfaltz-Graf Ludwigen dem Schwartzen zu Zweybrücken, darwider aber beſagter Fridericus proteſtiert. Und hatte folgends ſolche ſein Succeſſor, Chur-Fürſt Philippus, noch, biß auff den Bäyeriſchen Krieg, in Anno 1504. Und ſtehet in einer geſchriebenen Verzeichnüß, es hätte Anno 1486. Pfaltz-Graff Philips Chur-Fürſt; das Schloß Geroltzeck, als ihme nahe gelegen, ſampt Reichshofen, und Hochfelden, eingenommen, auch nicht wieder geben wollen, biß / als er ſich wider Käyſer Maximilian den Erſten auffgelainet, ſolch Schloß, ſampt der Land-Vogtey Hagenau, und allem, ſo er im Elſaß hatte, als Offenburg, Gengenbach (ſo beyde, mit dem nachbenandten Schloß, Biſchoff Wilhelm von Straßburg, als er mit der Stadt Straßburg kriegte, Pfaltz-Graff Ruperto Chur-Fürſten, nachmahls Römiſchen Käyſer, an den er ſich gehengt, für Kriegs-Koſten übergeben hat) das alte Schloß Ortenberg, oder Ortenburg, nahend Gengenbach, und dem Fluß Kintzig, auff einem Berg, vier Meilen von Schiltach, und drey von Straßburg gelegen, und was zu dieſen Orten gehörig, ihme der Kayſer genommen. Und hat beſagtes Schloß Geroltzeck, er der Kayſer Maximilian erobern müſſen; und waren, in ſelbiger Belägerung, groſſe Stück davor, ſo man genennt den Ballauff, die böſe Elß, die Pfaltz, den Löwen, den Neidhard, den Narren, ꝛc. Und befanden ſich viel Fürſten, Graffen, und vom Adel darbey. Das Schloß ward hierauff dem Marg-Graffen von Baden, zu geſampter Hand eingeraumet; doch hat endlich Pfaltz bewilliget, daß man es den Erben von Geroltzeck wieder zuſtellen ſolte, ſo der Marg-Graff ungern gethan haben ſolle. Die Land-Vogtey Hagenau aber, iſt wiederumb an die Pfaltz kommen, und bey derſelben blieben, biß An. 1558. ſolche Kayſer Ferdinandus I. von Chur-Pfaltz gelöſet, und an das Hauß Oeſterreich gebracht hat.

Sie ſolle ihren Namen von dem Hage, der zuvor umb die Burg gangen, und dahin das Wild getrungen, empfangen haben. Kayſer Friederich der Erſte hat im Schloß (welches vorhin vor der Stadt, jetzt aber beynahe mitten darinn ligt, und das längſt zuvor angefangen, und von dieſes Kayſers Herrn Vattern verbeſſert worden) An. 1153. einen Pallaſt erbauet. Und hat ein Land-Vogt ſeine Reſidentz, und Wohnung, in ſolchem Schloß, oder Burg gehabt; darzu auch, von alten Zeiten her, etliche Land-Herren, und vom Adel, gehört, die man die Burg-Leut, oder Burg-Männer, nennet, welche ihre Burg-Sitz, mit anderen Gerechtigkeiten, und Freyheiten, von H. Reich zu Lehen getragen. Wie es aber jetzt, nach dem, die Land-Vogtey Hagenau Frantzöſiſch worden, damit gehalten werde, iſt mir nicht bewuſt. Siehe, die Verzeichnüß der Ober- und Unter-Land-Vögten zu Hagenau, beym Bernhard Hertzog in der Elſaſſer Chronick, lib. 9. cap. 3. daſelbſten auch von dem Land-Gericht, Schultheiſſen, und Schöffen, zu Hagenau, im 4. Capitel, und was es vor eine Beſchaffenheit mit ſolcher Land-Vogtey, wegen der zehen Reichs-Städte, unter derſelben gelegen habe, oben Collmar. Anno 1647. iſt abſonderlich eine Außführung davon herauß kommen, darinn angezeigt wird, daß die beſagte zehen Städte, als Hagenau, Collmar. Schlettſtadt, Weiſſenburg, Landau, Käyſersberg, Ober-Ehenheim, Roßheim, Türckheim, und Münſter in S. Gregorienthal, der gethan Land-Vogtey nicht erblich gehören, ſondern nur unter derſelben Special-Protection, wegen des Reichs, ſeyen.

Und in der Capitulation deß Anno 1653. Jahrs erwählten, und gecrönten Römiſchen Königs, Herrn Ferdinandi deß Vierdten, ꝛc. Artic. 6. ſtehet: ſo dann die zehen Vereinigte Reichs-Städte im Elſaß, auſſer deß Juris ſpecialis Advocatiæ, ſeu Protectionis, Krafft Inſtrumenti Pacis, unter dem Heiligen Römiſchen Reich, gleich wie andere Immediat-Stände, beſtändigt einverleibt bleiben. Aber wieder auf die Stadt Hagenau zu gelangen, ſo iſt dieſelbe zum drittenmahl mit den Mauren erweitert, viel Kirchen, und Geiſtliche Häuſer darinnen gebauet, auch mit 50. Thürnen, und Rundelen, bewahrt, und ſchöne weite Gräben darumb geführt worden.

Gemeldter Hertzog ſchreibet lib 9. cap. 5. es befinde ſich nicht, daß dieſe Stadt, jemals, in einiger Rebellion, oder ſonſten Ungehorſame, und Undanckbarkeit, gegen den Römiſchen Käyſern, und Königen, befunden worden ſey; welcher auch von Ordnungen, Zöllen, Auffsetzen, und dergleichen; Item von denckwürdigen Sachen, ſo allhie fürgangen,

anderswo

anderſwo handelt; und darunter von beſonderen Streitigkeiten, Vheden, und Kriegen der Stadt, und Land-Vogtey, als, Anno 1365. wider die Engelländer: im Jahr 1374. mit einem Edel-Knecht, Stophes genandt; Anno 1378. mit der Stadt Straßburg: Anno 1391. mit denen von Fleckenſtein, zu Veinheim: Anno 1438. mit Juncker Vuplapen: Anno 1436. mit dem ſchwartzen Hertwig von Dürckheim, und dem Hoffmann: Anno 1451. mit den Graffen von Lützelſtein. Anno 1424. ward ein groſſer Thurnier: Anno 1498. ein anſehenlich Schieſſen; und Anno 1540. ein Reichstag, allhie gehalten. Von welchen, und mehrern Sachen, gemeldter Hertzog weitläuffig handelt: zu deſſen Zeiten, umbs Jahr 1590. waren von alten Adelichen, auch Bürgerlichen Geſchlechten allda, die Schotten, Bogner, zur Thannen, König, Reiſſer, Brucker, Füller, Ritter, von Gottesheim, Wanger, Kleinen, Hecker, Reinbolten, Greiffen, Breuning, von Hochſtetten, Scheiden, Knobloch, und Andere mehr, deren Wappen, und Stammen-Regiſter, Er ſetzet. Von dem obgedachten Land-Gericht allhie, und deſſelben Freyheiten, ſiehe auch Volumen 1. Conſil. Argent. Conſil. 20. In der 1639. zu Nürnberg verfertigter Deſignatione Reſtituendorum in tribus Terminis, ſtehet alſo: Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte zu Hagenau, Reſtitutionem der Kirchen, und Schulen, wie auch das Exercitium Religionis, & Communionem Magiſtratus, betreffend. Kemnitzius im 2. Theil, vom Schwediſchen im Teutſchland geführten Krieg, ſchreibet, daß im 1633. Jahr, den 5. Januarii, dieſe Stadt den Schwediſchen durch Practicken, entzogen, und mit denſelben allda, unter dem Obriſt Lieutenant von Croneck übel verfahren: Zu Schlettſtadt aber ſeye die Conſpiration entdeckt, und geſtrafft worden: und hätte Rhein-Graf Oth Ludwig die Städte, und Schlöſſer, im Sundgäu Thau, Altkirch, und Pfird; hergegen die Briſacher, Neuenburg oberhalb Briſach, darinn Schwediſche gelegen, eingenommen: Die Bauren hätten Pfirdt, und Altkirch, wieder bekommen, und weren mit den Schwediſch-Rhein-Gräffiſchen übel, und erbärmlich umbgegangen, ſeyen aber den 29. Januarii, zu Blotzheim, einem Dorff, überfallen, deren in tauſend erlegt, und eben ſo viel, vom Oberſt Harpfe, Gefangene nach Lanſern gebracht; vom Rhein-Graffen ſelbſten, im Dorff Dammers-Kirch, der Gegend Beffort, ihrer hernach von 15. biß in 1600. erſchlagen worden: und lieſſen die Schwediſchen der Bauren im Brißgäu 130. aufknüpffen: Anno 34. hätte ſich Franckreich je länger, je mehr, deß Teutſchen Weſen an: und die Orth Elſaß-Zabern, Hagenau, Luders, und dergleichen, in ſeinen Schutz genommen. Nach der unglückhafften Nördlinger Schlacht, hätten dem König in Franckreich die Schwediſchen, auch Collmar, Schlettſtadt, Marckelsheim, Türckheim, Enſisheim. Münſter, Käyſersſperg, Ruffach, Murbach, Gebweiler, Than, Pollweiler, Oberbergkheim, Hohen-Landſperg, Rotenberg, Maß-Münſter, und Hohenkünſperg, mit ihrer Zugehör, überlaſſen. Als dieſes verricht, ſeye der Rhein-Graff Oth Ludwig gegen Wormbs abwerts gezogen, und daſelbſt den 6. Tag Octobr. ſtracks darauff geſtorben: die Einantwortung Collmar ſeye den Frantzoſen, den 10. und 11. und Schlettſtadts, den 14. Octobr. geſchehen. Was Anno 35. bey Hagenau vorgegangen, davon beſiehe oben Dachſtein. Anno 36. proviandirte der Cardinal de la Valette dieſe Stadt. Anno 1640. hat den Philipsburgern ihr Anſchlag auf dieſelbe zweymahl mißlungen; es wolte auch die Anſtalt durch ein Weib, ſo vom Rhein herauff, an etliche Geiſtliche, und andere vornehme Perſonen, im Heumonat, Schreiben dahin gebracht, nicht von ſtatten gehen: Aber Anno 1642. wurden die Hagenauer, von den Philipsburgern, herauß gelockt, daß darüber von denen zu Hagenau viel geblieben, viel gefangen, und bey 200. Stück Viehs davon gebracht worden ſeyn. Siehe den 4. Theil deß Theatri Europæi, fol. 219. und 834. b.

Vide Nicolaus Reuſnerus, & Dreſſerus de Urbibus Germaniæ, Hertzog in der Elſaſſer Chronick, Limnæus de Jure publico Imperii Romano-Germanici lib. 7. cap. 22. Caſpar Lerch de Ordin. Equ. Germanico fund. 1. Summar. 11. num. 89. Franciſcus Hortleder, von Urſachen deß Teutſchen Kriegs. lib. 1. cap. 3. fol. 623. numer. 66. Cruſius part. 3. Annal. lib. 12. capit. 36. Tom. 1. Conſil. Argentin. conſil. 20. Relationes, und geſchriebene Verzeichnüſſen.

Haitersheim, oder Heidersheim,

EIn Schloß, und Reſidentz, deß Herren Oberſten Meiſters Johanniter Ordens im Teutſchland. Ligt im Brißgäu, und hat dieſes Hauß, dem gemeldten Orden, der Graf von Hachberg, oder Hochberg, gegeben; welches Geſchenck hernachmahls von ſeinen Söhnen, Heinrich und Rudolphen, Anno 1197. beſtättiget worden iſt. Käyſer Friderich der Vierdte hat dem Dorff beym Schloß zween Jahr-Märckt, einen auf den nächſten Montag nach Bartholomæi, und den andern auf S. Niclaus-Tag zu halten, vergönt. Neulich, und ſo viel mir wiſſend, noch der Zeit, iſt Prior, oder Ober-Meiſter dieſes Ordens in Teutſchland, Herr Friderich, der Römiſchen Kirchen Cardinal, und Land-Graf zu Heſſen-Darmbſtadt, ꝛc. Deſſen Anteceſſor, Herr Hartmann von der Tanne, (ſo Reichs-Fürſten Stelle, wie ſeine Vorfahren auch gehabt) Anno 1638. den 24. Martii, geſtorben iſt. Sein, deß Herren Meiſters zu Haitersheim, Monatlicher Reichs-Anſchlag iſt, 10. zu Roß, 30. zu Fuß, oder 240. fl. und zum Kammer-Gericht Jährlich 83. fl. 21. Kr. 3. Heller; wie ich gefunden, den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet.

Es ſind unter Haiterßheim noch andere Oerther, als Grießheim Bremgarten, Schlatt, Gundlingen und Lingen. Und iſt zu beſagtem Haiterßheim, ſo ein Marckt-Flecken von theils Haltern genandt, ein

ein Kloſter, welches vor etlichen Jahren deß Biſchoffs von Baſel Schweſter vor Jungfrauen, ſo Jeſuitinnen ſeyn, und nach der Jeſuiter Regul leben, geſtifftet, und von dem ihrigen die Einkommen darzu verordnet, und vermacht haben ſolle.

Hangen-Bittenheim,

EJn Ort im Elſaß, ſo etwan deren von Hohenſtein, und deren von Bleyberg, als ein Lehen von der Herrſchafft Liechtenberg, geweſen; jetzt aber den Herren Graffen von Hanau zuſtändig iſt. Anno 1363. zog der Graff von Blanckenheim auff die von Hohenſtein, gen Hangen-Biettenheim, und er ſchlug auff 60. Bauren zu tod, und fieng viel: die Edlen entrunnen, und flohen kaum auff ihre veſte.

Hanhofen,

EJn Elſaſſiſch Dorff, ſo zu deß Hertzog Bernhards Zeiten, den Herren von Schönberg gehört hat. Anno 1587. haben die Fuß-Knecht, ſo zu Weyhersheim zum Thurn gelegen, ehe Sie im Elſaß gemuſtert, und dem König von Navarra, nach Franckreich, zugeführt worden ſeyn, in dieſem Dorff, den armen Leuten, mit Brand, und Plünderung, durch Anſtifftung etlicher loſen Buben, ſo unter Jhnen geweſen, mercklichen Schaden zugefügt.

Hatten,

EJn Hanauiſcher Fleck, und Hauptorth im Hettgäu, gegen Seltz über. Hält Jährlich 2. Märckt, den einen auf Michaelis, und den andern auf S. Marx-Tag, dahin ein groß Leinen-Getüch gebracht wird, weiln, der enden, Mann, Weib, Knaben, Töchtern, ſpinnen. Von dem Bezirck, und Gräntzen, der oberwehnten Gräfflich-Hanauiſchen beſondern Landſchafft Hettgäus, ſiehe Hertzogen lib. 3. cap. 18. fol. 62. Jtem, unſern vorhin gedruckten Text, bey Bußweiler, und Wehnerum in pract. obſervat. voc. Dingnottul, pagin. 104. Es iſt dieſelbe gar Fruchtbar an Geträidt, Flachs, und andern. Hat, vor dieſem, verwehnte, widerſpenſtige, und dückiſche Bauren gehabt, welche nicht viel ümb ihre obernandte ordentliche Obrigkeit gegeben haben.

Herliſchheim, Herlisheim,

JM Obern-Elſaß, zwiſchen Rufach und Collmar, am Fluß Lauch, nahend Egeßheim, vier Meil Wegs von Schlettſtadt gelegen, Städtlein, und Burg, ſo von den Städten Anno 1372. gewonnen, und 56. Böß wicht darauf gefangen worden, ſo dem Land groſſen Schaden zugefügt hätten. Es haben auch dieſen Ort Anno 1447. die Schlettſtätter, und Anno 1632. im Winter, die Schweden eingenommen. Chron. Argent. Manuſcript. Und Hertzog in der Elſaſſer Chronick. Jſt der Zeit Schaumbergiſch Hertzog beſchreibet lib. 7. Elſaſſer Chronick, cap. 11. mit was für einem Liſt, im Jahr 1448. die Schlettſtädter dieſes Herlißheim eingenommen, und darin ihren Feind, Heinrich Grephen, gefangen, den Sie gleichwol hernach, ſampt ſeinem Sohn, gegen Erlegung tauſend Goldgülden, und gnugſamer Bürgſchafft, wider Sie ferner nichts feindliches anzufangen, wider loß gelaſſen haben. Was beym nächſten Teutſchen Krieg allhie vorgegangen, das werden etwan Andere noch auffzeichnen, oder aufgezeichnet haben.

Hochfelden,

HOchfelden heiſſen theils ein Stadt, und Schloß, etwan der Pfaltz zuſtändig, und referirens in die Land-Vogtey Hagenau. Andere nennen dieſen Orth einen Marckt-Flecken, und ſagen: Er ſey der Zeit Hanauiſch. Ligt im Untern-Elſaß, oberhalb Pfaffenhofen. Es ſagt einer in ſeinen hinderlaſſenen Verzeichnüſſen, daß ſolcher Orth vor der Zeit von eim Ritter-Gericht von 12. vom Adel behegt geweſen. Das Schloß hab Pfaltz-Graff Ruprecht Anno 1388. eingenommen; aber die Bauren ſeyen mit den Straßburgern, ſo wider den Pfaltz-Graffen kriegten, in die Veſtung gefallen, und hätten die Beſatzung vertrieben. Jn einer andern ſeiner Verzeichnüſſen ſtehet, es hätte Pfaltz-Graff Philips Chur-Fürſt Anno 1486. das Schloß Geroltzegg, als ihme nahe gelegen, ſampt Reichshofen und Hochfelden eingenommen, auch nicht widergeben wollen, biß er es mit der Land-Vogtey in der Bäyeriſchen Fehd verlohr, ſo Käyſer Maximilianus I. erobert habe; wie hievon auch oben bey Hanau geſagt worden iſt. Anno 1641. im Auguſto ward auß Straßburg berichtet, daß Hochfelden ein Flecken und Adelich Schloß, damahls Obriſt Aſcaniſch geweſen ſeye. Hertzog hat zu ſeiner Zeit geſchrieben, daß ſolchen Orth damahln, nemblich umbs Jahr 1590. in die Untere Land-Vogtey Elſaß gehöret habe.

Hohenberg, oder Hohenburg,

EJn vornehmes Kloſter im Untern-Elſaß, auß einem Schloß, von Hertzog Attico oder Adelrico, im Elſaß darzu gemacht, und mit herrlichen Einkommen begabet. Seine Tochter, die H. Otilia, iſt die erſte Abbtiſſin allda geweſen, von welcher auch der Berg, darauf dieſes Kloſter ligt, S. Ottilien Berg genandt wird. Anno 1546. iſt in der Abbtißin kleinen Badſtüblein ein Feuer auffgangen, davon das Kloſter verbronnen, daß man die Brunſt zu Baſel und Straßburg hat ſehen können. Unten an S. Ottilien Berg ligt das Kloſter Truttenhauſen, Auguſtiner Ordens, Anno 1181. von einer Abbtißin von Hohenberg, zu Ehren der H. Mariä geſtifftet, allda viel Pröbſte vom Adel geweſen. Man ſagt, weil wegen deß Hohen Bergs die Armen nicht wol ihre Allmoſen in obgedachtem S. Ottilien-Kloſter holen konten, ſeye ſie bewegt worden, eine Kirch unten am Berg, und darzu eine Herberg oder Spital, darin die Wandersleuth ein Allmoſen holen köndten, zu bauen. Da das die Kloſter-Frauen ſahen, begehrten ſie man ſolte auch ein Kloſter dahin auffrichten, darauf dann das Kloſter Nider-Münſter

dahin geſetzt worden ſey: welches Anno 1541. verbronnen, darumb die Domb-Herren ein ſolches eingenommen, und die Gefäll durch einen Schaffner haben eintreiben laſſen. Munſterus in Coſmogr. Hertzog in der Elſaſſer Chronick, und geſchriebene Verzeichnůſſen. Nach der H. Otilia, war die Eugenia Abbtißin allhie. Käyſer Friederich drr Erſte, als Er, lange Zeit hernach, erfahren, daß die Jungfrauen allda nicht zum beſten gehauſt, hat Rilindin, ein fürtreffliche gelährte Jungfrau, auß dem Kloſter Bergen, Eiſtetter Biſchthumbs, hieher beruffen laſſen, die 33. Adeliche Jungfrauen zu ihr genommen, dieſelben nicht allein zur Furcht Gottes, und Zucht, ſondern auch zur Lateiniſchen Sprach aufferzogen. Ihr hat Succedirt Herradis von Landsberg, auch ein gelährte Abbtißin, welche unten an S. Otilienberg, darauff gemeldtes Kloſter Hohenberg ligt, das Kloſter Truttenhauſen, Auguſtiner Ordens, Anno 1181. geſtifftet; und ſolle Ittenweiler, oder Ytenweiler, ſolchem Kloſter der Zeit incorporirt ſeyn. Wimphelingus zwar, in Catalogo Epiſcoporum Argentin. ſchreibet, daß ſolches Ytemwyler ein Dom-Herr zu Straßburg, Namens Conrad, Anno 1137. zu Ehren der Heil. Chriſtinæ geſtifftet, und Regulirten Chor-Herren übergeben: hernach, im Jahr 1454. habe Robertus eben dieſes Hauß mit S. Arbogaſts Kloſter vereinbart; folgends, mit einwilligung deß Hohen-Stiffts Dom-Capitul, dem Hauſe in Trutenhuſen, das Kloſter zu Ytenwyler incorporirt; endlich aber, auß bewegenden Urſachen, daſſelbe von dem Trutenhuſiſchen wieder abgeſondert, und gewolt, daß ein eigen Priorat zu Ytenwyler ſeyn ſolte. Es mag aber wol dieſes letztere wider mit dem Trutenhauſiſchen Kloſter vereinigt worden ſeyn. Das Kloſter Nider-Münſter, deſſen auch gedacht wird, und daß in dieſer Gegend geſtanden iſt An. 1541. als Urſula von Rozenhauſen Abbtißin war, verbronnen. Bald hernach, nämlich Anno 1546. bey Regierung Agneſen von Oberkirch, iſt auch das gedachte Kloſter Hohenberg im Feuer auffgangen; davon in beſagtem unſern Text. Was für Heiligthümer, als die Vorhaut deß Herren, etwas vom Heiligen Creutz, etwas von der Jungfrauen Marien Kleid, ein Arm deß Heil. Baſilii, ein Arm deß Heiligen Dionyſii, &c. in einem ſilbern Creutz, im beſagten Kloſter Nider-Münſter, ſollen geweſt ſeyn. das erzehlet vorermeldter Wimphelingus, in deß 58. Biſchoffs zu Straßburg, Conradi, Hiſtoria.

Es wird auch eines Schloſſes dieſes Namens **Hohenburg** / denen von Sikingen gehörig, gedacht, und daß Sie es von denen von Hohenburg, durch Heyraht, bekommen, geſagt; welches An. 1513. in dem Sikingiſchen Krieg, die Chur-Fürſten Trier, und Pfaltz, ſampt dem Land-Graffen zu Heſſen, verbrandt haben. Mag aber ſeithero wieder ſeyn gebauet worden.

Hohenfelß,

EIn Schloß, ſo eine beſondere Herrſchafft geweſen, die auff die Herren von Ettendorff gefallen, hernach aber auff die Herren von Liechtenberg, (deren Erben folgends die Graffen von Hanau worden) käufflichen kommen iſt.

Hohen-Königſperg,

INsgemein Hohen-Küntzſperg, ein hohes Schloß, an dem Gebürg, in dem Untern-Elſaß, nicht weit von Schlettſtadt gelegen, daß, zu deß Hertzog Bernhards Zeiten, die von Sikingen, in Pfandtſchafft vom Hauß Oeſterreich gehabt haben: wie Er lib. 3. cap. 7. ſchreibet. Iſt ſonſten, mit ſeiner Zugehör, je, und allwegen, ein gemein Edelmans-Gut geweſen, ſo die von Hohenſtein ingehabt, und welches hohen Königſperg dem letzten Graffen von Thierſtein, und Pfeffingen, verkaufft worden; der es dem Hauß Oeſterreich zu kauffen geben: und ſolches, weil es den Reichs-Steuren nicht unverworffen, in dem Reichs-Abſchied de Anno 1548. §. Deßgleichen ſind auch, für frey erkandt worden. Iſt folgends von den Herren von Pollweil, ſampt dem Weylerthal, an die Herren Fugger kommen: welche von Pollweil, ſonders zweiffels, nach denen von Sickingen, dieſes Schloß, vom Hauß Oeſterreich, werden erlangt haben.

Hohen-Landſperg,

EIn Hohes Schloß, an dem Gebürg, nicht weit von Collmar gelegen. Käyſer Maximilian der Ander, hat Herren Lazarum von Schwendi, einen Schwäbiſchen von Adel, und berühmten Kriegs-Oberſten, wegen ſeiner Verdienſte, zum Frey-Herren von Hohen-Landſperg gemacht: Und hat Ihme auch dieſes Schloß gehört. Nachgehends, wie ich gefunden, ſoll es auff die Graffen von Fürſtenberg, und bey dem nächſten Krieg, Donations-Weiſe, an den Obriſten von Hattſtein kommen ſeyn: wiewol die Frantzöſiſche Guarniſon in Collmar daſſelbe gantz ruinirt, und wie ich geleſen, abgebrandt; nach dem Anno 33. ſolches Hauß Rheingraff Johann Philips eingenommen hatte. Es haben ſich aber gleichwol die Herren von Schwendi davon geſchrieben, und deſſen nicht begeben. Und ſtehet in der Anno 1650. zu Nürenberg gemachten, auch daſelbſt, und zu Mäyntz, gedruckten Deſignatione Reſtituendorum in tribus Menſibus, Num. 28. alſo: Alexander, und Maximilian, Frey-Herren von und zu Schwendi, und Conſ. contr. Helenam Eleonoram von Layen, gebohrne von Schwendi, die Reſtitution der Herrſchafft Hohen-Landſperg, cum Pertinentiis, Item die Reichs-Vogtey Käyſerſperg, betreffend.

Hugeshofen, oder Clauſtrum Hugonium,

EIn Kloſter Benedictiner Ordens, im Elſaß, und dem Albrechts-Thal, ſo von zweyen Brüdern von Hurmingen, die beyde darinn begraben ligen, in die Ehr S. Michaëlis erbauet worden; wie Cruſius

part. 3.

part. 3. Annal. Suev. lib. 3. cap. 6. berichtet. Siehe aber Keſtenholtz, unten.

Ingelſood, oder Inſolſat,

EIn Dorff und Schultheiß-Ampt im Sundgäu, der Gräfflich-Suſiſchen Herrſchafft Befort incorporirt. Siehe oben Befort. Und alſo bin ich Anno 50. aus dem Sundgäu berichtet worden.

Ingweiler,

IM Untern-Elſaß, nicht gar ferne von Bußweiler, und dem Schloß Liechtenberg, an der Moter gelegen, welcher Fluß nahend Hinſperg, im Gebürg, entſpringet, auf Hagenau zulauffet, und nahend Druſenheim in den Rhein fället. Das Städtlein Ingweiler gehöret dem Graffen von Hanau-Liechtenberg; und hat Anno 1345. Kayſer Ludovicus IV. dem Herren von Liechtenberg einen Wochenmarckt allhie anzuſtellen, dieſes Ort zu umbmauren, und ihn zu einer Stadt zu machen, bewilliget, wie Hertzog in der Elſaſſer Chronick lib. 3. cap. 15. ſchreibet.

Irmſtett,

EIn Dorff, und Hanauiſch Lehen, ſo den Herren Böcklin von Böcklinſau, zu des Hertzogs Zeiten gehörig geweſen. Oben im Eingang dieſes Anhangs, ſtehet Irmſtett unter den Böckliſchen Gütern: die aber vielleicht eines Geſchlechts mit denen von Böcklings-Au, aber einer andern Linie ſeyn werden.

Keinsheim, Kiensheim,

VOn Theils Königsheim genannt, ein Elſaſſiſch in die Herrſchafft Hohen-Landsberg gehöriges Städlein, ligt zwiſchen den Städten Kayſersberg, und Ammersweyer. Iſt Frey-Herrlich Schwendiſch. Und ſagt Münſterus, daß dieſe drey Städte ſo nahe beyſammen liegen, daß man mit einer Büchſen von einer zu der andern ſchieſſen möge. Iſt ein Edel herrlich Land herumb, iſt aber in dieſem Krieg ſehr verwüſtet worden. Dieſes Städtlein, benebens Kayſersberg und Ammersweyer, in einem Thal, ſeynd diejenige, davon das droben angezogene Sprichwort Meldung thut.

Bey nächſtem Kriegsweſen, iſt berichtet worden, daß Hertzog Bernhard von Sachſen-Weymar, dieſes Städtlein und Schloß dem Oberſten von Hattſtein geſchencket habe; dem es aber, nach des Hertzogen Tode im Jahr 1639. wieder genommen, worden wäre, mit Vermeldten, gehörte jetzt dem König in Franckreich zu; ſeye auch darauff mit Frantzöſiſchem Volck beſetzet worden. Dem aber ſey wie da wolle, ſo iſt mir doch Anno fünffzig geſchrieben worden, daß damahls dieſer Ort den Herren von Schwendi gehöret habe.

Kentzingen.

IM Breyßgäu, an der Eltz, unterhalb Endingen, und oberhalb Ettenheim, nicht weit vom Rhein gelegen, und dem Hauß Oeſterreich gehörig, daſelbſten vor der Zeit viel vom Adel in Kirchen ſeyn begraben worden. Iſt ein Paß über beſagtes Waſſer Eltz; und hat in dieſem Teutſchen Krieg, nachdem ſolches Städlein Anno 1632. im Decembri, von den Schwediſchen occupirt worden, viel ausgeſtanden, und ſeyn, nach ſeiner den 5. Octobris Anno 1638. gäntzlicher Ausplünderung, auff Hertzog Bernhards von Sachſen-Befelch, die Thor, Wäll, und Paſteyen, geſprengt, mit Feuer allda groſſer Schaden gethan, und darauff ſolches Städtlein gäntzlich ruinirt worden; wiewohl man ſolches ſeithero wieder etwas repariert haben ſolle. Theatrum Europæum part. 3. & Relationes.

Anno 1634. nach der Nördlinger Schlacht, kamen die Kayſeriſchen mit Gewalt an dieſen Ort; daher ſich die Schwediſche Beſatzung, den 25. Septembr. mit Accord ergaben. Als hernach An. acht und dreyſſig dieſes Städtlein von den Weymariſchen gäntzlich ruinirt worden, haben ſie die Materialien in das Läger vor Breyſach geführet, und Hütten daraus gebauet.

Keſtenholtz.

EIn Ort im Elſaß, nemlich Schloß und Dorff, wie ich finde, nahend dem Städtlein Rapoldsweyler gelegen, und dem Hohen-Stifft Straßburg gehörig. Um das Jahr Chriſti 770. hat des Baracons, eines Herren im Wilenthal, und Ergau, Sohn, Hugo der Groſſe genannt, dieſes Keſtenholtz inngehabt; allda Er auch, nach ſeinem Nahmen, Hugoßhofen gebauet, und ſich darein in den Orden begeben; Hertzog in ſeiner Elſaſſer Chronick. Siehe aber oben Hugoshofen, da aus Cruſio, die Erbauung dieſes Kloſters Andern zugeſchrieben wird. So hat Wimphelingus, in der Hiſtorie des 53ſten. Straßburgiſchen Biſchoffs Zeiten, Anno 120. Pabſt Calistus II. die Stifftung des Kloſters Curiæ Hugonis (Hugeshofen) in Voſago, vom Graff Wernhern von Habſpurg, genannt von Ortenberg, geſchehen, beſtättiget; und Anno 1137. ſolche Stifft- und herrliche Beſchanckung, Pabſt Innocentius II. bekräfftiget; Kayſer Friederich aber dieſes lüſtig gelegene Kloſter in ſeinen Schutz Anno 1162. genommen habe. Es kan aber wol ſeyn, daß, wie es mit mehrern Klöſtern ergangen, das erſte von dem beſagten Hugone erbautes Kloſter wieder abgangen, und hernach von andern, zu verſchiedenen Zeiten, wieder aufgerichtet, und mehrers begabt worden, iſt. Munſterus, in Beſchreibung Schlettſtadt, ſagt alſo: das Kloſter-Haußhofen, Benedictiner-Ordens, haben geſtifft Graffe Hug, und Graff Albrecht Gebrüder. Graffe Hug ward Abbt darinn, und ſein Bruder Albrecht ſaß zu Ortenberg im Weylerthal, welches auch den Namen von Ihm empfangen, daß man es noch bey unſern Zeiten nennt daß Albrechtsthal. Es ligt Haußhofen auch in dieſem

Thal 2. oder 3. Meil von Schlettſtadt. Biß hieher Münſterus. Aus welchen Worten und Umſtänden ich ſchlieſſe, daß ſein Haußhofen eben das gedachte Hugeshofen ſeyn werde, weil ich ſonſten in dieſer Gegend kein Haußhofen finde. Es hat Kayſer Maximilian der Erſte, von wunderswegen, des beſagten Hugen Gebein geſehen: ſintemahl, wie Hertzog bezeuget, ſie ſo übermenſchlich groß, daß Sie gleichſam von einem Rieſen zu ſeyn ſcheinen. Aber wieder auf das beſagte zwiſchen Schlettſtadt und Rapoldsweyler gelegene Keſtenholtz zu kommen, ſo iſt ſolches Anno 1298. von denen von Hagenau verbrannt, und Anno 1447. von Pfaltz-Graf Ludwigs wegen, eingenommen worden.

Kayſersberg,

UNter den Hagenauiſchen Land-Vögten iſt bey Regierung Kayſers Friderici II. einer von Adel, Albanus Wölffelein genannt, geweſen, der aus ſeinem, des Kayſers, Befehlch, die Städte Neuenburg am Rhein, Collmar, Schlettſtadt, und dieſes Kayſersberg, (ſo vorhin ein Dorff geweſen) umbmauren laſſen, und zu einer Stadt gemacht. Von ihme ſchreibet Hertzog in der Elſaſſer Chronick, daß er endlich gar reich, und nachdem er in ſein, des gedachten Kayſers Friderici, Ungnad gefallen, auf ſeinen Befehlch, mit dem Strang gerichtet worden ſeyn ſoll. Es liegt dieſe Elſaſſiſche Reichsſtadt (deren Monatlich-Einfacher Reichs-Anſchlag iſt, 2. zu Fuß, oder 64. fl. und zu unterhaltung des Kammer-Gerichts Jährlich 41. fl. 42. Kr. 5. hlr. den Thlr. zu 69. Kr. wie ich finde, gerechnet) nahend Reichenweyher; und ſoll hierumb das Elſaß am allerfruchtbariſten ſeyn, wird auch dafür gehalten, daß allda der beſte Elſaſſer Wein wachſe. Iſt ein kleiner Ort ſonſten, der in dieſem Teutſchen Krieg wohl etwas ausgeſtanden hat.

Kirchhofen.

SChloß und Dorff, wie Kemnitzius berichtet, ſo Anno 1633. vom Rhein-Graff Oth Ludwigen den 8. Junii, beyde in die Aſchen gelegt, und die Bauren niedergemacht worden. Er eroberte hernach das Städtlein, und Schloß Bürcken, und andere Ort, und darunter auch die vier Waldſtädte. Auf der andern Seite des Rheins hat ſein Vetter, Herr Rhein-Graff Otto in dem Weiler- und Schermecker-Thal auch guten Succeß gehabt, auſſerhalb, daß ſich das veſte Berg-Hauß Girbaden / wie er abermahls meldet, erhalten.

Kochelſperg, oder Kocherſperg,

EIn Schloß auf einem Berglein, eine ſtarcke Meil von Straßburg, auf Zabern zu, gelegen, und ſelbigem Biſchthumb gehörig. B. Rhenanus, und P. Bertius, nennen es Concordiam; und vermeint Rhenanus, daß Concordia von den Allemannern, alſo geradbrecht worden ſeye, als wider welche die Römer dieſen Ort gebauet, die auch von daraus, den Galliern zu Hülffe kommen konten. Aber Cluverius ſagt lib. 2. Antiquæ Germaniæ, cap. 11. daß der Alten Concordia, heutiges Tags, Druſenheim, gleichſam Druſi ſedes, Heymat oder Sitz ſeye. Es iſt der Bezirck hierumb gantz fruchtbar an Getrayd, und andern Eſſen-Speiſen, ſo beyden Städten, Straßburg und Hagenau, zugeführet werden. Und kompt daher, daß es zu Hagenau in Friedens-Zeiten, ſo wohlfeil zu ſeyn pfleget, da es doch auf eitelem Sande gelegen iſt. Das Volck am Kochelſperg gebraucht ſich noch alter Kleidung, und Sprachen: Daher man Sie auch zu einem gemeinen Sprichwort führet, wann man einen groben Bäuriſchen unerfahrnen Menſchen wil anzeigen; ſchreibet dickerwehnter Hertzog, lib. 3. cap. 8. Anno 1592. in dem Straßburgiſch- oder Lotharingiſchen Krieg, iſt dieſes Schloß berühmbt worden, und hat allda die Stadt Straßburg zimlichen Schaden erlitten, und etlich Stück Geſchütz verlohren.

Königsbruck,

EIn Adelich Jungfrau-Kloſter in dem Hagenauer Forſt. Siehe Hertzogen lib. 3. cap. 17. daſelbſt er auch etliche Abtiſſin dieſes Kloſters ſetzet.

Krotzingen,

EIn Dorff, und Adelich Schloß, im Brißgäu, Es ſagt ein vornehmer Mann, in ſeinen hinterlaſſenen Verzeichnüſſen, ſeye ein Städtlein im Sundgäu; iſt aber, wie im Auguſto Anno 1641. aus Straßburg berichtet worden, nur ein Dorff, und Adelich Schloß.

Lampertsheim,

EIn Dorff, davon in der Anno 1649. den 11.21. Junii, zu Nürnberg, bey den Friedens-Executions Tractaten, übergebener Liſte der noch damahln nicht reſtituirten Ort, ſtunde, daß die Evangeliſche Capitulares zu Straßburg, in den Bruder-Hoff, und das halbe Dorff Lampertsheim zu reſtituiren ſeyen.

Lampirsbach, Lamperslach, oder Lampirslach.

EIn Hanauiſch Dorff, allda in einer Wieſen ein Brunnen, der im Majo eine ſchwartze fette Materi, oder Theriack gibt, ſo gar ſtarck riecht, wie Petroleum, ſo die arme Leut zu offenen Schäden gebrauchen. Nicht weit von dieſem Brunnen iſt ein Felß, darinn man ſchwartze Stein bricht, der läſt ſich wie Wachs im warmen Waſſer zuſammen drücken, hat auch ein Geruch, wie das vorige Fett: Welches Oel ein Doctor Medicinæ diſtilliert, und es Mumiam veram nativam genennet; auch daraus ein ſchönes Oel gebracht, und wider das Podagram gebraucht hat; ſo auch die Geſchwulſt, und Lenden-Schmertzen legen ſoll.

Landau, Landavum, Landavia.

ES ligt dieſe Reichs-Stadt, dem Lager nach, nicht mehr im Elſaß, wird aber noch darzu gerechnet, weilen ſie der Land-Vogtey Hagenau incorporirt iſt. Hat aber ihre ſonderbahre Reichs-Freyheiten

Landaw.

Freyheiten, und Reichs⸗Anſchlag, welcher iſt Monatlich 2. zu Roß, 18. zu Fuß, oder 96. Gülden; und zu Unterhaltung des Kammer⸗Gerichts Jährlich 75. fl. den Thaler zu 69. Krützer gerechnet. Und iſt alſo in der Reichs⸗Matricula, wird auch zu den Reichs⸗Tägen beſchrieben, und iſt dem Römiſchen Reich ohn Mittel unterworffen. Sie ligt gegen dem Voſagiſchen Gebürg, an dem Fluß Queich, an und ümb das Pfältziſch Ampt Germersheim, und gräntzet an das Ampt Neuſtadt. Man vermeinet, Sie ſey durch Attilam zerſtöret, hernach wieder von einem Allemanniſchen Hertzogen, Namens Landsfried, den Pipinus erſchlagen, ümb das Jahr Chriſti 750. erbauet, und mit drey Dörffern, Oberbornheim, Jtzingen, und Mülhauſen, die hinein komen, noch mehrers erweitert worden; und ſie alſo von ihme den Namen haben. Vermuthlicher aber ſcheinet es daß dieſer Name von der Auen herkomme; dieweil man aus dem dicken Waldächtigen Gebürge Waßgäu hie heraus in eine ſchöne lüſtige Auen, gleichſam des gantzen Lands Aue, kompt. Dann etliche innerhalb zwo Meilen, Zirckweiß herum, auf 350. Flecken und Dörffer gezehlet, welche die Wochen⸗ oder ja die Jahrmärckt zu Landau, vor dieſem Landverderblichen Krieg, beſucht haben; weil der Boden herümb ſo luſtig und fruchtbar, der alles überflüßig darreicht, iſt; und man von dannen nur vier Meilen auf Speyer, anderthalb Stunde zu dem im Gebürg ſtehenden veſten Biſchöfflich⸗Speyriſchen Schloß Magdeburg, zwo Meilen zum Rhein, und eine kleine Meil zum Waßgäu hat. Jſt mit ſtarcken Mauren, Thürnen, Bollwercken, und gefütterten Waſſer⸗Gräben verwahret, und hat drey eigene Dörffer, und ſoll das Dorff Dautheim Kayſer Adolff der Stadt geſchencket haben. Sie iſt vor 700. Jahren von dem Hertzogen von Francken, in dieſe Gegend, wie auch das Speyer⸗ und Wormſergäu, ingehabt, regiert und beſeſſen worden, ehe ſie an das Reich kommen. Jn der Zweyſpalt zwiſchen Kayſer Ludovico IV. und Friderico III. waren die Landgauer gut Oeſterreichiſch, und thäten den Speyrern, ſo Bayriſch, viel Trangſal an, darum ſie gemeldter Kayſer Ludovicus Bavarus ümb 5500. Pfundt Heller den Speyrern Pfandsweiß verſetzt, und die Stadt geſtrafft; wolte ſolche auch belägern, und nach Erober⸗ und vorgehabter Demolirung der Mauren und Thürnen, auch Schieiffung der Gräben, der Stadt Speyer ſo lang übergeben, biß gemeldte Summa wieder abgelöſt würde: Aber die Landauer haben die Belägerung abgebetten, und der Stadt Speyer beſagte 5500. Pfund Heller erlegt. Anno 1388. in der Verbündnuß und Krieg der Städte am Rheinſtromm, im Elſaß, und Wetterau, wider die Fürſten daſelbſt herümb, haben dieſe beyde Städte, Landau und Speyer abermahls mit einander zu thun gehabt. Jn dem Bauren⸗Krieg Anno 1525. haben ſich die von Landau mit Chur⸗Pfaltz, wider die Bauren vergliechen, als der Chur⸗Fürſt daſelbſten ankommen. Anno 1552. iſt Kayſer Carolus V. von Hagenau gen Landau gezogen, welches ihm ſo wohl gefallen, daß er mit aller Verwunderung ſechszehen Tage, bey ſchönem hellem Wetter, allda verblieben iſt. Jn dieſem Teutſchen Krieg hat dieſe Stadt auch ſehr viel erlitten; und iſt, auſſer den vorhergehenden, noch neulich auch, nemlich Anno 1639. im Auguſto, von den Schwediſch⸗Weymariſchen; aber bald hernach von den Kayſeriſchen wieder eingenommen worden. Aus ſchrifftlichen Verzeichnüſſen, zum Theil auch aus Münſtero, und Chr. Lehmann Speyriſcher Chronick. lib. 4. cap. 9.

Es hat Herr Philippus Chriſtophorus, Weyland Chur⸗Fürſt zu Trier, Biſchoff zu Speyer, Adminiſtrator zu Prümm, Probſt zu Weiſſenburg, und Odenheim, Commendator zu St. Maximin, &c. Chriſtlichen Angedenckens, bey den Jüngſten General Friedens⸗Tractaten, die Stadt Weiſſenburg am Rhein, dem Kloſter daſelbſt, wegen des Königs Dagoberti in Franckreich Geſchenck; Dieſe Stadt Landau aber dem Stifft Speyer, wegen einer dargeſchoſſenen Summa Gelds, zueignen wollen: Darwider aber beyde Städte Anno 1648. in 4. eine Schrifft mit dieſem Titul: Deduction, daß des Heiligen Reichs⸗Städte, Weiſſenburg am Rhein, und Landau, ihren Immediat-Stand, Seſſion und Stimme, bey dem Heiligen Römiſchen Reich, und deſſen Verſammlung, gleich andern Immediat-Reichs⸗Ständen, von unverdencklichen Jahren, wohl, und löblich, hergebracht haben: und daß derentwegen die von des Herrn Ertz⸗Biſchoffs zu Trier Chur⸗Fürſtliche Gnaden, am 31. Auguſti, verfloſſenen 1647. Jahrs, wider ſolche Immedietät, eingewandte, und hernach zu Münſter, bey den gemeinen Friedens⸗Tractaten, ſpargirte Proteſtation, von keinen Würden; ſondern als mehrfältigen Käyſerlichen Reſcripten, Verträgen, und Confirmationen, auch dem offenbahren Herkommen ſelbſten zuwider, aus der Acht zu laſſen, und zu verwerffen ſeye; mit angehengter Gegen⸗Proteſtation, Contradiction und Reſervation; ausgehen laſſen: darinn unter anderm vermeldet wird, daß Kayſer Ludovicus Bavarus, Landau, weil Sie es mit Friderico Auſtriaco gehalten, dem Stifft Speyer in Pfandſchafft gegeben, ſo die folgende Kayſer vermehret hätten; und ſeye dieſe Stadt in ſolcher Pfandſchafft, biß auf Maximilianum I. geblieben; da ſolche zum Theil abgelöſt, zum Theil auffgehoben worden. Der Biſchöffliche Secretarius, Philippus Simonis, ſagt in ſeiner Anno 1608. zu Freyburg gedruckten Speyeriſchen Chronick, es ſeye Landau A. 1516. mit 14000. fl. wieder abgelöſt worden; darümb der 68. Biſchoff, Georgius, das Schloß Magdeburg, nicht fern von Landau gelegen, mit aller ſeiner Zugehör, ümb Hertzog Ulrichen von Würtenberg, der es neulich davor, von den Frey⸗Herren von Heydegg, an ſich gebracht, abgekaufft habe: ümb die übrigen 18000. Gülden ſey das Stifft, auff die Vogteyen Odenheim, und Weibſtadt, in dem Craichgau, verwieſen worden, ſo vor vielen Jahren dem

Stifft Speyer, von dem Reich, umb 32000. Gülden, verpfändet worden. Ferners ſtehet in der gedachten Deduction, pag. 24. ſeq. es hätte zwar das Biſchthum Speyer annoch einen Hoff in Landau, und ein Probſt zu Weiſſenburg, auch daſelbſt allerhand Freyheiten, Gefälle, Zehenden, Haupt-Recht, und Schultheiſſen-Satz; aber es komme des Biſchöfflichen Hoffs-Befreyungs, guten Theils, ex ſpeciali Pacto cum Civitate, her, und ſeyen die Freyheiten, Gefälle, ꝛc. des Probſts, an ihn nicht Jure ſuperioritatis territorialis kommen. In der Anno 1650. gemachten, und gedruckten Deſignation Reſtituendorum tribus terminis, ſtehet: Landau, contr. Decanum des Stiffts S. Mariæ ad Scalas, die in der Kirchen daſelbſt geklagte Turbation und Enderung betreffend.

Es hat der Johanniter Orden von Malta, bey Landau, zu Heimbach, ein Kloſter und Ritter-Hauß. Dergleichen hat er auch zu Weiſſenburg am Rhein, zwiſchen der Stadt und dem Dorff Altenſtadt, zu den **Aichen** genannt, vor dieſem gehabt; welches Weiſſenburgiſch aber in Abgang gerathen; wie Hertzog libr. 10. cap. 4. berichtet.

Landscron,

EJne ſchöne Veſtung, nahend Baſel, und bey dem Waſſer Birſeck gelegen, ſo ſonderbahren vom Adel gehörig iſt, wird zu dem Sundgäu gezogen, oder gerechnet. Anno 1639. den 8. Januarii, haben ſolche Veſtung die Weymariſchen eingenommen.

Lanſeren,

EJn Flecken im Sundgäu, ſampt einem ruinirten Schloß und Herrſchafft, in etlich und 30. Dörffern beſtehend, iſt durch Heyrath an das Hauß Oeſterreich kommen: jetzt beſitzens als ein Eigenthum, die Herren Hervarten; wie ich Anno 1650. aus dem Sundgäu, berichtet worden bin. Werden ſonder Zweiffels vor dieſem, der Cron Franckreich (als den jetzt vermög Friedenſchluſſes, das Sundgäu, gehörig,) bey vorgeweſtem Teutſchen Krieg viel Geld hergeliehen haben. Dann das Landſer-Ampt ſich biß an den Rhein, und hinab, biß an die Land-Graffſchafft im Obern-Elſas, nemlich bis gen Enſißheim, erſtreckt; wie Münſterus ſchreibet.

Lar, oder Lohr.

EJn Städtlein, zwiſchen Offenburg und Kentzingen, in der Mordnau, und alſo noch auff Schwäbiſchen Boden gelegen, und deßwegen in Beſchreibung des Schwabenlandes einzubringen wäre; ſonderlich, weilen auch Baden Theil daran gehabt hat; So aber anjetzo Naſſau-Saarbrüggen gantz; hergegen Molberg, Baden auch gantz gehörig ſeyn ſolle; als welche beyde Herrſchafften, wie mich einer aus der Mordnau, oder Ortenau, vor kurtzer Zeit berichtet hat, ſich deßwegen mit einander vergliechen haben ſollen. Daher dann dieſes Lohr, oder Lar, jetzt, mit ſeinem Herren, dem Graffen von Naſſau, zu Saarbrüggen, zum Ober-Rheiniſchen Cräiſſe, und dem Theil unſerer Topographiæ Germaniæ, ſo von der Untern-Pfaltz, und umbliegenden Landſchafften handelt, zu referiren.

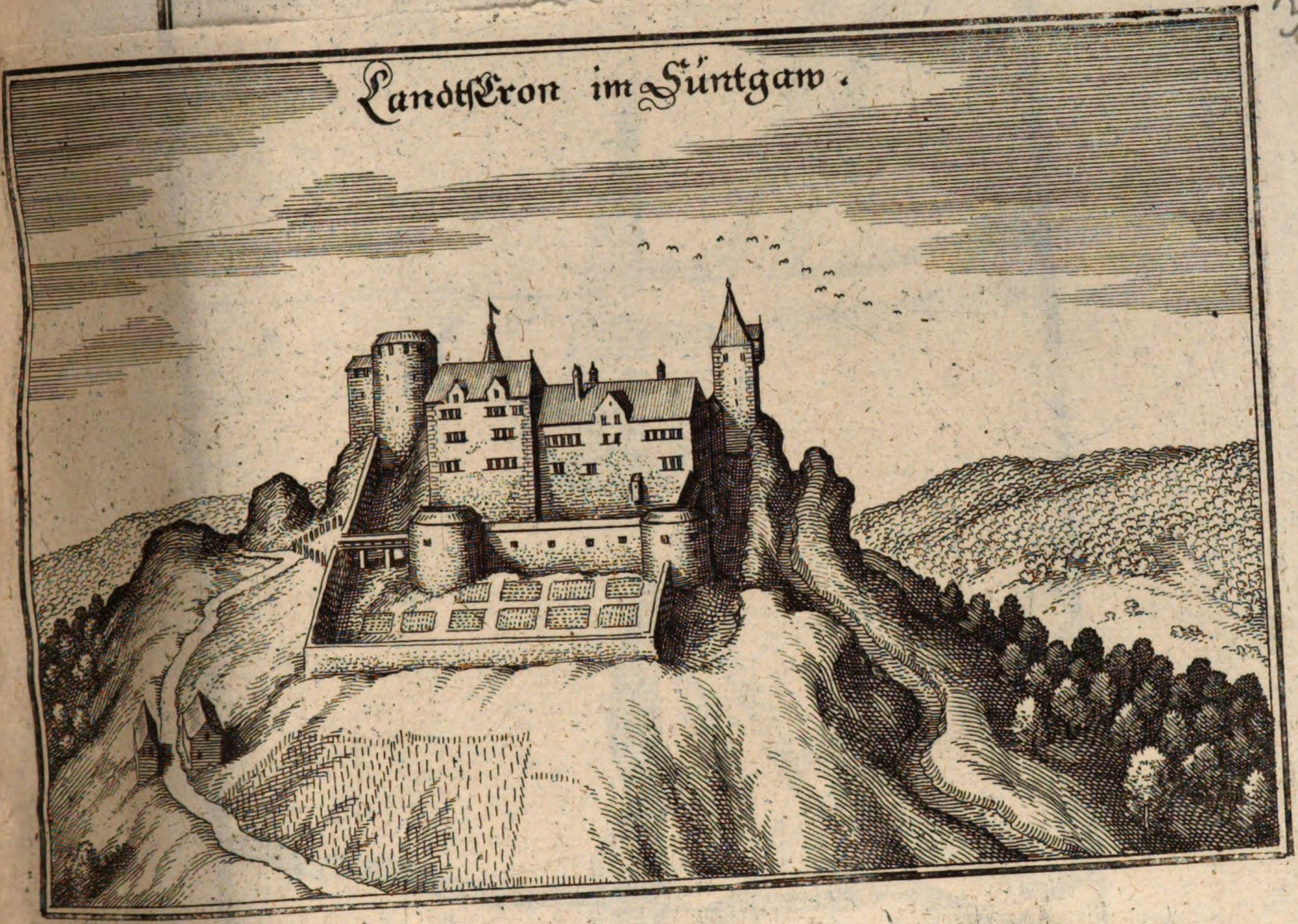
Im Jahr 1642. den 14. (24.) Märtzen, ſeyn bey Lohr, an einem Dorff Dümlingen genannt, auff einer kleinen ſteinern Brücken, die beyde Herren Generalen, Guſtav Horn, und Johann de Werth, gegen einander ausgewechſelt worden.

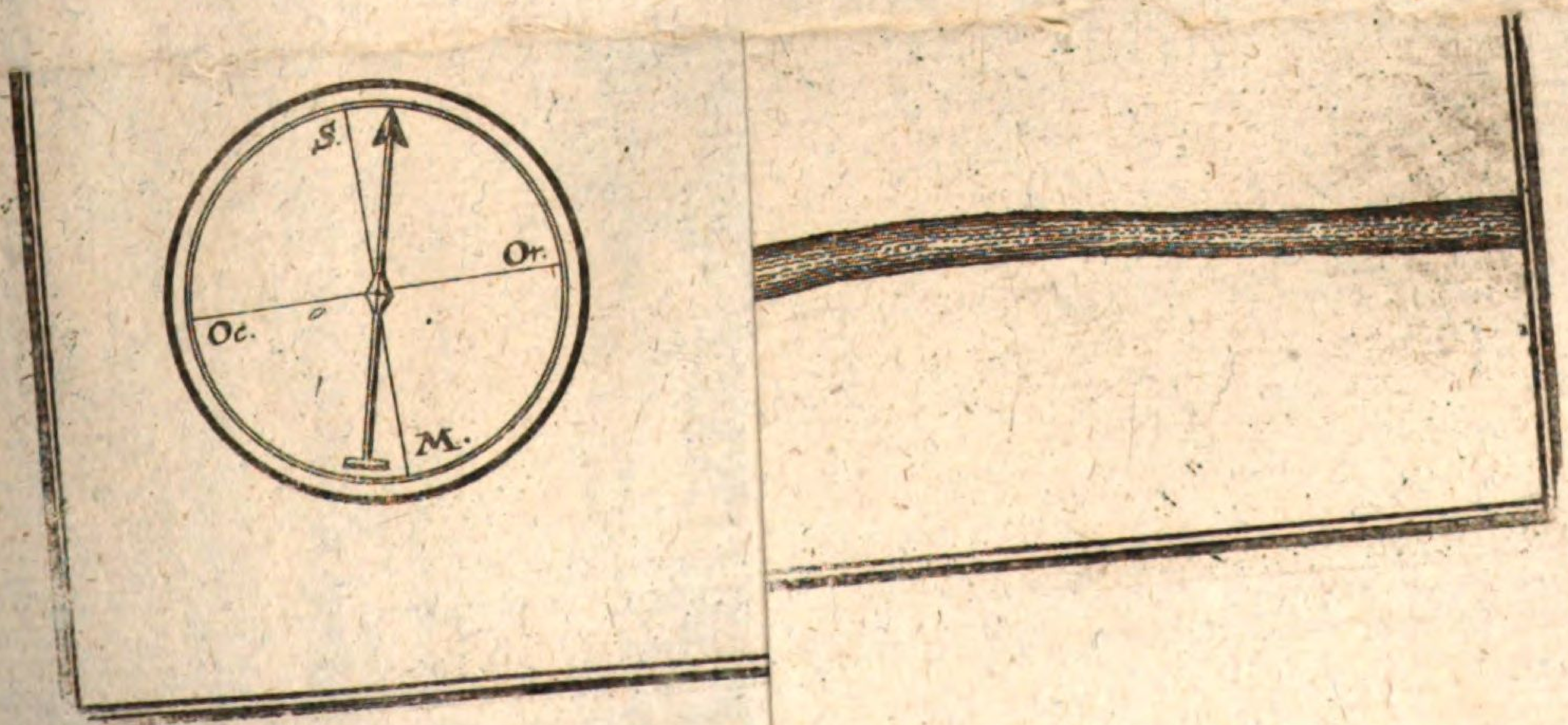
Lauffenberg,

ES ſeyn allhie zwo Städte. Die gröſſere mit ſampt dem Schloß, ligt auf der lincken Seiten an einem Berg, darauf das Schloß; und das kleinere Städtlein auf der Rechten, gegen dem Schwartzwald; Jedoch werden dieſe beyde Städte durch eine gar zierliche Brücke über den Rhein, (ſo Anno 1541. neu gemacht, auch die ſteinerne Joche gar künſt- und zierlich gehenckt worden; die hiebevor nur höltzene Joch gehabt hat) zuſammen geführet. Iſt die erſte Stadt der Rauracer und Baßler Biſchthums, ober Baſel gelegen, deren Innwohner ſich zum guten Theil von dem Eiſen ernehren, das man da ſchmältzet, das Ertz aber im Fricktthal gräbet. Iſt vor Zeiten ein beſonderer Sitz der alten Graffen von Habſpurg geweſen, die diß Lauffenberg, ſampt Seckingen und Glaris, von der Abtißin zu Seckingen zu Lehen empfangen haben. Es hatte aber auch die Stadt ihren Rath, Gericht, und die Müntz-Freyheit. Nach deſſen Abſterben der Graffen von Habſpurg iſt ſie, ſampt zugehöriger Herrſchafft an das Hauß Oeſterreich gefallen, und durch einen Oeſterreichiſchen Land-Vogt regieret worden. Im nächſten Teutſchen Krieg iſt Sie mit den andern Wald-Städten, Rheinfelden, Seckingen, und Waldshut, zeitlich von den Schwediſchen, aber Anno 1633. wieder von den Spaniſchen, und Bäyeriſchen erobert worden. Hernach bekam Sie Anno 1638. Hertzog Bernard von Sachſen, und blieb ſolche in Frantzöſiſchen Händen; welche Cron aber dieſelbe, ſampt den obangedeuten andern Wald-Städten, dem Höchſtgedachten Hauß Oeſterreich, vermög General-Friedenſchluſſes, reſtituiret hat. Hat vor Jahren auch allerley ausgeſtanden; wie auch in dieſem Teutſchen Krieg. Hie iſt der kleinere Lauffer, oder Waſſerbruch, und Fall des Rheins, der nicht ſo groß, als der bey Schaaffhauſen. Es iſt aber der Rhein an dieſem Ort zwiſchen den Felſen gleichſam eingeſchloſſen, alſo, daß gar nahe der gantze Rhein, zwiſchen zwey Jochen hindurch, und mit groſſem Rauſchen und Getöß, zwiſchen und über die Felſen hinlaufft, daher man oben die Schiffe auszuladen, und ſolche an Seilern hindurch zu laſſen pfleget; wiewohl ſich bisweilen etliche verwegene Geſellen mit denſelben hinunter wagen. Und von dieſem Fall des Rheins, und dem Berg Jura, ſo ſich daſelbſt biß in den Rhein erſtreckt, ſoll auch dieſer Stadt der Name kommen ſeyn. Stumfius in der Schweitzer-Chronick, Münſterus in der Coſmographia.

Lauten-

30





Stifft Speyer, von dem Reich, umb 32000. Gülden, verpfändet worden. Ferners ſtehet in der gedachten Deduction, pag. 24. ſeq. es hätte zwar das Biſchthum Speyer annoch einen Hoff in Landau, und ein Probſt zu Weiſſenburg, auch daſelbſt allerhand Freyheiten, Gefälle, Zehenden, Haupt-Recht, und Schultheiſſen-Satz; aber es komme des Biſchöfflichen Hoffs-Befreyungs, guten Theils, ex ſpeciali Pacto cum Civitate, her, und ſeyen die Freyheiten, Gefälle, ꝛc. des Probſts, an ihn nicht Jure [illegible]

Rheiniſchen Craiſſe, und dem Theil unſerer Topographiæ Germaniæ, ſo von der Untern-Pfaltz, und umbliegenden Landſchafften handelt, zu referiren.

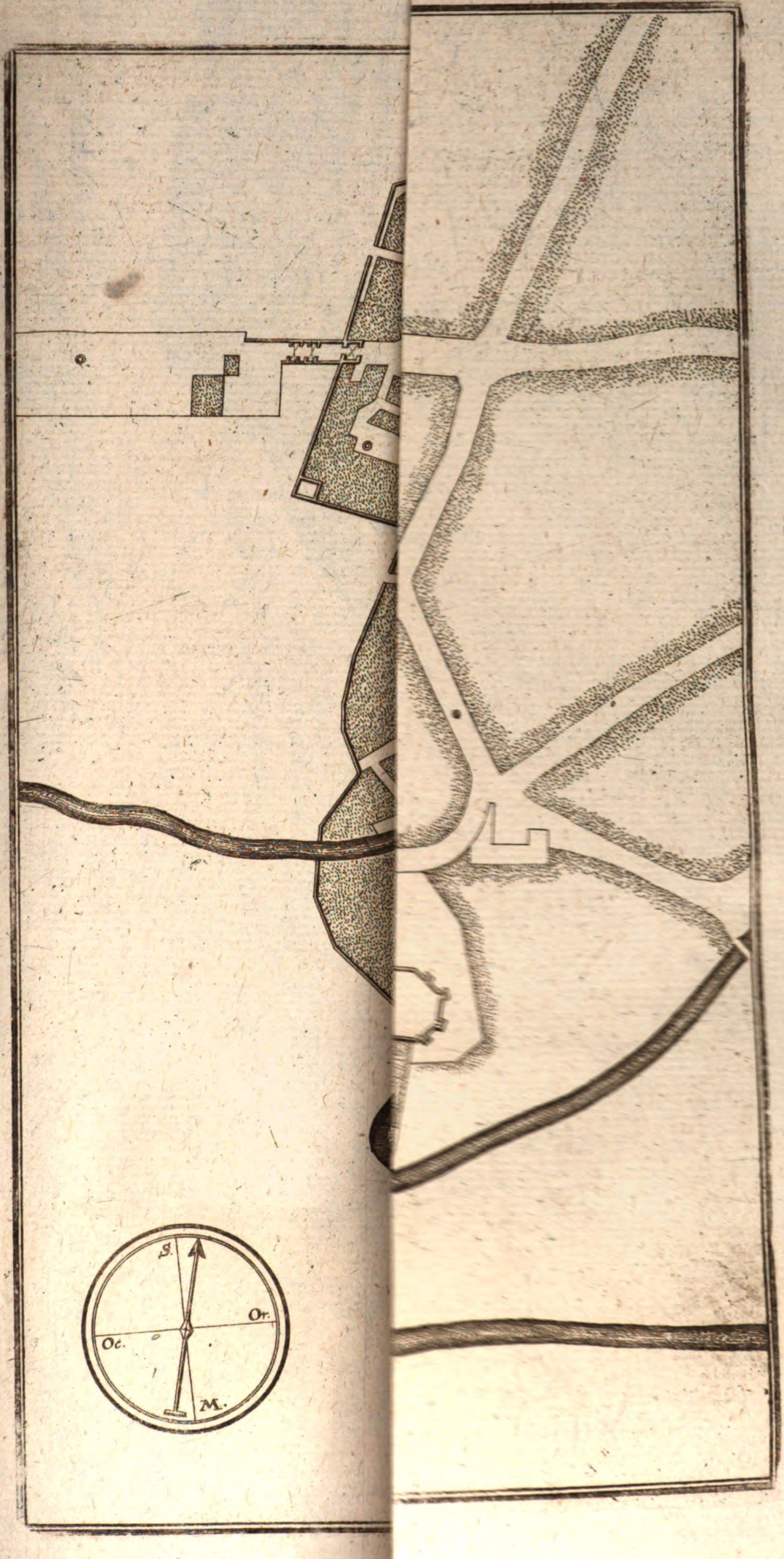
Im Jahr 1642. den 14. (24.) Märtzen, ſeyn bey Lohr, an einem Dorff Dümlingen genannt, auff einer kleinen ſteinern Brücken, die beyde Herren Generalen, Guſtav Horn, und Johann de Werth, gegen einander ausgewechſelt worden.

Lauffenberg.

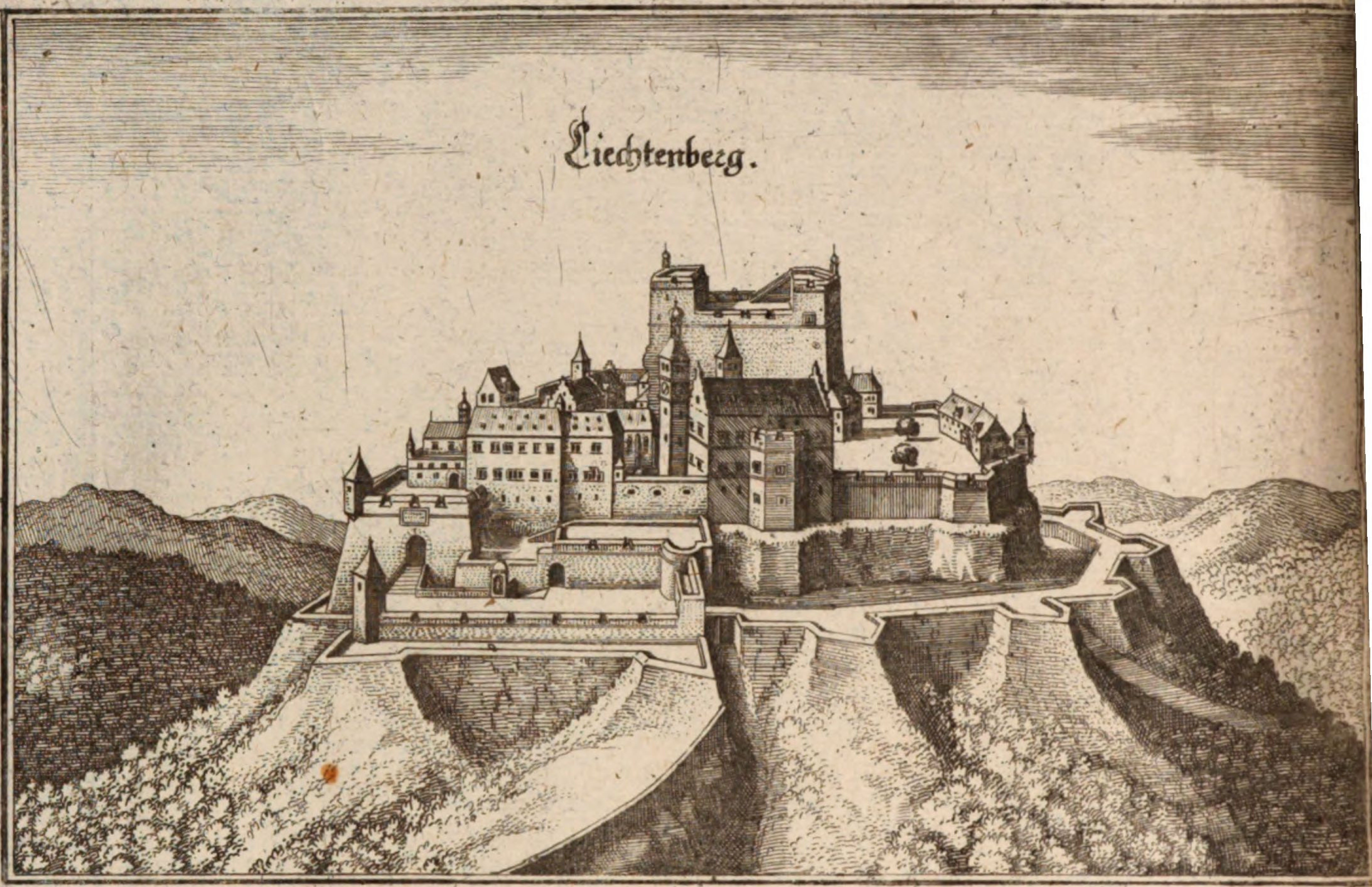
[illegible] gehabt hat; So aber anjetzo Naſſau-Saarbrüggen gantz; hergegen Molberg, Baden auch gantz gehörig ſeyn ſolle; als welche beyde Herrſchafften, wie mich einer aus der Nordnau, oder Ortenau, vor kurtzer Zeit berichtet hat, ſich deßwegen mit einander verglichen haben ſollen. Daher dann dieſes Lohr, oder Lar, jetzt, mit ſeinem Herren, dem Graffen von Naſſau, zu Saarbrüggen, zum Ober-

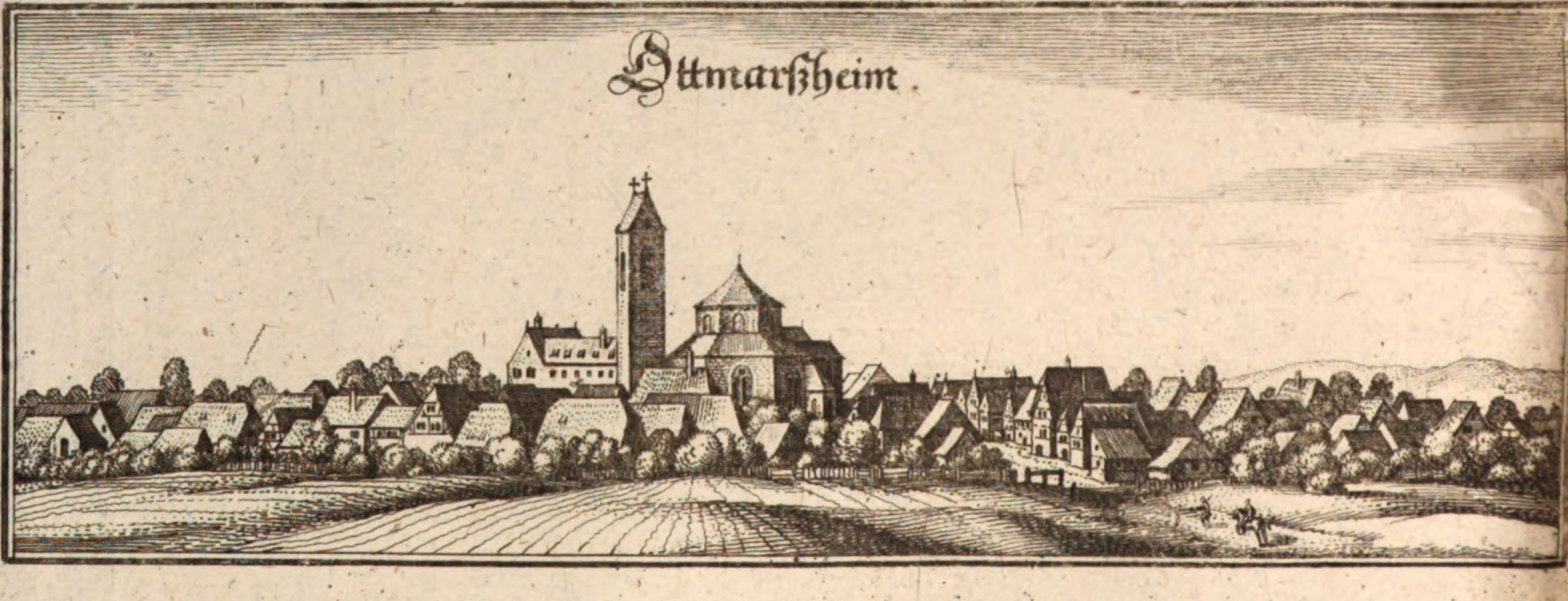
[illegible] hinunter, daher man oben die Schiffe auszuladen, und ſolche an Seilern hindurch zu laſſen pfleget; wiewohl ſich bisweilen etliche verwegene Geſellen mit denſelben hinunter wagen. Und von dieſem Fall des Rheins, und dem Berg Jura, ſo ſich daſelbſt biß in den Rhein erſtreckt, ſoll auch dieſer Stadt der Name kommen ſeyn. Stumfius in der Schweitzer-Chronick, Münſterus in der Coſmographia.

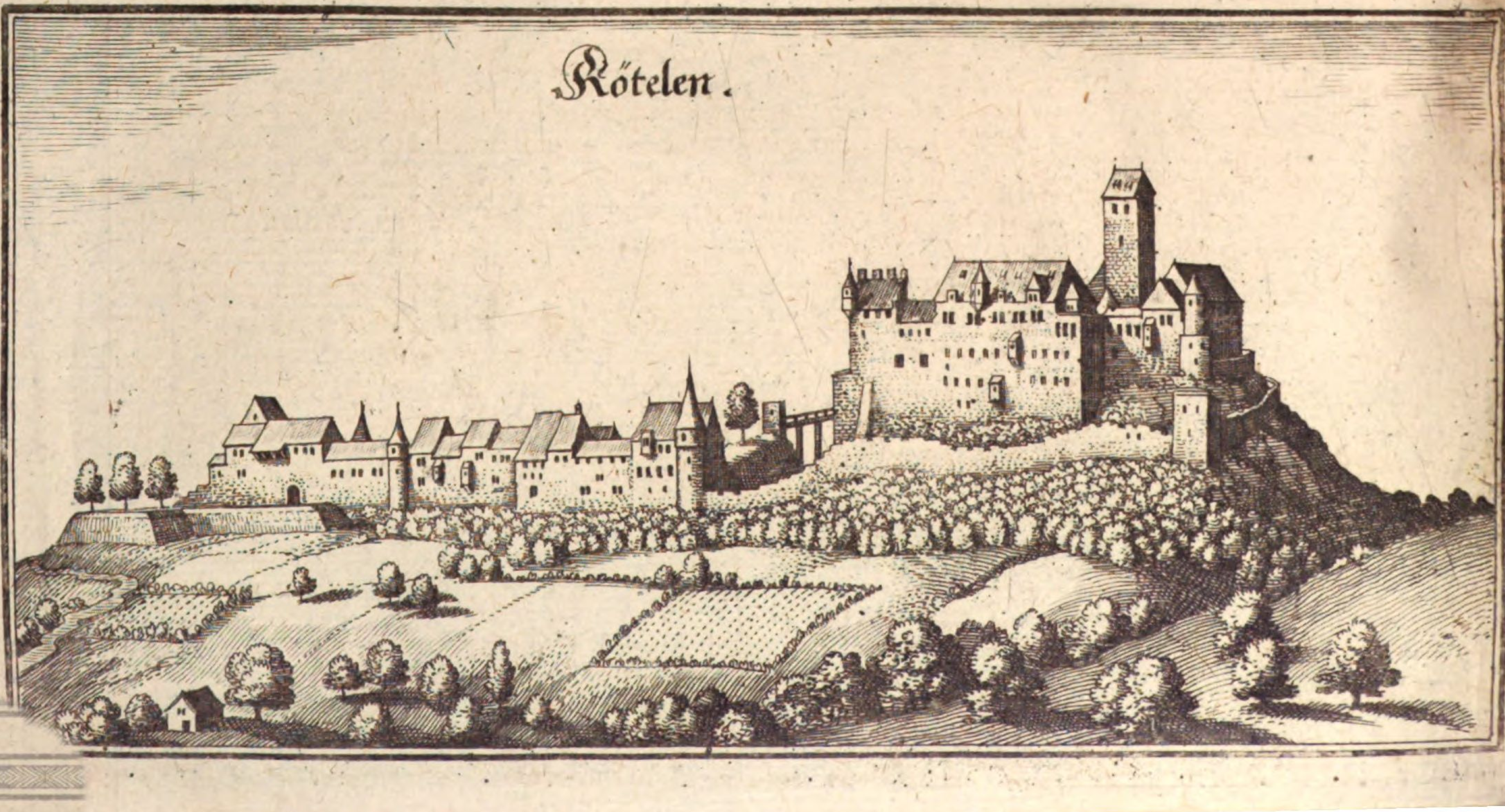
Lauten-


S.
Or.
Oc.
M.

Lauffenburg.
B
C
E


Liechtenberg.


Ottmarßheim.


Kötelen.

Lautenbach Lauterbach,

DDer Lauterbach, ein Städtlein im Obern-Elſaß in deß Abbts von Murbach Gebieth, und ein halbe Meil von dem Klöſter Murbach, nahend dem Vogeſiſchen Gebürg, gelegen. Beſagte Murbachiſche Herrſchafft, ligt gegen Thann und Seenheim, und iſt dieſer Prælat auß den Aebten der Mächtigſt im Elſaß: welchen das Hauß Oeſterreich, in deſſen Schutz er iſt, mit den Reichs-Anlagen, gegen dem Reich vertritt: aber zum Kammer-Gericht es ſelbſten contribuiren thut. Iſt Benedictiner Ordens, und eines aus den vier Gefürſten Klöſtern in Teutſchland, ſo vor Zeiten Vivarium Peregrinorum geheiſſen hat. Ihr Hoch-Fürſtliche Durchleucht, Ertz-Hertzog Leopoldus zu Oeſterreich, ꝛc. ſeyn der Zeit Adminiſtrator dieſer Abbtey.

Lauenſtein.

EIn Schloß, ſo Anno 1283. Wolffram vom Lauenſtein, der letzte dieſes Geſchlechts, dem Käyſer Rudolphen, als ein Reichs-Lehen übergeben; der es hernach Herren Otten von Ochſenſtein verliehen hat. Zu deß Hertzog Bernhards Zeiten, haben es die von Sikingen, von der Herrſchafft Ochſenſtein, zu Lehen getragen.

Leberau.

EIn Kloſter im Leber oder Hagenthal, ſo Carolus Magnus erbauet hat, darbey ein Dorff, oberhalb Keſtenholtz, im Obern-Elſaß gelegen, daſelbſten im Leberthal, wie auch im Thal Furtelbach, berühmte, und darunter auch Silberbergwerck, ſeyn, die zum Theil dem Hauß Oeſtreich, zum Theil Lothringen (ſo da die Stadt Markirch hat) zum Theil Rapoltſtein gehören; und gebrauchen ſich die Innwohner mehrentheils der Lothringiſchen Spraach; wie hievon beym Munſtero, in ſeiner Weltbeſchreibung, weitläufftig zuleſen.

Liechtenau.

STättlein, und Schloß, ſeyn Gräfflich-Hanau-Liechtenbergiſch, aber auff Germanier Boden, und drey Meilen von Straßburg, gelegen. Es ligt das Kloſter Schwartzbach nicht weit davon: Wie auch Druſenheim, am Rhein, ſo der alten Concordia ſeyn ſolle, darbey Anno 1630. diß und jenſeit deß Rheins, ſtarcke Schantzen, zwiſchen Hagenau und Liechtenau, ſeyn erbauet, aber hernach Anno 1632. im Januario wieder geſchleifft, und dann Anno 1636. als der Käyſerliche General Leutenamt Graff Gallas da ſein Läger hatte, auffs neu reparirt, Anno 1637. von den Frantzoſen, folgends wieder von den Käyſeriſchen, und alſo immer Abwechſelungsweiſe, auch beſagtes Liechtenau ſelbſten, occupiert; ſonderlich aber dieſes Städtlein Liechtenau Anno 1632. den 10. Aprilis, von den Käiſeriſchen eingenommen, geplündert, und verbrandt worden. Relationes. Darzu man das Theatrum Europæum thun kan. Nachgehends, und im Jahr 1644. ward das Schloß allhie, durch die Frantzoſen, in ihrem Zug von Freyburg, auff Philipsburg, eingenommen, aber Anno 45. durch die Chur-Bäyeriſchen mit Liſt wieder erobert. Wird hernach vielleicht wieder Frantzöſiſch worden ſeyn, weilen Anno 1647. die alte Weymariſchen, ſo ſich vom General Touraine nicht haben commandiren laſſen wollen, dieſen Orth, wie man geſchrieben, außgeplündert haben ſollen.

Wimphelingus ſagt, daß der 66. Biſchoff zu Straßburg, Conradus III. von Liechtenberg, das Schloß Crax, mit dem Städtlein Semersheim verwüſtet; und das Städtlein Liechtenau, von Quaderſteinen erbauet habe. Uud was das Kloſter Schwartzach anbelangt, ſo ſchreibet Er, daß es vorhin Aronlfes-Aug geheiſſen; ſeye Benedictiner Ordens, und von Rüttharden, Graffen von Zäringen (theils ſagen Elſaß,) umbs Jahr Chriſti 749. geſtifftet worden. Anno 845. habe man es an einen andern Ort, über Rhein, verſetzt, dieweil der Graff Ruthelim, und die benachbarte Bauren, es verbrant hätten. Unter dem 62. Biſchoff zu Straßburg, Bertholdo, ſey ſolches Kloſter abermals verbrandt, und hernach wieder an einem andern, und jetzigem Ort erbauet worden.

Liechtenberg,

AUch ein Gräfflich Hanauiſches, und veſtes Schloß. Iſt eine beſondere Herrſchafft im Elſaß, ſo, nach Abgang der Herren von Liechtenberg (deren der letzte Jacobus Barbatus, wie wimphelingus ſchreibet, Anno 1480. geſtorben) auf die Graffen von Hanau, und die Graffen von Zweybrüggen, kommen. Das gedachte der Herren von Liechtenberg Stamm-Hauß, ſo etwan verfallen, hat Herr Philips, Graff zu Hanau, und Herr zu Liechtenberg, der Elter, ſtattlich erueuern, und mit groſſem Unkoſten wieder erbauen laſſen.

Liechteneck,

EIn Schloß, an einem Felſen gelegen, mit Vorwercken, und tieffen Gräben, verſehen; ſo Anno 1653. der Schwediſche Feld-Marſchall, Guſtavus Horn, einbekommen. Als aber der General Altringer, durch Leichtfertigkeit eines Kanoffkiſchen Officiers, ſo darauff gelegen, dieſes Schloß in ſeinen Gewaldt gebracht; ſo iſt H. Horn, von Offenburg, auf Herboltzheim, und den 5. Novembr. gemeldten 33. Jahrs, über die Eltz, auff Rügel, ſeinen Feind zu beſuchen, gangen, der aber mit verluſt bey 500. Mann, wieder auff Breyſach ſich begeben hatte. Hierauff ließ Horn das beſagte Schloß Liechteneck, durch den Obriſten Hubald, wieder angreiffen; welcher die Vorwercke bald eingenommen, und darauf die Beſatzung auch das Schloß ſelbſt auf Gnad, und Ungnad, übergeben. Hernach hat der Käyſeriſch Obriſt Eſcher, mit etlichen Völckern, auß Breyſach, dieſes Schloß erobert. Es bracht aber der Herr Rhein-Graff Oth Ludwig, ſo, auß Schwaben, unverſehens zurück kommen, daſſelbe, im Chriſt-

Monat, abermals in ſeinen, und der Schwediſchen Gewalt, und erlegte allda viel Bauren. Es muß folgender Zeit ſolches Schloß an die Frantzoſen gelangt ſeyn, weil Georgius Engelſüß, im 2. Theil Weymariſchen Feldzugs pagin. 154. berichtet, daß Anno 1640. im Brach-Monat, vom König in Franckreich, dem Obriſten Schönbeck, die Herrſchafften Sultzbach, Limburg, und Liechteneck, ſeyen verehret worden. Sonſten iſt dieſes Liechteneck vorhin der Graffen von Tübingen, nach dem Sie die Stadt, und Schloß Tübingen, auch andere Gütter in Schwaben, verkaufft haben, ordentlicher Sitz geweſen; als an die ſolches Schloß, und Herrſchafft, mit Frauen Clara, Graff Gottfrieds zu Tübingen Gemahlin, einer gebornen Gräffin von Freyburg, in Brißgäu, kommen iſt. Anno 1619. lebten noch 3. Brüder, als Herr Georg Friederich, Georg Eberhard, und Conrad Wilhelm, Graff Eberhards von Tübingen Söhne, und Graff Conrads Enikel; davon die 2. Jüngſten damahls zu Straßburg geſtudiert haben. Es iſt aber nunmehr der gantze Manns-Stamm abgeſtorben, und hat allein hochwolgedachter Herr Conrad Wilhelm, eine Tochter, mit einer Gräffin von Leiningen, Weſterburg, ehelichen erzeugt, Nahmens Maria Bernhardina, verlaſſen, ſo einem Herren Graffen von Salm, Herrn zu Neuburg am Inn, oberhalb Paſſau gelegen, vermählet iſt, welcher dieſes Schloß Liechteneck, ſo noch ſtehet, ſampt denen zu ſolcher Herrſchafft gehörigen Dörffern, jetzt eigenthumlich zuſtändig; wie, im Aprilen, deß Jahrs 1650. auß Straßburg, und damit auch dieſes, allbereit wieder ein Tübingiſcher Amptmann zu Liechteneck ſeye, von einer Perſon, deren die Gelegenheit, allda wol bekandt, ſchrifftlich berichtet worden iſt.

Lingelsheim, oder Lingoltzheim,

EIn Elſaſſiſcher Orth, den Biſchoff Walter von Geroltzeck Anno 1261. belägert, auch die Burg allda, doch mit dem beding, gewunnen, daß Er die jenigen, ſo darauff gelegen, frey in die Stadt Straßburg ziehen laſſen ſolte. Darauf Er, der Biſchoff, mit den Seinigen, dieſes Lingelsheim beſetzt hat. Ligt nahend der Jll, und der Stadt Straßburg, und iſt, wie oben auß dem Eingang zu erſehen, Landſpergiſch.

Luders Ludera.

EIn Städtlein, Schloß, und Fürſtliche Abbtey an Hoch-Burgund ſtoſſend, welches Kloſter mit Murbach incorporiert, aber keinen eigenen Anſchlag; wiewol der Abt von Luders Stimm, Stand, und Seſſion im Reich hat, und inſonderheit beſchrieben wird, auch die Regalia noch abſonderlich empfangen worden. Chur-Fürſt Ludwig Pfaltz-Graff hat, zun Zeiten deß Gecken-Kriegs im Elſaß, ſeine Geſandten hieher zum Delphin Ludovico auß Franckreich geſchickt. Herr Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm von Oeſterreich iſt jetzt Adminiſtrator allhie; wiewol der Zeit es mit beyden Stifftern, Murbach und Luders nicht zum beſten ſtehet: ſo der verderbliche Krieg verurſachet. Und haben Luders die Frantzoſen erobert, ſo hernach Anno 1636. im Herbſt, die Käyſeriſchen vergebens Anfangs wieder einzubekommen verſucht: Aber, da ſie hernach dieſen Ort ſtärcker angegriffen, denſelben innerhalb zween Tagen bezwungen haben.

Es ſchreibet B. Ph. von Kemnitz, im 2. Theil von dem Königlichen Schwediſchen im Teutſchland geführten Krieg, lib. 2. daß Anno 1634. allhie, zu Lüders, der Frantzöſiſche Feld-Marſchalck, Hebrön, dem Herrn Rheingraffen Oth Ludwigen, mit der Aufforderung bevor kommen: daher Sie ſtreitig worden, wer es haben ſolte. Es hät aber ſolchen Orth Hebron hinweg genommen: auch das Schloß Paſſavant, als eine Dependentz deß Stiffts Lüders, doch eine ſonderliche Herrſchafft, die der Rhein-Graff occupirt hatte, haben wöllen: ſeye aber nichts darauß worden: ob ſchon Franckreich, wie Er vorher ſaget, dieſes Lüders, wie auch Zabern, und Hagenau, in ſeine Protection genommen. In dem Friedens-Inſtrumento iſt verſehen worden, daß Franckreich den Herrn Abbt allhie, in der Freyheit, und Beſitz der Unmittelbarkeit gegen dem Römiſchen Reich, laſſen ſolle. Siehe unten Paſſavant.

Lützel.

EIn Kloſter, ſo die Graffen von Falckenburg, Mümpelgart, und Pfirdt, geſtifftet haben: wie Munſterus, in Beſchreibung der Graffſchafft Pfird, berichtet. Ligt am Waſſer Lützel, gegen dem Juraſſiſchen Gebürg.

Marckelsheim, Marckoltzheim.

EIn Städtlein unterhalb Breyſach, aber auff Galliſchem Boden gelegen, und dem Biſchthumb Straßburg gehörig, hat Biſchoff Johannes von Dirpheim, der Anno 1328. geſtorben, auß einem Dorff zu einer Stadt zu machen, und zu umbmauren befohlen. In dem Gecken-Krieg gewannen ſelbige Armeniaken dieſes Städtlein auch mit Gedinge, oder Accord. Anno 1632. nahme es Rhein-Graff Oth Ludwig ein. Wird hernach entweder wieder verlaſſen, oder von der Gegen-Parthey einbekommen worden ſeyn: weilen Kemnitz ſagt, daß das Städtlein Marckelsheim, einen ziemlichen Ort, Anno 33. der Rhein-Graff Otto wieder beſetzt habe. Als Anno 35. die Frantzoſen, denen dieſes Städtlein die Schweden übergeben, daſſelbe verlaſſen, ſo hätten ſich die Käyſeriſchen dahin gelegt. Hierauff iſt dieſer Ort, entweder mit Sturm, oder, wie Engelſüß, vom Weymariſchen Feldzug berichtet, auff Gnad, und Ungnad Anno 37. an die Weymariſchen übergangen, als Herr Johann von Werth, wie Er ſagt, zu Frieſenheim gelegen.

Marckirch,

EIne Stadt im Leber- oder Hagenthal, in dem Gebürg, und nicht gar ſonders weit von Käyſerſperg, und

und Münſter in S. Gregorienthal. Man gibt dieſen Ort, ſo noch in Ober-Elſas gelegen, und allda vor dieſem, ein ziemliches Gewerb getrieben, worden, gemeiniglich dem Hertzogen von Lothringen: Aber ein Handelsmann, ſo daſelbſt einmal zu thun gehabt; hat mich berichtet, daß die eine Seiten der Stadt Lothringiſch: die andere aber Rapolſteiniſch ſeye. Dann in dem gedachten Leberthal Silber: und andere Bergwerck, die zum theil dem Hauß Oeſterreich, zum theil Lothringen, zum theil Rapoltſtein gehörig, gefunden werden.

Marlem, oder Marlheim,

EIn Marcktfleck, halb dem Hohen-Stifft, und halb der Stadt Straßburg gehörig, ſo deß guten rothen Weins halber berühmt iſt, Hertzog nendts ein Städtlein. Anno 1444. zogen die von Straßburg vor Marlem, oder Marli, und eroberten daſſelbe.

Maßmünſter.

IM Sundgău, am Fluß Tolder, Alruna, oder Olruna, ſo mit doppelten Mauren und Gräben umgeben iſt. Das Geſchlecht deren von Maßmünſter im Elſaß, ſoll Anno 1573. abgeſtorben ſeyn. Es iſt allhie ein ſtattliches Frauen-Kloſter, ſo der Hertzog Maſo in Alemannien, ums Jahr Chriſti 730. ungefähr, zu Ehren des Heiligen Leodegarii, aus deſſen Geſchlecht er war, erbauet hat, dieweil ſein einiger Sohn, von acht Jahren alt, in beſagtem Fluß Tolder gebadet, und ertruncken iſt, deme man dieſe Grabſchrifft gemacht hat: Hic jacet ſepultus Filius Regis Maſonis, Fundatoris hujus Monaſterii. Es ſeynd in ſolchem ſchönen und reichen Kloſter nur Gräffinnen und Frey-Frauen.

Von der Gerechtigkeit, ſo das Adelich Geſchlecht von Maßmünſter, ſo nun abgeſtorben, vor Jahren, in der Stadt Einsheim, oder Enſißheim, gehabt, Vide Wehnerum in pract. obſervation. voc. Hofflehen. p. m. 291. aus Zaſio: Item von dem gedachten Weyland ſehr reichen Kloſter deß Münſteri Coſmographiam, in Beſchreibung der Graffſchafft Pfirdt, allda weitläuffig davon gehandelt wird. Herr Niclas Frey Herr von Polweil, und Weilerthal, Land Vogt im Undern-Elſaß, der An. 1588. dieſe Welt geſegnet, hat ſich einen Herrn zu Maß-Münſter, und Blumberg geſchrieben. Hernach hatten die Herren Fugger Maß-Münſter, vom Hauß Oeſterreich, Pfands-Weiſe innen, ſamt dem Sebenthal. Der Zeit ſollen ſolche Stadt, und Herrſchafft, die Herren Ratſchii, vor ein Geſchenck vom König in Franckreich, als dem jetzt das Sundgău, vermög Frieden-Schluſſes, gehörig, beſitzen; wie mir Anno 50. im Junio, aus dem beſagten Sundgău, geſchrieben worden iſt. Es hatte, vor dieſen, allhie ein groſſes Gewerb mit weiſſem Faden, ſo weit hin und wider geführet worden. Kemnitzius ſchreibt von dieſem Ort alſo: Anno 1633. befand ſich der Graff von Montecuculi um Luders, und nahm das kleine zum Stifft Murbach gehöriges Städtlein Maß-Münſter ein, und ließ ſolchen Ort Fortificiren: als ihn aber die Schwediſchen bekamen, ſo wurden die Stadtmauren raſiret, und hernach Franckreich überlaſſen. Es irret ſich aber Kemnitz, wegen Murbach; dann Maß-Münſter zum ſelbigen Stifft nicht, ſondern zur Grafſchafft Pfirdt gehörig, vor dieſem geweſen.

Maurßmünſter.

STädtlein und Abtey, ungefährlich ein halbe Meil von Elſaß-Zabern, und vier Meilen von Straßburg, im Undern-Elſaß, gegen dem Voſagiſchen Gebürg, gelegen; ſo von Theils unrecht Morßmünſter genandt wird. S. Leobardus hat erſtlich für ſich, und ſeine Schüler, allhie ein Bett-Hauß erbauet, daher in Theils für den erſten Abt dieſes Kloſters, ſo König Gildebertus aus Franckreich confirmiert habe, ſetzen. Hernach um das Jahr Chriſti 724. ungefähr, iſt Maurus allda Abt geweſen, von deme das Kloſter den Namen bekommen hat. In der Straßburger Chronick ſtehet, daß Anno 1471. Hertzog Friederichs Pfaltz-Grafen, und deß Hertzogen von Lothringen Hauptleute, für Morß-Münſter, und Geroltzeck in Waſſigheim, wegen ergangener Rauberey, gezogen, und das Schloß Geroltzeck (ſo nicht weit darvon gelegen, reiſſen, und zu Morß-Münſter Thürne und Mauren brechen, die Gemeine bey ihrer Herrlichkeit der Hofeſtadt, und die Bürger bey ihren Häuſern und Gütern hätten bleiben laſſen. Es hat aber dieſes Städtlein, und die Marck, folgends ihre beſondere Herrſchafften, ſo ſo man die Marck-Herren genennet, deren ein jeder ſeinen beſondern Amtmann in dem Städtlein wohnend, gehabt, welche die hohe Obrigkeit und der Abt deß Kloſters im Städtlein nichts zu gebieten. Und ſeyn die Marck-Herren, der Hertzog von Lothringen, der Graf zu Hanau, wegen Ochſenſtein, die Herren von Rapoltſtein, und die Edlen von Wangen, als Erben und Innhaber der Herrſchaft Geroltzeck am Waſigin geweſen; wiewohl dieſer Kriegs-Zeit alles in Confuſion iſt und dorten herum jetzt die Frantzoſen herrſchen: Wiewol im Auguſto Anno 1641. aus Straßburg geſchrieben worden, daß ſolches Städtlein jetzt denen Edlen von Landsberg gehörig ſeye. Offtgedachter Hertzog ſagt, daß die Herren von Geroltzeck am Waſichin, oder Waßgău, (welches alte Schloß Anno 1471. Hertzog Friederich Pfaltz-Graf, und der Hertzog von Lothringen, als Vormünder Chur-Fürſt Philipſen, Pfaltz-Grafens; und Anno 1486. jetztgedachter Chur-Fürſt Philippus wiederum und dann auch Käyſer Maximilianus I. im Pfältziſchen Krieg, eingenommen, denen von hohen Geroltzeck in der Ordenau, ſo Weyland Stände deß Schwäbiſchen Craiſſes waren, verwand geweſt ſeyen. Nunmehr iſt das gantze Geroltzeckiſche Uralte Geſchlecht, diß, und Jenſeits Rheins, oder, in Schwaben, und Elſaß, gantz abgeſtorben. Beſieht Cruſium in der Schwäbiſchen Chronick part. 1. Annal. lib. 1. cap. 1. und Hertzog in der Elſaſſer Chronick lib. 3. cap. 13. Obgedachten Abbt Mauro, deſſen daſelbſt gedacht wird, haben folgende

ſuccedirt, als, Celſus, unter welchem Anno 828. das Kloſter, ſamt der Liberey verbronnen. Landelochus, Cloduarius. Reichwinus. Adelo. Meinradus. Anshelmus. Conradus. Wernherus. Garnerius. Otto. Rudolphus. Gotfridus. Johannes. Conradus. Bernhardus. Johannes. Walraffus, Frey-Herr von Geroltzeck am Waſichin, der Anno 1378. geſtorben, und im Münſter allhie begraben worden. Johannes. Oswaldus. Arnoldus. Johannes. Conradus. Caſparus. Adamus. Reinhardus. Knobloch von Strasburg Theodoricus von Kürneck, Anno 1517. geſtorben. Henricus von Witten. Franciſcus von Læſur. Caſparus Riegger von Dillingen. Johannes Georgius Hützlin. Gisbertus Agricola. Jacobus Schreyer der 36. Abbt allhie, Anno 1588. erwöhlet. Die übrigen gehen mir ab. Es gehört zu dieſer Abbtey die Probſtey Singelſperg, oder wie Hertzog Sie anderswo nennet, Singelſpring, oder S. Quirini, die der Abbt Reichwinus von Maursmünſter Anno 115. geſtifftet hat;

Matzenheim,

EIn Biſchofflich Straßburgiſch Dorff, eine kleine halbe Meil von Benfelden, auff Straßburg zu, gelegen. Hertzog ſagt lib. 3. cap. 7. habe ſeinen Namen vom Fürſten Maſone, ſo im Elſas geregieret, habe auch, vor Zeiten, beſondere vom Adel von Matzenheim gehabt.

Melem,

MElem und Mumpf, und Stein ſeynd Dörffer am Rhein und Seckingen.

Mertzwiler,

UNterhalb Hagenau, und Wyler bey Andlau ſeynd auch Dörffer.

Metzelar,

OBerhalb Münſter in S. Gregorienthal, und Mucten in Sundgäu, Mörſepurgiſch ſeynd ingleichem Dörffer.

Mittelhauſen,

HAtte ein Bürglein, oder Schlößlein, mit einem Waſſergraben, zu deß beſagten Hertzogs Zeit, davon ſich die von Mittelhauſen geſchrieben: ſonſten aber war die Hohe Obrigkeit, und das Dorff Hanauiſch, wie er berichtet. Es ſeyn aber die von Mittelhauſen Anno 1634. mit Philips von Mittelhauſen gantz abgeſtorben.

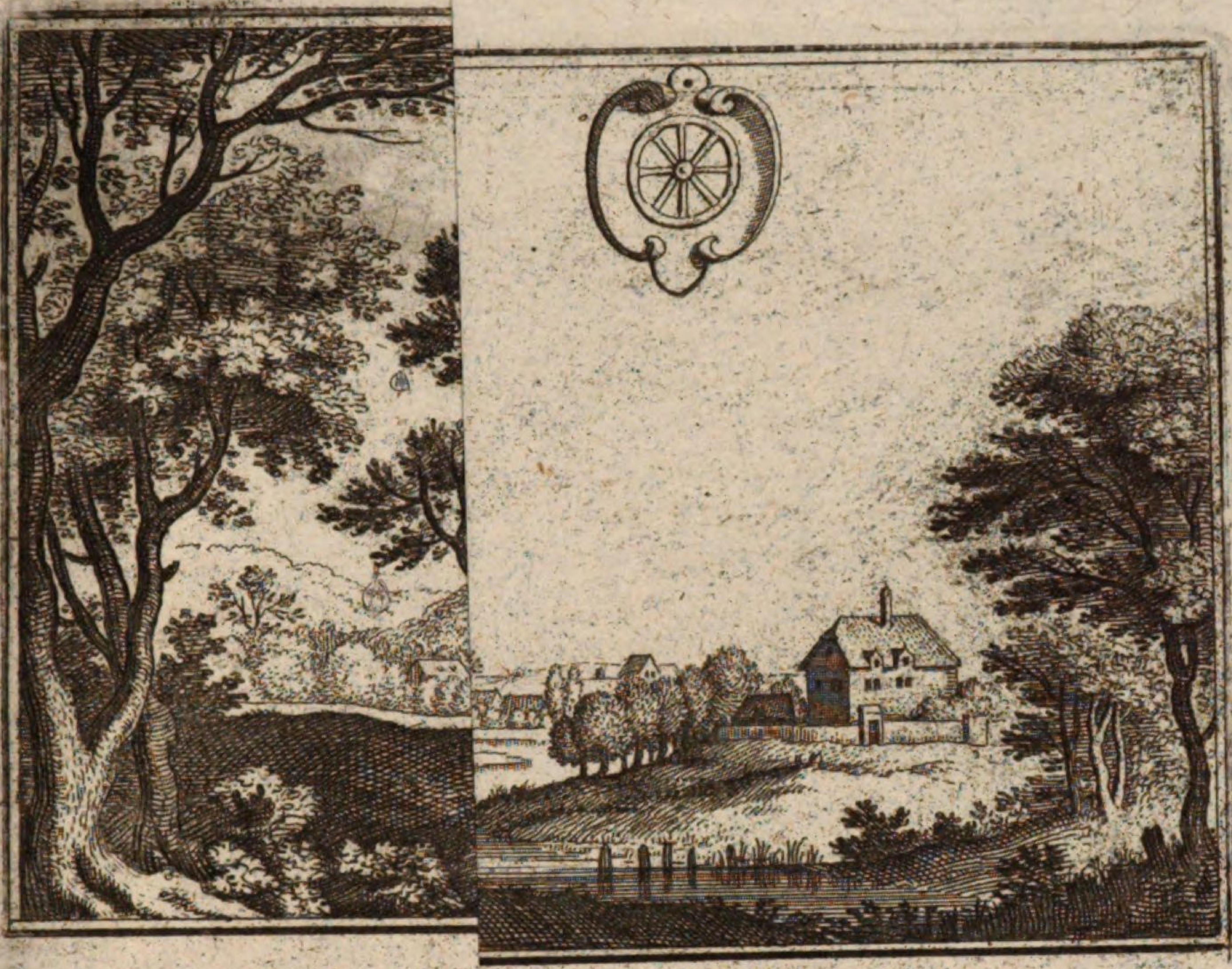
Molßheim, Moltzheim,

JM Untern Elſaß, drey Meilen von Straßburg gelegen, und ſelbigem Biſchthum gehörig, deſſen Dom-Herrn auch die Pharr-Kirchen allhie zum Dom, und die Stadt zu ihrer Reſidentz gemacht. So haben die Carthäuſer-Mönch, ſo vorhin auſſer Straßburg gewohnet, auch allhie ein Klöſterlein; die Jeſuiter aber ein prächtiges Collegium, und ſehr liechte Kirch erbauet, deren Academia vor dieſem Krieg ziemlich floriret hat. In der Spital-Kirchen ligt der ſechs und ſechtzigſte Biſchoff von Straßburg, Johannes von Dirpheim. ein Schweitzer, von unehlicher Gebuhrt, der dieſe Stadt erweitert, und Anno 1316. ſie mit einem Schloß, und dem Spital gezieret hat. Anno 1188. ward dieſe Stadt zerſtöret, und Anno 1388. vom Hertzog Ruprechten Pfaltzgraffen verbrandt. Anno 1592. belägert, und eroberten ſie die Straßburger; Anno 1610. die Unierte Proteſtirende Fürſten; und Anno 1631. die Schweden. Und hat ſie hernach, biß ſie in der Frantzoſen Hände kommen, noch viel ausgeſtanden. Nicht weit von hinnen ligt Kirchheim, allda König Dagobertus Magnus auß Franckreich, bey ſeines Vattern Lebzeiten mehrentheils Hoff gehalten hat. So iſt nicht ferne von hier ein alte Capell, daran man, vor kurtzer Zeit, Römiſche Heydniſche Monimenta geſehen, und vielleicht noch, ſo die gemeine Leut Domphieter, das iſt, S. Peters Kirchlein nennen. Caſparus Bruſchius de Epiſcop. German. cap. 5. Pagin. 69. Hertzog in der Elſaſſer Chronik. lib. 3. cap. 1. & 11. Stumpfius in der Schweitzer Chronick lib. 3. cap. 78. & Beſoldus de natura populorum cap. 18. pag. 93.

Als Anno 1635. der General-Commiſſarius Oſſa, dem von Käiſerlichen Generaln, Graff Gallas, dieſe Stadt zum Haupt-Quartier aſſignirt ſo wurde ſie darauff, den 14. Novembris, von den Käyſerlichen angegriffen, dieſelbe, von den vornehmſten der Stadt, eingelaſſen, weil nur 24. Perſonen, neben einem Sergeanten vom Canoffskiſchen Regiment, darinnen waren, ſo ſich tapffer gewehret.

Es ligt nahend Moltzheim, und Dachſtein, und drey Meil von Straßburg Dorelsheim, von Theils unrecht Dorlesheim genanndt, ſo der Stadt Straßburg gehörig ſeyn ſolle; iſt aber auch da eine Commenda S. Johannes Ordens, allein und in einem ebenen fruchtbaren Feld, gelegen, mit Ringmauren und Waſſergräben umgeben, ſo S. Johann Dorelsheim genandt wird. Jn der Straßburger Chronick ſtehet, daß dieſer Johanſer Kloſter bey Derolsheim, und Moltzheim, von den Herrn und Vögten zu Moltzheim, und der Gegne darum, als man zahlt 1011. Jahr, geſtifftet und gemacht worden ſey. Herr Auguſtin Frey-Herr zu Mörßberg und Beffort, Ritter (der ſeine ſchöne und weite Reiſen faſt durch die gantze Chriſtenheit, und Europam, auch andere Theil der Welt geſchriebener hinderlaſſen) iſt allhie zu S. Johann Dorelsheim, Baſſelt, Hemendorff, und Rexingen vor Jahren Commendeur deß Johannitter Ordens geweſen. B. Hertzog ſchreibet libr. 3. capit. 10. fol. 24. von dem Johannitter-Hauß, oder Klöſterlein, ſo dabey im Felde ſtehet; daß ſolches etwan eine Wohnung der Tempel-Herren geweſen; Doroltzheim ſelbſten aber habe ſeine beſondere vom Adel, die Burg-Graffen von Doroltzheim genandt, gehabt, und ſeye Anno 1262. dieſes Doroltzheim, durch die von Straßburg, in Biſchoff Walters von Geroltzeck Krieg, verbrandt worden.

Morenbron,



A. Collegium. B. la Croche. C. S. Martin.

Morenbron,

EIn Frauen-Klöſterlein, oder Clauſe, ſo Anno 1592. durch einen Forſter, oder Hoffman, bewohnet worden, und Herrn Heinrichen von Fleckenſtein zuſtändig geweſen iſt.

Morſchweiler, oder Morſweiler,

EIn Dorff bey Brumat oder Brumpt, wie einer ſagt, und meldet, daß dieſer Ort alt, alda etwan die Römer wider die Teutſche ſich aufgehalten, und der Nam von einer Schlacht herkommen ſolle. B. Rhenanus, wie er ſelbſten berichte, habe allda, unter anderm zerfallenen altem Gemäuer, ſo einen ſtattlichen Bau anzeigten, in den Mauren, in einer Sacell, 9. Abgöttiſche Heydniſche Bilder, wie Quaderſtein eingeſetzt gefunden.

Morßmünſter,

EIn Mönchs-Kloſter in der Graffſchafft Pfirdt, das haben geſtifft die Graffen von Pfirdt, und den Namen von S. Morando, der Leibhafftig darin ligt; ſchreibet Munſterus, in ſeiner Coſmographia. Sonſten ich noch zur Zeit nichts von dieſem Kloſter gefunden habe.

Mülhauſen.

DIeſe Stadt iſt in dem Sundgäu, zwiſchen dem Rhein, und Lothringiſchen Gebürge, faſt in der Mitten der Städte Baſel und Collmar, doch der Stadt Baſel etwas näher, an dem Fluß Jll gelegen, von welcher allbereit unter den Schweitzeriſchen Städten, in einem beſondern Tractat gehandelt worden iſt. Sonſten iſt auch ein Schloß, und Dorff, dieſes Namens, im Elſas, ſo vor Jahren, ſeine beſondere vom Adel gehabt, die dieſes Mülhauſen/ von der Herrſchafft Liechtenberg zu Lehen getragen haben. Jſt hernach auff die von Waltenheim, und Udweiler kommen. Anno 1592. hatten die von Rotenburg ihren Adelichen Sitz alda; wie Hertzog berichtet. Und zwar ſo hat noch Anno 1653. Herr Johann Bleigart von Rottenburg dieſes Schloß, und Dorff Mülhauſen, inngehabt.

Mümpelgart, Montbeliard.

DJß iſt die Hauptſtadt der Alten und dieſer Zeit Herren Hertzog Leopold Friderichen von Würtenberg gehörigen Graffſchafft dieſes Namens, von welcher oben, zu Eingang dieſes Tractats, geſagt worden iſt. Wird Lateiniſch Montbalgardum, und Montisbelligardum, gleichſam Mons jucundi aëris von dem geſunden Lufft der benachbarten Berge, mit denen dieſe Stadt umgeben iſt, genandt. Ligt an den Gräntzen des Teutſchlands, gegen Burgund, und wird in die Alte, deren Läger in der Ebene,) außgenommen das Schloß, und die Gaſſen an daſſelbe reichende) und die Neue, ſo Bergicht, gelegen, getheilet. Jſt in das Gevierdte, aber ungleich erbauet; weiln gegen Abend ſie etwas länger; und ihr Umkreiß von anderthalb Stunden gehens iſt. Hat vier Haupt-Thor, as S. Peters gegen Morgen, durch welches man in das nächſt gelegene Sundgäu: Das Neue, dardurch man gegen Abend in die Graffſchafft Burgund: Der gröſſern Brücken-Thor, durch das man übers Gebürg ins Schweitzerland, gegen Mittag: Und dann das Vierdte, Porta Rupellana genandt; dardurch man gegen Mitternacht, auff etliche Burgundiſche Ort, und in Lothringen reiſet. Es hat die alte Stadt ſtarcke Mauren, darzwiſchen Thürne ſeyn, und gegen Mittag ein ſtattlich Bollwerck. Die neue Stadt iſt zwar oben her auch wol beveſtiget, wie dann, als Anno 1598. im Octobri, die Stadt auff eines zu erweitern angefangen worden, man die Gräben, Wäll, und Paſteyen oben auf dem Berg, hinter der veſten Wacht, oder Caſtel, und Thurn, la Crofte genandt, in lautern harten Felſen gemacht, und die Gräben ſehr weit und tieff geſchrotten, und folgends, vor wenig Jahren, auff Frantzöſiſche Verord- und Bezahlung, erweitert: Aber unten her, gegen Mittag wärts, hat dieſe neue Stadt keine Mauren; wiewol derſelben Abgang das Fiſchreiche Waſſer Alaine (das etwan bey drey tauſend Schrit von der Stadt, oder innerhalb eines Stündleins, in den berühmten Fluß die Dub kommet, ſo neben hin flieſſet: und die daſelbſt in die aufgeſchütte Erden geſchlagene groſſe Pfäl, genugſam erſtatten. Sonſten iſt Mümpelgart den mehrertheil mit zweyen Waſſergräben umfangen. Und kommt auf der Seiten von Mitternacht her daß Wäſſerlein Rigole, ſo ſich an der Stadt in zwey Theil ſcheidet, deren der eine faſt mitten durch die Stadt, der ander durch den Stadtgraben laufft, und beyde Waſſer der Stadt gar nicht genommen, oder abgegraben werden mögen; auch unter der ſteinern Brücke, insgemein le grand Ponte genandt, zuſammen fallen. Die Gaſſen ſeyn gar ordentlich angerichtet, und mit Kieſelſteinen gepflaſtert. Man redet allda, was nicht Teutſch iſt, meiſtentheils grob Frantzöſiſch, wiewol bey vornehmen die Sprach beſſer iſt. Und gibt es allhie, auſſer der alten Innwohner, darunter etliche vorneme Geſchlecht ſeyn) auch Frantzoſen, Teutſche Lothringer, Schweitzer, Savoyer: und Burgunder: Dieweil nicht allein die Stadt ſelbſten für ſie bequem; ſondern auch das Land herum, gar luſtig, und an allerley Geträyd, gutem Weinwachs, und anderm, fruchtbar iſt; es auch ein gute Viehweyde; an Bau: und Brennholtz ein gute Notturfft, und ſchöne Steinbrüch von allerley Manier, hat, und nahe bey der Stadt ein Eiſern Bonertz gegraben, und gewäſchen, auch folgends zum Theil an der Dub, zum Theil anderswo, treflich gut Eiſe daraus geſchmeltzt und geſchmidet wird. Die Gebäu der Stadt belangende, ſo ſeyn von Kirchen allda zu ſehen. Erſtlich, S. Oſwaldi, insgemein auf ihre Sprach Sainct Mainboeuf, oder Mainbovii, vom Graffen Hanſone zu Mümpelgart, vor etlich hundert Jahren geſtifftet, der S. Oſwaldi Cörper, auf deß Pabſts Zulaſſung, aus Burgund hieher hat bringen laſſen, und darin der Graffen von Mümpelgart Begräbnüß, und ein

herrliche Orgel zu ſehen; der hohe Thurn aber daran, kurtz vor dem jetzigen Krieg, eingefallen iſt. Sie ligt beym Eingang deß Schloſſes, und hat drey Gewölber; und wird darinn teutſch geprediget, auch der Pfarrer allda, ſo ſeinen Diaconum hat, ein Superintendent genandt, der die Auffſicht über alle andere Kirchen dieſer Graffſchafft, und zugehörigen Herrſchafften, hat. Zum andern, S. Martins Kirch, mitten in der alten Stadt, auch ein alte Kirch; aber welche, weil ſie zu klein war, Hertzog Friderich von Würtenberg, abbrechen, und ein ſchöne, groſſe, gantz lüfftig und helle, von lauter gehauenen Quaderſteinen, mit ihren Columnen, Geſimbſen, und anderer Gezierde, Anno 1604. hat aufführen laſſen, nachdem der erſte Stein darzu den 5. Martii Anno 1601. gelegt worden iſt. Und in ſolcher wird Frantzöſiſch von drey Kirchen-Dienern geprediget. Neben dieſen zweyen herrlichen Kirchen, hat es auch eine Capellen auff dem Gottes-Acker, in welcher man die Leichpredigten hält: Item, ein altes reiches Spital; und das Pædagogium, da, neben der Lateiniſchen Præceptorum Bürß, drey Auditoria ſeyn, darinnen gute Künſte, und Sprachen, ſamt der Philoſophia, gelehret worden. Die Teutſche und Frantzöſiſche Schulen, ſo abſonderlich, nicht darzu gerechnet. Und wird in Kirchen und Schulen allein die ungeänderte Augſpurgiſche Confeſſion Anno 1538. allhie eingeführet, getrieben. Es hat hochgedachter Hertzog Friederich, auch in der obgedachten von ihme angefangenen neuen Stadt, damit derſelben Erbauung deſto mehrers befördert werden möchte, an dem Fuß deß Bergs, den 2. Junii Anno 1598. den erſten Stein zu einem Collegio gelegt, welches zwar ein gar ſchöner künſtlich-viereckichter Bau: aber weiln er zu früh geſtorben, ſo iſt die Academi, ſo daſelbſten hat eingeführet werden ſollen, verblieben. Von Weltlichen Gebäuen iſt ſonderlich das ſchöne, wolerbaute, und veſte Fürſtliche Schloß zu ſehen, welches gegen Auffgang der Sonnen, der Stadt Ringmauren, beſchleuſt, und auff einem zimlich hohen, und über die maß harten Felſen, allerdings von andern Gebäuen ledig, erhoben ſtehet. Iſt ins alt, und neue Schloß abgetheilet. Das Neue, oder Euſſere, ſo groß, und ſchön, iſt zur Fürſtlichen Reſidentz, und Wohnung, geordnet, auch deßwegen mit ſchönen Zimmern, und Gemachen, gezieret; hat ſeine ſtarcke Thürne, und mit einem ſehr tieffen Graben in Felſen gehauen vom Alten abgeſondert. Hat einen weiten Vorhoff, darinn obbeſagte Teutſche Kirchen: Item, deß Gubernatoris, oder Baillivi dieſer Graffſchafft, Wohnung, in einem prächtigen Pallaſt; das Fürſtliche Zeug-Hauß, mit ſehr groſſen Stücken, allerhand Kriegs-Nothdurfft, Wehren, und Waffen, auf das beſte verſehen; die alte Cantzley, und Fürſtlich Archivum; Item, der Marſtall, Keller, Binderhütten, ꝛc. ſtehen. Der Platz iſt ſehr weit, damit man das Geſchütz darauf ſtellen, und die Pferde tummeln, und Ritterſpiel da anſtellen kan. Es ligt daran ein ſehr luſtiger Garten. Und wir mit Luſt der Brunnen geſehen, ſo zu unterſt, aus dem Thier-Garten, biß zu oberſt ins Schloß hinauf gerichtet iſt. Im alten, oder innern Schloß wohnen die Handwercks Leuth, Gutſcher, und dergleichen, die man zu Hoff brauchet. Beyde alt, und neue Schloß, ſeyn mit Thürnen, Streichwehren, Fallbrücken, und dergleichen, auch mit guten Röhr- und Schöpff-Brunnen, nach Nothurfft, und mit einer groſſen Schlag-Uhr, verſehen. Gegen beyden Schlöſſern über, iſt oberwehnte Croſta, oder la Croſtè, wie ſie es nennen, oder der neuen Stadt Caſtell, von deſſen ſehr hohen Thurn alle Ankommende leichtlich man ſehen, und mit dem Glockenſchlag, bißweilen auch mit Ablaſſung eines Stücks, dieſelbe anzeigen kan. Zwiſchen den Wällen dieſes Caſtells, iſt neulich, zwar mit groſſer Mühe, und Unkoſten, ein Brunne zweyhundert Schuh tieff, gegraben worden. Bey dieſem Caſtell ligt obangedeutes Collegium. In der alten Stadt iſt des Fürſten Pallaſt zu ſehen, von Graff Georgen von Würtenberg gantz prächtig auf dem ſehr ſchönen Platz, oder Marckt, erbauet, und in unterſchiedliche Zimmer eingetheilet. Oben auf ſeyn groſſe, und weite Kornſchütte, und Böden. Unden herüm haben die Kauff-Leuthe zu allerhand Sachen und die Bauers-Leut zu Verkauffung der Früchten, ihre ſtattliche Gelegenheiten. Das Stadt- oder Bürger-Hauß, ſo man ſonſten das Rathhauß anderſtwo zu nennen pfleget, ſtehet nahend obgedachter S. Martins-Kirchen. Iſt auch ein feiner Bau, daran ein gar luſtiger und groſſer Garten. Und hat man allhie vor dem nächſten Sterben, und Krieg, die Hochzeitliche Solennitæten pflegen anzuſtellen: Iſt auch darinn der Stadt-Zeughauß, und Rüſt-Kammern. Gegen beſagtem Marck über, ſtehet ein Thurn, darauf der Stadt Schlag-Uhr. Es hat in der alten Stadt eine Mühl, und auſſer derſelben, neben dem neuen Thor, auch eine. Und war vor Zeiten auch eine Papier-Mühle nahend der Stadt, ſo hernach an die Dub verſetzt, und neulich von den Straſſen-Räubern verbrandt worden. Es hat auch allhie ein Pulver-Mühlen, da man viel und gutes Schieß-Pulver machet. Die Metzig iſt ſo wol des Gebäues, als auch der Sauberkeit halber zu beſichtigen. In der neuen Stadt hat es ein ſchön Ballen-Hauß, damit man den Leib darinn üben, und das Gemüth auch ſein Erquickung haben möge; darauf vornehme Städt inſonderheit zu ſehen pflegen, damit in Mangelung deſſen, und anderer löblichen Exercitien, die Leut nicht dem Spielen, Sauffen, und den Huren-Winckeln nachzugehen Urſach haben; weilen doch müſſige Leuthe etwas zuthun haben wollen. Die Privat-Häuſer zu Mümpelgart ſeyn auch nicht zu verachten, deren die meiſten ſteinern, von drey Gaden hoch, und mit Ziegeln bedeckt ſeyn. Die neue Stadt iſt noch nicht gar ausgebauet daher daſelbſt, an ſtatt der Häuſer, luſtige Gärten, und etliche Weinberge, zuſehen. Auſſer der Stadt gibt es ſehr ſchöne Wieſen, und Spatziergäng auch wolgepflantzte Gärten, Berglein, Brünne, Weinwachs, Felder, Wäldlein, Hügel, und dergleichen,

auch

auch feine Dörffer. So hat auch der Fürſt auſſer der Stadt einen wolgezierten Luſt-Garten, ſamt einem neuerbauten Luſt-Hauß; allda nicht allein überaus viel, und mancherley fruchtbare Bäum; ſondern auch fremde Gewächs, Stauden, Kräuter, Wurtzeln, und Blumen, in groſſer Anzahl; deßgleichen ein Weingarten, in welchem köſtlich guter Wein gepflantzet wird, zufinden ſeyn. Und iſt daſelbſt auch ein Fiſchweyer; ein Vogel-Hauß, und mitten im Garten, eine Rennbahn. Nicht weit davon iſt der Thier-Garten, ſo etliche wäldechte Berg, und in ſeinem Bezirck ſo viel, als die Stadt Straßburg begreiffen ſolle. Zu äuſſerſt ſeyn etliche geſunde Brunnquellen, von dannen das Waſſer in die Stadt geleitet wird. Der Lufft iſt temperirt, und geſund, daher ſelten die Peſt, oder anſteckende Kranckheiten, da regieren. Und hat es ein wenig mehr, als zwo Stunden von hier, nahend dem Dorff Lougre, einen herrlichen Geſund-Brunnen, zu welchem vor dem jetzigen Krieg viel Leuth von weitem gereiſet ſeyn. Es gibt in den Teichen, und Seen, ſonderlich deme dem Dorff Rhenans, ſo nur ein Stund von Mümpelgart gelegen, mächtig groſſe und wolgeſchmackte Hecht, und Karpffen; davon der Hertzog ein ſtattlich Einkommen hat. So tragen die Bäum herrliche Frucht. Gibt auch allerhand Thier und Vögel herum. Und hat Hertzog Friderich Anno 1581. in dem Wald Mombar, nur ein Ständlein von hier gelegen, ein ſehr groſſe Beerin gefället, wie ſolches auf einer ſchönen Tafel im Schloß gemahlet zu ſehen. Etwas mehrers, als ein Teutſche Meil von der Stadt, hat es Saltzwaſſer im Dorff Saulno, in die Würtenbergiſche Herrſchafft Granges gehörig, welches geſotten, und hernach gebraucht wird. Daſelbſten auch, in der Nähe, man Gyps aus der Erden gräbet von dem Eiſen-Bergwerck, auff ein halbe Stund von hinnen gelegen, iſt oben allbereit geſagt worden. Man hat vor dem Krieg ein feine Handlung allhie getrieben, ſonderlich nach Burgund, und ins Elſas. Der ordentliche Wochen-Marckt, wird alle Samſtag, und im Jahr 4. Märckt gehalten, darzu man inſonderheit auch viel fäile Pferd, und Vieh, bringen thut. Gibt da allerley Handwercker, ſonderlich künſtliche Leinenweber, und Lederbereiter, ſo ihr eigen Thor, das Sand-Thor genandt haben. Es haben ſich allhie allerhand Sachen zugetragen, deren wir allein etlicher gedencken wollen. Anno 1044. als Graff Ludwig von Montbelgard ſich zu dem Teutſchen Käyſer hielte; hat Reginaldus, Graff zu Burgund, dieſen Ort hart belägert; wurde aber darvor von Graff Ludwigen geſchlagen, und abgetrieben. Anno 1281. hat Käyſer Rudolphus I. Stadt und Schloß erobert, als ſich der Graff allhie, auf die Burgundiſche Seiten gelegt hatte. Anno 1364. hat das Land herum, von den Burgundern; wie auch Anno 1444. von Ludovico Delphino Königs Caroli VII. in Franckreich Sohn, viel erlitten. Ums Jahr 1474. in dem Burgundiſchen Krieg, ward Graff Heinrich von Würtenberg, und Mümpelgart, der es mit Käyſer Friderico IV. hielt, von Hertzog Carl aus Burgund gefangen, und ihme der Todt getrohet, wann der Gubernator deß Schloſſes, ihme dieſen Ort nicht auffgeben würde. Weiln aber dieſer ſolches keineswegs thun wolte, ſo muſte der Hertzog mit Schanden abziehen, und ließ er endlich den beſagten Graff Heinrichen ohne Entgeltung loß: Deſſen Sohn Ulricus, als er auß ſeinem Hertzogthum Würtenberg verjagt worden, dieſe Stadt, und Gebieth, König Franciſco I. in Franckreich, auf drey Jahrlang, zum Unterpfand verſchrieben, nachdem er ein groſſe Summa Gelds von ihm entlehnet, und auch ſonſten empfangen, damit er ein Kriegs-Volck Anno 1534. zuſammen gebracht, und durch Hülff Land-Graff Philips in Heſſen, beſagtes ſein Land Würtenberg wieder erobert hat. Anno 1586. hat Hertzog Friderich von Würtenberg allhie das berühmte Colloquium, zwiſchen den Herren Jacobo Andreæ, und Theodoro Beza, in dem neuen Schloß, angeſtellet. Ums Ende des 1587. und Anfang deß 88. Jahrs, haben die Guiſiſche aus Franckreich einen ſtarcken Einfall in dieſe Graffſchafft gethan, und mit Rauben, Morden, und Brennen alles erfüllet; aber der Stadt Mümpelgart konten ſie nichts angehaben. In dieſem Teutſchen Krieg ward Anno 1635. das Land und die Stadt, durch Feuer, übel verwüſtet daher man ſie innen und auſſen mehrers verſehen: Und weilen die Mühlen zu einer ſo groſſen Menge Volcks, welches ſich ſelbiges mahl auffhielte, nicht genugſam waren, ſo wurde deßwegen andere Vorſehung gethan. Darauff erfolgte in der Stadt ein ſtarcke Peſtilentz, und folgends Anno 1636. wegen der geſperreten Päß, und von der Frantzöſiſchen Freunds-Armee unter dem della Force, verzehrten Vorraths, ein groſſe Theurung. Dann ſich dieſer Ort in des Königs in Franckreich Schutz, mit gewiſſer Condition, begeben, und Frantzöſiſche Beſatzung eingenommen; darüber nach einander Antonius Liuronnus Marg-Graff zu Bourbonn, Ludovicus Campanæus Graff zu Suſa, und der Graff von Granse commandirt haben. In andern Sachen aber wurde, im Namen des abweſenden Jungen Hertzogen, das Regiment, durch den Stadthaltern, oder Gubernatorn der Stadt und Graffſchafft Mümpelgart, Herrn Johann Wilhelm Geldrich, Herrn zu Sigmarshof, &c. und Herrn Cantzlern, Herrn Chriſtoph Forſtnern, &c. (auf den auch, da es des Krigs und der Peſt halber, am gefärlichſte allhie geſtanden, und vorgedachter Herr Stadthalter verreiſt war, faſt die gantze Laſt gefallen iſt) geführet. Beſiehe von dieſem, was geſagt, neben denen Relationen, das Fürſtlich Würtenbergiſch Italiäniſch Räißbuch, Cruſium in Annal. Suevic. Dreſſerum de Urbibus Germaniæ, und inſonderheit M. Petrum Teufferdum in Topographia Montbelgardi, der auch von dem Geiſt- und Weltlichen Regiment allhie daſelbſt zu leſen; welches von uns, damit dieſe Beſchreibung nicht zu groß würde, auſſengelaſſen werden müſſen. Wie Anno 1588.

die Lotharing- und Guiſiſche aus Franckreich, mit Rauben, Morden, Schänden, und Brennen, in dieſer Graffſchafft gehauſet. Beſiehe ein eignes hievon in 4. ausgcgangenes Tractätlein, unter dem Titel: Kurtze Beſchreibung des Lotthringiſchen, und Guiſiſchen Feindlichen Einfalls in die Graffſchafft Mümpelgart, ꝛc. In gemeldtem Jahr gedruckt: daraus zu ſehen, wie erſchröcklich, und übermenſchlich dieſe Tyrannen ſich verhalten, alle Dörffer dieſer Graff- und Herrſchafften, vom 1. Jenner, Anno 88. biß zum 6. beraubt, geplündert, in Grund, und Boden, hinweg gebrandt, und die armen Leuth, an Leib, Gut und Ehr, geſchändet, und verderbet haben. Auf dem Küllenberg bey Mümpelgart, da es ziemlich viel Weinwachs hat, iſt ein Brunn. Hochgedachten Hertzogs Leopold Friderichen Herr Vatter, iſt geweſen, Hertzog Ludwig Friederich von Würtenberg, ꝛc. So Anno 1631. geſtorben, und von ſeiner erſten Gemahlin, Frauen Eliſabetha Magdalena, Land-Graff Ludwigs zu Heſſen Tochter, bekommen, 1. Jetzt Hochermelten Herrn Leopold Friederichen, Anno 1624. den 30. Maii, ſo ſich Anno 47. den 22. Novembris, an Fräulein Sybillam, Hertzog Johann Friederichs von Würtemberg, Fräulein Tochter verheurahtet hat. 2. Henricam Ludovicam, Anno 23. den 20. Junii, ſo Anno 1642. den 21. Auguſti, Herren Marg-Graffen Alberto von Brandenburg, Ohnſpach, Ehelichen beygelegt worden: die aber nunmehr GOtt ergeben iſt. Von der andern Gemahlin, nämblich Frau Anna Eleonora, Herrn Johann Caſimirs, Graffens zu Naſſau Tochter, hat Hochernannter Hertzog Ludwig Friederich bekommen, den 5. Octobr. Anno 1626. Herrn Georgium, welcher Anno 48. ehelich Beylager gehalten mit Fräulein Anna, Herrn Gaſpars Graffens von Colygni, und Marſchallens in Franckreich, Tochter, und zu Harburg, im Elſaß, ſein Hoff-Läger angeſtellet hat.

Nahe bey Mümpelgart ligt Mandeure, ſo zum Theil Würtenbergiſch, zum Theil Ertz-Biſchöfflich Biſantziſch, allda noch heut zu Tag viel alte Sachen, Römiſch, und Griechiſche Müntzen gefunden worden; daher ich mir die Gedancken mache, es ſey, Vor-Zeiten, eine groſſe Stadt daſelbſt geſtanden, ſo vom Attila, zerſtöret worden; ſchreibet Bauhinus, in der Hiſtori vom Bollerbade, lib. 2. cap. 9.

Münſter in S. Gregorien-Thal.

ANno Chriſti 660. ward das Kloſter allhie in der Ehr S. Mariæ, S. Petri, Pauli, und S. Gregorii, geſtifftet, deßhalben auch dieſes Thal darinn es ligt, zu dieſer Zeit S. Gregorii Thal genandt wird. Und iſt der Stiffter König Hilderich auß Franckreich geweſen. Iſt Benedictiner Ordens, und wird das Münſter genandt. Es ſeyn beyde der Abt, deſſen Nam der Zeit Georgius, und die Stadt, Reichs-Stände, zum Ober-Rheiniſchen Cräiß gehörig, und regieren diß Thal, und die Stadt Münſter, Abt und Raht miteinander, haben auch Freyheit von dem Reich, wie Collmar, Käyſersberg, und andere Städt. Und iſt die Stadt ſo im Obern Elſas gelegen, mit der Land-Vogtey Hagenau incorporiert. Ihr Handlung und Nahrung iſt mehrentheils vom Vieh, dann ſie faſt gute Weyde haben, treiben auch im Sommer ihr Vieh auff alle Höhe der Bergen, gleichwie im Schweitzer-Gebürg. Munſterus lib. 5. Coſmogr. cap. 133.

Anno 1632. im Winter, iſt dieſe Stadt von den Schwediſchen eingenommen worden, und hat ſeithero ſonſten viel erlitten. Es iſt auch ein Münſter im Brißgäu, welches, wie man berichtet, auch ein Städtlein ſeyn ſolle.

Gerhardus de Roo, lib. 1. rer. Auſtr. fol. m. 11. will, daß Graff Rudolff von Habſpurg, hernach Käyſer, Anno 1271. die Stadt Münſter verbrandt: Andere aber ſagen; auß den Annalibus Dominicanorum Colmarienſium, daß er Anno 1271. das Thal verwüſtet habe. Anno 1652. haben die Lotharingiſchen Völcker allhie, und ſonderlich im Kloſter, ſehr übel gehauſet. Es iſt des Herrn Prælaten Reichs-Anſchlag Monatlich Einfach. 28. fl. und zum Kammer-Gericht Jährlich 75. fl. der Stadt Monatlich einfacher Anſchlag aber 48. fl. und zum Kammer-Gericht Jährlich 41. fl 42. Kr. 5. Heller, den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet; wie ich gefunden.

Murbach,

EIn mächtige Mönchs-Abtey im Obern-Elſaß, von welcher in dem Text, in Beſchreibung deß Städtleins Lautenbach, pagin. 23. zu leſen. Siehe auch Munſterum, da er unterſchiedliche Meinungen erzehlet, wer dieſes Kloſter erbauet haben ſolle, deſſen Adminiſtrator der Zeit iſt Herr Leopold Wilhelm, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, ꝛc. Anno 1547. und 48. hat Käyſer Ferdinandus der Erſte zugelaſſen, daß der Gefürſtete Abbt allhie, Sitz, und Stimme, auf den Reichs-Tägen haben, und ein Reichs-Fürſt verbleiben, auch, zu Unterhaltung deß Kammer-Gerichts, ſein Gebühr geben möge: Aber ſeinen Reichs-Anſchlag haben Ihre Majeſtät ſelbſten zu erlegen Dero vorbehalten; wie hievon Anregung geſchicht in dem Reichs Abſchied de Anno 1548. Wiewol auch, ꝛc. Es iſt aber deß Herrn Abbts Monatlicher Reichs-Anſchlag 6. zu Roß, 19. zu Fuß, oder 148. fl. und zum Kammer-Gericht Jährlich 50. Gülden.

Mutzig, Mutzigheim.

LIgt im Undern-Elſas, an der Breuſch, oder Bruſch, drey Meilen von Straßburg, nahend Moltzheim, und iſt den Edlen von Landsberg gehörig. Wie ich dann alſo aus Straßburg berichtet worden bin. Aber in der Anno 1653. in den Druck gegebenen Matricul deß Reichs-Ritterſchafft im Undern-Elſaß, wird nur eines Hauſes gedacht, ſo die von Landsberg allhie haben. Hertzog in der Elſaſſer Chronick ſchreibet, es ſey diß Städtlein, Biſchofflich-Straßburgiſch Lehen: Aber Anno 1640. im Auguſto, ward auß Straßburg berichtet,

daß

Saurbrunnen im Grießbach.

Saurbrūnen im Peterſthal.

daß es ein Reichs-Lehen ſey. Es ſchreiben ſich gemelte Edelleuth vom Schloß Landsberg, und ſeyn von dem älltiſten Adel im Elſaß, ſo viel Ritterliche Thaten begangen haben. Man gedenckt einer Jungfrau dieſes Geſchlechts, Nahmens Cæcilia ſo Anno 948. auf dem dritten Thurnier zu Coſtnitz, neben andern, zur Schau, und Heimtheilung erwehlet worden. In der Straßburger Cronick ſtehet, daß Anno 1421. die Straßburger für das Städlein und Schloß Mutzig, damahls ihrem Biſchoff gehörig, gezogen ſeyen, aber nichts allda ausgerichtet, ſondern eingebüſt haben. Item, daß Anno 1454. in der Nacht, Hertzog Ludwig, Graff von Veldentz, des Biſchoffs Ruperti zu Straßburg Bruder, die Stadt Mutzig, dem alten Wyrich von Hohenburg zuſtändig, erſtiegen; das Schloß aber habe ſich tapffer gewehret, und ſeyen die Straßburger auff Anruffung ihres Bürgers, gedachten von Hohenburg, wieder fürs Städtlein gezogen, da dann die Feinde hinweg geflohen, und die außgeſchaffte Leut wieder auff Mutzig kommen ſeyen. Anno 1622. hat ſich dieſes Städtlein, ohne Widerſtand, an den Mansfelder ergeben; Anno 1632. hat dieſen Orth Rhein-Graff Oth-Ludwig eingenommen. Aber Anno 1652. ſollen die Lotharingiſche Völcker zum drittenmahl allda abgetrieben worden ſeyn; wie man damaln geſchrieben hat.

Neuburg, oder Neuenburg, am Rhein.

Ligt hart am Rhein, im Brißgäu, und auff ſelbiger, oder Germanier Seiten, zwiſchen Baſel und Bryſach, und nicht weit von der Stadt, das fürtreffliche Badenweyler. Hat vor Zeiten, ehe ſie an das Reich kommen, eigene Graffen gehabt. Ums Jahr Chriſti 1212. oder 14. ungefährlich, ſolle ſie von Wolffelino, Käyſer Friederichs des Andern Stadthalter, und des Reichs zu Hagenau Land-Vogt, mit einer Mauer umgeben worden ſeyn. Wie ſie folgender Zeit aus einer Reichs- ein Fürſten-Stadt, und Oeſterreichiſch worden, davon iſt oben, in Beſchreibung der Stadt Bryſach, geſagt worden: Wiewol in einer geſchriebenen Verzeichnüß gefunden wird, daß dieſe in die Enſisheimiſche Regierung gehörige, und gegen dem Kloſter Ottmarsheim über gelegene Stadt Neuburg, vor dreyhundert und mehr Jahren dem Biſchoff von Baſel zugeſtanden ſey, der einer von Habſpurg geweſen; ſey aber an ſeinen Vettern Rudolphen, als er Käyſer worden, kommen. Wann deme alſo, ſo müſte Käiſer Rudolphus dem Reich ſolches reſtituirt haben, weiln ſie noch zun Zeiten Käiſers Ludovici des Vierdten demſelben zuſtändig geweſen. Iſt Anno 1632 und 34. von den Schwediſchen, und Anno 1638. im Martio, von Hertzog Bernharden zu Sachſen-Weymar eingenommen worden, welcher hierauff den 8. und 18. Julii Anno 1639. allhie geſtorben iſt. Allhier rinnet der Rhein ſo ſtarck an die Stadt, und friſt dergeſtalt um ſich, daß er die Kirch (ſo vor dieſem von dem Fluß abgelegen) jetzunder halber hinweg geflöſt, daß nur das Chor allda übrig iſt, und thut noch täglich Schaden an Gebäuen. Anno 1649. im Wein-Monat, wurden die Schantzen allhie, von den Marg-Gräfflichen Bauren, mit Freuden wieder niedergeriſſen, und geſchleifft. Siehe oben Benfeld. Es iſt auch ein **Neuenburg**, oder **Neuburg**, im Untern Elſaß, ſo ein Ciſtertzer Ordens-Abbtey, von Graff Reinholden von Lützelburg, und Hertzog Friederichen zu Schwaben, Anno 1128. geſtifftet, davon in deß Hertzogs Elſaſſer Chronick, zu leſen, daſelbſten auch die Verzeichnüß der Aebbte, und viel Grabſchrifften, ſtehen; und geſagt wird, daß der fünffte Abbt Petrus, der Anno 1212. geſtorben, das Schloß **Winſtein**, auff dem Felſen, hinter Niderbron, zu einer Bewahrſame, und Zuflucht der Güter des Cloſters, in gefährlichen Läufften, gebauet habe. Der Convent iſt Anno 1133. auß dem Cloſter Lützel; Baßler Biſchthums, aber in der Graffſchafft Pfirdt gelegen, von dem oben, genommen: Hergegen ſein aus dieſem Kloſter Neuenburg, die Brüder nach Maulbrunn geſchickt worden, daß Sie ſelbigem Kloſter auffgeholffen. Und deßwegen hat der Abbt von hinnen das Kloſter zu Maulbrunn viſitirt; wie Wimphelingus in der Hiſtori des 55. Straßburgiſchen Biſchoffs, Gebehardi, berichtet.

Neukilch,

Im Brißgäu, ein Oeſterreichiſch Dorff.

Neuweiler,

Entweder ein Städtlein, oder Marckt-Flecken, den Herren Graffen von Hanau gehörig; ſo die Herren von Lichtenberg, vom Stifft Metz erkaufft haben. Es ligt diſer Nova Villa an dem Elſaſſiſchen oder Lothringiſchen Gebürg, zwiſchen der Sorr und Matten. Vorgemeldter Wimphelingus ſchreibet, daß allhie zu Nüweiler, ums Jahr Chriſti 600. der H. Sigebaldus, geweſter Biſchoff zu Metz, das Kloſter S. Benedicten Ordens, entweder geſtifftet, oder reformirt habe: welches hernach Anno 1497. zu einem Stifft, oder Eccleſia Collegiata, worden iſt. Und erzehlet Hertzog fol. 41. die Graffen, und Gräffinnen von Hanau, ſo in S. Adolphs-Kirchen allda begraben ligen. Und hat es in dem Schloß auch ein Capellen. Anno 1562. hat Graff Philips von Hanau die beſagte Pfarr-Kirchen, darinn S. Adolph ligen ſoll, reformirt, und haben ſich die Stiffts-Herren in das Kloſter allhie begeben, Hertzog in der Elſaſſer Chronick lib. 3. cap. 14. Oſeas Schadæus part. 1. Sleid. contin. lib. 7. fol. 272. ſeq. (welcher ſagt, daß es ein Pfandtſchilling von Lothringen ſey) und Schrifftlicher Bericht.

Niedermottern.

Ein Schloß, ſo etwan deren von Alpen, und hernach deren von Burn, geweſen, und hats Herr Johann von Burn, dem Graff Friderichen von Zweybrücken verkaufft. Ums Jahr 1592. hatten die Edlen von Sultz ihren Adelichen Sitz allhie. Es iſt aber dieſes Geſchlecht Anno 1648. mit Clauß

Jacoben

Jacoben von Sultz abgeſtorben: und findet ſich auß der Matricul, daß dieſes Nider-Motern (dann Ober-Motern Gräfflich Hanauiſch iſt,) Anno 1653. den Herrn Böcklen, von Böcklinsau, gehört hat.

Oberbronn,

Ein deß Weinwachs, und anders, halben, fruchtbarer Ort, ſo, von der Herrſchafft Liechtenberg, und Ochſenſtein, dem Graffen von Weſterburg erblichen anerwachſen, der allda eine Gräffliche Wohnung bauen laſſen.

Oberkirch,

Dieſes Städtlein und Schloß, ligt drey Meil von Straßburg, gegen dem Schwartzwald, und Freudenſtatt, auf Germanier Boden, hat Anno 1428. denen von Straßburg gehöret, darvor der Biſchoff, als der Straßburger Feind, ein Bollwerck machen laſſen, vermeinend das maß außzuhungern, aber die im Städtlein wehreten ſich redlich, wol ein halbes Jahr, biß ſie die von Straßburg Anno 1429. entſetzten. Folgender Zeit aber iſt dieſer Ort ſamt dem Amt, wider Biſchofflich Straßburgiſch geweſen, biß Anno 1592. in dem Straßburgiſchen Krieg, ſolche Gegend, und darunter auch Noppenau, vom Marggraff Johann Georgen von Brandenburg, erwehlten Biſchoff zu Straßburg, dem Hertzog von Würtenberg verſetzt worden. Und obwoln er Marg-Graff hat weichen müſſen, ſo hat doch der Cardinal von Lothringen, als Biſchoff zu Straßburg, ſampt dem Dom-Capitel, ſolchen Verſatz gelten laſſen; aber die Unterthanen ſeyn mehrertheils bey ihrer Religion verblieben; wie dann in der Kirchen allhie nichts geändert worden iſt: aber im Schloß, oder Amt-Hauß, hatte der Ober-Amtmann ſeinen Evangeliſchen Prediger. Nach der Nördlinger in Anno 1634. gehaltenen Schlacht, als das Hertzogthum Würtenberg verlohren gangen, iſt auch dieſes Oberkirch, ſamt Oppenau, oder Noppenau, und andern darzu gehörigen Orten, wieder an das Stifft Straßburg gelangt. Auf einem Stadt-Thors Thurn wird, unter andern folgendes, dem Biſchoff Johanni IV. von Straßburg zu Ehren gemacht, mit groben Buchſtaben geleſen: Quod municipia eorum, una cum adhærente tractu, nexibus alienis plane libera fecerit, ſuoque nitori reſtituta excoluerit, & adornarit, quodque Majorum immunitates novis additis Juribus confirmarit, ac conſervarit, inſignibus ejusdem domeſticis publicisque; Reſpublica Ypergræcia, cum ſocia communitate Nopinaviorum, humilime DD. Anno ſalutiferi partus 1586. Es hat dieſe Gegend, ſamt den Städtlein Oberkirch, und Noppenau, in dieſem Teutſchen Krieg viel ausgeſtanden; und iſt ſonderlich von den Frantzoſen, die der Baron de Oiſſonville von Bryſach herunder geführet, Anno 1641. ſehr übel allhie zu Oberkirch gehauſet, und viel armer Leut gemacht worden; deren zugeſchweigen, ſo geblieben ſeyn. Straßburger Chronick, P. Henznerus in Itinerario Germaniæ, Galliæ, Angliæ, Italiæ, pagin. 15. & Relationes. Und ſagt Munſterus, daß das Kloſter Allheiligen aufm Schwartzwald, ſo Hertzog Berchtold der Fünffte von Zehringen helffen bauen, nicht fern von hinnen lige. Anno 43. kam dieſer Ort abermahls in Frantzöſiſch: und Weymariſchen Gewalt: Aber Herr Johann de Werth bemächtigte ſich noch in dieſem Jahr, den 29. Auguſt-Monats, deſſelben wieder.

Olleberg,

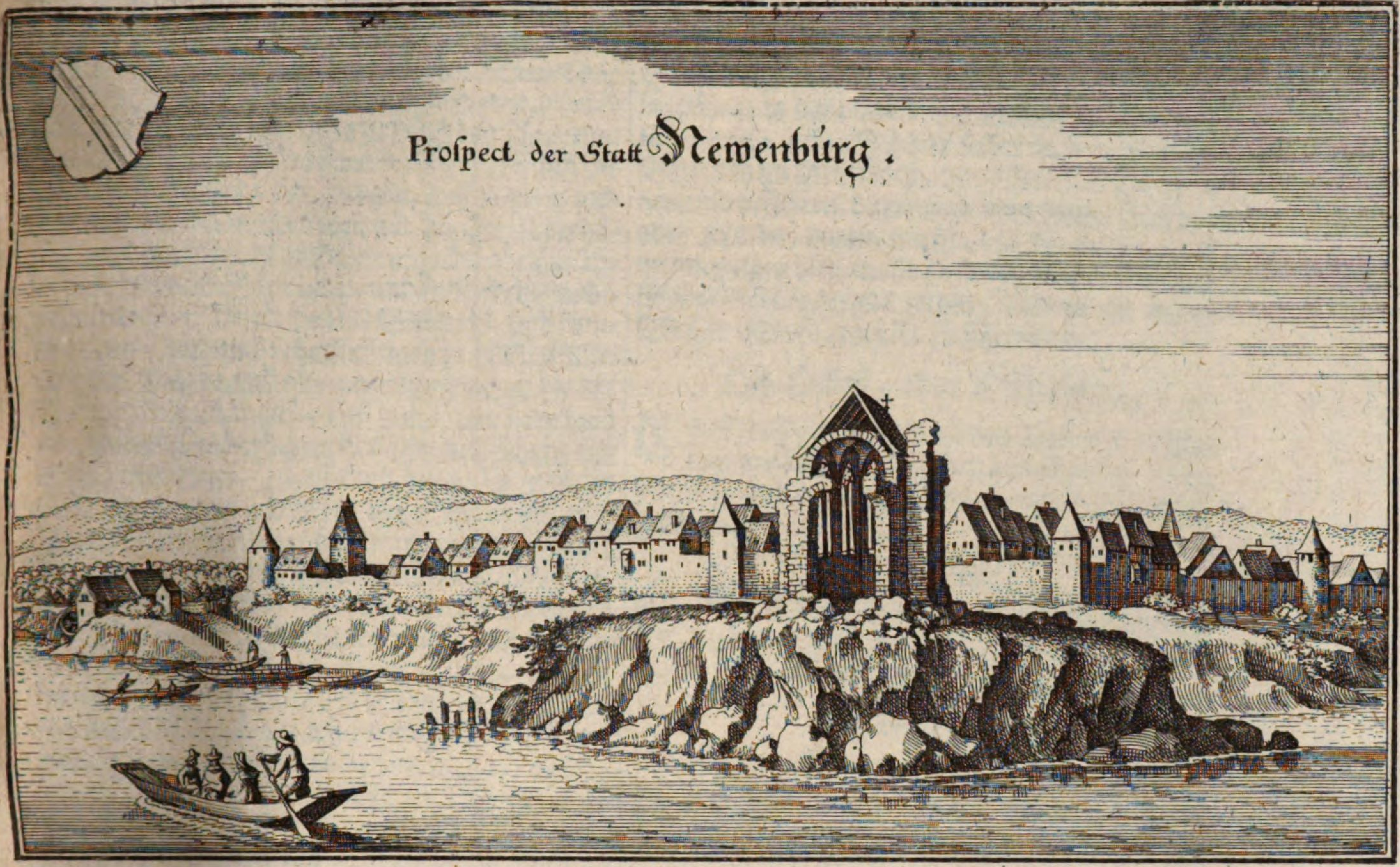
Im Brißgäu, Kloſter und Städtlein, ſelbigem Kloſter zuſtändig, ſo gleichwol noch der Zeit nicht zu erfragen, obwoln ſolches ein Gelährter ſchreibet: der aber unrecht berichtet worden ſeyn wird; dann ſich daſelbſt dieſes Namen nicht findet.

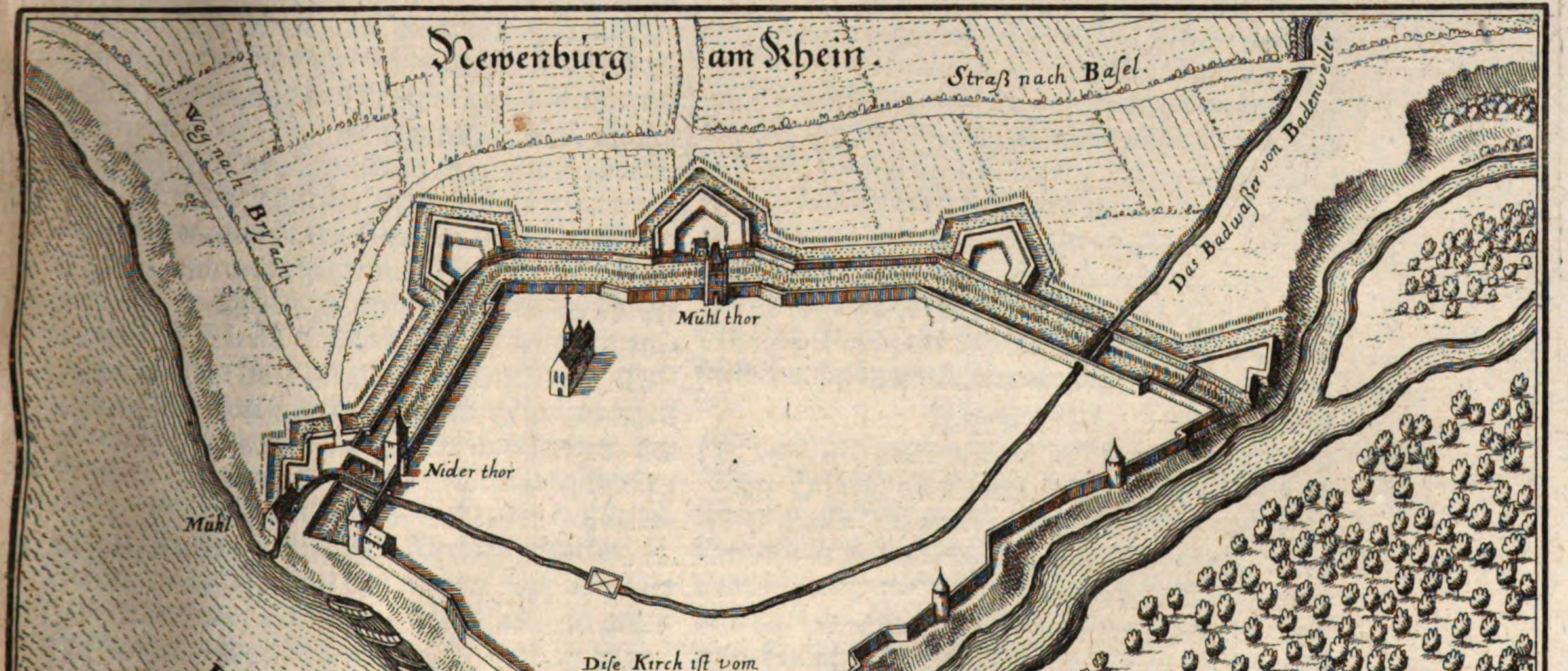
Olſperg,

Ein Kloſter Ciſterzer Ordens, zwiſchen zweyen hohen Bergen, und Wälden, beyſeits von Rheinfelden hinauß, in einem Thälin, dadurch ein Wäſſerlein, die Feer genandt, in den Rhein laufft, gelegen, ſo eine Abtiſſin hat.

Oppenau,

Eigentlich aber Noppenau, von welchem kleinen Städtlein hieoben bey Oberkirch geſagt worden, als in welches Amt es gehörig iſt. Iſt auch wieder Biſchofflich Straßburgiſch, und der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan. Ligt ein Meil von Oberkirch, vier von Straßburg. Und gehet allhie die hohe Steig an, welche, ſo man überwunden, alſdann, auf der Höhe, man nach dem Kloſter Kniebiß, im Schwartzwald gelegen, zwo Meilen von Noppenau, und dann ferners ein Meil nach der Freudenſtadt hat. Unden aber, hat man, von Noppenau auß, in einem engen Thal, und auf einem rauhen ſteinigten Weg, neben einem Fiſchreichen Bach, die Grieß- oder Grießbach genandt, und zwiſchen hohem Gebürg, ein kleine Meil Wegs in S. Peters-Thal, auch ins Amt Oberkirch gehörig, in welchem ein kleine Kirch, und hin und wider etliche Häuſer, und zween treffliche gute Sauerbronnen, ein groſſe viertel Meil von einander gelegen ſeyn. deren der Obere, und weiter von Noppenau, und ein gute Meil Wegs gelegene, das Grießbad genennet wird. Hat vor dem Krieg gute zwey Wirts-Häuſer darbey geben, wie dann von fernen Landen, und gar aus Hoch-Burgund, Leute darzu gereiſt, die an mancherley Gebrechen, auch der Waſſerſucht curiert da worden ſeyn. Es hat geſunde Leut herum, ſo ſehr alt werden, daß ſie 105. und 110. Jahr erreichen, ſo man dem Waſſer, das ſie trincken, zuſchreibet. Sie haben auch ein ſchwartzes Korn, deſſen, wann man ein Körnlein unter die Zungen nimt, ſo geſtehet darvon das Naſenbluten. Es hat vorhin allda gute Schnabelweyd von Fleiſch, Forellen, Hüner, Vögel, Butter, und aller anderer Notturfft, gehabt. Es haben beyde Sauerbrunn, der Ober und Under, nämlich, der Greiß- oder Greißbacher, und Peters-


Proſpect der Statt Newenburg.


Newenburg am Rhein.
Straß nach Baſel.
Weg nach Briſach
Das Badwaſſer von Badenweiler
Mühl thor
Nider thor
Mühl
Diſe Kirch iſt vom Rhein gantz ein geriſſen.
RHENVS
FLVVIVS

Thåler) nahend beſagter Kirchen, und allernåchſt bey dem gedachten Bach gelegen) ein Krafft und Eigenſchafft zutrůcknen, mittelmåſſig zu wårmen, zu treibin, zu erôffnen, und zu reinigen. Dienet vor allerley Flůß deß Håupts, der Augen, und anderer Glieder deß Leibs. Kommen zu Hůlff den Zipperlin, und der Gliedſucht: Erôffnen die Verſtopſſung der Leber, des Miltzes, der Lungen, Lufftrôhren, und der Nieren, und machen weit um die Bruſt, verhůten vor der Lungen- und Schwindſucht: Helffen denen, ſo mit dem Schwindel, und fallenden Sucht, behafftet ſeyn: Vertreiben die Gelbſucht, und kommen den Můltz- und Leberſůchtigen zu hůlff: Ståcken den Magen, und alle innerliche Glieder, die der Dåuung dienen, machen Luſt zum Eſſen, verzehren alle Fåulnůß, und reinigen das Geblůt; führen auß Sand und Grieß. Euſſerlich dienen ſie zu vielen Gebrechen, ſonderlich wider den Scharbock, und Mundfåule: Item, zu den erſtarreten Adern, und Nerven, den Gichtbrůchtigen, heilen alte Wunden, und reinigen die faulen Schåden, machen weg den bôſen Geſchmack derſelbigen; treiben auß das gerunnen Blut, ꝛc. Ein halbe Meil über das Gebůrg hinůber, in dem Anfang des Schwartzwalds, ein zimlichen Weg von obgedachtem Ståtlein Noppenau, ſo Andernacus Opponacum nennet, auch in dem Straßburger Biſchthum, entſpringet in einem ſehr finſtern Loch, und tieffem Thal ein anders weitberůhmtes heilſames Sauer-Waſſer, welches von dem Weiler Antegaſt, der Antegaſter Sauer-Brunnen genennet, ſehr beſucht, und doch mehr åuſſerlich zum baden, als innerlich, gebrauchet: Hergegen aber die obgedachte zween mehrers innerlich genutzet, und das Waſſer gar auff Straßburg fůnff Meil Wegs weit getragen wird. Es hat der Antegaſter die Eigenſchafft zu erôffnen, zu wårmen, zu treiben zu aſtringieren, zu ſåubern, zu reinigen, zu heilen, und zu trůcknen. Er muß aber für ein Artzney, und nicht gemeinen Tranck, gebraucht werden. Hergegen, neben dieſem Brunnen oberhalb deß Wegs, ein anderer Sauerbrunnen entſpringet, ſo ſtårcker, und gut zum trincken iſt. Euſſerlich iſt der Antegaſter ſonderlich zu gebrauchen wider die Schmertzen der Nieren und Lenden, der Glieder, Nerven, Krampff, Mundgeſchwår, Scharbock; und für allerhand Gebreſten, deß Leibs, Grind, Råude, Frantzoſen, Flechten, Jucken, ꝛc. Er reiniget und ſåubert den Krebs, und alle alte ſtinckende, faule, und flůſſige Schåden: Zu deren Heilung er ſonderlich berůhmt iſt, und ihrer viel mit groſſem Nutzen gebraucht haben; gleichwie den obgemeldten Greiß: oder Grießbacher Wilhelm von Schwartzenburg, zu Oberkirch, erſtlichen wider die ſtåtige Hauptflůß, die ihme den Magen, und die Concoction gar verderbt hatten, nůtzlich gebraucht, und andern bekandt, und berůhmt gemacht hat; daher er auch der Schwartzenburger Brunnen genandt worden. Johann Guintherius Andernacus de Balneis, & Aquis medicatis; und Jacobus Theodoretus Tabernæmontanus, in ſeinem neuen Waſſerſchatz, cap. 76 & ſeqq. Und iſt ein eigener eines Straßburgiſchen Medici, D. Georgii Graſeccii, Tractat, von dieſen Sauerbrůnnen; zu Straßburg, in den Druck geben worden. Johannes Bauhinus, in der Hiſtori vom Bollerbad; ſchreibet lib. 2. cap. 1. alſo: Ich hab ſelber in den Sauer-Brunnen im Grießbach, und Peters-Thal, geſehen, und erfahren, daß, wann man Fiſche, Frôſche, oder Kroten, darein wirfft, daß ſie unbeweglich drinnen ligen bleiben, als ob ſie todt weren: da man ſie aber wieder heraus nimbt, und in ein ander Waſſer thut, ſo erhohlen ſie ſich wieder.

Oſt-Hauß, oder Oſthauſen,

EIn Dorff, und Schloß, den Zornen von Bulach gehôrig, ſo ein Lehen vom Reich iſt. Das Schloß hat Herr Georg Zorn von Bulach, Ritter, gebauen.

Oſthofen,

SChloß und Dorff, zwo Meilen von Straßburg gelegen, und der Zeit Herren Johann Georgen, Frey-Herren von Seebach, gehôrig.

Ottmarsheim,

INsgemein Otmarſen, ein Flecken im Sundgåu, nicht weit vom Rhein gelegen, und dem Lanſer Amt incorporirt, allda ein Adeliches Frauen-Stifft, (woraus ſich aber dieſe Adeliche Perſohnen wieder begeben, und verheurathen môgen:) ſamt einem Zoll; Munſterus ſagt alſo: In dieſem Flecken ligt ein Frauen-Kloſter das hat geſtifftet ein Graffe von Habſpurg, mit Namen Rudolph, bey Zeiten Kåyſers Heinrichs des Vierdten, ungefåhrlich An. 1060. diß Othmarſen ſol alſo genendt ſeyn von dem Abgott Mars, der ein Tempel da gehabt, und an dem Ort verehret worden, wie ſein Bildnůß ſo in kurtzer Zeit noch vorhanden geweſen, Anzeigung geben hat. Dieſer Tempel, ſo rund, wird jetzo vor die Pfarr-Kirche gebrauchet, und iſt wol zu ſehen. Und ſo viel ſagt dieſer. Jetzt iſt dieſer Ort, ſamt dem Sundgåu, unter Franckreichiſcher Jurisdiction.

Paſſavant.

EIn Würtembergiſch, nach Mümpelgart gehôriges Schloß, und Flecken; ſo vontheils ein Ståttlein genandt wird; darbey ein Hôlin oder ſehr tieffe Gruben in einem Gehôltz, ſo von Natur mit einem harten Felſen, gleich einem groſſen Gewôlb, überzogen, darinn mitten im Sommer, wann es am allerheiſſeſten iſt, ein groſſe Menge Eiſes, etlich viel Schuh dick gefrieret, welches ſo bald es herauſſen kalt wird, wider anffgefrieret, und es in der Gruben, wie in einer heiſſen Stuben, gar warm wird. Und låſt ihm der Fürſt, wann er will, in der grôſten Sommer-Hitz, den Wein damit zu kůhlen, von ſolchem Eiß nach Mümpelgart bringen: und iſt Wunders und Luſts halber, wol auch bißweilen ſolches Eiß biß nach Stutgart gefůhret worden: wie in dem Fürſtlichen Würtenbergiſchen Råißbuch, und in Petri Teufferdi Topographia Montbelgardi, hiervon zu leſen.

zuleſen. Wofern Kemnitzius oben bey Luders dieſes Paſſavant verſtanden, ſo hat er ſich geirret.

Pfaffenhofen.

AN der Motter, oder Matra, im Untern Elſaß, zwiſchen Elſaß-Zabern, und Straßburg, auf der Seiten gelegen, Hanauiſch. Anno 1569. ward dieſes Städtlein von den Hugenoten aus Franckreich, ſo Pfaltz-Graff Wolffgangen entgegen gezogen, um Quartier angeſprochen: Weilen aber ſolches von beſagtem Pfaltzgraffen befreyet, haben die Bürger die Frantzoſen nicht einlaſſen wollen; daher ſie das Städtlein an etlichen Orten mit Gewalt erſtiegen, etliche Bürger nidergemacht, und verwundet, und darauf die Plünderung vorgenommen. Anno 1633. bey ausgehendem Maii, beſchoß es der Graff von Salm etlich Tag vergebens, und zog wieder nach Hagenau. Im Auguſto dieſes Jahrs, hernach; ward ſolches Städtlein wieder, und zwar von den Lothringern, angegriffen; aber durch Pfaltz-Graff Chriſtian glücklich entſetzt, der Lothringer 900. erſchlagen, all ihr Plunder, Munition, und 5. Stück bekommen; der Schwediſchen ſeyn bey 200. geblieben. Der General Major Vitzthum, und Obriſter Ranzau, taten da das beſte. Aber nicht lang hernach hat das zu Hagenau, und Zabern, ligende Volck, dem Graffen von Hanau wieder groſſen Schaden zugefügt, etliche Ort ſauber außgeplündert, auch das Städtlein Wört zum theil, das beſagte Städtlein Pfaffenhofen aber, (daraus die Schwediſchen ſich zuvor nach Weiſſenburg begeben) gantz und gar in die Aſche gelegt; wie Kemnitzius berichtet:

Pfaffenhofen,

Ein Dorff nach Ruffach gehörig.

Pfirdt,

STädtlein und Schloß, das Haupt der Graffſchafft dieſes Namens, im Sundgäu, zwo Meilen von Baſel, geſtracks gegen Nidergang gelegen. Anno 1271. hat Biſchoff Heinrich zu Baſel dieſe Graffſchafft von Graff Ulrichen von Pfirdt, und ſeinem Sohn, um tauſend Marck Silbers gekaufft, wie in einer geſchriebenen Verzeichnüß ſtehet; aber hergegen dieſelbe den Graffen wider zu Lehen angeſetzt, und haben ſie es von ihme, als ein Lehen, empfangen. Und ſtehet in gemeldter Verzeichnüß, daß Graff Ulrich von Pfirdt Anno 1228. vom Käyſer Friderico II. zum Land-Graffen im Elſaß gemacht worden. Herr Hanß Jacob Fugger, ſo Anno 1575. geſtorben, als er dieſen Ort Pfandsweiß innen gehabt, hat das nothveſte Schloß allhie, Hohen-Pfirdt genandt, ſo auf einem gählingen Felſen ligt, ſtarck beveſtiget, auch mit Häuſern, Mauren, und Gräben, von Grund auffer bauen laſſen. Die Baſeler haben Anno 1445. dieſes Städtlein verbrandt, und die Schweden Anno 1633. eingenommen; und iſt dieſer Ort ſeithero meiſtentheils, wie man geſchrieben, in fremden Handen geweſen. Gehört ſonſten dem Hauß Oeſterreich zu. Dann Hertzog Albrecht der Ander, oder Weiſe, von Oeſterreich, hatte deß letzten Graffen von Pfirdt Ulrici Tochter Johannam zur zur Gemahlin, daher, als beſagter Graff Anno 1324. geſtorben, und keine Kinder, als beſagte Tochter, und ihre Schweſter Urſulam) deren man acht tauſend Ducaten gab) hinterlaſſen, die von Oeſterreich die Graffſchafft Pfirdt, ſamt dem gantzen Sundgäu, und andern Herrſchafften, die denen von Pfirdt zugehörig waren, erblich zu ſich gezogen haben. Autor der Chronick von der Herren Fugger Geſchlecht, Gerhardus de Roo lib. 3. Annal. und Relationes Es ſchreibet Lois, oder Ludovicus Gollut, in ſeinen Memoires hiſtoriques de la Republ. Sequanoiſe, & des Princes de la Franche Comte de Bourgougne, am 1013. Blat, lib. 11. cap. 36. Anno 1592. zu Dole in Fol. gedruckt, daß es Käyſer Carlen den Fünfften gereuet, daß er die Graffſchafft Pfirdt, ſamt dem Sundgäu, und Bryſach, ſeinem Herrn Bruder Ferdinando geben, aus Urſachen, die er daſelbſten beybringet: und daß er, der Käyſer, ſolche Ort mit der Zeit gegen andere wiederum auszutauſchen willens geweſen ſeye. Es haben vorhin zu ſolcher Graffſchafft Pfirdt, ſo jetzt mit der Hohen Obrigkeit der Cron Franckreich zuſtändig, gehört, Altkilch, oder Altkirch Dattenried, Beffort, Maß-Münſter, Thann, Sennheim, ſamt den Landſchafften und Dörffern. An dem An. 1650. auß dem Sundgäu ſchrifftlich mir zukommen Bericht, ſtehet alſo: die Stadt Pfirdt, ſamt einem ruinirten Schloß, nächſt der Stadt, auf einem Berg gelegen, iſt nach Abſterben des letzten Grafen von Pfirdt, durch Heyrath, erblich an das Hauß Oeſterreich kommen. An jetzo beſitzen die Herrſchafft von dem König in Franckreich, titulo donationis, die Herren von Taupadel.

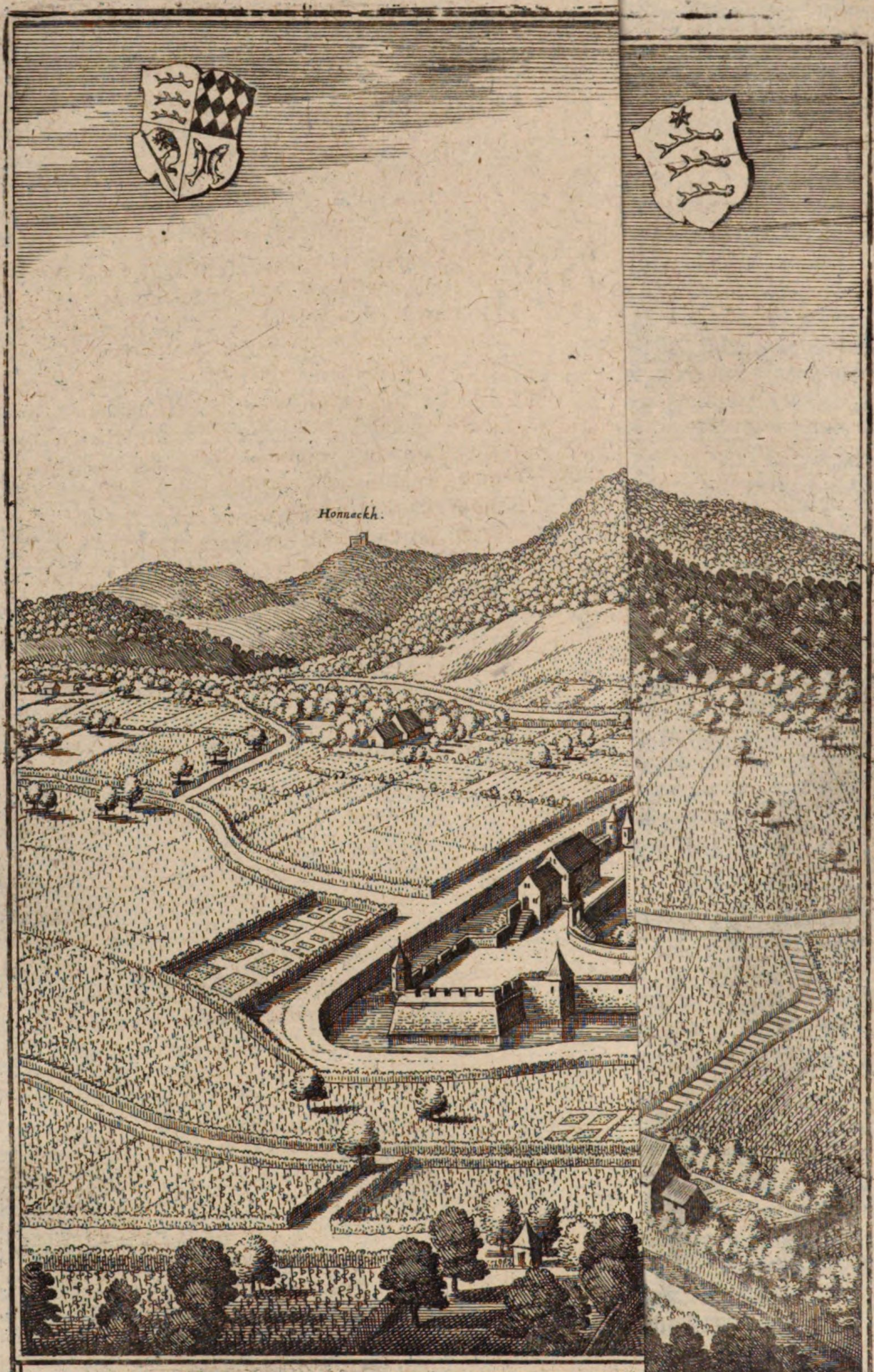
Philipsburg,

EIn ſchönes Luſt- und Jagd-Hauß, von Graff Philipſen zu Hanau, und Herrn zu Liechtenberg, dem Aeltern, ſamt einem ſchönen Garten, und Weyher, daran gelegen, von Grund auffgebauet, und nach ſeinem Namen genennet.

S. Pilt, S. Hippolyti.

IN den Land Tafeln S. Bildt genandt, ligt im Elſas, zwiſchen Schledtſtadt und Rapolswir, nicht gar fern von dem Fluß Ill, und gehört zu Lothringen. Wie es aber an ſelbiges Hertzogthum kommen, will ſich nicht mehr finden laſſen. In einer geſchriebenen Verzeichnüß ſtehet, es ſey in dieſem Städtlein ein Kloſter, welches Anno 1287. ein Herr von Rapoltſtein eingenommen, und daſelbſt die Kirch verbrant: Anno 1335. hab es Hertzog Leopold belägert, und erobert, und Anno 1374. ein Hertzog von Lotringen dem Biſchoff von Straßburg, dahin es ſonſt gehörig, abgewonnen, und habe aus dem Städtlein eine Veſtung gemacht. Hergegen ſchreibet Cruſius im dritten Theil ſeiner Schwäbiſchen Chronick, am 314. Blat, daß unter Käyſer

Wenceslao



1. Das Schloß. 2. Die 3. Kirchen auff einem Kirch
vachset.

Wenceslao, Biſchoff Friderich von Straßburg die Stadt Hechingen erobert, für welche, durch Tauſch er von den Graffen von Würtenberg, dieſes Städtlein S. Pilt, im Elſaß, als in ſeiner Diœceſi, gelegen, bekommen hätte. Aber das Obere, daß nämlich, Anno 1374. der Hertzog aus Lothringen, dem Biſchoff von Straßburg, dieſen Orth abgenommen, beſtättiget auch Hertzog in der Elſaſſer Chronick lib. 2. cap. 41. & lib. 3. cap. 7. der auch dict. lib. 2. cap. 58. ſequent. ſagt: Daß Anno 1444. dieſes Städtlein (ſo zimlich veſt ſeyn ſolle) von den Armeniaken zum drittenmahl geſtürmet, und mit Noth erwehret, doch dieſelbe endlich allda eingelaſſen: Aber, als dieſe Arme-Gecken von den Elſaſſern da wieder außgetrieben, daß Städtlein von ihnen, den Elſaſſern, nach beſchehener Plünderung, verbrandt worden ſey. In der Straßburger Chronick ſtehet, daß er Anno 1445. von den Armen-Gecken übel verderbt worden, die doch endlich weichen müſſen, als die von Berckheim, und Rapoltzweiler, dem Städtlein zu Hülff kommen. In dieſem teutſchen Krieg hat es auch nicht wenig außgeſtanden. Wimphelingus, ſagt, man ſchreibe, daß der Hertzog von Lothringen dem 72. Biſchoff zu Straßburg, Lamberto, ſolches Städtlein, mit Tröworten abgetrungen habe; vorgebende, daß daſſelbe Jhme von Erbs-Recht wegen, zuſtehe. An. 1633. haben die Schwediſchen, nachdem der König in Franckreich den Hertzog von Lothringen für einen Feind erklärt, dieſen Ort eingenommen.

Plobsheim.

EJn Dorff, und Pfandſchafft vom Reich, den Zornen von Plobsheim gehörig; deren etliche auch allda in der Kirchen begraben ligen. Zu deß Hertzogs Zeiten, haben auch die von Boßheim, wie Er berichtet, Theil daran gehabt. Aber jetzt wird ſolcher Ort allein den Herren Zornen zugeſchrieben.

Rapoltzweyer.

DDer Rapoltzweyler, den Herrn von Rapoltſtein gehörig, ligt im Obern Elſaß, oberhalb Bercken, an einem in den Land-Tafeln unbenamſten Waſſer, ſo aber die Strengbach geheiſſen werden ſolle. Hat drey Schlöſſer, und ligt bey dieſem Städtlein das berühmte Dorff, ſamt dem Schloß Keſtenholtz, dem Stifft Straßburg gehörig. Dieſe jetztgemeldte drey Schlöſſer ſeynd diejenige, deren in deme bey Ammersweyer angezogenen Sprichwort gedacht wird. Hertzog ſchreibet in ſeiner Elſaſſer Chronick, lib. 3. cap. 4. daß dieſer Ort erſtlich Rockſpoletin genandt worden, und daß die Herren von Rapoltſtein, und die Hertzogen von Urßlingen (im Schwartzwald, und Schildtbach (in dem Kitzinger Thal, je, und allwegen, gleiche Wappen geführt, nämlich 3. rothe Schildtlein, in weiſſem Feld; weilen Sie von 2. Brüdern, Hertzogen von Spolet, ſo, unter der Regierung Käyſers Conradi II. auß Italia, vertrieben worden, herkommen. Und ſagt ferner, daß die Herrſchafft Rapolſtein ein Lehen von dem Biſchthum Baſel ſeye. Und dieſes wird Hertzog, ſonders zweiffels, aus dem Munſtero entlehnet haben, der gleiches in ſeiner Coſmographia berichtet. Siehe aber von dem Urſprung der Herren von Rapoltſtein inſonderheit, Henricum Pantaleonem, de viris illuſtr. Germaniæ, part. 2. pagin. 184. und aus Jhme, Johan. Limnæum, tom. 4. de Jure publico, &c. pagin. 529. Deß Jahrs 1650. im Brach-Monat, lebten von dieſem Geſchlecht noch 2. Herren, nämlich Herr Johann Jacob und Herr Georg Friderich, Herren von Rapoltſtein. Siehe oben Gemar. Anno 1283. ward der Chor allhie zu Rapoldtsweyer gebauet.

Reichenweyer.

DDer Reichenweiler, unterhalb Käyſersberg, an einem Waſſer, gelegen, haben die Herren von Harburg (aliter Horburg) Anno 1291. mit einer Mauren umfangen; darauf die 2. Brüder Walther und Burckhardt, Herren von Harburg, Anno 1324. Graff Ulrichen von Würtenberg, ihre Herrſchafft Harburg, die Graffſchafft von Wickels-Owe, und das Land-Gericht in dem Leymenthal, an dem blauen Bilſtein ihrer Burch Reichenweiler, die Stadt Cellenbach, Burg und Stadt, ꝛc. verkaufft. Und gehet die Graffſchafft Harburg, ſo von dem veſten Schloß Harburg (aliter Horburg) nahend Colmar den Namen hat, und in einem ebenen ſehr fruchtbaren Lande gelegen iſt, mit einem Ort, biß an den Rhein, und die euſſerſte Rhein-Brücke zu Bryſach, und an etlichen Orten an und über die Jll, und gehört, mit dieſem Städtlein Reichenweyer (da guter Wein, und Mandel, wachſen, und drey Kirchlein, oder Capellen auf dem Kirchhoff ſtehen, und deren in dem alten Sprichwort Anregung Geſchicht, zur Mümpelgartiſchen Würtenbergiſchen Regierung. Cruſius in Annal. Suevic. Und Fürſtlichen Würtenbergiſchen Italiäniſchen Räiß-Buch. Als Anno 1635. der Hertzog von Lothringen ins Elſas kam, ſo wurden von ſeinen Völckern, Käyſersberg, Türckheim, und Ammersweyler, klar gemacht. Zu Künsheim gieng es auch ohne Plünderung nicht ab. Allhie zu Reichenweiler hatte ein Frantzöſiſcher Capitain, die Lothringer anfang abgetrieben, doch hernach, als der Ober-Amtmann daſelbſt die Gegenwehr ferner nicht rathſam halten wolten, ſich, bey der Nacht davon in Horburg retiriret; worüber man dieſes Städtlein Reichenweiler, ſo ſonſt die gantze Zeit dieſes Kriegs über verſchonet geblieben, durch Abführung ſo viel Weins, wie man fortbringen können, nicht viel beſſer, als ausgeplündert. Gemehr (oder Gemar,) darinn Frantzoſen lagen, und ſich zu wehren begehrten, lieſſen die Lothringer zu Frieden. Der Fleck Weyler/ ſo mit Gräben verſehen, war von Jhnen eingenommen, die Soldaten darinn auffgehoben, die Unterthanen aber daſelbſt, und in ſelbigem Thal, wieder auffs neu in Lothringiſchen Schutz aufgenommen. Den 5. Februarii, gieng der Hertzog von Lotringen, wegen Mangel an Proviant, wie vorher

auch geſchehen, zu Breyſach, wieder über die Brücken, nachdem ſeine Armee zimlich abgenommen hatte. Dann es war damahln, und auch im folgenden Jahr, ein elender Zuſtande im Elſaß. Und hatte man Anno 36. erfahren, daß bey Ruffach, ein Weib, und Kind, nebenſt Hunden, und Krähen, bey einem Aaß, mit einander Collation gehalten. Beſagter Hertzog von Lothringen theilete darauff ſich im Brißgäu, Ortenau, und im Badiſchen, aus, und ward von den Römiſch-Catholiſchen Schweitzern, und von des Johannitter Meiſters Sitz Heydersheim proviandirt; welcher mit diſſimuliren erhalten; daß die Schwediſchen Armeen ſolches jederzeit geſchönet, und ihm ein klein Magaſin vor ihren Feind zu ſparen, mittel gelaſſen; wie Kemnitz vom Schwediſchen in Teutſchland geführten Krieg, berichtet: Wie folgender Zeit, und um den Anfang deß 1652. Jahrs, die Lothringiſchen Völcker ſehr übel allhie zu Reichenweiler gehauſet, das iſt noch in friſcher Gedächtnüß.

Reichshofen, Reißhofen.

IM Undern Elſaß, in der Gegend um Hagenau, gelegen. Hat vorhin zum Theil Chur-Pfaltz einmal gehört; hernach war es deren von Ochſenſtein, ſo allda gewohnet, von denen es an Zweybrück und endlich an Hanau kommen ſeyn ſolle. Ligt in der Herrſchafft Liechtenberg; Münſterus ſagt daß dieſes Reichshofen, ſeiner Zeit, der Graffen von Bitſch, und vorhin deren von Ochſenſtein, geweſen. Vielgedachter Hertzog Bernhard ſchreibet lib. 3. cap. 16. daß die Herren von Gerolzeck, und die Beyer und Boparten, etwas Gerechtigkeit an Reichshofen, von den Herren von Ochſenſtein, geerbt hätten; ſonſten aber ſolcher Ort an die Graffen von Zweybrücken kommen ſeye; und hätte letztlichen Graff Jacob dieſes Städtlein, dem Stifft Straßburg, mit beſondern Conditionen, zu Männlehen aufgetragen. Als hernach derſelbe geſtorben, habe ſich der Biſchoff von Straßburg ſelbigen Städtleins genähert; Darauß vielfältige Rechtfertigung, Eingriff und Pfändungen, zwiſchen hochermeldten Biſchoff, und den Graffen zu Hanau entſtanden ſeyen. Und ſo viel ſagt dieſer. Sonſten findet ſich, daß dem Marg-Graffen Johann Georgen zu Brandenburg, geweſten Adminiſtratori deß hohen Stiffts Straßburg, ums Jahr 1602. allein noch das Hauß Dachſtein, das Amt Oberkirch, und dieſes Städtlein Reichshofen (weilen in der eil etwas Beſatzung an ſolche Ort gebracht) von dem Stifft gelaſſen worden. Siehe unden Schäffeltzheim. Anno 1633. ward dieſes Städtlein, und Schloß Reishofen, von Herrn Pfaltz-Graff Chriſtian, Birckenfeldiſcher Lini, im Junio, auff Gnad, und Ungnad, wieder erobert.

Reipertzweiler.

GEhört zur Herrſchafft Liechtenberg, ſo jetzt Hanauiſch, und haben etliche Herren von Liechtenberg ihre Begräbnüß allda.

Rheinau, oder Rhingau.

EIn Biſchofflich-Straßburgiſcher Marcktfleck, den Wimphelingus, in Conrado 66. Epiſcopo, Civitatem, und auch andere ein Städtlein nennen, darbey der Fluß Iſcher in den Rhein fällt, und welchen Ort die Armeniaken Anno 1444. nicht erobern konten: weil die Schützen ſolchen tapffer defendirten, unangeſehener zuvor Anno 1429. von den Straßburgern gewonnen worden. Hertzog in der Elſaſſer Chronic. lib. 2. cap. 88. und lib. 3. cap. 3. & 5. am Ende: und die Strasburger Chronick. Heutiges Tags will man dieſen Orth nur für einen Marckt-Flecken halten. Diſſeit des Rheins, und gegen Rheinau über, ligt das Dorff Wittenwihr, oder Wittenweyer, allda Anno 1638. Hertzog Bernhard von Sachſen-Weymar, einen ſtattlichen Sieg erhalten, und ward damaln der Hertzog von Savelli in den Rücken geſchoſſen, und der Feld-Marſchall Graff von Götz flüchtig. Den 31. Julii, thäte man die Todten begraben, und den 1. Auguſti, Alten Calend. das Danck-Feſt halten. Siehe Georgium Engelſüß, im 1. Theil Weymariſchen Feldzugs, pagin. 9. ſequent. Item, oben Benfeld.

Rheinfelden.

IſT die vierdte Stadt unter den Rheinſtätten, auf der lincken Seiten des Waſſers, ein groſſe Scheitzeriſche, oder kleine Teutſche Meilen unter Seckingen gelegen, ſo vor Zeiten nur ein Schloß, und Herrſchafft geweſen. Iſt jetzt unter den gemeldten vier Städten die ſchönſt, veſt, und am beſten erbauet, und hat ein zierliche Brück über den Rhein. Von welcher ihren Namen, und Abkommen die Truchſeſſen von Rheinfelden haben die vor Zeiten auch eigene Graffen dieſes Namens gehabt, auß welchen Rudolphus, nach Abgang Hertzog Othen in Schwaben Anno 1058 von Käyſers Henrici IV. Mutter, als der Regentin, zum Hertzog in Schwaben gemacht worden: Aber als er ſich wider beſagten Käyſer aufflehnete, und zum Römiſchen König machen ließ, auch darüber umkam; ſo verliehe der Käyſer Schwaben Graff Friderichen von Hohen-Stauffen, und blieb Rheinfelden (ſo damahln, wie geſagt, nur noch ein Schloß im Rhein war) Hertzog Bertholdo III. von Zähringen, ſo ſein Königs Rudolphi einige Tochter hatte. Nach Abgang deren von Zähringen, ſo das Städtlein erbauet, fiel dieſer Ort an das Reich; das Schloß aber im Rhein zu Rheinfelden, oder Stein, bekam hernach Rudolphus von Habſpurg, ehe er noch Käyſer ward; und verſetzte folgends Käyſer Ludovicus IV. auch die Stadt dem Hauß Oeſterreich, jedoch ihre Freyheiten, ſo ſie von Käyſern und Königen hätten, derſelben vorbehalte. Da man aber ſie dem Hauß Oeſterreich gar eigen machen wolte, da verbandte ſie ſich mit den Baſelern und ward An. 1446. das beſagte Schloß, oder Stein im Rein, ſo auff dem Felſen im Rhein, daran die Brücke hingehet, geſtanden, und noch der Stein Rhynfelden genandt wird, von den Eydgenoſſen in

Grund

Rheinfelden.
Der Rhein

Grund zerſtöret: aber bald hernach, nämlichen Anno 1448. ward die Stadt durch einen ſondern Liſt davon beym Munſtero zu leſen, eingenommen, und dem Hauß Oeſterreich unterthänig gemacht. Hat gleichwol, neben einem Schultheiß einen Rath. Nachdem dieſem Orth in Anno 1632. die Schwediſchen in ihren Gewalt gebracht, wurde ſie darauff Anno 1633. vom Duca di Feria, und dem General Altringer, belägert. Der Oberſt Lieutenant von Croneck verhielt ſich, als ein ehrlicher Mann, wie Kemnitz fol. 250. deß andern Theils redet: ward aber endlich mit Sturm überwältigt, und nebenſt allem, was in Waffen ſich betretten ließ, den 6. Octobr. nidergehauen. Anno 34. belagerte dieſe Stadt der Rhein-Graff Hans-Philips, und zwar lange Zeit. Dann der Obriſt Merci Sie tapffer defendirte. Es waren auf die letzte noch 20. Säcke Eicheln und etwas Hirſche, ſo wol eine ziemliche Anzahl Pferde, vorhanden, die das beſte thun müſſen, und ward jedem Soldaten, von Eichelbrodt, einen Tag ein halb Pfund, und dem andern vor 34. Soldaten fünffthalb Pfund Hirſche, wechſelweiſe, nebenſt dem Pferd-Fleiſch, allzeit um den andern Tag 3. Pfund gereicht. Endlich muſte Merci dieſen Ort, den 19. Auguſti, gedachtem Rhein-Gräffen, mit Accord übergeben. Hergegen ſein Herr Bruder Rhein-Graff Oth Ludwig die andere 3. Waldſtädte, Lauffenberg, Seckingen, und Waldshut, bald einbekommen hat. Als aber gleich darauf die Schwediſchen die Schlacht vor Nördlingen verlohren; ſo verließ Ihre Beſatzung die gemeldte Stadt Rheinfelden; wie auch viele andere, ſelber wieder. Von der letzten Eroberung dieſes orts, ſchreibet obgedachter Engelſäß alſo: den 26. 30. Januarii, Anno 38. bemächtigten ſich die Weymariſchen Sekingen, und Lauffenberg, und zugleich der bedeckten Brücken allda. Das Haupt-Quartier nahm der Hertzog Bernhard in dem Kloſter Büken; darauff Er Rheinfelden belägert, und den 12. 22. Martii, mit Accord erobert. Das Schloß zum Rotenhauß hat der Hertzog auch eingenommen. Bey beſagten Kloſter Bücken geſchach die Feldſchlacht, darinn Werth, Savelli, Enkefort, Sperreuter, ein Graff von Fürſtenberg, 4. Obriſten, &c. und 1800. Knechte, und 1200. Einſpenniger, gefangen worden. Von den Erſchlagenen haben ſich auff der Waldſtatt in 1500. befunden, ſo den 21. Hornung, alten Calenders, am Tag Ferdinandi, nach dem neuen Calender geſchehen. Und ſoviel hat dieſer davon; das Obere aber gemeldter Kemnitz. Stumpfius in der Schweitzer Chronick, Munſterus in der Coſmographi (welcher auch von dem vornehmen Jungfrauen-Kloſter Olſperg, in der Nachbarſchafft Ciſtertzer Ordens, weil es dem Thal zu Jeruſalem, da der Oelberg iſt, gleich ligen ſolle, alſo benamſet, weitläufftig ſchreibet (und das Theatrum Europæum, ſamt den Relationen.

Renchen.

EIn Dorff bey Oberkirch, und ins ſelbige Amt, ſo vor dieſem Biſchöfflich Straßburgiſch geweſen, gehörig; wie berichtet wird: und alſo wieder Fürſtlich Würtenbergiſch, als ein Pfandſchilling vom Stifft wäre; wie bey Oberkirch geſagt worden iſt. Im Käyſerlich-Frantzöſiſchen Friedens-Inſtrument ſtehet, daß Herren Marg-Graff Friderichen zu Baden, die Aemter Stein, und Renchingen, zu reſtituiren ſeyen, ohne die Schulden, ſo unter deſſen, Herr Marg-Graff Wilhelm darauff gemacht hätte. Müſten alſo Renchen, und Renchingen 2. abſonderliche Orth, oder in dem berührten Bericht, wegen Oberkirch, gefählt worden ſeyn; wiewol die Land-Tafeln Renchen austrücklich, und nahend Oberkirch ſetzen.

Riedſeltz.

EIn Dorff, und darin gelegenes Waſſerhäußlein, dem Teutſchen Orden, und der Commanderey Weiſſenburg, zuſtändig.

Rodern.

Ein Fleckenſteiniſch Schloß, und Dorff.

Roſenfelß.

DIeſes referiret Munſterus unter die Städtlein der Graffſchafft Pfirdt im Sundgau; will ſich aber nicht erfragen laſſen.

Roßheim.

EIn Reichsſtädtlein, zwiſchen Ober-Ehenheim, und Moltzheim, an der Magel gelegen, und mit Schirm nach Hagenau in die Land-Vogtey deß Undern Elſaß, gehörig. Deß Reichß Schultheiſen Amt allhie iſt bey dem Geſchlecht der Rumel, ſo es erblich und als ein Reichs-Lehen beſitzet; welches Anno 1624. Frantz Bernhard Rumelin, Stadtſchreiber zu Benfeld, ſamt dem Jure confiſcandi, ſo ſonſten gar ungewöhnlich, verwaltet, und zu beſagtem Roßheim, an ſeiner ſtatt einen Unter-Schultheiß conſtituirt gehabt hat. Dieſes Unter-Elſaſſiſchen Reichs-Städtlein Monatlich einfacher Reichs-Anſchlag iſt einer zu Pferd, und drey zu Fuß. An. 1385. iſt dieſes Städtlein durch ein Kind verbrand worden, deme die Kolen, als es über den Weg gieng, ins Stroh gefallen, darüber das Städtlein, mit Kirchen, Glocken und Thürn, ſo von Holtz waren, verbronnen, daß nur bey dreiſſig Häuſſer überblieben. Es ſeyn achtzig Menſchen verbronnen, wie auch die Brück übers Waſſer, welches Waſſer durch die Stadt vom Feuer ſo heiß gefloſſen, daß Niemand dardurch Watten können, auch die Brünne ſo hitzig worden, daß man Sie nicht ſchöpffen dörffen; und ſeyen die übrigen Perſonen in der Stadt, über die Mauren, in die Gräben gefallen. Vorhern, in Anno 1220. machte ſich auf ein groſſe Geſellſchafft von Walhen, auß des Hertzogen von Lothringen Land, die gewonnen Roßheim, ſoffen ſich voll, und wurden im Schlaff von den Burgern, und andern, erſchlagen. In dem Gecken-Krieg ward dieſes Städtlein ſelbigen Armeniaken, auß Zagheit, auff-

 geben.

geben. Von dieſer Stadt ligt nicht gar weit das Kloſter Haß.e, oder Haßlach, an der Breuſch, darinnen S. Florentius, der Biſchoff zu Straßburg ruhet, von deſſen Gebeinen Käyſer Carolus IV. ein Glied genommen hat. In dieſem Teutſchen Krieg hat Roßheim auch nicht wenig außgeſtanden. Munſterus in Coſmograph. Hertzog in der Elſaſſer Chronick, Dn. Magerus de Advocatia armata cap. 2. num 221. fol. 58. Straßburgiſche Chronick, und geſchriebene Verzeichnüſſen. Anno 1622. haben die Manßfeldiſchen dieſen Orth mit ſtürmender Hand eingenommen, und geplündert, auch viel Bürger, Weiber und Kinder, ermordet; wie im Neuen Meterano ſtehet.

Es ligt nicht gar weit von dieſem Städtlein, das Kloſter oder Stifft, Haßle, oder Haßlach / an der Breuſch; darinnen S. Florentius, auß Schotten, der Biſchoff zu Straßburg, ruhet.

Rötelen.

EIn Baden-Durlachiſch Städtlein, und ſchönes Fürſtliches Schloß bey Baſel gelegen, ſo dieſes ſeines Lägers halben allhie eingebracht wird; ſonſten deſſen Herr, Herr Marggraff Friderich von Baden-Durlach, (ſo im nächſten Teutſchen Krieg, viel allhie Hoff gehalten) zum Schwäbiſchen Crayſe gehörig iſt. Die Weymariſchen haben Anno 1638. den 18. 28. Martii, das Schloß allda mit Sturm erobert; welches entweder die Käyſeriſch oder Lothringiſchen innen gehabt hatten.

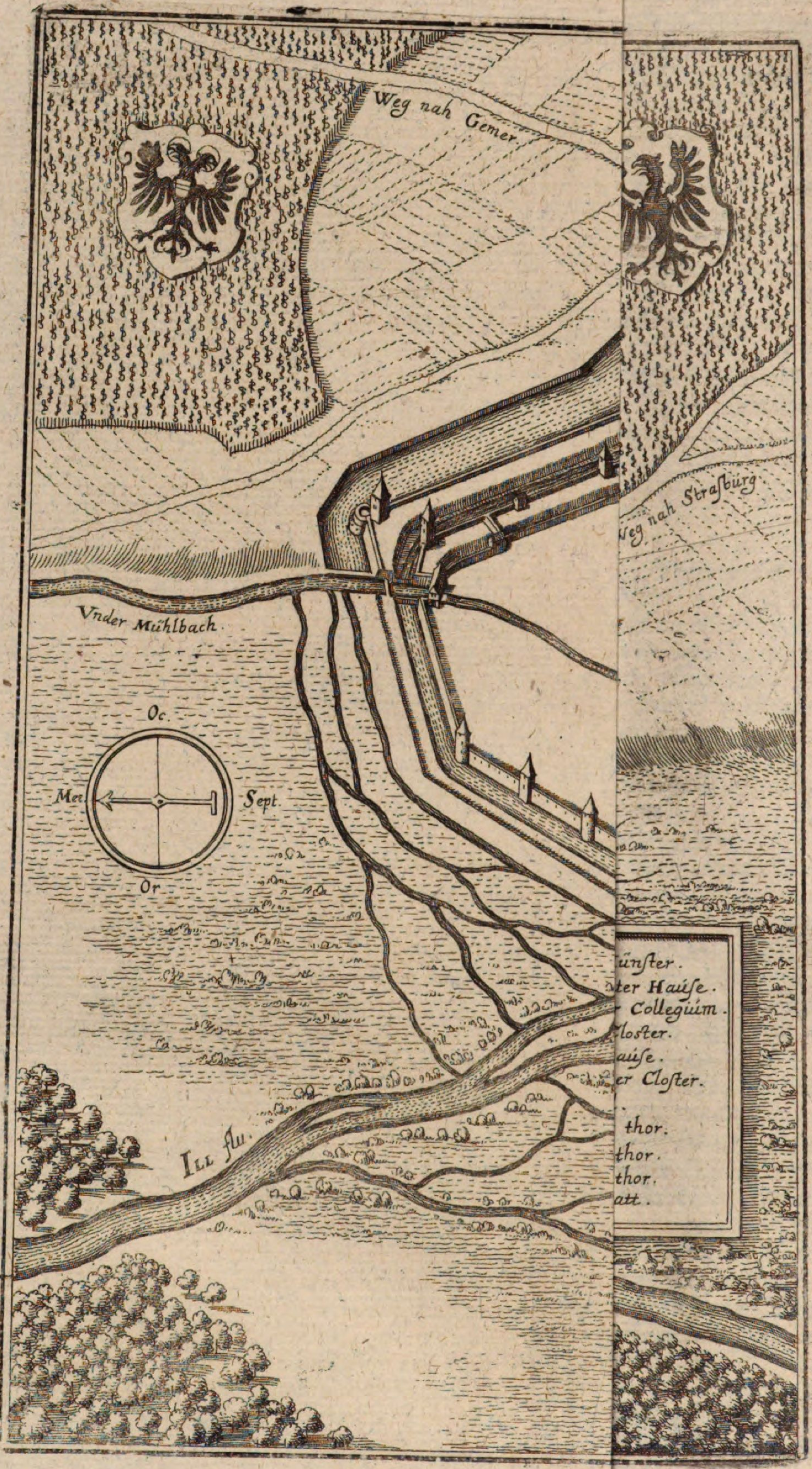
Rotzenhauß.

ODer Ratſamhauſen, ein Schloß, und Stamm-Hauß des alten vornehmen Adelichen Geſchlechts deren von Rathſamhauſen, im Undern Elſaß, dabey ein Dorff liget.

Rufach, Rubeaquum, Rufacum,

MAn nennet die Landſchafft deß Obern-Elſaß, ſo dem Biſchthum Straßburg gehörig; und die um die Stadt Rufach herum gelegen iſt, noch heutiges Tags die Mundat, entweder darum, weiln ſolche König Dagobertus auß Franckreich dem Biſchoff Arbogaſto geſchenckt; oder von den Mannis, das iſt, von den Clientibus, oder Beneficiariis, ſo daſelbſt die Aecker baueten, gleichſam Mantatum; oder wegen der Immunitæt, oder Befreyung. Und in ſolchem Mundat ligt obgedachte Stadt Rufach, vom Waſſer Ombach, ſo dardurch laufft, alſo, wie man dafür hält, genandt welches, wegen des Bodens, rohtlecht, und deßwegen vor Zeiten, den Namen Rotbach gehabt hat. Gedachter König Dagobertus auß Franckreich hat das Schloß daſelbſt, Iſenburg, oder Eyſenburg, genandt, auff dem Berglein erbauet. Es ward hernach groſſe Wahlfahrt zu den Reliquien S. Valentini hieher angeſtellet, deßwegen die Stadt gewaltig zugenommen hat. Es iſt allhie ein Spital-Hauß deß Heiligen Geiſtes Ordens, ſo erſtlich zu Rom geſtifftet worden, zu Aufferziehung armer Wäiſen, und Fündel-Kinder, und iſt die fürnemſte Meiſterey ſolches Ordens in Teutſchen Landen zu Steffanfeldern im Undern-Elſaß. Man iſt allhie vor Zeiten gar ernſtlich wider die Dieb verfahren, daher das Sprichwort kommen: Der alt Galgen zu Ruffach, hat gut Eichenholtz. Anno 1068. erregten die Bürger allda wider Käyſer Heinrichen den Vierdten, wegen ſeiner Hoffleute, eine Auffruhr, in welcher ſie dem Käyſer die Cron, den Apffel, Scepter, und andern Ornat namen, ſolchen auch nicht eher wieder geben wolten, biß ihnen der Käyſer verzeihen thäte. Ob aber nun wol er ihnen, was ſie begehrten, zugeſagt: Gleichwol, als er aus der Stadt kommen, hat er ſein Volck zuſammen gebracht, dieſelbige erobert, und mit Feuer und Schwerdt verherget. Hernach hat ſie auch Käyſer Philippus den Biſchoff Conrad von Straßburg erzürnet hatte, angezündet und verderbt, auch das Schloß Iſenburg daſelbſt guten Theils geſchläifft. Alſo hat ſie Käyſer Adolphus erobert, geplündert, und zuletzt Anno 1298. verbrandt. Hernach haben die Juden herhalten müſſen, welche von den Bürgern Theils verbrandt. Theils umgebracht worden ſeyn. Anno 1347. ward das Hunger-Tuch gemacht, daß man in der Faſten in der Kirchen anffhenckt, wegen der damahligen groſſen Hungersnoth. Anno 1364. und 1374. iſt Rufach von den Engelländern, und Anno 1426. von den Ungarn verwüſtet worden. Anno 1444. nahmens die Armeniaken ein, plünderten, und verbrandten es. Hat auch ſonſten viel außſtehen müſſen, biß ſie mit der Zeit, ſonderlich Anno 1530. und 1536 von ihren Herren, den Biſchoffen zu Straßburg, wieder in den alten Stand geſetzt, und die Mauren ſamt dem Schloß, aufgerichtet worden ſeyn. Was von der Bürger allhie, Anno 1068. wider Käyſer Heinrichen den Vierten erregter Auffruhr, eingebracht, das hat Munſterus, in ſeiner Coſmographia. Andere aber, und darunter Aventinus lib. 5. Annal. Bojor. fol. 367. der Lateiniſchen Baßleriſchen Edition, deß Jahrs 1615. ſchreiben dieſes dem Käyſer Henrico V. zu, als ſein Herr Vatter, beſagter Henricus IV. noch lebte. Und referirt ſolche, der Rufacher, That, Sethus Calviſius, in oper. Chronolog. zum Jahr 1106. alsbald hernach, und noch in dieſem Jahr, gedachter alte Käyſer, welchen beſagter ſein Sohn verfolgt hat, geſtorben iſt. Anno 1634. hatten die Käyſeriſchen noch ihre Beſatzungen in Ruffach, Enſißheim, Gebweiler, und Sultz. Aber den 5. Februarii eroberte Rhein-Graff Oth Ludwig die Stadt Ruffach mit Sturm, und das Schloß auff Diſcretion; und erhielte, ſamt ſeinen Brüdern, Rhein-Graff Hans Philipſen, den 2. Martii, wider die Käyſerlich Lothringiſche einen Sieg, und blieb, in ſolchem Treffen, der Obriſt Philippi, mit in 1500. Gefangenen aber wurden der alte Graff von Salm, geweſter Stadthalter zu Zabern, der Marg-Graff von Baſſompierre, der Obriſt Mercy, ſamt 500. Gemeinen. Die Flüchtigen wurden biß nach Than unters Thor verfolget, auch deren noch viel unterwegs nidergemacht.

47


Weg nah Gemer.
Weg nah Straſburg.
Vnder Mühlbach.
Oc.
Mer.
Sept.
Or.
Ill flu.
ünſter.
ter Hauſe.
Collegium.
loſter.
auſe.
er Cloſter.
thor.
thor.
thor.
att.

Hierauff haben ſich Wattweil, und Sennen, noch ſelbigen Abend, auf Gnad, und Ungnad, ergeben, und ſeyn daſelbſt bey 600. Gefangene, und deß Gegenparts Meiſter Plunder, bekommen worden. Den 5. Martii ergab ſich Than dem Rhein-Graffen, ſamt dem Schloß, auf Diſcretion. Enſißheim bequemte ſich, den 6. diß, gutwillig. Er bekam auch die Stadt Befort bald; aber das Schloß ſpäter, und auf Diſcretion. Das Schloß Pfird, und Altkirch, ergaben ſich auch an Jhn. Bruntraut nahm Franckreich in den Schutz: Aber Neuenburg bekam der Rhein-Graff; wie auch den 1. April, Stadt, und Schloß Freyburg: darauf die obgedachte Belägerung Rheinfelden vorgenommen ward: Es gerieth aber Rufach wieder an Käyſeriſchen; die hernach Anno 35. der Frantzöſiſche Commendant in Collmar, bey Nacht erſtiegen hat.

Rumersheim,

Ein Dorff, ſo mit der Obrigkeit, in die Land-Vogtey Under-Elſaß gehörig; wiewol die Herren Brechter, zu des Hertzog Bernhards Zeiten, ein Bürglein daſelbſten gehabt; welcher Hertzog lib. 3. cap. 13. vermeind, daß der Nahme von den Römern, herkommen, als ſie ſich, in dieſem Lande, wider die Teutſchen auffgehalten. Er ſagt auch, daß dieſer Ort, vor Jahren, ſeine beſondere von Adel gehabt, die ſich davon geſchrieben. Obgedachte Herren Brechter ſein nunmehr auch, und zwar Anno 1652. mit Herrn Bernhard Friederich Brechter, abgeſtorben.

S. Ruprecht.

Ein Abbtey im Brißgäu, eine reiche Abbtey, nahend Stauffen, und ein Meil Wegs von Gunterſtall, im Brißgäu gelegen, ſo viel Früchten und Wein vor dem jetzigen Krieg gehabt, und den Jeſuitern zu Freyburg eingeben worden ſeyn ſolle. Wer ſolches Kloſter geſtifftet habe, darvon iſt Munſterus zu leſen. Der ſchreibet alſo: Jm Brißgäu, nahe bey Stauffen ligt das Kloſter S. Ruprecht, und haben es geſtifftet Otpertus, Rampertus, und Lanfridus (die andern nennen Jhn Leutfried,) Graffen von Habſpurg. Die Brieff dieſes Kloſters halten inn, daß es im Jahr Chriſti 903. unter Käyſer Ludwigen dem Dritten, von Ludfrido, einem Graffen von Habſpurg auffgericht ſey. Aber vorhin haben Waldbrüder da gewohnet, die Jhr erſte Wohnung da ſollen gemacht haben unter dem Käyſer Phoca. Es iſt ein ſilberreich Gebürg bey dieſem Kloſter, wo Leuth weren, die dem möchten nachkommen; gleichwie auch zu Sultzberg, ein halbe Meil darvon, viel Gräben noch geſehen werden, da man vor Zeiten Silber gegraben hat. Siehe unten Stauffen.

Salm.

Ein Dorff gegen Lothringen werts. Es findet ſich auch ein altes wüſtes Berg-Schloß, Salm genandt, in dieſer Gegend, beym Urſprung der Sar, und nahend dem gedachten Dorff Salm gelegen.

Savelheim.

Ligt auff der Seiten unter Druſenheim, auch ein Dorff: wie deßgleichen Utenhofen, ein Hanauiſch Dorff iſt.

Schäffelsheim.

Ein Dorff, ſo in der Streitigkeit wegen deß Biſchthums Straßburg, zwiſchen Marg-Graff Johann Georgen von Brandenburg, und dem Cardinal von Lothringen, der Marg-Graff, mit ſeinen Soldaten, beſetzt; aber die andere Parthey in wärender Tractation, ſolches Dorff mit groſſem Gewaldt überfallen, daſſelbe jämmerlich in Brand geſteckt, und die Brandenburgiſche darinn ligende Soldaten (gleichwol nicht ohn ihren ſelbſt Schaden) geſchlagen; eben zu der Zeit, als König Heinrich der vierdte in Franckreich ſich zu Metz befunden; der hierauff zwiſchen den beyden Partheyen, einen Anſtand auff ein Jahr erhandelt, alſo daß der Herr Adminiſtrator, oder der Marg-Graff, das Hauß Dachſtein, das Amt Oberkirch, und das Städtlein Reichshofen, in Handen behalten: diejenige Ort aber, die der Cardinal, oder Biſchoff, ſeyt dem Julio, des 1602. Jahrs, abgenommen, ſequeſtrirt, die Einkommen des Jahrs getheilet, mitlerweilen nichts innovirt, ſondern in dem Standt, wie es damahls geweſen, gelaſſen werden ſoll: wie in einer des Jahrs 1603. in 4. außgegangener Erinnerung, lit. E. iij. zu leſen.

Schlettenbach.

Fleckenſteiniſch, der Zoll aber allda, ſamt dem Kirchen-Satz ſolle Pfältziſch ſeyn: wie ich geleſen habe.

Schlettſtadt, Seleſtadium.

Es wollen die Gelährten, daß der bey den Alten berühmte Ort Elcebus, in dieſer Gegend, und etwas unterhalb Schlettſtadt, wo der Port, oder Ladhoff an dem Waſſer der Ell, oder Jll iſt, nämlich, an dem Ort, da man die Waaren auß: und in die Schiff ladet, vor Zeiten geſtanden, und aus deſſen Ruin dieſe Reichs-Stadt beym beſagten Fluß gelegen, entſprungen ſey. Und vermeinen Theils, daß in ſolcher Gegne deß Mercurii Tempel geweſen, darinn Julius Cæſar auff ſeine Weiß geopffert; und der H. Maternus, der Teutſchen Apoſtel, der Heydniſchen teutſchen Götzen und Sachen in eine Klufft, und Abgrund, geworffen, davon man noch vor hundert Jahren, auf den Hügeln der Wälden, viel Antiquitæten und Denckmahl gefunden hab. Und ſolle zu Elcebo, und bey dem gedachten Waſſer Jll, ſo von dannen biß nach Straßburg Schiffreich iſt, Er, der H. Maternus, am Fiber geſtorben ſeyn. Jn den alten Brieffen wird ſie Sleciſtadt, und Selceſtadt, und in der Stadt Sigill Slezeſtadt genennet. Anno Chriſti 1216. bey Regierung Käyſers Friderici Secundi iſt ſie mit einer Mauer umgeben worden.

worden. Muß aber längſt zuvor allbereit ein vornehmer Orth geweſt ſeyn, weil Carolus Magnus Anno 775. das Weyhnacht-Feſt allhie gehalten haben ſollen. Es hat Sleſtadt ein Ovalfigur, und iſt etwas rund, hat ſchöne Ringmauren von gebackenen Steinen, mit Gängen für die Wächter: Item feine Thürne, und Waſſergräben, beym Undern-Thor vier, am andern Orth zween, und der inner Grabe, oder der dritte, iſt trucken. Hat auch einen Wall. Und wer durch das Thor des Waſſers der Jll, zum Rhein kommen will, der muß, ehe er durch den nächſten Wald hindurch gelangt, und den ſchnellen Bühel erreicht, über vier und dreyſſig Brücken gehen. Hat ein ſchöne Haupt-Kirch, oder das Münſter, ſo von auſſen erneuert, darinn ein trefflicher Predigſtuhl und ſchone Altär, und iſt der Thurn daran ſchön und hoch. Es ruhet in der Kirchen B. Rhenanus, ſo Anno 1547. zu Straßburg geſtorben, und hieher in ſein Vatterland geführet worden, und ein ſchöne Grabſchrifft da hat. So hat Hildegardus, Hertzogen aus Schwaben, Anno 1044. einen Tempel allhie, nach der Form deß H. Grabs, gebauet, welchen ſie bald hernach der Jungfrauen S. Fides oder S. Treuen, gewidmet, und Mönch darein geſetzt hat. Jſt folgends zu einer Probſtey Benedictiner Ordens worden. Käyſer Rudolphus I. hat ſolche Probſtey zu S. Fiden, den völligen Zoll allhie, gegen Austauſchung der gantzen Gericht der Stadt, Anno 1281. widerfahren laſſen. Dann der Probſt zu S. Fidis, vor dieſem viel Gerechtigkeit allhie, in Beſtellung der Aembter und ſonſten gehabt hat; aber gemeldter Käyſer Rudolph, hat die Stadt völlig unter das Römiſch Reich gezogen. Folgends ſolle zun Zeiten Käyſers Alberti, auch dem Probſt obgedachter Zoll gemindert worden, und Anfangs auf den halben, hernach auf ein Drittheil derſelben kommen ſeyn. Es ſeyn auch allhie die Klöſter der Prediger, Barfüſſer, (darinn zween Land-Graffen in Elſaß Johann, und Simon begraben ligen) der Jungfrauen Silon genandt, und der Johanniter (welche, wie die zu Straßburg und Cöllen, frey ſeyn, und nicht wie andere, nach Malta dienen dörffen, und einen ſonderbaren Orden haben) zuſehen. Hat auch Jeſuiter allhie. Wie dann dieſe Stadt der Römiſch Catholiſchen Religion eifferig zugethan iſt, und nach der übelgegründten Rechnung unter die vier Dörffer deß Reichs gezehlet wird. Es ſeyn von hinnen, neben gemeldtem Rhenano, auch Jacobus Wimphelingus, Jacobus Spigelius, Johannes Sapidus, und andere berühmte Leuth mehr geweſen. Es hat auch viel Adeliche Geſchlechter allda gehabt, und vielleicht theils noch, als die Münſer, die Schnurfenſack, die Waffler, von Eckerich, die Rappen-Köpff, die Onefro, die von Wickersheim, die von Heimburg, die von Hohenſtein, von Rahtſamhauſen, von Botzheim, von Still, von Tanck, ꝛc. Und haben die Käyſer allhie jederzeit in den Rath, oder Gericht einen Reichs-Schultheiſſen von Adel geſetzt, ſo folgends zu einem Lehen vom Reich worden, welches letztlich die von Botzheim, getragen, biß der Adel darum geſprungen, und Käyſer Sigiſmundus vergönt hat, daß die Stadt ſelbſten, aus ihrem Mittel, einen Reichs-Schultheiſen wählen möchte, weilen damahln Johann von Botzheim den Käyſerlichen Stab, den er, als Schultheiß, im Gericht, von deß Käyſers wegen, gehalten, auß Bewegung, von ſich wider den Boden geworffen, und einer auß den Schöffen, dem Käyſer zu Ehren, den Stab wieder auffgehoben, ſo vermög der Schletſtätter Chronick, Anno 1336. ſolle geſchehen ſeyn. Der Zeit ſitzen keine vom Adel mehr im Rath, welcher von 35. Perſonen beſtehet, darunter acht Bürgermeiſter, und 24. Zunfftmeiſter, von jeder Zunfft zween, ſeyn. Auß beſagten Achtern regieren Jährlich vier das Bürgermeiſter-Amt, alle Viertel Jahr einer; Auch werden zween, ſo am ältiſten der Lini nach, im Magiſtrat, ein Jahr um das ander zu Schultheiſſen erwählet. Jn hochwichtigen Sachen werden hundert zu Rath gefordert. Und iſt ſie, ehe ſie an das Reich kommen, unter den Hertzogen in Schwaben, und vorhero unter den Francken geweſen. Und hat man etwan allda auff die 1200. Bürger gezehlt, mehrertheils Reb- und Acker-Leut, und Gärtner. Es wird von den Schletſtädtern ein Kriegs-Liſter zehlet, dardurch ſie die auff vier Meil von ihnen gelegene Stadt Herlißheim eingenommen; indeme ſie einen Wagen voll Männer, aber in Weibs-Kleidern angethan, voran auf die Brück der Stadt geſchickt, die den Zol ſolten ausrichten. Nun hatten ſie böß Geld, welches der Zöllner nicht haben wolte, darüber ein Zanck entſtunde, und der Zöller von ihnen über die Brück ins Waſſer geworffen, und Pfort eingenommen wurde; unterdeſſen vierhundert, ſo verborgen lagen, darzu kamen, ſo die Stadt einnahmen, da ſie dann ihren Feind bekommen, aber den Bürgern kein Leid gethan; wiewol ſie mit den Juden, wie es ſelbiger Zeit gebräuchlich war, umgangẽ ſeyn, nämlich, ſie verjagt, verbrandt, und erſchlagen haben. Die in, dem, wieder deß Königs Ludovici XI. in Franckreich damahl Delphins, letzten Hauffen, ſo mit groſſer Beuth wieder in Franckreich wolte, erlangtem Sieg, eroberte Fahnen, hangen in obgedachter ſehr alten, und in der Ehr deß H. Creutzes, und S. Catharinæ geweyheten Pfarr-Kirchen, zu deſſen Chor-Schutz, als Patronen, S. Georg, und S. Agnes angenommen worden ſeyn, und darum, unter andern, auch Herr Wilhelm Böckle von Böcklinſau, Thum-Probſt deß Primat Ertz-Stiffts Magdeburg, Ritter: und vierer Käyſer Raht, ſein Epitaphium hat. Jhr, der Stadt, Monatlicher Einfacher Reichs-Anſchlag iſt, 4. Roß, und 24. zu Fuß, oder 144. fl. und zu Unterhaltung deß Kammer-Gerichts, nach dem erhöchten Anſchlag, Jährlich 133. fl. 21. Kr. 3. Heller den Thaler zu 69. Kr. gerechnet, wie ich gefunden habe.

Das Münſter ſoll die einige Pfarr-Kirch allhie ſeyn; darin vornehme Leuthe begraben ligen; von denen Hertzog lib. 7. cap. 10. zu leſen, der auch die

Pröbſte

Pröbſte zu S. Fidis, oder S. Treuen, allhie, cap. 4. ſetzet, und von den Klöſtern allda (darunter der Prediger, zu ſeiner Zeit, ein feine Liberey gehabt hat,) ſchreibet. Obgedachter Hieronymus Gebweiler, in dem Elſaſſiſchen Städtlein Gebweiler, gebohren; hat einen Schulmeiſter in dieſer Stadt abgeben: und iſt, nach dem er etliche gelehrte Leuth gezogen, allda, Anno 1507. in hohen Alter geſtorben.

Unter denen denckwürdigen Sachen, ſo ſich allhie zugetragen, iſt, daß An. 1298. ein Weib ein Kind mit 2. Köpffen gebohren. Anno 1352. war allda wegen des Schultheißen-Amts, Auffruhr, ſo nicht ohn Blutvergieſſen abgangen iſt. An. 1493. ward eine obgeweſte Verrätherey zeitlich entdeckt. Aber kein gröſſere Gefährlichkeit war jemahls zu Schletſtadt, als An. 1524. wie vielgedachter Hertzog cap. 9. wil, und ſolche nach der Länge daſelbſt beſchreibet, auch 2. Lateiniſch: und 1. Teutſche Schrifft, ſetzet: die deßwegen von E. Rath allda zu machen verordnet worden: deren die Teutſche alſo lautet: da man nach Chriſti, unſers lieben Herrn und Seeligmachers Gebuhrt, gezahlt 1524. Jahr, haben ſich, von Eins Ehrbarn Magiſtrats und Raths, dieſer Stadt Schlettſtadt, wegen Caſper Weſterman, Hans von Kogenheim, und Sebaſtian Hertzog zu Straßburg, gegen Hans Jacob Schützen von Troubach, (der mit ſeiner eigenem, als obs Melchior Ergersheim, der Zeit allhie Schultheiſſen, Handſchrifft und Sigel ſeyn ſolte, durch ſich ſelbſt fälſchlich erdichte Brieff, genandtem Magiſtrat, für Verräther lügenhafftig ausgeſchrieben gehabt,) in Gefängnüß begeben, und, nach ſeinem mannigfaltigen unwarhafftigen Ausreden, und dagegen geübten Rechtfertigung, Jhne, als Fälſchern und Verräther, vom Leben zum Todt in vier Theil zu richten, und mit gerechter Urtheil erlangt. Deß zu ewiger Gedächtnüß, iſt dieſer Stein hieher geſetzt.

Es wird kein Menſch in der Harr han Glück,
Mit faſcher Sag, Boßheit und Dück.

Es iſt dieſe Stadt auch etlich mahl belägert worden, davon beſagter Hertzog cap. 11. zu leſen.

Als An. 1632. nach vierthalb oder vier wöchentlicher Belägerung, ſie ſich an die Schweden den 3. Decembr. alten Calenders, durch Accord ergeben, iſt ihr das Exercitium Religionis Catholicæ, ſamt allen hergebrachten Freyheiten, als einer Reichs-Stadt gelaſſen worden: dargegen ſie zwantzig tauſend Reichsthaler hat erlegen müſſen. Und in ſolchem Standt iſt ſie der Cron Franckreich hernach von den Schweden überlaſſen worden, und hat noch der Zeit ein Frantzöſiſche Guarniſon. Es ſchreibet Lemnitzius, daß An. 1634. allhie eine gefährliche Conſpiration, ſo auf den 2. Maji, wider die Schwediſchen fürgehen ſollen, eutdeckt worden ſey; davon mir aber ſonſten nichts wiſſend iſt. An. 1636. war allhie ein groß Erdbeben. B. Rhenanus lib. 3. Rer. Germanic. Jacobus Wimphelingus in Præfat. Epit. Rerum German. cap. 52. Jacobus Schopperus in Chorogr. German. cap. 10. fol. 183. Hertzog in der Elſaſſer Chronick. lib. 7. cap. 3. 10. Reuſnerus de Urbib. Imperial. Author. des Diſcurs von den Reichs-Vögteyen, pag. 72. & Relationes.

Schöneck,

EJn Schloß, ſo vorhin eigne Herren dieſes Namens gehabt, die ausgeſtorben, und haben ums Jahr 1590. die von Türckheim ſolches Schöneck von der Herrſchafft Lichtenberg zu Affter-Lehen getragen.

Schuttern,

DJeſer an dem Fluß Schutter, in dem Schutter-Thal, drey Meil von Straßburg, nahend Geroltzeck, Lohr und Ottenweyer, auch nicht gar weit von Offenburg gelegener Ort, wird von Theils zur Mordnau, oder, wie man es jetzt nennet Ortenau, von andern aber allbereit zum Brißgäu gezogen, welches Herr, nämlich der Abt allhie, deſſen monathlicher Einfacher Reichs-Anſchlag ſonſten zween zu Roß, und zwölff zu Fuß geweſen) vom Hauß Oeſterreich eximirt, und ſonders zweiffels, zum Brißgäu, und der Regierung Enſisheim referirt wird. Es haben das Städtlein allhie Straßburger An. 1333. gewonnen, zerbrochen, verbrandt, und das Kloſter allda beraubt; und nachdem beyde wieder gebauet worden, dieſelbige Anno 1372. wieder auff ein neues zerbrochen, wie Hertzog in der Elſaſſer Chronick ſchreibet. Jn der Straßburgiſchen aber ſtehet; daß Anno 1473. einer vou Geroltzeck, und einer von Heydorff, etliche Kauffleuthe aus den Eydgenoſſen, die in die Franckfurter Faſten-Meß wolten, gefangen, ſpolirt, und ſie gen Schuttern in das Schloß geführet, und ſolche der Stadt Straßburg zurecht nicht ausgeben wollen, deßwegen die Straßburger vor Schuttern gezogen, das Schloß gewonnen, und gar verbrandt, die Gefangene ledig gemacht, und die Mauren an dem Städtlein zerbrochen hätten. An. 1641. ward im Junio aus Straßburg berichtet, daß der Zeit allhie kein Städtlein, ſondern nur ein Dorff beym Kloſter ſeye. Weiln es aber vorhin ein Städtlein geweſen, und vielleicht noch Städtiſche Gerechtigkeit haben mag, und aus dieſer Urſach, ſonders zweiffels, noch von etlichen ein Städtlein genannt, und alſo verzeichnet wird: So iſt deßwegen dieſer Ort unter die Elſaſſiſche, ꝛc. Städtlein hieher geſetzt worden. Die Mönch allhie haben etwan vorgeben, daß König Offo aus Engelland ihr Kloſter angerichtet habe; darwider aber Trithemius in Compendio lib. 1. Annal. fol. 61. iſt, und ſolch Stifftung dem H. Pirminio zuſchreibet. Wimphelingus iſt auch der Meinung, daß dieſes Kloſter, ſo das Hauß Oeſterreich eximirt, vom Engelländer Offone, ſo Königlichen Geblüts geweſen, auffgerichtet, und erſtlich Offonis Cella genannt, hernach, mit der Zeit, wegen allerley Unglücks-Fäll, und Brünſten, ſo dieſer Ort ausgeſtanden, und dardurch ſolchen alten Namen verlohren, und von

dem durchlauffenden Fluß Schutter, mit dem jetzigen Namen geheiſſen worden; und glaube man, daß ſolcher Offo in dieſem Kloſter begraben ſeye. Cretſerus ſagt, in ſeiner Eyſtättiſchen Hiſtori, am 179. Blat, es ſeye dieſer Offo Anno 605. im Elſas geſtorben, und nie auf Rom kommen. Gemeldter Wimpheling ſchreibt, daß gedachtes Kloſter Schuttern Anno 1240. hefftig verbronnen ſeye.

Schönenſteinbach.

JM Obern-Elſaß, unterhalb Sennen und Watiwill, nicht ſonderlich weit von Than; ein Dorff.

Schwirſtadt.

EJn Oeſterreichiſch Dorff, darbey ein Schloß unterhalb Seckingen am Rhein gelegen.

Seckingen, Sacconium

DJeſe iſt auch eine aus den vier Oeſterreichiſchen Wald- oder Rhein-Städten, ob Baſel gelegen, ſo Stumpfius noch zur Rauracer Landſchafft referiert, und daß ſie unter den gedachten Vieren die kleineſte ſeye, ſaget aber Urſtiſius, in der Baſeler Chronick, Sie, weil ſie nicht mehr im Baſeler Biſchthum gelegen, davon ausſchlieſſet. Gemeldter Stumpfius ſchreibet, daß bey achttauſend Schritt unter Lauffenberg, auff der Rechten Seiten am Rhein S. Fridlins Inſul, und darinn dieſe Stadt und Kloſter Seckingen lige; und mehrertheils Zeit mit dem Rhein umzogen werde; die ihren Namen von den Sequanis, einem alten Volck und nicht von dem Sack, den ſie im Wappen führet, haben. S. Fridelinus, deß Königs in Schotten, und Irrland Sohn, ſolle das freye Nonnen-Kloſter alhie ums Jahr Chriſti 495. oder 500. geſtifftet haben; darinn er auch, wie ingleichem Urſo von Glaris, den er S. Fridelin von den Todten aufferwecket, und für das Gericht zu Ranckweil, um Kundſchafft, oder Zeugnüß wegen: gebracht haben, und darauff Anno 514. geſtorben ſeyn ſolle, begraben ligt. Es hat beſagtes Kloſter ein Gefürſte Abtiſſin, und Frey-Frauen, auff die Form, als wie die Abtey zu Zürich, von der die Ertz-Hertzogen von Oeſtdrreich die Stadt Seckingen zu Lehen tragen, und der Abtey Kaſten-Vögte ſeyn. Es hat aber ſolche Stadt, oder Städtlein, neben ihrer Hohen Herrſchafft von Oeſterreich, auch Schultheiſſen, und Rath, ſo in Bürgerlichen Sachen regieren. Iſt ſonſten ein guter und wolverwahrter Orth; der Anno 1272. biß auff drey Häuſer abgebrandt worden. Anno 1634. den 28. Martii, hat er ſich an die Schweden, und Anno 1638. im Januario, an Hertzog Bernharden von Sachſen ergeben; Anno 1639. gegen dem Ende deß Julii, eroberte ſolche der Chur-Bäyeriſche General Gleen auff der rechten Seiten, unter Seckingen, am Rhein, ligt Unter-Werr, Schwirſtadt, darnach Bürcken, ein Teutſch-Hauß, darneben der Fleck Karſow ligt, da ſchlechter Wein wächſt. Bey Bürcken, im Rhein hinab, biß unter die Brücken zu Rheinfelden, erzeiget ſich der dritte Catharrackt, das iſt Lauffen, oder Strudel deß Rheins, wird genandt im Hellhacken, da hat der Rhein viel Felſen, darüber das Waſſer auff und nider gerumpelt, und den Schiffen ſorglich iſt. Doch hat der Rhein in Mitten, zwiſchen allen Felſen, einen ſchmalen Furth, und Tieffe, den Schiffleuten bekandt, dardurch ſie auch mit geladenen Schiffen fahren. Aber unter Rheinfelden hin iſt der Rhein ſtill, und gut zu ſchiffen, und hat keinen ſolchen Fall mehr. Stumpfius in der Elſaſſer-Würſtiſen in der Baſeler Chronicken, D. Martinus Magerus à Schönberg, de Advocatia armata cap. 9. num. 675. fol. 400. J. J. Graſſerius in itinerar. Hiſtoric, Polit, pagin. 67. ſeqq. Chron. Colmar. & Relationes.

Sennen oder Sennheim.

EJn Städtlein in der Graffſchafft Pfirdt, an der Thur. Es iſt ſolches jederweilen der Ober-Vogtey Thann incorporirt geweſen; anjetzo aber beſitzt daſſelbe, auß Geſchenck deß Königs in Franckreich, der Herr Feld-Marſchall von Schönbeck, ſagt der Bericht, der mir Anno 1650. im Junio, aus dem Sundgäu, von einer vornehmen Perſon, überſchickt worden iſt.

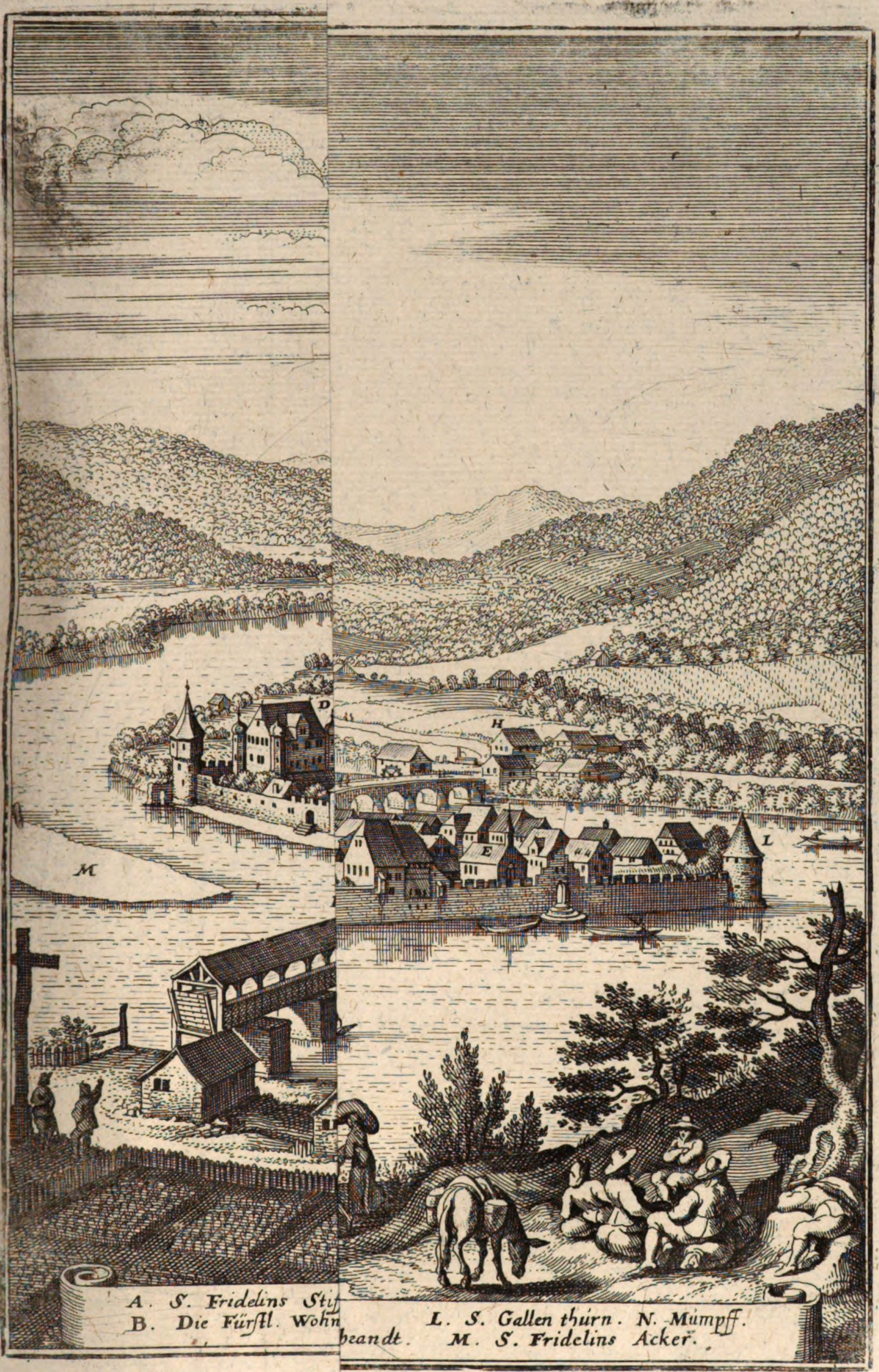
Sonderſitz, oder Sanderſitz,

EJn Städtlein, und Schloß, an der Dub, im Elßgäu, hinder Brontrut, gelegen, und dem Biſchoff von Baſel gehörig, deren ſich die Frantzöſiſche Beſatzungen, auß Mümpelgart, und Brontrut, Anno 1637. bemächtigt haben: wie in den Relationen einkommen iſt.

Stauffen.

EJn Oeſterreichiſch Städtlein, und Schloß, im Brißgäu gelegen zwiſchen Neuenburg, und Freyburg, nahend dem obbeſchriebenen Kloſter S. Ruprecht. Hat vor Jahren aigene Graffen gehabt, auß denen Graff Antonius ums Jahr 1564. gelebt hat: wie Cruſius, in ſeiner Schwäbiſchen Chronick berichtet, auch ſagt, daß Hertzog Albrecht von Oeſterreich Anno 1346. im Brißgäu, das Städtlein Mynſter, und das Schloß Scharpffenſtein, dem Johann von Stouffen abkaufft habe. So viel ich auß D. P. Gabrielis Bucelini Aquila Imperii Banedictina erlernet, ſo iſt gemeldtes Städtlein Münſter, deſſen etwan, und auch von mir ſelbſten in der Topographia Alſatiæ, bey Münſter in S. Gregorienthal, gedacht worden, ſchon längſten durch feindlichen Gewalt darauff gegangen, und nicht mehr vorhanden: ſondern, aus deſſen Aſchen, dieſes Städtlein Stauffen entſtanden. Dann, alſo ſchreibet Er pagin. 399. Monaſterienſem prope D. Trudperti Civitatem pridem quidem vis hoſtillis evertit, &c. è cujus cineribus Stauffenſe oppidum, in Diœceſi Conſtantienſi excrevit, quod & ipſum hodie à Sueeis ætate noſtra exuſtum periit. Was das von Jhm erwehnte Kloſter S. Trudperti, oder Truiberti, anbelanget, ſo

ſchreibet


A. S. Fridelins Stiſ
B. Die Fürſtl. Wohn
beandt.
L. S. Gallen thurn.
N. Mumpff.
M. S. Fridelins Acker.

Stauffenburg
Ortenburg
1. Die Rhein bruck.
2. S. Claus in Vndis.
3. New thor.
4. S. Wilhelm.
5. S. Steffan.
6. S. Catharina.
7. Gulden thurn.
8. Zun Rewern.
9. S. Andreas.
10. Münſter.
11 ...hor.
12 ...a Werth.
13 ...er thor.
14 ...ein.
15 ... Mühl.

1. Das Münſter.
2. Collegium.
3. Pfenning thürn.
4 Barfüßer.
5. Die Pfaltz.
6. S. Thomas.
7. S. Steffan.
8. Zeüghauſe.
9. Iung S. Peter.
10. Alt S. Peter.
11. V. Frawen Brüder.
12. S. Niclaus.
13. Spital.
14. Zun Rewern.
15. S. Cathrina.
16. Gülden thürn.
17. S. Wilhelm.
18. S. Claus in Vndis.
19. All Heiligen.
20. S. Marcus.
21. H. Grab.
22. S. Michael.
23. Auguſtiner.
24. S. Aurelia.
25. Deütſch Hauſe.
26. S. Margretha.
27. S. Iohann.
28. H. Creütz.
29. S. Elſbeth.
30. Spital Kirch.
31. S. Marx.
32. S. Agnes.
33. S. Iohan in vndis.
34. Bürck thor.
35. Zoll thor.
36. S. Martins Brück.
37. Das Gießen Staden.
38. S. Andres.
Weiß thürn
Spital thor
Metzger thor
Cronenburger thor
C
New thor
Der Rhein Gießen
ſtraßer thor
Fiſcher thor
Mer.
Occ.
Sept.
A. Die Innere Statt hatt Gaßen 145.
B. S. Aureliæ vnd Steinſtraßer Vorſtatt hatt Gaßen 39.
C. Die Kraütenaw hatt Gaßen 11.
Der gantze bezirck helt Klaffter 3803.

Andere Erweiterung der Statt Straßburg, worinnen die Erſten Chriſtlichen Kirchen erbawet worden.
S: Arbogaſt
Die Ill Fluß
Breüſch Au
Charthauß
S: Aurelia
S: Martinus Brück
S: Thomas Brück
S: Michaelsbühel
S: Niclaß Brück
S: Thomas
Alt S: Petter
Die Breuſch
Neu Brück
Daß Münſter
Jung S: Petter
S: Stephans Brück
S: Stephan
S: Clara Word
S: Andreas Thörlein
Mer.
Occ
Or.
Sept.

Erſte Gelegenheit der Statt Straſbürg
vnd wie ſie Anfangs in Ihrem Begriff geſtanden.
Die Ill Fluſs
Breüsch flu.
Henckhbühel.
Das Schotten Cloſter.
Alt S: Petter.
Die Breusch.
Die ober lange Straſs
New Brück.
Templum Apolinis.
Der Reihn Gieſſen.
S: Stephans Brück.
Sanct. Stephan
Mer.
Occ.
Or.
Sept.

ſchreibet Caſparus Sciopius, in Stemmate Comitum Vindoniſſæ &c. daß Orbertus Graff von Windiſch, und Altenburg, der Anno 667. geſtorben, ſolches erbauet, und Rambertus, der Anno 771. verſchieden, daſſelbe wieder auffgericht; Guotramus aber, das obgemeldte Schloß Scharffſtein, oder Scharpffenſtein, in dem Trutbertiniſchen Thal, geſetzt, und Anno 824. ſein Leben geendet; und dann Luitfridus II. (deſſen Brieff, in welchem er die beſagte Orbertum, und Rambertum, ſeine Voreltern nennet, vorhanden) Anno 900. dieſem Kloſter viel geſchenckt; und endlich Humfridus, das Städtlein (nämlich obgedachtes Münſter) nahend ſolchem Kloſter erbauet habe, und Anno 918. geſtorben ſeye: welche alle der Graffen von Habſpurg Geſchlechts geweſen. Wann aber bey der Neuiſten Landſchreibern, und auch in den Land-Tafeln, ſich gemeldtes Kloſter S. Trutberti, nicht mehr findet, ſo muthmaſſe ich, aus allen Umſtänden, daß eben das oben im R. beſchriebene S. Ruprechts Kloſter, wie es heutiges Tages genennet wird, und nicht fern vom Städtlein Stauffen, daß von den Schweden, wie Bucelinus oben ſagt, nunmehr auch verbrandt, gelegen iſt, daſſelbe ſeyn werde, und daß Munſterus (welcher, daß, das auch obernandte Schloß Scharpffenſtein bey S. Ruprecht ligt, ſchreibet,) den Otpertum, Rampertum, und Leutfridum zuſammen genommen, als wann ſie zu einer Zeit gelebt hätten. So fern ich mich aber hierinn irre, will ich mich gern weiſen laſſen.

Steg,

EIn Dorff oberhalb Andlau dem Gebürge zu gelegen.

Steinbach,

EIn Dorff, ſo deren von Fleckenſtein geweſen, von denen es Hanau, und Bitſch, erkaufft; aber daſſelbe, mit der Herrſchafft Bitſch, Lothringen eingenommen hat.

Steinberg.

EIn Dorff, und Schloß, ſo nach Abſterben Wilhelms von Wilſperg, deß letzten dieſes Namens, und Stammens, als ein Lehen, an das Hohe Stifft Straßburg gefallen iſt.

Stephansfelden.

EIn Kloſter der H. Geiſtes Ordens, im Undern-Elſaß; zwiſchen beyden Waſſern der Sauvel und der Sarr, von Land-Graff Stephan im Elſaß, Graffen von Egeßheim, zu Aufferziehung armer Wäiſen und Findel-Kinder, geſtifftet. Welcher Orden erſtlich zu Rom auffkommen: dergleichen Hoſpitäl deß H. Geiſtes in Teutſchland mehr geweſen, als zu Bern, Memmingen, Wimpffen, Wormbs, Pfortzheim, ꝛc. Die Conventuales müſſen ihre Horas Canonicas halten; und heiſſet man den Vorſteher Meiſter. Die Herren Graffen von Hanau ſeyn, wegen Liechtenberg, da Kaſten-Vogt. Das Kloſter hat das Jus Patronatus, der Pfarr-Kirchen zu Brumat, von den Herren von Liechtenberg Anno 1348. bekommen, zu Erhaltung der Wäiſen, weil das Kloſter von den Engelländern verſtöret war: und ſein auch andere Hoſpitäl, Häuſer dieſes Ordens, von den Herren von Liechtenberg, daß ſie dieſem Kloſter zu Steuer kommen wolten, angeſprochen worden: Und dieſe Meiſterey allhie iſt die vornehmſte in den Teutſchen Landen. Hertzog in der Elſaſſer Chronick, und geſchriebener Bericht. Theils ſchreiben, habe den Kirchen-Schatz zu Brumat erſt Anno 1383. überkommen. Munſterus ſagt, lige 2. Meilen von Straßburg, und werde gerad-brecht Stechfeld geheiſſen. Wie Anno 1418. dieſes Kloſter, von den Leiningiſchen Rittern, überfällen, und übel da gehauſet worden; und auch hernach Anno 1525. die Bauren ſolches verſtört haben; davon iſt Hertzog, in der Elſaſſer Chronick, libr. 3. cap. 13. zu leſen; der daſelbſt ingleichem die Namen der Meiſter allda, und was für vornehme Perſonen in dieſem Kloſter, und darunder Hans Friederich Graff zu Zweybrücken, Herr zu Bitſch, und Liechtenberg, der Anno 1538. geſtorben, begraben ligen, ſetzet.

Straßburg.

VOn dem Namen dieſer Hochbetrübteſten freyen Reichs-Stadt, ſo an dem Rhein, und gegen Franckreich zu, faſt an den Gräntzen deß Teutſchlands gelegen, ſeyn unterſchiedliche Meinungen; in deme Theils wollen, daß Attila der Hunnen König ſie entweder zerſtöret, und wo vorhin Häuſer geſtanden, eine Straſſen mitten dardurch gemacht: oder nachdem er die Stadt erobert, und die Mauren abgebrochen, er befohlen habe, daß wegen viele der Weg, ſo auf der Mauer gemacht, ſie Straßburg genandt werden ſolte. Weiln aber Sidonius Apollinaris die Verwüſtung deß Obern Teutſchlands, und der Tribocorum und Rauracorum, oder deß Straßburg: und Baßleriſchen Bodens, den Francken und Allemannern zuſchreibet, und dafür gehalten wird, daß dieſe Stadt von Allemannern ſo übel zugerichtet worden, daß folgends Attila wenig mehr allda gefunden, ſo er zerſtören können. Welches zun Zeiten Käyſers Valentiniani III. geſchehen, und ſie hierauff an ſtatt deß vorigen Römiſchen Namens Argentorati, Stratisburgicum, genandt worden ſeyn ſolle: Als weil dieſe erſte Meinung nicht paſſiret werden. Ein anderer vermeinet, es komme der alte Name von dem Fluß Ergers, oder Argens, her, welcher durch Ober-Ehenheim rinnet, und zu Grafenſtaden in die Ill fällt, weilen der alte Sarck der Stadt Argentorat, oder Argentraut, ſich an Grafenſtaden erſtrecket; darauß mit der Zeit Straßburg worden, als Käyſer Otto der groſſe dieſe Stadt, weil ſie dem König in Franckreich wider ihn angehangen, zerſtöret, und Käyſer Heinrich der Ander ſie wieder erbauet, und beveſtiget habe, die hernach etlichmal erweitert worden ſey. Cluverius hält darfür, es ſey ein Caſtell allhie erbauet worden, ſo an der Argen-Straſſen, oder Straaten geheiſſen, dar-

auß die Römer Argentoratum gemacht, als die mit Fleiß den Buchſtaben S. außgelaſſen haben: Nachdeme hernach aus dem Dorff eine Stadt worden, habe man die erſte drey Wort hinweg gethan, und zu Ende das Wörtlein Burg darzu geſetzt, und das Ort Straßburg, oder Stratißburg, geheiſſen. Der ander Lateiniſche Nam Argentina, iſt erſt hernach auffkommen, als man ſich fälſchlich beredt hat, ob ſolte das Geldt daſelbſt, zu Bezahlung der Soldaten, auffgehebt ſeyn worden. Da doch zu Trier der Schatzmeiſter Galliæ Belgicæ, und der Verwaldter der Müntz geweſen. Daher derjenigen Meinung, daß ſie Vor-Zeiten Silberthal geheiſſen, für ſich ſelbſten fallen thum. Ptolemæus ſetzet ſie ſchon zu ſeiner Zeit unter die vornehmſte Orth Galliæ Belgicæ Und wird in Notitia Provinciarum Imperii Romani deß Tractatus Argentoratenſis, und deß Comitis Argentoratenſis gedacht. Und zehlet ſie Ammianus Marcellinus außtrückentlich unter die fürnehmſte Ort Germaniæ *Primæ*. Und kommen Theils in ihren Gedancken gar dahin, daß ſie vermeinen, nachdeme Tremeta, Nini Sohn, die Stadt Trier erbauet, daß viel andere hernach über Meer herauß kommen, welche die Städt Cölln, Mäyntz, Worms, Straßburg, und Baſel, auffgerichtet, die mehr, als zwölffhundert Jahr vor Chriſti Geburt den Triern unterworffen geweſen ſeyn. Es ſeynd aber die Völcker, ſo hierum vor Altersgewohnet, wie oben gemeldt, die Tribocci, oder Tribucci, genandt worden, ſo Teutſche geweſen, welche die Mediomatricos vertrieben, und einen guten Theil in Gallia, noch vor deß Arioviſti, und Julii Cæſaris Zeiten eingenommen haben. Und vermeinet obgedachter Philippus Cluverius, daß das Elſaſſiſche Dorff zum Dreyenbuchen von ihnen den Namen habe. Es ligt Straßburg in der Ebene, auff einem gantz fruchtbaren Boden, deme kein Ort in Teutſchland an Fruchtbarkeit zu vergleichen ſeyn ſolle. Theils vergleichen dieſe Stadt mit Venedig, in deme ſie ſo viel Canäl, durch welche die Schiff ſchier in alle Gaſſen können geleitet werden. Sie iſt aber geſunder und luſtiger, als Venedig, weiln zu Venedig geſaltzen und ſtinckendes, zu Straßburg aber ein ſüß und lauteres Waſſer iſt; als daſelbſten ein Arm vom Rhein, wie auch die Jll von Mittag, und vom Abend die Breuſch, lauffend, zu finden. Und kan man auff beſagtem Arm vom Rhein, in die Stadt, und wieder hinauß fahren Und kommt auch jenſeit von Morgen, die Kintzig in den Rhein, darauff allerley Bauholtz auß dem Schwartzwald hieher geflöſſet wird. Es hat dieſe Stadt neun Thor, nämlich, gegen Morgen das Juden: und Fiſcher gegen Mittag, das Neu-Metzger: und Spital gegen Abend, das Elßbetter-und Weiſſenthurn; und gegen Mitternacht das Cronburger: thurn: und Steinſtraſſer Thor. Die Bürgerſchafft iſt behertzt und Mannlich, und hat es allda zu Kriegs- und Feuers-Zeiten trefflich gute Ordnungen. Und iſt ſie für eine Veſtung deß Teutſchen-Landes gegen Franckreich zu,zurechnen: welcher Käyſer Maximilian der Erſte, in einem Schreiben an ſie abgangen, dieſes herrliche Lob geben: daß ſie ſey ein alter getreuer Stand deß Reichs, eine vornehme, gute, weit und breit bekandte Stadt, und deß Orts deß H. Reichs ſtarcke Vormauer, die den ehrlichen, löblichen, und ruhmwürdigen Fußſtapffen ihrer Altfordern, jederweilen treulich nachgefolget, in Mannlicher Dapfferkeit, auffrichtiger Redlichkeit, Alter Teutſcher Künheit, und unerſchrockener Standhafftigkeit. Eraſmus Roterodamus hat ihr zu ſeiner Zeit dieſes nachgeſagt, daß durch ihrer Bürgerſchafft gute Sitten, der Obrigkeit Weißheit, und hocherleuchten Verſtand, und Auffrichtigkeit, ſie es ſo weit, und dahin gebracht haben, daß, gleichwie vor Zeiten von den Maſſilienſern, alſo jetzund von den Straßburgern, und ihrer gantzen Policey, ein lebendig Exempel, und Beyſpiel, der Tugend, und einer wolbeſtellten Stadt, und Regiments, könne genommen werden. Uber das, und welches er für das vornehmſt, und adelichſte Stück halte, ſey kein Volck, welches der Tugend, und fürtrefflichen Ingeniis, mehr Ehr erzeige, als eben Straßburg: Daher ſie auch an herrlichen gelährten, verſtändigen, tugendreichen, und ſcharffſinnigen Männern keinen Mangel habe, ſo ihre Kunſt mit Treu und Auffrichtigkeit zieren, ꝛc. Sie iſt gar weitläufftig erbauet, und hat einen groſſen Umfang, oder Begriff: viel groſſe Plätz: viel Fürſtlich- Gräfflich- Adelich- und andere Höffe: und ſonſten ſtatt- und anſehnliche Häuſer. Aus den gemeinen, und zwar öffentlich Geiſtlichen Gebäuen, iſt fürnehmlich das Münſter, oder die Haupt-Kirch, welche zun Zeiten deß Erſten Chriſtlichen Königs in Franckreich, Clodovæi, oder Ludwigs, deß groſſen, mehrentheils Hültzern geweſen, deſſen Fundament man Anno 1015. hinweg zu raumen, und nach einem tieffen guten Fundament zugraben, und ſolches mit Erlen Pfälen ins Waſſer zuſchlagen, und zulegen anfienge: mit welcher Arbeit man in dreyzehen Jahren, biß unter das Dach kam: aber folgends gieng es langſam damit her, alſo, daß dieſe Kirch allererſt Anno 1275. auſſer deß Thurns, gar ausgebauet ward. Das folgende Jahr fieng man an das Fundament zum Thurn zu legen: und wurde hernach Anno 1277. auff daſſelbe der erſte Stein von dem Biſchoff Conrado gelegt: Erwinus von Steinbach, war Baumeiſter, der Anno 1318. geſtorben: deſſen Sohn Johannes den Bau faſt, biß zum Wächter-Häußlein aufgeführet, und Anno 1339. diß Leben geendet hat. An ſeine ſtatt kam Johann Hiltz von Cölln, der verfertigte die vier Schnecken, ſampt dem Thurn, biß an den Helm: ſo Anno 1365. geſchehen: darauff er bald geſtorben. Anno 1439. wurde das Creutz, und Knopff, ꝛc. auf den Helm deß Thurns geſetzt, und alſo derſelbe einmahl vollendet: nachdeme man allein an ihm 163. und am gantzen Münſter, wie es jetzt ſtehet, 670. Jahr, gebauet hatte. Die Höhe dieſes Thurns wird ungleich bey den Scribenten geſetzt. Deß Münſters Werckmeiſter, Hans Thomas Ulberger, hat in dem Abmeſſen befunden, 489. Schuh, und acht Zoll. Der

Knopff

ÆDES ECCLESIÆ CATHEDRALIS ARGENTORATENSIS UT A PLAGA *Septentrionis et Occidentis aſpiciuntur.*

Knopff iſt achteckicht, hat im Umkreiß vier Schuh, und vier Zoll, und im Diametro iſt er ein Schuch, und ſechs Zoll breit. Etliche zehlen 635. Staffel von unten hinauff, daß er alſo höher, als der zu Landshut, wiewol denſelben theils für den Höchſten in Teutſchland halten wollen. Es ſeynd nicht allein die vier, ſondern auch die acht Schnecken, ſo künſtlich und durchſichtig erbauet, daß einer die Leut auf- und abſteigen ſehen kan. Und finden ſich dannoch Leuthe, die ein Drinckgeldt nehmen, und zu oberſt gar hinauß ſteigen, das Wammes ausziehen, das herab werffen, und ein Fähnlein, oder Facinet, ſchwingen. Wo die Wächter wohnen, hat es einen weiten Platz, daß man da ſpielen und kuglen kan. In Summa, es iſt dieſer Thurn (an welchem das Wetter Anno 1641. den 20. 30. Aprilis, zimlichen Schaden gethan) eines von den Wunderwercken der Welt. Obgedachter Eraſmus hat geſagt: Daß an Gröſſe, Stärcke deß Wercks, und an der Kunſt, dergleichen weder in Europa, noch Aſia, gefunden werde. Die Kirchen ſelbſten hat ſehr ſchöne Glaßfenſter, und ſeyn inſonderheit auff der Seiten bey dem Brunnen, die Geſchichten deß Neuen Teſtaments. Und ſeyn auch die Bilder, Schrifften, Epitaphien, &c. inn- und bey denſelben wohl in acht zu nehmen. Hat auch unten in der Kirchen ein herrlich und gantz künſtliches Uhrwerck, ſo Anno 1574. vollendet worden. Herauſſen vor der Kirchen iſt ein Zeig Uhr, welche von dieſem Werck ausgetrieben wird. Es hat auch da ein ſchönes Cimbelwerck. Die Orgel ligt hoch, darzu man 137. Staffel hinauff, und wider 30. herab zu gehen hat: darbey 2136. Pfeiffen ſeyn. Sie hat in der Weite, im Diametro einen Werckſchuch, und vierdthalben Zoll, und in der Länge ſieben und zwantzig Schuh, und neun Zoll. An der überauß künſtlich ſchönen und köſtlichen ſteinernen Cantzel, Anno 1486. erbauet, ſeyn wunderliche Sachen zu ſehen. Gegen über ſtehet der Brunn, ſo der ältiſten Stück eines im Münſter. Der Altär ſeyn zween, der im Chor wird der Fron-Altar genandt, darauff ein überaus künſtliche Altar-Tafel, von erhobener, geſchnittener Arbeit; allda gleichwol die Canonici nichts zu verrichten, ſondern es haben die gantze Kirch die Evangeliſche innen. Hinder dieſem Münſter aber (darinn ſtets Hunde zur Wacht gehalten werden) haben die Dom-Herren einen ſchönen wohlerbauten Hoff. Ferners, ſo iſt allda das Stifft zu S. Thoma, welches die Profeſſores der Hohen Schul, mit Conſens deß Biſchoffs Eraſmi, ſo Anno 1568. geſtorben, bekommen, und innen haben, und unter ſich ſelbſt einen Probſt und Dechand, ꝛc. erwehlen. Item, ſo ſeyn da die Stiffter zu S. Peter, alt, und jung, ſo zwar noch ihre Catholiſche Canonicos haben; aber es werden beyde Kirchen nur von den Evangeliſchen gebraucht, die, neben dieſen Vieren, noch drey andere Kirchen haben, in welchen Sieben alle Sonntag geprediget wird: Darunter die zu S. Wilhelm iſt, daſelbſt es ein Stifft vor arme Studenten hat: Und thun in ſolcher Kirchen die Land-Graffen im Elſaß, Philippus und Ulricus, ruhen. Die andere beyde ſeyn zu S. Aurelien, und S. Niclas. Das Dominicaner Kloſter hat man zur Schul gewendet; darinn auch der Hohen-Schul Bibliotheca, und das Theatrum zu den Comœdien iſt. Es hat aber Ein Ehrſam. Hochweiſer Rath allhie Anno 1538. ein Gymnaſium auffgerichtet, aus welchem Anno 66. auff Zulaſſung, und Befreyung, Kähſers Maximiliani II. ein Academia, und endlich, Anno 1621. ein Univerſitæt, auff Käyſers Ferdinandi II. Begnadigung, worden iſt, alſo, daß man nunmehr allhie in allen Facultæten, Doctores, auch Poeten, machen thut, wie beyder Käyſer Privilegia beym Johanne Limnæo zu leſen. Und weiln allerhand Exercitia, als Reiten, Fechten, Tantzen, und andere, neben den zwey Ball-Häuſern, Inſtrumental-Muſic, und dergleichen, ſo die Jugend zu erlernen pfleget, da gar gut ſeyn: So hat auch ſolche Hohe Schul, vor andern, aus fremden weit entlegenen Orthen, einen groſſen Zulauff. Und iſt dannoch darneben ein Gymnaſium; und haben die Præceptores ſolcher ſieben Claſſen (deren vor dieſem zehen geweſen) ihren Unterhalt von dem Einkommen deß Barfüſſer Kloſters, (darinn ein ſchöne Kunſtkammer zuſehen) bey welchem der ſchönſte, und gröſte Platz in der Stadt iſt. So ſeyn vorhin, und vielleicht jetzt wieder, arme Schüler von dem Einkommen deß Kloſters S. Marx in der Vorſtadt erhalten worden. S. Stephani Kloſter hat Adalbertus, deß Erſten Hertzogen im Elſaß, deß Attici, oder Ethiconis, zugenandt Adelricuz, Sohn, und der H. Otiliæ Bruder, erbaut deſſen Tochter Attala, oder Atilla, die erſte Aebtiſſin allda geweſen, deren Hand man noch allhie auffhalten thut, und welcher Schweſtern die Eugenia und Gerlinda, genennet werden. Die Aebtiſſin hat etliche bey ſich, ſo alle vom Adel, die ſich aber verheyrahten mögen; und der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan ſeyn. Die Römiſch-Catholiſchen hatten vorhin vier Ort innen, nämlich S. Johannes Stifft, das Teutſche Hauß, und zwey Nonnen-Klöſter, zu S. Margrethen, und den Pœnitentzern, oder Reuerin. Es ſeyn aber die drey erſte, weiln ſie alle an der Stadtmauer gelegen geweſen, wegen mehrer der Stadt Sicherheit abgebrochen, und andere Wohnungen darfür eingeräumt worden. Und hat der Commentheur zu S. Johann ſich Anno 1633. in die Probſtey zum Jungen S. Peter; der Commentheur deß Teutſchen Hauſes in die Dechaney erſtgemeldten Stiffts; die Kloſter-Frauen aber zu S. Margrethen, in das Nonnen-Kloſter der Reuerin, logieret. Die Carthauß auſſer der Stadt iſt von dreyen Straßburger Bürgern Anno 1340. erbauet: aber Anno 1591. durch die Stadt Straßburg, wieder abgebrochen worden. Und ſeyn die Carthäuſer auff Moltzheim gezogen: Nach den Kirchen, und Klöſtern (deren etliche gantz geſperret ſeyn) folgen die Blatter: Krancken: und Fündel-Häuſer: und ſonderlich der anſehnlich reiche Spital, darinn eine eigne Apotheck, und beſtälter Doctor. Iſt Anno 1398. gemacht worden, und hat vor dieſem Krieg ſo viel Gefäll gehabt, daß Jährlich

auff 20. oder 30000. fremder Menſchen darinnen über Nacht habet geſpeiſet werden mögen. Und wird jederman, auch Außländer, als Frantzoſen, Welſche, ꝛc. da auffgenommen. Hat einen ſtattlichen Weinkeller, in welchem vor dieſem gar alte Wein, als einer, ſo Anno 1472. der ander, ſo Anno 1519. und der dritte, ſo Anno 1525. gewachſen, zu koſten geweſt ſeyn, und vielleicht noch. Das Auguſtiner Kloſter, in deſſen Garten ein Capell zum H. Grab, Anno 1374. gebauet, iſt Anno 1530. zu einer Elend-Herberg gemacht, darinn übers Jahr viel tauſend beherberget, und geſpeiſet werden. Unter den Weltlichen Gebäuen iſt ſonderlich die Pfaltz (ſo viel, als eines Käyſers: oder Fürſten-Hoff, oder ein Rath-Hauß, oder ein ſolcher Ort, da das Recht geſprochen, und die Juſtitz adminiſtriret wird, bedeutet) Anno 1321. gemacht. Zum neuen Bau aber, auff S. Martins Platz, bey der Pfaltz, iſt das Fundament Anno 1582. gelegt worden. Man hat vor dieſem darunder, in den beyden anſehnlichen Meſſen, ſo jährlich allhie auff beyde Johannis, im Sommer und Winter, gehalten werden, fürnehme und köſtliche Sachen zu kauffen gefunden. Es iſt bey gedachter Pfaltz, auch die Cantzley, und die Müntz. Der Pfenning-Thurn aber iſt bey obgedachtem Barfüſſer Klaſter, zu dem Rindburger Thor, als dahin vor Zeiten die Stadt nur gangen ſeyn ſolle. Iſt Anno 1321. erbauet, und ſeyn darauff alte Fahnen, und ein Einhorn, ſo neun Spannen lang, zuſehen. Nahe darbey iſt der Stadt Weinkeller. Das Zeughauß, bey dem Roßmarckt, iſt ein groſſes Gebäu, und mit allerhand Munition, und Rüſtungen, ſonderlich grobem Geſchütz, wol verſehen. Gegen über iſt der vornehmſte Speicher, oder Stadt Kornſchütte, Anno 1441. erbauet. Iſt hundert und ein und dreiſſig Schritt lang, und hat ſieben Böden übereinander. Man hat noch vor kurtzen Jahren ſehr altes Geträyd, und darunter eins, ſo Anno 1439. gewachſen, allda gewieſen. Ferners ſeyn zu ſehen, die Ammeiſter-Stuben, das Kauffhauß, die Müntzſtadt bey dem Weiſſen-Thurn, allda an der Mauren eine Mühlen, von vielen Gängen, ſo dieſer Stadt ein herrlich Kleinod iſt. Sonderlich aber iſt die Fortification der Stadt zu beſichtigen, wer Erlaubnüß auf die Wäll zu gehen haben kan. Es gibt auch feine Gärten allhie, darunter der Univerſitæt Hortus Medicus, und ein anderer nahend dem Kloſter S. Clauß in Undis, gegen dem neuen Thor wärts, darinn ſehr viel fremdes Gewächs zu finden. Was das Regiment dieſer Stadt betrifft, ſo iſt oben angedeutet worden, daß etliche dafür halten, ſie ſey unter Trier geweſen. Folgends iſt ſie unter die Römer kommen, ſoll auch ein weil unter dem Allemanniſchen Joch gepreſt worden ſeyn; biß derſelben ein ziemlicher Hauff auffm Straßburgiſchen Feld, vom Juliano, ehe er noch Käyſer worden, Anno 357. erlegt, und ihr König Chonodomarius gefangen worden. Und nachdeme folgender Zeit der Römer, und Allemanner Macht, an dieſen Orthen, gefallen, ſo iſt dieſe Stadt unter der Francken Regierung geweſen. Mit der Zeit kam ſie auch an das Reich, und Teutſches Käyſerthum; Solle aber befreyet ſeyn, keinem Römiſchen Käyſer, oder Könige, zu huldigen; daher ſie auch in Außtheilung deß Reichs, unter den Städten, Bauren und Dörffern, nicht zufinden; ſondern iſt ein Semper-freye Stadt, und hat Käyſer Fridericus IV. als er Anno 1473. hieher kommen, die Stadt, als die allzeit ſonderliche Fryheit für andern gehabt, und um das Kraut hat reden dörffen, dahin nicht vermögen können, daß ſie ihme gehuldet hätte, wie in W. D. Cæſaris Augſpurgiſche Chronick part. 2. fol. 227. ſtehet. Und pflegt man allda, wann ein Käyſer ſtirbt, die Freuden, und Spilleuth, wie etwan in andern Reichs-Städten geſchicht, nicht einzuſtellen, und abzuſchaffen. Es mag die Stadt güldene Müntz ſchlagen, hat die Freyheit Aechter, und Aberächter, in ihrer Stadt, doch zu Recht, zuhalten: aber in währenden ihren Jahrmärckten, möchten ſolche Aechter vierzehen Tag vor und nach ohngefährlich in die Stadt kommen, die Zeit darinn blieben, ihre Sachen daſelbſt handeln, und austragen, und wieder an ihr Gewarſame ſich begeben, und iſt die Stadt nicht ſchuldig, dieſelbe in ſolcher Zeit, auff jemands anruffen, zu Recht zuſtellen. Sie hat ihre Privilegirte Richter, und beſondere Außträge, vor denen, und nicht vor dem Kammer-Gericht, ſie, in der erſten Inſtantz, muß geſucht werden, nämlich, Baſel, Worms, und Ulm, bey welcher einer, vermög Käyſers Sigiſmundi Privilegii, von Anno 1435. man Straßburg verklagen kan. Zu welchem Theils auch die Stadt Rothweil thun. Und ſolche Freyheiten ſolle Straßburg zum theil durch Verdienſt, zum theil mit Geld erlangt, auch den Biſchoffen, und Herren viel Rechte an der Stadt abkaufft haben. Es iſt das Regiment vor Jahren allein bey dem Adel geſtanden: Als aber es folgends immer etwas Unwillens, zwiſchen den Edelleuthen, und Handwerckern, und denen von Mülheim, Item, den Rebſtöcken, und denen von Roßheim, abgab (wie dann zu S. Thoma, in dem Creutzgang, bey der Schul-Thür, in derſelbigen Mauren, dieſe Wort in einen Stein gehauen ſeyn ſollen: Cædes inter partes Civitatis Argentin. ſcilicet Zorne & Mulheim facta eſt Anno 1332. Kal. Junii.) So wurde daher das Regiment geändert, die Verwahrung der Stadt den Bürgern eingeraumt, und von ihnen Anno 1333. der erſte Ammeiſter, Burckard Twinger, ſo Anno 1346. geſtorben, erwehlet; wiewol ſolch neues Regiment achtmahl geändert worden, biß es damit zur heutigen Perfection kommen; und deßwegen auch dieſe Stadt ſonderlich berühmt iſt. Es werden gleichwol noch auß dem Adel die ſechs Stadtmeiſter erwählet, deren die Viere das Jahr über, jeder den vierdten Theil deſſelben, regieren: daher man auch ſagt: Daß vier Stadtmeiſter ſeyen. Das folgende Jahr kommen die andere zween, neben noch zweyen von den vorigen zum Regiment, wann ſie anders wieder erwählet, und wegen eines Verbrechens, darvon nicht außgeſchloſſen werden.

Ihr

Ihr Nam wird in allen Patenten vornen an geſetzt, als Wir N. von N. der Meiſter. Und bleiben dieſe Prætores in der Würde die Zeit ihres Lebens, es wäre dann Sach, daß man Urſach ihrer Entſetzung hätte. Die Ammeiſter, oder Conſules, ſeyn nicht vom Adel, aber doch ehrlichen und vornehmen Geſchlechts, deren auch Sechſe, und wehret eines Regiment ein gantzes Jahr. Es iſt aber ſolches Regiment unterſchiedlich getheilet. Dann erſtlich ſeyn die Herren Dreyzehener, ſo man die Geheimen nennet, an welche alle Schreiben vom Käyſer, Königen, Fürſten, ꝛc. dirigirt, und von ihnen Kriegs- und andere geheime Sachen tractiret werden; und an welches Collegium man vom Rath, und den Untern-Gerichten, appelliret, als welche Herren Dreyzehener von der Käyſerlichen Kammer darzu ſubdelegirt ſeyn, wann, nemlich das Capital weniger iſt, als ſechshundert Gülden Rheiniſch Gold, oder Goldgülden. Wann aber die Summ höher iſt, ſo ſtehet einem frey, entweder nach Speyer, oder an dieſes Kammer-Gericht zu Straßbürg zu appellieren. Es ſitzen aber in dieſem höchſten Collegio, der Amts-Ammeiſter, vier Städtmeiſter, ſo vom Adel, vier Ammeiſter, und ſonſten vier vornehme Herren. Das ander Collegium iſt der Herren Fünffzehener, die auf die Sitten, Tugenden und Geſetze: Item den Schatz, das Geld, die Gebäu, Maß und Gewicht, Geträid, Wein, und dergleichen zu ſehen; und ihr Obacht auff die Wirths-Häuſer, Spitäl, Beamte, ſo wohl inn- als auſſer der Stadt haben, und deßwegen civiliter ſtraffen mögen. Und werden unter ihnen die Aemter, als Ober-Bau-Herren, Feuer-Herren, Kauffhauß-Herren, Holtz-Herren, Saltz-Herren, ꝛc. ordentlich ansgetheilet: Und ſeyn in ſolchem Collegio fünff vom Adel, als der dritte Theil; die übrigen ſeyn Geſchlechter, und andere Bürger. Und bleiben ſolche Fünffzehener, wie auch obgedachte Dreyzehener, beſtändig, daher man beyde Stuben den beſtändigen Rath der Herren Dreyzehnern, und Fünffzehenern, zu nennen pfleget. Es können aber gleichwol aus den Fünffzehenern, die Dreyzehener, wann einer, oder mehr abſterben, erwehlet werden. Drittens, ſo verſamlet ſich aus den Oberſten Häuptern von den Zünfften: Item, von dem Adel, ſo im Rath der Herren Dreyzehener und Fünffzehener ſitzen, und aus dem gröſſern Rath, ein Concilium, ſo die Verſamlung der Herren Räth, und Ein- und zwantziger genannt wird, welches zwey, oder dreymahl alle Wochen geſchicht, ſo die Rechnungen wegen des Pfenning-Thurns, und die Supplicationes anhöret, die öffentliche Aemter beſtellet, und die, ſo übel adminiſtriren, von ihren Aemtern abſetzet. Und dieſer Rath iſt auch beſtändig. Viertens, iſt der groſſe Rath, welcher von dreyſſig Perſonen beſtehet, und noch darzu den Ammeiſter, als den Præſidenten, hat. Und in dieſem ſitzet auch allwegen ein Stadt-Advocat, oder Doctor Juris, deren ſie drey halten, und die um einander zu Rath gehen. Und iſt einer aus ihnen auch in dem obgedachten Appellations Rath, oder Kammer-Gericht, ſo de Jure reſpondieren. Beſagter gröſſere Rath, hat auch drey Procuratores, ſo die ſtreitige Händel vortragen. Es iſt aber zu wiſſen daß, auſſer der zwo deß Adels und Conſtoffler, oder Comeſtabulorum, wie die Gebvilerus nennet, zwantzig Zünfften allhie ſeyn, deren jede fünffzehen Schöffen, ſo unter ihnen einen Ober-Herren aus dem beſtändigen oberwehnten Regiment, desgleichen einen Raths-Herren, wie auch einen Zu-Mann, oder Beyſitzer haben, und von welchen hernach der Stadt Pfenning-Thurn, Stall, Kleine-Rath, und die Nieder-Gerichte, erſetzet werden. Und werden die Schöffen von den übrigen Schöffen, wie auch das Zunfft-Gericht, erwählet; welches alle Jahr von eilff, oder dreyzehen Perſonen erſetzet, und von den alten Abgehenden erkieſet wird; auſſer bey den Metzgern, und Schneidern, ſo ein ewiges Gericht haben. Und werden vor ſolchem Gericht diejenige Sachen erörtert, ſo jeder Zunfft ſonderbare Articul inſonderheit angehen. Nun aus dieſen Schöffen oder Scabinis, wird einer jeden Zunfft Jährlich ein Raths Herr erwählet, welcher obbeſagten gröſſern Rath zwey Jahr lang beſucht: Da dann allezeit aus den zehen Zünfften, zehen Raths-Herren im Rath verblieben; aus den übrigen zehen Zünfften aber, zehen neue Jährlich erwählet werden, biß übers Jahr die gedachte alte zehen Raths-Herren auch, nach Erfüllung ihrer zwey Jahren, abtretten, und zehen neue Succeſſores hinterlaſſen. Und wann innerhalb dieſer zwey Jahren, aus dieſen Raths-Herren, keiner in den beſtändigen Rath der Herren Ein- und zwantzigern, oder Fünffzehenern, erwählet wird, ſo bleibet er der jenige, der er vorhin geweſen iſt. So viel aber die übrige Zehen, als den dritten Theil, anbelangt, die mit dieſen Zwantzigen, ſo aus den Zünfften genommen werden, den gröſſern Rath, wie geſagt, machen, ſo ſeyn dieſelbige vom Adel, und werden aus ihrer abſonderlichen Stuben, oder Geſellſchafft, Hoheſteg, genant, genommen; deren Jährlich auch der halbe Theil, oder die Fünffte, bleiben, die Fünff aber auffs neu erwählet werden: Deren ein Theil die Conſtoffler genennet werden. Es werden in dieſem Rath die Teſtaments- und andere Raths-Sachen, deren Summa ſechshundert Gülden übertrifft: Item, ſchwere Injuri-Händel und Criminal, und ſo das Leben verwircken, erörtert, und von Auffnehm- und Erlaſſung der Bürger, von Pfleg- und Vormündſchafften: Item, Kundſchafften ehelicher Geburth, und dergleichen gehandelt. So einen eigenen Rathſchreiber hat, und wochentlich zweymahl gehalten wird. Fünfftens, iſt der Kleine-Rath, in welchem ſechs vom Adel, und zwölff andere ehrliche Bürger ſitzen, ſo man aus den Schöppen der Zünffte, zu erwählen pfleget: und iſt darinn derjenige Ammeiſtet, ſo verſchienen Jahr im Amt geweſen iſt. Und tractiert man in denſelben von Erbſchafften, Teſtaments-Sachen, Gütern, Contracten, Schulden, Bürgſchafften ꝛc. wann

die

die Summa ſich über 600. Gülden nicht belaufft. Sechſtens, iſt das Stadt-Gericht, in welchem der Stadt-Richter, ſamt ſieben andern verſtändigen Bürgern, die man aus den Schöppen der Zünffte erwählet, ſitzen. Und vor ſolchem werden diejenige Schulden abgehandelt, deren Summa 150. Pfund oder 300. Gülden nicht übertrifft. Und werden allda die Güter vergantet. Siebendes, iſt das Ehe-Gericht, ſo Nachmittag gehalten wird, und darinn ein Städtmeiſter, ein Ammeiſter, ein Dreyzehener, zweyn Fünffzehener, und zween aus dem gröſſern Rath, von den ein und zwantzigern darzu erwählet, ſitzen. Achteus, iſt das Policey- oder Zucht-Gericht, Anno 1628. angeſtellet, welches über der Bürger Leben und Sitten, inquiriret. Neundtens, das Schirm-Gericht, ſo auch neulich entſtanden, von welchem Hohes- und Nieders-Stands frembde Perſonen, in ſonderbaren der Stadt Schutz aufgenommen werden. Zum Zehenden, das Nachtrags-Gericht, in welchem die Nachtrags-Sachen oder Cauſæ reductionum, reduciert werden. An. 1629. angeſtellt. Eilfftens, das Vogtey-Gericht, da die Pfleger, oder Vormünder und Vögte, ihren Pupillen halber, zur Rechnung können angehalten werden. Zwölfftens, das Siebener-Gericht, ſo man insgemein die Sieben-Züchten, gleichſam ſieben Cenſores nennet, ſo auch aus den Schöppen beſetzt, und Jährlichen zum Theil, wie auch das Stadt-Gericht geändert wird. Und dieſes Sieben-Gericht hat mit den Zanck-Händlen, geringen, ſonderlich Verbal, Injurien, zuthun, und auf die Reinlich- und Sauberkeit der Stadt, Achtung zu geben. Neben dieſen unterſchiedlichen Collegiis, Räthen und Gerichten, hat es auch beſondere Aemter; als da ſeyn die Dreyer auf dem Pfenning-Thurn, ſo keine Raths-Herren ſeyn, und der Stadt gemeine Gefäll einnehmen, deren Jährlich einer wieder hinweg gehet, und ein ander an ſeine Stell aus den Schöffen erwählet wird, und keine von Adel darzu genommen werden. Gleiche Meinung hat es auch mit denen auff dem Stall, ſo die Steuer von der Bürgerſchafft einnehmen. Uber dieſe ſeyn auch noch andere drey Perſonen, ſo man die Dreyer an der Müntze nennet, die der Stadt Geld den nothleidenden Bürgern, gegen Pfand und genugſamer Verſicherung auff Zinß, nemlich, fünff von hundert, ausleihen, welche beſtändig bleiben. Und dann ſo ſeyn die Umgelder. Und wann höchſtbeſchwerlich- und gefährliche Zeiten vorhanden, ſo werden alle die Schöppen, ſo ſie Schöffel nennen, aus allen Zünfften zuſammen beruffen. Und wann auff der Pfaltz der Ammeiſter, und die neue Räth ſchwören, ſo werden auch des Biſchoffs (der ſeinen Hoff am Waſſer allhie hat) Räthe darzu abgeholet, ſo Jährlich um den Anfang des Januarii geſchicht. Und ſagt H. Gebwilerus, in Panegyri Carolina pag. 24. Anno 1641. allhie wieder auffgelegt, daß der Biſchoff den Blut-Bann, und derjenigen Güter da habe, welche keine rechtmäſſige Erben verlaſſen, und ohne Teſtament abſterben; es ſeyen auch etliche Zöll, ſo allein ihme gehörig, daraus des Biſchoffs vor Jahren gehabte Superioritæt leichtlich erwieſen werde. Auff dem Land ſeyn auch unterſchiedliche Aemter, wie dann unter dieſer Stadt iſt die Herrſchafft Barr, das Schloß und Flecken Waſſelheim oder Waßlenheim; wie auch das Schloß Herrenſtein, ſamt zugehörigen Dörffern, Detweiler und Doſſenheim: Item, Marlenheim; die Flecken Dorolsheim, Ilkirch, das Dorff Burken, Ittenheim, Schilken, Zehenacker, auch etliche über Rheiniſche Dörffer. Obangedeuter Ammeiſter wird Jährlich am Donnerſtag nach dem Neuen-Jahr, von 20. Raths-Herren des Gröſſern Raths, oder aus den Bürgerlichen Zünfften erwehlet, ſo das folgende Jahr den höchſten Gewalt in der Stadt hat, und in allen Sachen am erſten gefragt wird. Die Conſtofler aber (davon oben) pflegen Jährlich auff dem Schwör-Tag, der am Zinß-Tag nach des Ammeiſters-Wahl, gehalten wird, ihrem Recht, ſo ſie vorhin, in Beſetzung des Raths gehabt, zu renuncieren.

Es ſeyn allhie viel Sachen vorgangen, und hat auch die Stadt mit ihren Biſchöffen, und andern, ſchwere Krieg geführet, offt obgeſieget, iſt bißweilen auch unten gelegen, und darüber in groß Ungelegenbeit gerathen. Aus vielen, ſeithero des 1000. Jahrs vorgegangenen Geſchichten, nur etliche zu erzehlen, ſo iſt dieſe Stadt Anno 1004. von Hertzog Hermanno II. in Schwaben und Elſaß erobert, und geplündert worden, da dann auch das Münſter etwas Schaden vom Feuer gelitten. Im dritten Jahr hernach, nemlich Anno 1007. um S. Johannis Baptiſtæ Tag, iſt durch ein erſchrecklich Donnerwetter, ſo in das Münſter geſchlagen, daſſelbe biß auf den Boden abgebronnen, und allein der Chor verblieben. Ums Jahr 1200. ungefähr, lag Käyſer Philippus ſechs Wochen für der Stadt, weil ſie Käyſer Ottoni IV. beyſtunde, und ward er endlich eingelaſſen. An. 1261. ward ſie von Biſchoff Waltern von Geroltzeck belägert. An 1273. gab man ein Viertel Weitzen um 22. Sträßburger Pfenning, ein Viertel Korn üm 16. Pfenning, 14. Eyer um 1. Pfenning, 8. Häring um 1. Pfenning, und 1. Hun umb 2. Pfenning, das iſt, 1. Creutzer. Anno 1[illegible]89. ward ſo ein groſſer Erdbidem, daß die Säulen im Münſter ſo ſehr wackelten, daß man forchte, das Münſter, und die Stadt würde gar verfallen. An. 1298. iſt in der Stadt ein Feuer entſtanden, dardurch nicht allein auf 355. Hofſtätt um das Münſter abgebrunnen, ſondern auch das Münſter ſelbſten groſſen Schaden erlitten, indeme alles Holtzwerck, ſonderlich die Bühn (dann es damahln noch nicht gewölbt geweſen) die Orgel, die Glocken, und viel ſchöner Zierden verbronnen: Ward aber alles viel ſchöner gemacht, als es zuvor geweſen. Anno 1349. oder um ſelbige Zeit, ſeyn allhie auff ſechszehen tauſend Menſchen geſtorben an der Peſt. Und weil man den Juden die Schuld geben, ſo ſeyn derſelben bey zweyhundert auf ihrem Kirchhoff verbrandt worden. Anno 1357. war

ein

ein groſſer Erdbidem im Mäyen. Anno 1372. ward ein Maß Wein zu Straßburg um 24. Kreutzer gegeben, und führeten die von Zürich, und Worms, Wein zu: Aber bald darnach ward ein Maß Moſt um ein Kreutzer verkaufft. Anno 1383. bekriegen die Straßburger Homburg, ein Städtlein und Burg, oder Veſte ſo damahln zween Ritter, genandt die Beyer von Bobarten, als einen Pfandſchilling vom Biſchthum Metz, innen hatten. Anno 1388. ward die Rheinbrücken gemacht. Anno 1392. Kriegte die Stadt mit ihrem Biſchoff, Friderich von Blanckenheim. Anno 1395. ungefähr, oder um ſolche Zeit, beſtättigte Käyſer Wenceslaus denen von Straßburg die Rhein-Brück ewiglich, daß ſie die ſolten inn haben. Anno 1397. verbronnen allhie auff 400. Häuſer. Anno 1398. kauffte man ſieben Fuder Weins, um 84. Kreutzer. Anno 1415. und 28. Kriegte die Stadt mit ihrem Biſchoff: Und gewann in dieſem 1428. Jahr Ludwig von Liechtenberg, der Alte, ſo dem Biſchoff beyſtunde, die Rhein-Brücke, nahm das Zoll-Geld, und verbrante das Zoll-Hauß. Anno 1495. war ein groſſer Herbſt, daß man nicht Faß genug bekommen konte, den Wein auffzuheben. Anno 1496. war groſſes Gewäſſer. Anno 1532. war die Stadt von der Rheinſtraß an, biß zum Weiſſen-Thurn, bey S. Aurelien beveſtiget, und ein Wall gemacht, alsdann am euſſerſten Thor, vor dem Weiſſen-Thurn, dieſe Schrifft in Stein gehauen iſt: Carolo V. Auguſt. Copias Germaniæ in Turcam *Panonias* invadentem ducente, *Reſpond.* Argent. portam. hanc, aggere & foſſa muniri fecit, Anno 1532. Im Jahr 1552. als der König aus Franckreich in dieſe Land herauß zoge, ward der neue Grab und Wall, von S. Claren Werdt an, biß zum alten Schießrein gemacht, wie dann am neuen Thor, gegen dem Schießrein, dieſe Schrifft in Stein gehauen ſteht: Henrico Gallorum Rege militem in Carolum V. Imper. Auguſt. per hanc. Germaniæ partem ducente, S. P. Q. Argentinenſis, portam hanc aggere & foſſa muniri fecit, Anno Domini 1352. Menſe Majo. Im Jahr 1588. machte Straßburg einen Bund mit den beyden Städten, Zürich und Bern. Anno 1592. war der Lothringiſche Krieg mit der Stadt. Anno 1610. der Elſaſſiſche Unions-Krieg, wegen Gülich. Anno 1621. und 22. durchſtreiffte das Biſchthum Straßburg der Manßfelder. Anno 1632. gieng der Schwediſche Krieg in dieſen Landen an, welche Unruhen noch biß hero währen, und iſt in ſolcher Zeit dieſe Stadt gleichſam blocquiert einsmahls geweſen, und hat durch Peſt und Theurung viel auch ausgeſtanden. Beſiehe von dieſem allem, neben den Alten, auch denen, ſo von den Kriegen der Biſchöffe, und der Stadt, geſchrieben, als Annal. Dominican. Colmar. Albert. Argent. Hedione, Bruſchio, &c. aus den neuen Scribenten auch Nicl. Reuſner. de Urbib. Imperat. Cæſar. Ens in delic. apodem. P. Bertium. lib. 3. Commen. rer. German. Cluver. lib. 2. antiq. German. cap. 11. Die Schadæum in Beſchreibung deß Straßburger Münſters: Cruſium in Annal. Suev. P. Hentzner. in Itinerar. German. Dreſſer. de Urbib. German. Eraſmum Roterodamum in Epiſtola ad Herman. Adolph. Com. *Solm.* G. Braun. im 1. Theil Städt-Buchs, und daſelbſt auch im Regiſter; Matth. Bernegger. in laud. P. Storckii; Jo. Wolf. tom. 2. rer. memor. fol. 909. Nicod. Friſchl. Oper. Poët. part. epiſt. Herm. Later. de Cenſu lib. 3. cap. 7. pagin. 554. ſeq. Vom Korn-Hauß, oder Speicher; in der Elſaſſer Chronick; Johann. Limnæum de Jure publico lib. 7. cap. 3. num. 10. Mager. de Advocat. armata cap. 15. num. 186. Jac. Schopper. part. 3. Chorogr. cap. 4. fol. 385. ſeq. Mich. Stetlers Schweitzer-Chronick, part. 2. lib. 7. fol. 286. & 326. von dem Bund mit Straßburg. Theatr. Europ. Merian. die Straßburgiſche Chronick, Relationes, und Martini Zeillers Itinerar. German. part. 1. & 2. und daſelbſt, neben der weitläuffen dieſer Stadt Beſchreibung, auch das Regiment, und die Kunſt-Kammer allhie. Dieſer Stadt Monatlich einfacher Reichs-Anſchlag iſt 900. fl. oder 25. zu Roß, und 150. zu Fuß. Zu Unterhaltung deß Kammer-Gerichts zu Speyer, gibt Sie Jährlich, wie ich gefunden, nachdem erhöchten Anſchlag, (dann vor Jahren es nur 275. fl. geweſen,) 458. fl. 21. Kreutzer, 5. Heller, den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet, ſo der Zeit, den Thaler zu anderthalb fl. angeſchlagen, bey die 398. Thaler, oder 597. fl. 51. Kreutzer nnd etliche Heller, bringen thut. Hertzog Bernhard ſagt, in ſeiner Elſaſſer Chronick, daß dieſe Stadt fünffmahl erweitert worden ſeye. Und iſt bey ihme auch von der öfftern Veränderung deß Regiments allhie, biß es damit Anno 1482. zur heutigen Vollkommenheit gelangt iſt; wie auch von den Namen der Städt: und Ammeiſter, wie ſie auffeinander gefolgt ſeyn, zuleſen. Er ſetzet deßgleichen den Bürger-Brieff, welcher Jährlichen der Bürgerſchafft, vor dem Münſter, offentlich fürgeleſen, und darauff geſchworen wird. Und handelt Er, durch das gantze achte Buch, von dieſer Stadt, darzu Er ſich neben andern Autorn, und geſchriebenen Chronicken, auch deß Jacobi von Königshofen, eines Canonici allhie zu S. Thoman, gebraucht hat. Anno 1653. hat H. Iſrael Murſchel, einen Tractat, Flos Reipubl. Argentorat. genandt, das iſt Regiments-Blume der Stadt Straßburg, oder Abdruck nach allen derſelben 3. Haupt-Ständen, in Geſtald einer blühenden Lilien, allhie in 4. ausgehen laſſen.

Indem Anno 1604. zu Hagenau, zwiſchen dem Cardinal von Lothringen, als Biſchoffen zu Straßburg, und dieſer Stadt, auffgerichtem Vertrag, iſt verſehen worden, daß die Stadt den Cardinal, gleich nach geleiſtem Eyd, und vollzogenem Revers, für das eintzig Haupt, und Biſchoff, dieſes Stiffts, wie auch deſſen Thum-Capitul, für das eintzig rechte ordentliche Thum-Capitul jederzeit recognoſciren, und mit gewöhnlicher Huldigung, Ihme, und der ordentlichen Succeſſorn, daßjenige leiſten ſolle, was Sie demnächſt verſtorbnen Biſchoff

Johannſen geleiſtet. Es ſoll und wolle auch Ein Erſamer Rath, auff gewöhnlichem Jährlichen Schwör-Tag, dem Biſchoffe, auch ein Thum-Capitul, darzu, altem Gebrauch nach, beſchreiben, Sie, oder Ihre Abgeſandten, aus dem Biſchoffli-chen Hoff, abholen, auff die Pfaltz führen, und beglei-ten. Es iſt aber ſonſten die Stadt dem Biſchoff nicht unterworffen; und muß derſelben ein neuerwählter Biſchoff, und das Thum-Capitul, einen Revers geben, wie allbereit angedeutet worden iſt. Anno 1549. ward mit dem Biſchoff ein Vergleich getroffen, die Geiſtlichkeit zehen Jahr lang, in der Stadt zu ſchützen, und zu ſchirmen; ſo dann zugedulden, daß, an gewiſſen Orthen, das Exercitium der Römiſch-Catholiſchen Religion gebraucht werden möge. Anno 1559. iſt durch junge muthwillige Leuth, mit Schneewerffen, ein anfang gemacht worden, ſo hernach biß ins Münſter einander verfolgt; daher die Geiſtlichen ſelbſten, vielleicht ein anders ihnen einbildend, die Kirchen verlaſſen; wie auch Jung, und Alten S. Peter; wiewol die Obrigkeit ſich, deß Aufflauffs halber, gehöriger Orthen, enſchuldiget, und die Thäter gebührlich abgeſtrafft hat. Und ſagt Franciſcus Guillimannus, im Leben Biſchoffs Eraſmi, alſo: Ædes Cathedralis, poſt decimum reſtitutionis Annum, magis deſerta, per paucorum Canonicorum, & Sacerdotum, inanem, & pudendam formidinem, quam vi aliqua amiſſa, aut rurſus erepta. Als nun dieſe Kirchen eine gute Zeit läer geſtanden, ſich auch niemand ferner deren angenommen, ſo hat ein Ehrſamer Rath dieſelbe beſtellen laſſen. Nachdem auch, vor mehr als 300 Jahren, das Kirchen-Gebäu deß beſagten Frauen-Münſters, und deſſen Verſehung, in deß Raths Handen, und Beſtellung kommen: wie dann ingleichem die Pfarr-Kirch zum Alten S. Peter, nicht von den Stiffts-Verwandten Anno 1398. von Rheinau hieher gezogen, ſondern von der Bürgerſchafft ꝛc. in baulichem Weſen erhalten, und mit Pflegern aus der Gemein verſehen wird. Es hat aber Wolgedachter Edler Ehrenveſter Raht erſtlich Anno 1560. die jetztgedachte Kirch zum Alten S. Peter wiederum eröffnen, ſo dann das Münſter, und die Pfarr-Kirch zum jungen S. Peter, im Jahr 61. und alſo anderthalb gantzer Jahr, nach deren Verlaſſung, mit dem Gottesdienſt auffs neu verſehen laſſen: Aber der Stiffts-Güter, oder Gefäll, bey ſolcher Einnahm, wie auch deß Kirchen-Ornats, ſich enthalten. Die Biſchöfflichen haben ſich hernach allein um den Weltlichen Schutz der Geiſtlichen bemühet, und bald hernach die beyden Stifft, zum Jungen, und Alten S. Peter, die Evangeliſchen Lutheriſchen Kirchen-Diener, mit Competentzen und Beſoldungen, verſehen; wie auch an die Deputaten deß Chors Hoher Stifft, zu deroſelben Unterhaltung, ein gewiſſes conferirt, und beygeſchoſſen haben. Siehe die Acta, und Handlungen, in Sachen Herren Thum-Dechand, und Capitularen deß Stiffts Straßburg, Contra Meiſter, und Rath deß Heiligen Reichs Freyen Stadt Straßburg, allhie in 4. Anno 1634. gedruckt. und Ihr Käyſerl. Majeſtät ꝛc. Herren Ferdinand II. Käyſerliches Decret, den 10. Aprilis, Anno 1627. an Herren Pfaltz-Graff Friederich Caſimirn, ſo ſich deß Straßburgiſchen Decanats-Præſidenten genandt, abgangen, den Bruder-Hoff hinder dem Münſter (von welches Brunſten und auch dem gemeldten Bruder-Hoff, obgedachter Hertzog zulesen,) ſamt Zugehörde, dem Catholiſchen Dom-Capitul wieder abzutretten, deß Caroli Carafæ Germaniam Sacram reſtauratam, und deſſelben Anhang. So haben Ihre Majeſtät, ꝛc. auch das Dominicaner Kloſter, dem Orden zu überlaſſen, Anno 28. den 16. Auguſti, an die Stadt geſchrieben; ſo aber verblieben iſt. Und pflegen in ſolchem die Herren Profeſſores der Hohen-Schul, oder Univerſitæt, zu leſen. Auß den 3. Schul-Herren, deren der eine ein Städtmeiſter, und vom Adel, der Ander ein Ammeiſter, und der Dritten ein Dreyzehener, oder deß Geheimen Raths, iſt allwegen derjenig, ſo ein Städtmeiſter, der Hohen-Schul Cantzler. Und ſeyn, bey dem offterwehnten Hertzog Bernharden, in ſeiner Elſaſſiſchen Chronick, die Namen der erwehnten Schul-Herren oder Scholarchen; wie auch der Profeſſoren, und Præceptorn, biß auff ſeine Zeit, zu finden. Unter andern, haben allhie auch gelehret, von Theologis, Martinus Buccerus, Wolfgangus Capito, Paulus Fagius, Caſpar Hedio, Johannes Calvinus, Petrus Martyr, Hieronymus Zanchius, Ludovicus Rabus, Johannes und Eraſmus Marpacchii, Johannes Pappus, &c. Von Juriſten: Franciſcus Hottomannus, Franciſcus Balduinus, Obertus Gyphanius, Nicolaus Reuſnerus, Kilianus Vogler, Georgius Obrechtus, &c. Von Medicis, Johannes Guintherius Andernacus, Sebaldus Hauenreuter, Melchior Sebitius, &c. Von Philoſophis, &c. Johannes Sturmius, Valentinus Erythræus, Melchior Junius, Michael Beutherus, Conradus Daſypodius, Emanuel Tremelius, Theophilus Golius, Johannes Benzius, Matthias Bernegger, &c. Das Stifft zu S. Thoma, ſo zu dieſer Hohen-Schul, mit ſeinen Einkommen, gewidmet, iſt, vor Jahren, anfangs ein Schotten-Kloſter geweſen, hernach aber zu einem Weltlichen Stifft gemacht worden. Von andern Kirchen, und Klöſtern, den Grabſchrifften darinn, auch andern Gebäuen, ſamt bericht, wann ſelbige auffgerichtet worden, kan offtgedachter Hertzog geleſen werden, der auch von der Straßburger Thaten ſchreibet. Wie dann ſelbige Bürger, Wegeleburg, Berbelſtein, Sultz, Beinheim, Stauffenberg, gewonnen haben; vor Baden, Stollhofen, Andlau, Erſtein, Schuttern, und die Burg Schwanau, gezogen ſeyn. Sie haben Ramſtein, Trachenfeß, Seltz, Rottenburg, Frundſperg, Ochſenſtein, und Herlißheim, zerbrochen; Schattille, Hornberg, Homburg in Weſterreich, und Gemar im Elſaß, angegriffen; Herrenſtein, Freudeneck, Marle, oder Marlenheim,

und

und Waſſelnheim, gewonnen; vor die Veſten Waldesberg, Mutzig, Mülberg, Rheinau, Schauenburg und Dackſtein geruckt, und Dieſſenau abgebrandt. So wird von Theils, dem Johann Mentelin, Bürgern allhie, die Erfindung der Buchdruckerey zugeſchrieben; und gedenckt obgedachter Murſchelius, pagin. 46. eines ſehr alten Buchs, Liber pulſuum genandt, ſo ſich auf dem Frauen-Hauß in Straßburg befindet, und in ſolchem zu leſen, daß man beſagtem Mentelin, als er geſtorben, zu ſeiner Leich-Begräbnüß, auch die groſſe Glock zu Ehren geleutet hat, mit dieſen Worten: Obiit Dominus Johannes Mentelin Impreſſor, Sabbatho poſt Conceptionem Virginis Mariæ, Anno 1478. & factus eſt ei pulſus cum Campana magna Dom. ſeq. Zu den andern Geſchichten dieſer Wollöblichen Stadt, ſeyn auch nachfolgende zu thun; daß nämblich, Anno 1529. allhie, die Veränderung der Religion insgemein vorgenommen worden; als die 20. Zunfft-Geſellſchafft darauff gedrungen, und bey dem Magiſtrat ſupplicando deßwegen einkommen ſeyn. Anno 1548. ward auch allda das Interim angenommen. An. 1635. iſt man zu Straßburg in voller Arbeit geweſen, den Rhein, oberhalb der Brügge über denſelben, auſſerhalb der Stadt, ſo, wie Limnæus de Jure publico, tom. 4. pagin. 154. bezeuget 68. Joch und jedes Joch 22. Schritt, ſo 3794. Werckſchuch machen, hat) mit Redouten. Block-Häuſern und ſtarcken doppelten Ketten dermaſſen daß zu ſchlieſſen zu Waſſer, in der Eil nicht anzukommen: zu Lande aber befand ſich das Werck bey Kähl) ein Dorff über der Brüggen, auf Schwäbiſcher Seiten) ſchon in ſeiner Perfection. Man hat auch angefangen an ſtatt bißherigen kleinen Wercks, beym Zoll-Hauſe, zu Anfang der Brücken, eine rechte Haupt, und eine ſolche Schantz zu bauen, gegen welche ohne groſſe Ceremonien, nichts auszurichten. Anno 36. war die Anzahl derer Frembden über dreiſſig tauſend erwachſen, ſo täglich einen groſſen Vorrath verzehrt, nebenſt dem ſich untereinander angeſteckt; daß daher der Käyſerlich Commiſſarius von Oſſa ſich ſolle haben hören laſſen, die Stadt Straßburg begehrte man mit Gewalt nicht anzugreiffen; ſondern man könte ſie durch ihre eigene Barmhertzigkeit, vielleichter zu Chor treiben: Sintemal man die Leuthe auffm Land nur rechtſchaffen Tormentiren dörffte, daß Sie, von den Ihrigen, nach der Stadt verlieffen, ſo würde dieſelbe, durch Menge der Eingeflohenen, ſich bald von Mangel, und Contagion, ſelbſt verzehren; Dahero man allhie andere Anordnungen gethan hat; wie Kemnitzius, vom Schwediſchen im Teutſchland geführten Krieg, par. 2. fol. 991. a. berichtet; auch ſaget, daß hernach dieſe Stadt immer ſollicitirt worden, den Prager Frieden anzunehmen; Sie habe aber lieber bey der Neutralität verbleiben wollen. Sonſten ward auch vor der Zeit vermeldet, daß bey vorgeweſtem Krieg, man, in annehmung der Bürger, zu Straßburg, ein Zeitlang der Religion halber, eine fleiſſigere Aufſicht gebraucht; weilen die Römiſch-Catholiſchen anderswo, oder an etlichen Orthen, gar ſtreng hierin verfahren ſeyn, und niemanden zu einem Bürger auffgenommen, ſo nicht ihrer Religion; auch theils die Kinder ihres ererbten Bürger-Rechts, bloß der Religion halber, beraubt; und die Evangeliſche Bürger, an ſolchen enden, dem Religions-Frieden zuwider, ſcharff gehalten haben ſollen. Unter den Land-Gütern dieſer Stadt, iſt auch das Schloß, und der Flecken Waſſelheim, ſo, vor Jahren, eigne vom Adel gehabt: Item, der Fleck Dorolzheim; davon oben bey Molzheim: Item der Fleck Illkirch, ſo etwan deren von Kageneck geweſen.

Was Endlich das **Straßburgiſche Biſchthum** (ſo in der Länge über 14. und in der Breite über 7. Meilen nicht, wie Wimphelingus, in Ruperto Epiſcopo, ſagt: aber ein ſtattliche edele Mannſchafft, und Lehen-Leuthe, die Hertzog lib. 4. fol. 65 ſeq. benennet, hat) anbelangt: ſo wird ſolches für das Edelſte am Rhein, gleich wie das zu Chur das Obriſte das Coſtnitziſche das Gröſte, das Baßleriſche das Luſtigſte, Speyer das Eifferigſte, oder Andächtigſt, Wormbs das Aermſte, Mäyntz das Würdigſte, Trier das Aeltiſt und Cölln für das Reichſte gehalten. Es ſeyn deſſelben Vorſteher folgende Perſonen geweſen. 1. Amandus; aus Aquitanien, ſo vom König Dagoberto aus Franckreich, als dem Stiffter dieſes Biſchthumbs, zum erſten Biſchoff allhie gemacht worden. Theils ſagen, es ſeye Anno 596. geſchehen, und er, Amandus, Anno 620. im 90. Jahr ſeines Alters, geſtorben. Andere aber ſetzen ſeinen Abſchied in das 661. Jahr. 2. S. Juſtin. 3. S. Maximin. 4. S. Valentinus. 5. Solarius oder Solartus. 6. S. Arbogaſtus, entweder aus Aquitanien, oder aber aus Irrland, deme König Dagobertus Ruffach mit aller Zugehör geſchencket hat. Wimphelingus ſagt, Er ſeye Ann 668. geſtorben, und auſſerhalb Straßburg, beym Hoch-Gericht, begraben, hernach aber eins theils ins Kloſter S. Arbogaſt der regulierten Chor-Herren, zum Theil aber in die Stiffts-Kirch Surburg verſetzt worden. Wann der Erſte Biſchoff Amandus Anno 661. geſtorben wäre, ſo wurden die Nachfolgende nicht lang geſeſſen ſeyn. Deßwegen hält B. Bertius ein andere Ordnung, und macht dieſen Arbogaſtum zum andern Biſchoff, lib. 3. Comm. rerum German. pag. 464. und thut Ihme Rodharium, Florentium, Anſoaldum, Juſtum, Maximum, Valentinum, und Solarium, nachſetzen. Wir wollen aber bey angefangener Ordnung verbleiben, obſchon, wie in alten Sachen zugeſchehen pfleget uns die Jahr des Abſchieds des erſten, und dieſes ſechſten Biſchoffs, ſo eigentlich nicht bewuſt ſeyn. Und folget alſo der 7. nämlich, Florentius, aus Schotten, welcher des Königs Dagoberti ſtumm, und blind gebohrne Tochter, zu recht gebracht, und Anno 676. wie Wimphelingus will, geſtorben iſt. 8. Anſoaldus. 9. Biulffus, oder Bitulffus, der beym Bertio der Zehende. 10. Magnus. 11. Aldus. 12. Garoynus. 13. Rotharius,

der dem Bertio der Dritte in der Ordnung iſt. 14. Landebertus. 15 Rodobaldus. Und alſo ordnet Sie Hertzog nacheinander: Aber Wimphelingus hält dieſe Ordnung, daß Er Garoynum für den zwölfften: Landebertum für den dreyzehenden: Rotharium für den vierzehenden: und hierauf Rodobaldum für den 15. ſetzet, deme ſuccedirt haben, 16. Magnibertus, 17. Labyolus, oder Laiboltus. 18. Gundoaldus. 19. Gando. 20. Uto, oder Otto I. 21. Jegernus, oder Wicgernus, Wygernus. 22. Andelfridus, oder Wandelfridus. 23. Heddo, oder Hetto, eines Grafen von Habſpurg Sohn, welcher das Städtlein Ettenheim erbaut, entweder Anno 773. oder 780. geſtorben, und, wie man will, im Kloſter Ettenheim-Münſter, vom Biſchoff Wicgerno, wie Wimpheling ſagt, geſtifftet, begraben worden iſt, ſo Er verbeſſert, und mehrers begabt hat. 24. Aulidulphus. 25. S. Remigius, welcher das Kloſter in der Inſul, Eſchou, Aſchau, oder Aſchaugia, an der Ill, oder Alſa, wie Wimphelingus ſchreibet, geſtifftet, und die Reliquien Sophiæ, Fidei, Spei, und Charitatis, dahin gebracht: auch züchtige Jungfrauen, ſo nach der Regul S. Benedicti Chriſto dienen ſolten, allda angeordnet hat. Iſt Anno 803. geſtorben. 26. Recho, oder Rachto. 27. Uto. 28. Erlechardus. 29. Adolochus, oder Adelhoch, welcher die Kirch zu S. Thoma in Straßburg, darinn S. Florentius, der Biſchoff, begraben worden, zu einer Collegiat-Kirchen gemacht, und ſolche Anno 830. reichlich begabet: da vorhin nur ein kleines Klöſterlein von Schottiſchen Mönchen bewohnet, da geſtanden war. 30. Bernoldus. 31. Utto II. 32. Radoldus. 33. Grimoldus. 34. Radoldus II. 35. Regenhardus. 36. Baldramus, oder Waldramus. 37. Ottobertus, der beym Bertio, ſo den Uttonem II. und Radoldum II. auslässet, der 35. Biſchoff iſt, welcher von ſeinen eigenen Unterthanen in dem Schloß Rotenburg (das nachmahls im Jahr 1368. die Bürger von Straßburg verſtört,) Anno 913. erſchlagen worden. 38. Gottfridus. 39. Reichwinus, ein gebohrner Hertzog zu Lothringen. 40. Ruthardus, ein Hertzog aus Schwaben. 41. Utto III. 42. Erkenbaldus, der mit dem Käyſer Ottone I. nacher Rom gereiſet iſt. 43. Baldus. 44. Wilderolffus, oder Wilderaldus, der Anno 997. von den Mäuſen ſolle gefreſſen worden ſeyn. Die Urſach deſſen hat Hertzog fol. 75. ſeq. aus des von Königshofen Chronick. Wimphelingus ſagt, es werde in der H. Addalæ Legenda geſchrieben, daß Er deswegen von den Mäuſen gefreſſen worden, dieweil, aus zu groſſem Eiffer, Ihn verdroſſen, daß das Volck mit den Geſchencken häuffig S. Stephans Kloſter zu Straßburg zugelauffen, wegen der Wunderwerck, ſo nach beſagter H. Addala Tode daſelbſt zu geſchehen man glaubte: hergegen die Biſchoffliche Haupt-Kirch nicht alſo fleißig beſucht, ſondern die gewöhnliche Opffer allda gemindert wurden. Daher Er, der Biſchoff, ehrliche Matronen und keuſche Jungfrauen daſelbſt verjagt, und ihr Einkommen zu ſich genommen. Und ſetzet dieſer Prieſter der Speyriſchen Kirchen, Wimphelingus, ums Jahr 1508. darzu: Hiſtoriam huic ſimilem de Archiepiſcopo quodam Maguntino legimus, qui à muribus itidem exeſus eſſe perhibetur, nec id creditu difficile eſt. 45. Altvicus, oder Alwicus. 46. Erenharius, oder Werenharius, ſo Anno 1028. geſtorben. 47. Wilhelmus I. dieſer hat die Kirch zu S. Thoma in Straßburg, welche Anno 1007. vom Wetter verbrannt worden, von Grund auf wieder erbauet, und dieſelbe im Jahr 1031. eingerichtet: auch aus dem Spital S. Columbæ, die Stiffts-Kirchen zum Jungen S. Peter daſelbſt (dann Alt S. Peter der H. Maternus, wie Wimpheling will, aufgerichtet,) mit acht Pfründen angeordnet hat, Anno 1047. geſtorben, und bey beſagtem Jungen S. Peter begraben worden iſt. 48. Hetzelo, ein geborner Graf von Dagſperg, Anno 1066. geſtorben, dieſer hat noch 6. Pfründen zum Jungen S. Peter geſtifftet, und ligt auch daſelbſten begraben. 49. Wernharius II. ein Graf von Altberg. 50. Theobaldus. 51. Otto, Graf zu Hohenſtauffen, der Anno 1100. geſtorben. 52. Baldevinus. 53. Cuno. 54. Bruno. 55. Gebhardus. 56. Burkardus, Anno 1161. geſtorben. Als unter dieſem Biſchoff, des Jahrs 1144. die Kirch zu S. Thoma in Straßburg wiederum verbronnen, mit den ſchrifftlichen Urkunden und Freyheiten, ſo hat Käyſer Fridericus der Erſte Anno 1163. dieſelbe mit Käyſerlichen Privilegiis anſehnlich und genugſam verwahrt, und ſie, mit ihren Gütern, in ſeinen Schutz genommen. 57. Rudolphus. 58. Conradus von Geroltzeck. 58. Henricus, Frey-Herr zu Haſenberg. 60. Conradus II. ein Herr von Hunnenberg, wie Hertzog ſagt. Wimpheling nennet ihn von Himenburg, und ſagt, daß ſein Bildnüß über dem Thor zu Straßburg, ſo man insgemein Biſchoffs-Burg-Thor nenne, und darüber dieſe Worte ſtehen: Conradus de Himenburg, fidelis Argentinenſis Epiſcopus. Er iſt Anno 1202. geſtorben. 61. Henricus II. Graf von Veringen, Anno 1223. geſtorben. Zu dieſes Biſchoffs Zeit ſeyn 80. Ketzer zu Straßburg verbrannt worden, Anno 1212. 62. Bertoldus, oder Berchtoldus, ein geborner Hertzog von Teck, welche Anno 1228. mit Hülff der Straßburger, wider die Grafen von Pfirdt, und 14. Städt, nahend Bledesheim, geſieget; auch das Schloß Bernſtein, oberhalb Dambach, einen gantzen Monat belägert, und endlich Anno 1227. erobert hat. 63. Henricus III. Graf von Staheleck, ſo Anno 1260. geſtorben. Er iſt dem Pabſt beygeſtanden, und hat des Käyſers Friderici II. Städt und Schlöſſer, im Elſaß, und deſſen Nachbarſchafft, als Illewickersheim, Gegenbach, Cronenberg, Molberghuſen, Ortemberg, Offenburg, und das gantze Kintzgerthal, zum Theil belägert, zum Theil gantz zerſtört, und Theils mit Feuer verderbt. 64. Waltherus, ein Herr von Hohen-Geroltzeck, in der Ortenau, welcher einen ſchweren Krieg mit der

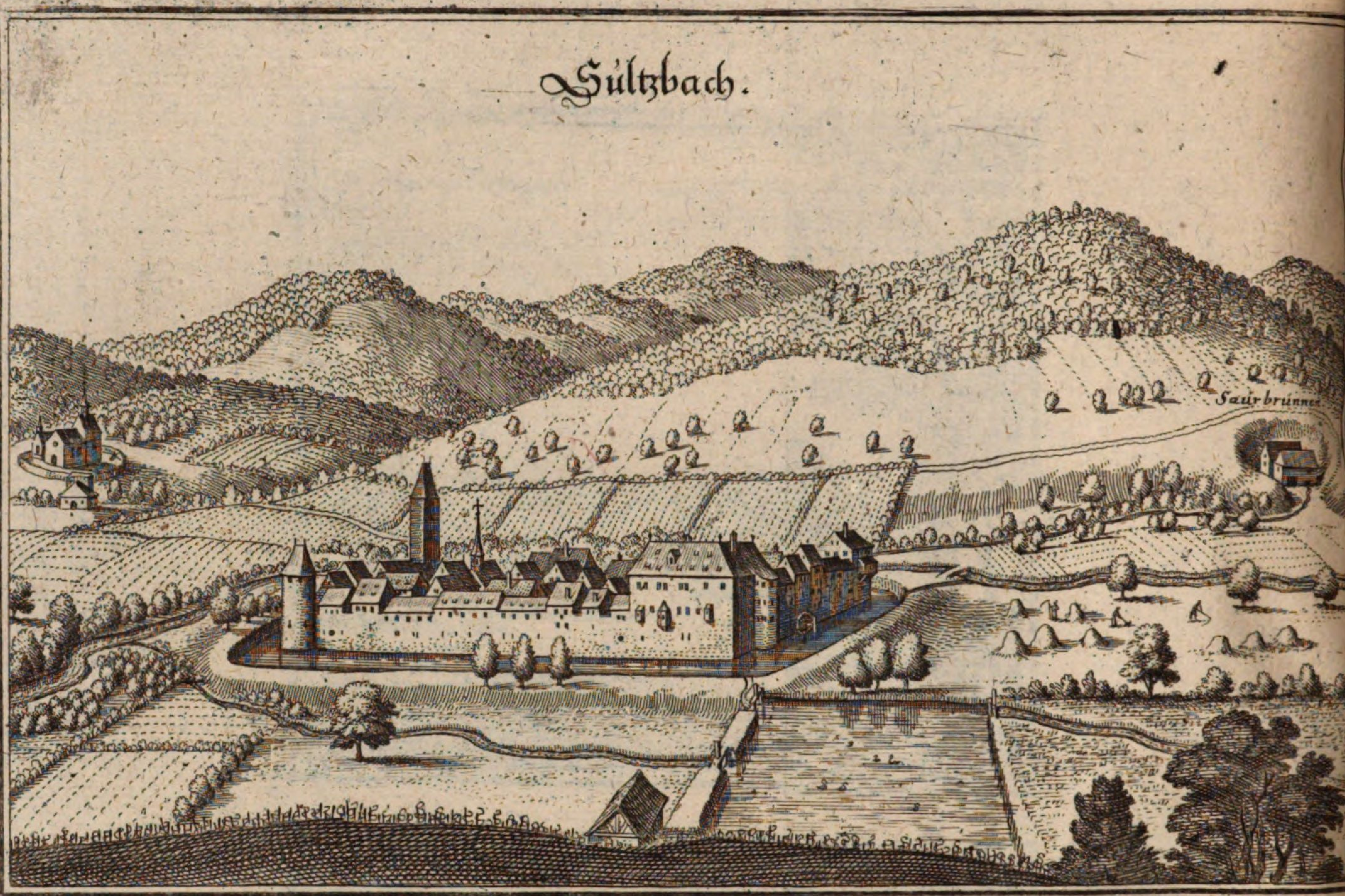
Stadt

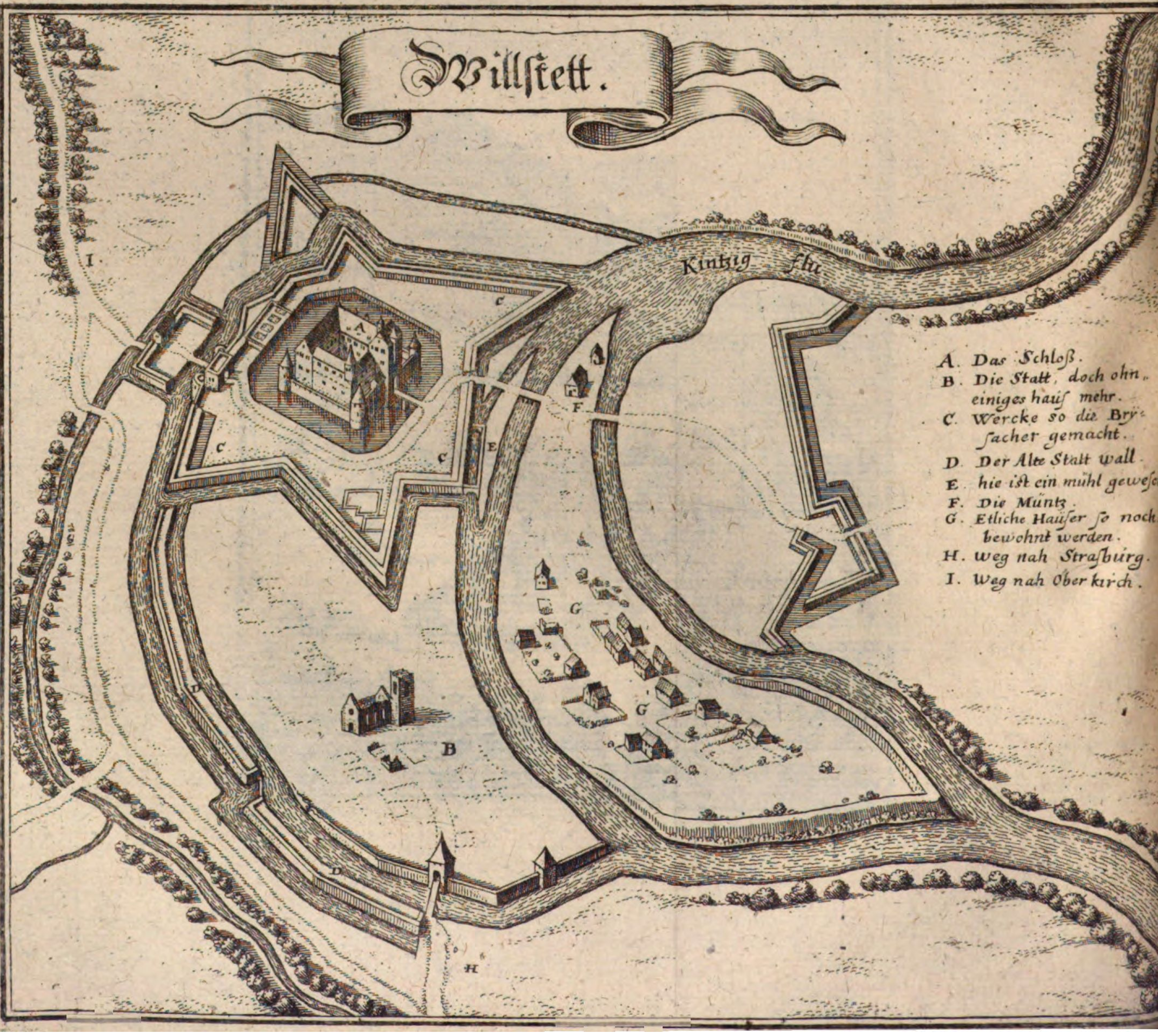
Stadt Straßburg geführt, und einsmahls in einem Treffen überwunden worden, und Anno 1263. vor leyd, wie viel dafür gehalten, geſtorben iſt. 65. Henricus IV. Herr zu Herolßeck, am Waſichin, oder im Elſaß, der Anno 1272. geſtorben. 66. Conradus III. Herr zu Lichtenberg, Anno 1299. verſchieden. Unter dieſem Biſchoff haben die mannhaffte Blaumenauer, ſo Ritterſtands geweſen, ihr Schloß und Capell, in der Vorſtadt zu Straßburg gelegen, Anno 1280. dem Teutſchen Orden übergeben, da hernach ein Teutſcher Herr mit den Seinigen ſeinen Sitz gehabt hat; wie deſſen in unſerm Text gedacht wird. 67. Fridericus, Herr zu Liechtenberg, des vorigen Bruder. 68. (bey Andern der 66.) Johannes I. von Dirpheim, Käyſers Alberti Cantzler, und Biſchoff zu Aichſtätt, den der Pabſt zum Biſchoff zu Straßburg gemacht, da er eben als ein Käyſerlicher Geſandter bey ihme, und den Dom-Herren allhie, zu Straßburg, über der Wahl eines Biſchoffs ſtrittig waren. Man will, daß er unehelich gebohren worden. Jac. Gretſerus, de Epiſcop. Eychſtet. ſaget pag. 482. gleichwol hievon alſo: Johannes hic à Clemente V. ab Eychſtettenſi throno, ad Argentinenſem vocatus, & translatus fuit. Hunc Bruſchius audacius forte; quàm verius, nobilem Helvetium, in agro Tigurino illegitime natum, pronunciat. Deme aber ſey, wie da wolle, ſo hat er wohl regiert, und verſchafft, daß zwölff Dörffer im Biſchthum ummauret, und zu Städten gemacht worden ſeyn. Er beſſerte, und machte auch, wie man geſchrieben findet, die Mauren um Moltzheim, Mutzig, Sirneck, Dachſtein, Dambach, Belfeld, zum H. Creutz, und Oberkirch; und ſtarb Anno 1328. den man hernach zu Moltzheim in dem durch ihn erbauten Spital begraben hat. 69. Bertholdus, oder Bechtholdus II. ein Graf von Bucheck, der Anno 1353. geſtorben. Wimphelingus ſagt, daß er die Städtlein und Schlöſſer über Rhein, Offenburg, Gengenbach, und Ortenburg, mit ihrer Zugehör, aus der Hand des Marggrafen von Baden (deme ſie vom Reich um 44. tauſend Gülden verſetzt waren,) geriſſen, und mit ſehr groſſer ſeiner Mühe, auch durch Verdienſt, und aus ſonderbarer Käyſerlichen Gnad, und Bewilligung der Chur-Fürſten, zu ſeiner Kirchen gebracht: Er habe das Schloß Stauffenberg ſtarck belägert, und auf den Grund zerſtört; Schlettſtatt, ſo es mit Käyſer Ludwigen gehalten, belägert, das Leberthal, und andere benachbarte Orth, auch die Weinberg, verwüſtet, wiewol die Schlettſtädter, nicht mit geringern Brand-Schaden, des Biſchoffs Städt und Dörffer verherget haben:) das ſehr veſte Schloß Hornſtein biß auf den Grund zerbrochen und geſchleifft: die Dörffer Dambach und Bers, oder Berche, ummauret, und zu Städten gemacht habe. Er ſagt auch, daß zu ſeiner Zeit, und im Jahr 1349. zu Straßburg, ſechzehen tauſend Menſchen geſtorben ſeyen. Man hatte einen Argwohn auf die Jüden, als ob ſie die Brunnen vergifftet hätten; deswegen dann auch allhie, bey die zwey tauſend derſelben, von dem Volck, ſollen ſeyn verbrannt worden, den 13. Hornung des folgenden Jahrs. Denen, ſo ſich haben tauffen laſſen, iſt das Leben geſchenckt worden. 70. Jodannes II. von Liechtenberg, dieſer kauffte zu dem Biſchtumb, von ſeinem Vettern, Land-Graf Johanſen, dem letzten, und hernach von deſſelben Erben, den Grafen von Oettingen, die Untere Land-Grafſchafft im Elſaß. Es gehörten aber des Jahrs 1358. viel Ort, und ſonderlich Franckenheim, S. Pildt, und Wördt, und in dieſelbe beſagter Land-Graf im Elſaß, Johannes, ein geborner Graf von Oettingen, iſt Anno 1376. geſtorben, und ligt zu Buſchweiler in der Schloß-Capellen; gedachter Biſchoff Johannes aber (der zuvor Hagenau und Schlettſtadt belägert hat, und zu deſſen Zeit die Engelländer und ihre Gehülffen ins Elſaß gefallen ſeyn) ſtarb Anno 1365. 71. Johannes III. Graf zu Ligny, und Lützelburg. 72. Lampertus von Buren, (Wimphelingus ſagt von Burne, oder vom Bronnen) Wilhelms von Buren, eines Ritters, Sohn, ſo hernach Biſchoff zu Bamberg ward. 73. Fridericus II. Graf zu Blanckenheim, an des vorigen Stell, vom Pabſt Anno 1375. verordnet. 74 Buckhardus II. ein Graf von Lützelſtein. 75. Wilhelmus II. Graf zu Dieſt, ſo Anno 1439. geſtorben, und zu Moltzheim im Spital begraben worden. 76. Cunradus von Bußnang, zu deſſen Zeit der Gecken-Krieg im Elſaß geweſen. 77. Rupertus, Pfaltz-Graf bey Rhein, der Anno 1478. verſchieden, und zu Zabern begraben worden. Unter dieſem Biſchoff hat man die Buchdruckerey erfunden; Davon vielgedachter Wimphelingus alſo ſchreibet: Sub hoc Roberto nobilis Ars impreſſoria inventa fuit à quodam Argentinenſi, licet incomplete: ſed cum is Moguntiam deſcenderet ad alios in hac arte inveſtiganda ſimiliter laborantes, ductu cujuſdam Johannis Genßfleiſch, ex ſenio cæci, in domo Boni Montis Gutenberg, in qua hodiê Collegium eſt juriſtarum, ea ars completa, & conſummata fuit, in laudem Germanorum ſempiternam. Er ſagt auch, daß im gemeldten 1478. Jahr man im Münſter zu Straßburg erſtlich zu Predigen angefangen, und deswegen Magiſter Johannes Geyler von Käyſersberg, zum erſten Prediger hieher beruffen worden ſey. 78 Albertus, Pfaltz-Graf bey Rhein, ſo Anno 1506. geſtorben, und zu Zabern begraben liegt. 79. Wilhelmus III. Graf zu Honſtein, ein Thüringer, der Anno 1541. dieſe Welt geſegnet hat. 80. Eraſmus, des Heil. Römiſ. Reichs Erb-Schencken von Limpurg, der Anno 1568. geſtorben. 81. (bey Etlichen der 79.) Johannes, Graf zu Manderſcheid, Herr zu Blanckenheim, der Anno 1592. den 22. Aprilis verſchieden. Unter dieſem Biſchoff waren Dom-Herren, 1. Chriſtoff Ladißla, Graf zu Nellenburg, und Thengen, Thumb-Probſt. 2. Gebhard, Druchſeß von Walburg, Dom-Dechant. 3. Johann, Graf zu Reifferſcheidt, Thumb-Kammerer. 4. Eberhard, Graf zu Manderſcheid, Dom-Cuſter. 5. Eberhard,

Graf zu Witgenſtein. 7. Bernhard, Graf und Herr zu Waldeck. 8. Philips Frey-Herr zu Walpurg, des Heiligen Römiſchen Reichs Erb-Druchſeß. 9. Herman Adolff, Graf von Solms. 10. Friederich Erb zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig und Holſtein. 11. Johann Wilhelm, Hertzog zu Gülch, Cleve und Berg. 12. Chriſtoff Graf zu Sultz. 13. Ernſt Graf zu Manßfeld. 14. Arnold, Graf zu Manderſcheid, und Blanckenheim. 15. Johann Philips Graf zu Manderſcheid, Herr zu Geroldſtein. 16. Frantz Frey-Herr zu Krichingen, und Puttingen. 17. Peter Ernſt, Graf zu Manßfeld. 18. Ferdinand, Frey-Herr zu Waldburg, des H. Röm. Reichs Erb-Druchſeß. 19. Johann Frey-Herr zu Winnenberg, Herr zu Beilſtein. 20. Johañ Daniel, Frey-Herr zu Winnenberg und Beilſtein. 21. Friederich, Hertzog zu Sachſen, Engern und Weſtphalen. 22. Johann Ludwig, Graf zu Leiningen, Herr zu Weſterburg. 23. Joachim Carle, Hertzog zu Braunſchweig nnd Lüneburg. 24. Frantz, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg. Dann dieſes ein Hohes Stifft iſt, von 24. Dom-Herren, die Fürſten, Grafen, oder Frey-Herren, der Zeit, und zwar alten Stammens und Herkommens, die ihre 16. Ahnen beweiſen können, ſeyn müſſen. Nun, nach des obgedachten Biſchoffs Johannis, Grafens zu Manderſcheid, Tode, erwählten etliche, aus obernannten Dom-Herren, zu dieſes Stiffts Adminiſtratorn, Herrn Johann Georgen, Marg-Grafen zu Brandenburg, ſo damahln zu Straßburg ſich befande: die andern aber Herrn Carolum, Biſchoffen zu Metz, Hertzogs Caroli von Lothringen Sohn: daraus ein ſchädlicher Krieg entſtanden, in welchem auch die Stadt Straßburg geflochten worden. Es bleib aber endlich der Stärckere, nämlich hochgedachter Herr Carl von Lothringen, der Römiſchen Kirchen Cardinal, Biſchoff; und ward zwiſchen Jhme, und dem Thum-Capitel; und dann der Stadt Straßburg, Anno 1602. ein Vergleich auffgerichtet, in welchem die Stadt, bey ihrem Exercitio, und innhabenden Kirchen, wie ſie dieſelbe zur Zeit des vorigen Biſchoffs Johannis gehabt, gelaſſen, und ſolches in Effectu Anno 1604. im Vertrag zu Hagenau aufgerichtet, wiederholet worden: darinn auch unter andern verſehen, daß die Acht Fürſten, Grafen, oder Herren, Augſpurgiſcher Confeſſion, den Bürger-Hof, und andere Thum-Herren-Höfe, und Capituls-Häuſer, in der Stadt Straßburg, mit allen Gerechtigkeiten, 15. Jahr lang beſitzen; desgleichen auch das halbe Theil des Dorffs Lampertheim, und alles Einkommen und Gefäll, des Capituls, ſo unter der Stadt Straßburg Jurisdiction gelegen, innhaben und genieſſen: hergegen die der Augſpurgiſchen Confeſſion ſich aller Adminiſtration des Gürtler-Hofs zu Straßburg gäntzlich begeben, und deſſelben Senior und Deputaten des Chors, und Gürtler-Hofs, ſamt aller darzu gehörigen Briefen, Kleinodien, Kelch, Monſtrantzen, Reliquien, ꝛc. allein unternehmen; aber hingegen gemeldte Senior und Deputaten, über das, was bißhero aus dem beſagten Gürtler-Hof, dem Stifft zu S. Marx, nämlich, jedes Jahrs 600. fl. für ihre Miniſtros, geräicht worden, den Herren Augſpurgiſcher Confeſſion im Bruder-Hof 15. Jahr lang, jedes Jahrs 600. fl. für ihre Penſionarios, an ſtatt der Vicarien, lieffern ſollen. Der Stadt Straßburg wurden damahlen die, vom obernannten Herrn Hanß Georgen, Marg-Grafen zu Brandenburg, Herrn Joachim Friederichs, vorhin geweſten Adminiſtratoris zu Magdeburg, hernach aber Chur-Fürſtens zu Brandenburg Sohn, der Stadt für 800. tauſend Gulden Pfandweiſe verſchriebene Stück, bis zu Wiederlöſung, gelaſſen. Als 1. der Zoll-Keller, auſſer der Lehens-Gerechtigkeit. 2. Die Gemeinſchafft der Vogtey Marlen heim, und darein gehörige Dörffer, jedoch, da die Catholiſche Religion da gelaſſen werde 3. Die Gemeinſchafft des Dorffs Nunnenweyher. 4. Der geringe Spital, oder das Stifft S. Barbaræ zu Straßburg. 5. Die Gerechtigkeit des Schultheiſſen-Gerichts. 6. Die Gerechtigkeit bey dem Stifft S. Stephan zu Straßburg, jedoch, wann ein Abtißin abſtirbt, ſol ein andere erwählet, und dem Biſchoff, in recognitionem Ordinariæ Jurisdictionis, jederzeit 100. fl. erlegt werden, ꝛc: Als die obvermeldte 15. Jahr ihr Endſchafft erreicht, ward Anno 1620. obgedachter Vertrag, den 12. Februarii Alten Calenders, abermahls zu Hagenau, auf 7. Jahr lang, erlängert. Nach Endigung derſelben hat Käyſer Ferdinandus II. Anno 27. den 10. Aprilis den beſagten Bruder-Hof, ſamt Zugehörde, dem Catholiſchen Dom-Capitel zu reſtituiren anbefohlen; wie auch oben allbereit vermeldet worden. Es haben auch darauf Jhre Käyſerliche Majeſtät, ꝛc. der Stadt Straßburg unterſchiedlich anbefohlen, das Münſter, und andere Kirchen, den Catholiſchen wieder einzuantworten; deren meiſtens Fundament dahin gegangen, weilen, zur Zeit des Interims, Anno 1549. die Stadt, den Biſchofflichen ꝛc. die drey Kirchen, das Münſter, oder den Dom, Alt, und Jungen S. Peter, wieder eingeraumet, und erſt Anno 1560. und 61. den Evangeliſchen Gottes-Dienſt abermahls darinn angericht, daß die Stadt, weil es nach dem Religions-Frieden geſchehen, dieſelbe den Catholiſchen wieder abzutretten ſchuldig ſeye: Darauf dañ die Stadt geantwortet hat; wie deſſen auch eben in derſelben Geſchichten Anregung geſchehen. Endlich iſt die Sach erſitzen geblieben, als die Schweden im Reich überhand genommen, und gibt den heutigen Zuſtand das Inſtrumentum Pacis zu erkennen. Aber wieder auf die Herren Biſchöffe zu gelangen, ſo iſt obhochernandter 82. Biſchoff zu Straßburg, nämlich der Herr Cardinal von Lothringen Anno 1607. geſtorben; deme der 83. Herr Leopoldus, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, und Jhr Durchläucht, als Sie reſignirt, oder das Biſchthumb aufgeben, der 84. Biſchoff, Herr Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm von Oeſterreich, ꝛc. ums Jahr 1627. oder 28. ſuccedirt; und deme nunmehro wiederum Herr Graf Egon von Fürſtenberg. Es gibt aber zum

Heiligen

56.
A. Weg nach Breyſach
Das Sultzbadt
A


Sültzbach.
Saur brunnen


Willſtett.
Kintzig flu
A. Das Schloß.
B. Die Statt, doch ohn einiges hauſ mehr.
C. Wercke ſo die Bryſacher gemacht.
D. Der Alte Statt wall.
E. hie iſt ein mühl geweſe
F. Die Müntz.
G. Etliche Haüſer ſo noch bewohnt werden.
H. Weg nah Straßburg.
I. Weg nah Ober kirch.

Heiligen Römiſchen Reich, dieſes Biſchthum, Monatlich einfach 18. zu Pferd, und 100. zu Fuß, oder an Geld, 616. fl. und, zu Unterhaltung deß Kammer-Gerichts zu Speyer, nach dem erhöchten Anſchlag, (dann vorhin es nur 66. fl. den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet, geweſen,) Jährlich, wie ich gefunden, 129. fl. 10. Kreutzer, 2. Heller.

Beſiehe obgedachte Straßburger Chronick, Bruſchium de Epiſcop. German. in Catalog. Epiſcop. Argentorata. & in Catalog. Epiſcop. Ayſtetenſis pag. 190 Lehemann in der Speyriſchen Chronick lib. 1. cap. 28. Und Zeilern im erſten und andern Theils ſeines Teutſchen Räiß-Buchs.

Stürtzelbrunn.

EIne Abbtey an den Gräntzen deß Untern-Elſaß, gegen Lothringen zu, und beym Hertzogen lib. 3. cap. 16. und daſelbſt auch eine Verzeichnüß der Aebbte dieſes Kloſters, ſamt etlichen Grabſchrifften vornehmer Leute, darunter etlicher Graffen von Bitſch, ſo allhie ligen zu leſen. Und meldet dieſer Hertzog, am 51. Blat, daß der Abbt Wolffgang Digel, ſo dem Anaſtaſio Dhuren, der 1576. geſtorben, ſuccedirt, ohne Vorwiſſen ſeines Convents, in Lothringen abgeſetzt, und ein neuer Welſcher Abbt, an ſein ſtatt, in das Kloſter gethan worden. Dieweil aber hiedurch dem Convent, wider ihre Käyſerliche Freyheiten, ihre Wahlen abgeſtrickt, hätten ſie ſich darwider geſetzt, der Abbt gen Weiſſenburg, und die Conventuales gen Hagenau, in die Höff, gethan.

Sultz.

DIeſes Städtlein ligt im Obern Elſaß, unter Murbach, und oberhalb Ruffach, nahend Gebweiler, an einem fruchtbaren Orth, da guter Wein wächſt. Hat eins in den Land-Taffeln unbenamſtes Waſſer, und gehört in das Ruffachiſch Mundat, und alſo zum Stifft Straßburg. Von ihrem Krieg Anno 1490. Beſiehe Munſterum. Es iſt nicht weit darvon der Flecken Olweiler, allda Anno 1277. ein groſſe Schlang mit einer Hirnſchalen gefunden worden, ſo ein Naterzung gehabt, dardurch das Gifft verrathen wird, darum ſolche dem Käyſer Rudolpho I. vor ein Kleinod verehret worden iſt, wie in einer geſchriebenen Verzeichnüß geleſen wird. Im Jahr 1634. ward dieſes Sultz, vom Herren Rhein-Graffen Oth Ludwigen, den 2. Februarii, erobert, und da gute Beuthen gemacht, und bekam er, wie Kemnitzius berichtet, allein von einem Graffen von Liechtenſtein drey Centner Silbers. Es iſt auch ein Sultz nicht weit von Moltzheim, bey Mutzig, an dem Waſſer Moſig gelegen, ſo Anno 1333. zerbrochen, und alſo aus einem Städlein ein Dorff worden, ſo es noch iſt, wiewol es, wie ein Städtlein gezeichnet wird. So hat vielgedachter Hertzog, in der Elſaſſer Chronick, lib. 3. cap. 18. ein Sultz, Schloß und Dorff, im Untern-Elſaß, nahend Surburg, und beym Hagenauer Forſt zwiſchen der Sauer, und Seltzbach, ſo Fleckenſteiniſch, und Lehen vom Stifft Cölln ſeye: und ſagt, daß dieſes letzte Sultz, wie auch **Beinheim**, und **Berbelſtein**, vermög alter Chronicken, durch die von Straßburg, Anno 1314. zerbrochen worden. Sonſten iſt auch ein Adelich Geſchlecht dieſes Nahmens im Elſas geweſen, ſo Anno 1648. mit Clauß Jacoben von Sultz ausgeſtorben iſt. In der Franckfurtiſchen Herbſt-Relation deß Jahrs 1652. iſt einkommen, daß in demſelben Jahr die Lothringer Sultz im Elſaß, dreymahl vergebens geſtürmet. Welches ſonders zweifels, von dem erſten Sultz hie oben zu verſtehen ſeyn wird.

Sultzbach.

NIcht weit von Wihr, und Münſter im S. Gregorienthal, welches von theils nur ein Caſtell, ſo Anno 1275. mit Mauren und Gräben umfaſt worden genennet wird. Aber Anno 1641. ward von Straßburg berichtet, daß es jetzt ein Städtlein den Edlen von Schaumburg, im Obern Elſaß, gehörig ſey; daher es allhie unter den Städten ſeinen Platz findet. Es hat auch nächſt darbey einen Sauer-Brunnen, welcher den benachbarten wol bekandt, und mit Nutzen gebraucht wird. Und gehört dieſen Edelleuthen von Schauenburg, und Truchſeſſen von Rheinfelden, auch der nahend darbey auf einem Berg gelegene Flecken, und Schloß Hohen-Hattſtatt. Es iſt auch ein Hattſtatt ob Herlißheim, ein Meil hinter Ruffach, von welchem Schloß in gedachtes Munſteri Coſmographi ſtehet; daß es Anfangs Barbenſtein geheiſſen: und Anno 960. von Graff Hartmann von Kiburg erbauet worden. Ward Anno 1466. aus Bewilligung Chur-Fürſts Friderici I. Pfaltz-Graffens, als Land-Vogts im Elſaß, von der Stadt Ruffach geplündert, und angeſtoſſen, und nachdem es acht Tag gebrandt, und der groſſe Thurn nicht fallen wolte, ſo zogen die von Münſter hinaus, untergruben den Thurn, und zerſprengten ihn mit Pulver. Und wird darzu geſetzt, daß ſolches darum geſchehen, weil die Innwohner dieſes Schloß auff den Hertzogen von Lothringen geraubet haben. In der Hiſtoria gedachten Friderici Palatini Victorioſi ſtehet, daß ſein Feind, Graff Hanß von Lupffen, in das zu der Land-Vogtey gehörig Städtlein Dorinckheim gefallen, darinn er etwas Gerechtigkeit hatte, und das geplündert: Es ſey ihm aber der Pfaltz-Graff, als Land-Vogt im Elſaß, aus Käyſersberg widerſtanden, und habe Dornickheim (dann alſo wird es unterſchiedlich genandt) wieder gewonnen; wie auch Hohen-Hattſtatt, ſo er außgebrandt, welches ſelbiger Zeit Peter von Regesheim innen hatte, der Graff Hanſen Hauptmann war. Und dieſes ſey in gedachtem 1466. Jahr geſchehen.

Surburg.

EIn Kloſter Anno 680. durch den König aus Franckreich im Elſaß, geſtifftet. Iſt im Bauren-Krieg, weil es in einem offenen Dorff gelegen, übel zugerichtet worden. Die Verzeichnüs etlicher

Pröbſt,

Pröbſt, Decanorum, und abgeſtorbner Canonicorum, und der Anno 1592. noch im Leben geweſten Stiffts-Perſonen allhie; Item etliche Grabſchrifften, ſo da zu leſen; hat Hertzog in ſeiner Chronick, fol. 60. ſeq. ligt nahend Hagenau, und der Sur.

Thann.

ES gehöret dieſer Oeſterreichiſche Orth in die Grafſchafft Pfirdt, iſt wol gebauet, und hat ein hüpſches Schloß auf einem Berg, die Engelburg genannt. Liegt an der Thura oder Thůr, und noch im Sundgåu, die Vorſtadt Kattenbach aber allbereit im Obern-Elſaß: weilen beſagter Fluß das Sundgåu und Elſaß da ſcheiden. Es iſt bey der Stadt der Berg Rang, an welchem der köſtliche Rangwein wåchſt. Die Stiffts-Kirch zu S. Theobald oder Diebold allhie, iſt, wegen der groſſen Wallfahrt berůhmt. Ein zeithero und noch im Jahr 1653. war, wegen des Königs in Francreich, Stadthalter allhie, der Wolgeborne und Geſtrenge, Herr Hans Chriſtoff von der Grůn, Herr auf Bottmingen: welches Schloß, ſo nahend der Stadt Baſel gelegen, Er erweitern, und ſchön zurichten hat laſſen. Anno 33. und 34. bekamen dieſe Stådt, und Schloß die Schwediſchen und Frantzoſen: Und obwoln Anno 34. die Kåyſeriſchen die Stadt (aber nicht das Schloß,) den 12. Octobris mit Liſt einbekommen: So jagten doch ſolche ihnen die Frantzoſen wieder ab. In den Geſchichten des Jahrs 1635. ſchreibet Kemnitzius, unter andern, was damahln im Elſaß, und ſonderlich in dieſer Gegend vorgegangen, alſo: Anno 35. ziehen die Lothringer, mit ihrem Hertzog, zu Breyſach, über die Brůcken, halten bey Gemehr (Gemår) Rendevous, und nehmen zu Oberberckheim, S. Pilten, und in den ůmbliegenden Dörffern quartier. Der Hertzog von Rohan, ſo aus Lothringen, ins Biſchthumb Baſel nacher Bruntraut gerůcket war, hat das Stådtlein Sultz im obern Mundat, Gebweiler, Than, Senheim und andere Orth, beſetzt, Befort blocquirt, aber wieder verlaſſen. Ruffach ward von ſeinen Völckern, den 14. Februarii, mit ſtůrmender Hand erobert, das Schloß aber mit Accord eingenommen. Kåyſerberg beſetzte Rohan auch; Er ſelber aber nahm ſein Hauptquartier im Schloß zu Rapoltzweiler, und legte viel Völcker in die Stadt zu ſich. Biß hieher dieſer. Folgender Zeit hat Hertzog Bernhard Sachſen Weymar, auf dem Ochſenfeld bey dieſer Stadt, den Hertzog Carlen von Lothringen geſchlagen. Ob Thann fangt ſich das groß Gebůrg, Voſagus, oder Voſegus, genant, an, und ſtreckt ſich herab biß gen Weiſſenburg; davon Munſterus in Beſchreibung des Elſaſſes, Joan-Chunradus Merkius, in Latini Sermonis Caſtello, voc. Voſegus (dann alſo vermeint Cluverius de antiqua Italia, beym Cæſare, geleſen werden ſolle, zu ſehen iſt.

Tůrckheim.

EIn Reichs-Stådtlein im Obern-Elſaß, ob Collmar, und nicht gar weit davon, an einem Waſſer gelegen; ſo Schutz-Verwandnuß halber, mit der Land-Vogtey Hagenau incorporirt iſt, aber einen eigenen Reichs-Anſchlag hat, nåmlich, Monatlich Einfacher Römerzug, fünff zu Fuß, oder zwantzig Gůlden. Hieronymus Gebwilerus nennet es Oppidum Thuringi, unwiſſend, aus was Urſach. An. 1632. im Winter, haben dieſes Stådtlein die Schwediſchen eingenommen. Sein Monathlicher Reichs-Anſchlag iſt 20. fl. und zum Kammer-Gericht zu Speyer Jåhrlich 41. fl. 42. Kr. 5. Heller. Anno 1635. hat der Frantzöſiſche Gubernator zu Collmar dieſen Ort überfallen. den Commendanten, und viel andere gefangen, und die Thor verbrandt; wie Kemnitzius berichtet.

Vrbis,

EIn Dorff, in dem S. Amarin-Thal, gegen Lothringen, an dem Paß, die Steig genannt, gelegen, und dem Stifft Murbach gehörig; wie ich aus dem Sundgåu berichtet wordeu bin.

Veldbach,

EIn Frauen-Kloſter in der Grafſchafft Pfirdt, ſo ſelbige Graffen geſtifftet, und allda 13. Grafſen, und Gråffin; begraben liegen; wie Munſterus ſchreibet.

S. Waldburg,

EIn Mans-Kloſter, des Kåyſers Friderici Barbaroſſæ Vatter, und Graff Theodoricus von Můmpelgart, haben es angefangen. Iſt erſtlich Benedictiner-Ordens geweſen. Jetzt gehört ſolches Kloſter ſamt der Probſtey Weiſſenburg, dem Biſchthum Speyer, und wird, S. Waldburg, durch einen Weltlichen Vogt verwaltet. Hat zwar nur ein Dörfflein, Důrenbach genannt, darzu gehörig. Siehe unten Weiſſenburg; Item, Hertzogen in der Elſaſſer Chronick, lib. 3. cap. 17. daſelbſten er auch die Grabſchrifften etlicher Aebte, und anderer Perſonen, ſo in ſolchem Kloſter ſeyn, ſetzet.

Waldkirch.

DIeſes Oeſterreichiſch Stådtlein, liegt zwo Stund von Freyburg, und im Brißgåu, iſt ſchön von Gelegenheit, und ſonderlich viel Stein- und Corallen Ballierer allda vor dem Krieg gehabt, ſo den Ort berůhmt gemacht haben. Ligt in einer Inſul, ſo das Waſſer Eltz machet. Hat eine Probſtey, ſo, Vor-Zeiten. ein Benedietiner Nonnen-Kloſter, zu S. Margreten genant geweſen. Cruſius, in ſeiner Schwåbiſchen Chronick, ſagt, ſeye von Birghardo, der Teutſchen Provintzen Hertzogen, Anno 994. geſtifftet, und vom Kåyſer Ottone III. Privilegiert; aber hernach, durch den Cardinal, und Påbſtlichen Legaten, Julianum, zu einem Collegio gemacht, und vom Kåyſer Sigiſmundo Anno 1434. beſtåttiget worden. Siehe auch Munſterum, in Beſchreibung des Brißgåus: daſelbſten Er desgleichen des Kloſters Selden, durch die Hertzogen von Zåringen: der Klöſter Grůningen,

und

Berbelſtein.
Steinfeld
Lauter flu.
Alt ſtatt

und S. Ulrich, von den Herren von Kaltenbach, und des Frauen-Kloſters Berau, von Frau Ita von Kaltenbach, geſtifftet, gedencket. Es iſt nicht weit von dieſem Städtlein das Glotterbad, ſo den Leber- und Gallſüchtigen nützlich, die Verſtopffungen des Miltzes reſolviret, dem kalten und feuchten Magen, wider den Hundshunger, und alte Fieber gut iſt. So liegt auch nicht weit von hinnen Freyburg und das Zuckenthaler Bad, ſo den Waſſerſüchtigen, und wider die Aufblehungen von Winden, den Keuchenden und Krätzigen gut iſt. Andernacus de balneis, & aquis medicatis, pag 95.

Waldshut.

GLareanus rechnet bey zehen tauſend Schritt ungefährlich von Lauffenberg hieher, und nennet dieſen Ort Sylvæ Cuſtodiam, weil der Schwartzwald, der alſo von den ſchwartzen Tannen genennet wird, hieher reichet. Es iſt dieſe Stadt unter den vier Oeſterreichiſchen Rhein-Städten, ob Baſel, die Obriſte, ſo gleich am Rhein, auf der rechten Seiten, vor dem Einfluß der Aar über liegt. Solle vorhin nur ein Jäger-Hauß, den Käyſern gehörig, darauf ein Amtmann gewohnt, da geſtanden ſeyn; bis ums Jahr 1249. von Graf Albrechten von Habſpurg eine Stadt da erbauet, dieſelbe mit Privilegien begabet, und beveſtiget worden; die aber Anno 1492. übel verbronnen, als ſie zuvor Anno 1468. von den Schweitzern vergebens belägert geweſen. Anno 1525. machte ihr Pfarrer, Doctor Balthaſar Hübner von Friedberg, ein Widertäuffer, viel Ungelegenheit allhie. Jn dem jetzigen Teutſchen Krieg hat dieſe Stadt auch Noth gelitten, und iſt folgends Anno 1638. von Hertzog Bernharden zu Sachſen occupirt worden. Es hat allhie keine Brück mehr über den Rhein, wie Munſterus, in Beſchreibung des Boden-See, erinnert. Unter Waldshut, und bey einer Stund Fußwegs ob Lauffenberg, liegt das kleine Städtlein Hauenſtein, oder Howenſtein, am Rhein, ſo nur wie ein ſchlechtes Flecklein: auch Oeſterreichiſch. Es iſt vor Zeiten auf dem Felſen allda ein alt zierlich Schloß geſtanden, davon noch ein Thurn übrig, darinn der Wald-Vogt ſein Gefängniß hat. So liegt zwo Stund von Waldshut das Schloß Guttenberg. Stumpfius in der Schweitzer Chronick, Munſterus in der Coſmographi, und Relationen.

Wangen.

EJn Städlein und Schloß, dem Stifft Straßburg, und Aebtißin daſelbſt zu S. Stephan gehörig, welches Anno 1375. die Engliſche mit Schalckheit gewonnen, und viel Unluſt den Frauen und Töchtern anthäten, auch raubten, was darinnen war. Wider die Armeniaken wehrete ſich Wangen Anno 1444. Anfangs wohl; aber letztlich ward ihnen dieſes Elſaßiſche Städtlein, ſamt dem Schloß, aufgeben: ſo die Elſaſſer hernach, auſſer des Sloſſes, wieder eingenommen, und halb abgebrandt haben. Straßburger- und Hertzogs Elſaſſer Chronicken.

Wantzenau.

EJn offener Fleck, mit einem guten Schloß, zum Biſchthum Straßburg gehörig: Anno 1653. war Herr Jacob Chriſtoff von Wangen, ꝛc. Biſchöfflicher Amtmann der Pfleg Wantzenau.

Waſſenburg.

EJn zerfallen Schloß, oberhalb Niederbronn, Herrn Grafen von Hanau gehörig. Jſt etwan ein Wehr des Paſſes der Straſſen geweſen, ſo von Bitſch durch Niederborn ins Elſaß gehet. Es ſtehet noch auf einem Hauſe, in einem Felſen, nachfolgende Schrifft gehauen: Deo Mercurio Attegiam Teguli-tiam compoſitam Severinus Satulinus C. F. ex voto poſuit L. L. M. wie Hertzog, in der Elſaſſer Chronick lib. 3. fol. 53. von ſeiner Zeit berichtet.

Wattweil.

EJn Städtlein an den Bölchen, zwiſchen Sultz und Tann, nahend Sennen gelegen, und dem Fürſtlichen Stifft Murbach, ſo nicht weit davon, gehörig. Anno 1375. haben dieſen Ort die Engelländer und Gugeler; wie mans genennet, mit Sturm gewonnen. Es liegt darbey ein Bad, ſo den Keichenden, und wider den überflüßigen Schleim, nützlich iſt: dienet auch dem Magen und erkältem Gedärm: Trücknet die überflüßige Feuchtigkeit der Nerven: Jſt den ſandigten Nieren gut, und heilet die Krätze. Hertzog in der Elſaſſer Chronick libr. 2. capit. 42. Andernacus de balneis pag. 94. & Johann Göbel von Bädern, pag. 87. Anno 1634. eroberte dieſen Ort, neben vielen andern, Herr Rhein-Graf Oth Ludwig, und die Schwediſchen. Von dem Bade allhie, deſſen auch im beſagten unſern Text gedacht wird, ſchreibet Bauhinus in der Hiſtori vom Bollerbad, alſo: Wiewol das Waſſer zu Watweil im Elſaß, unter dem Abt zu Murbach, muß gewärmet werden, und man ſein nicht viel achtet, daß es ſchier gar nicht gebraucht wird, da man auch die Springquellen nicht ſäubert, noch bequeme Oerter aufgebauet ſeyn, (Er redet aber von ſeiner Zeit ums Jahr 1589.) daß man daſelbſt baden könte: Nichts deſtoweniger iſt es gar heilſam, wie ich an mir ſelbſt, und andern, ſolches erfahren habe, zu den innerlichen Kranckheiten, da ſich in meinem Magen eine ſchleimige Feuchtigkeit gehäuffet hatte, ſo vom Haupt herab gefallen, und die Leber gar hitzig war, wiewol der Schweflich Geruch fürnemlich ſich erzeigte.

Wegelburg.

EJn Schloß, ſo zu des Hertzog Bernhards Zeiten, wie Er lib. 3. cap. 18. berichtet, Pfältziſch geweſen. Sol ein Pfandſchafft vom Reich ſeyn. Anno 1272. wurde es durch die von Straßburg, und den von Ochſenſtein, Land-Vogten im Elſaß, eingenommen.

Weiſſenburg, Sebuſium.

DEr Cron-Weiſſenburg, iſt eine Reichs-Stadt, an der Lauter, nahend dem Rhein und an den

Gräntzen des Waßgäus, zu welchem ſie auch von Theils: von andern aber noch zum Untern-Elſaß, weil ſie mit der Oeſterreichiſchen Land-Vogtey Hagenau iucorporirt iſt, gezogen wird. Stöſſet hart an die Untere-Pfaltz, und das Ampt Germersheim. Beatus Rhenanus ſagt: Daß ſie der Alten Sebuſiorum Sitz geweſen, daher man auch darfür halte, daß dieſer Stadt Nam von denſelbigen, und nicht von der weiſſen Burg herkommen ſey. König Dagobertus aus Franckreich, hat hieher eine ſilberne und übergüldete Cron, mit leinen Thürnen, und ſchöner Arbeit gezieret, verehret, ſo vier und zwantzig Schuh in der Weite gehabt: wie noch vor dem jetzigen Krieg eine allda in der Kirchen von Kupffer gehangen, und vielleicht noch, ſo aber nicht des beſagten Königs Dagoberti iſt. Und dieſer König hat auch dieſem Ort die Freyheit geben, daß in einem gewiſſen Bezirck um die Stadt, (ſo an etlichen Orten einer Meilen breit, mit hohen Marckſteinen beſetzt iſt, und darinn viel Dörffer liegen,) die Innwohner deſſelben gute Macht, Fug, und Gerechtigkeit, zu fiſchen, hoch und nieder Wildpret zu jagen, und zu fahen, haben ſolten: welcher Bezirck insgemein Mundat, von gedachtem König aber Emunitas genannt wird. Und ſeyn die Mundat-Herren der Probſt und Rath allhie. Und iſt da ein mächtig und reiche Abtey von Anno Chriſti 623. geſtifftet, und von ihme dem König Dagoberto (deſſen Tochter Irmina allhie ruhet) reichlich begabet, und vermehret, unter welchem Kloſter vor Alters auch dieſe Stadt, (wiewol ſie älter, als das Kloſter ſeyn ſolle) geweſen, welche ums Jahr 1262. durch Abt Fridrichen mit Mauren beſchloſſen, hernach von ſeinem Nachfahr Edelino mit Gräben und Bollwerck umfangen, in folgender Zeit aber ein Reichs-Stadt: gleich wie Anno 1523. aus der Abtey ein Probſtey, und dieſelbe Anno 1546. von Herren Philippo von Fleißheim, Biſchoffen zu Speyer, und Probſten allhie, auf Zulaſſen Käyſers Caroli V. und Pabſts Pauli III. dem Stifft Speyer incorporirt worden iſt. Kayſer Carolus IV. hat den Abt allhie, wie auf die zu Fulda, Kempten, und Murbach, Aebte des Käyſerlichen Throns, oder Cathedræ gemacht, und mit dem Fürſten-Titul gezieret, die auf offentlichen Reichs-Tägen zu der Käyſers Füſſen ſitzen ſollen. Es hat der Probſt noch etliche Gerechtigkeiten allhie, der auch einen Schultheiſſen an das Staffel-Gericht ſetzet, welche bißhero gemeiniglich von Adel geweſen: Es fallen auch die gemeinen Schlag- und Wund-Frevel einem Probſt, und ſeinem Schultheiſſen, der ſie dem Probſt zu verrechnen hat. Und appelliret man von ſolchem Staffel- oder Unter-Gericht, an das Ritter-Gericht, welches alle drey Jahr allhie gehalten wird; und von ſolchem ſodann an das Cammer-Gericht. So hat es auch in dieſer Stadt einen beſondern Vogt, ſo mit der Zeit an die Stadt, folgends Anno 1525. bey Pfaltz-Graf Ludwigs Belägerung, an Chur-Pfaltz, und Anno 1559. wieder an die Stadt kommen, da aus dem Rath der Eltiſt zu einem Stadt-Vogt gezogen wird: Welcher in peinlichen Sachen, wegen der Käyſerlichen Majeſtät, exequiren läſt. Das Teutſche Hauß allhie, hat Hohe Freyheiten, darinn auch ein Todtſchläger ſich etliche Wochen aufhalten mag. Und was obgedachten gefreyten Bezirckt anbelangt, ſo iſt in demſelben das Fiſchen in der Luter, auch andern Bächen: Item, das Haſen jagen, und ander Weydwerck, desgleichen das Holtzhauen auf gemeinen Wälden, und der Weydgang auf den Almenden, frey. Die Stadt ſelbſt liegt gar wol; hat einen trefflichen Weinwachs; gibt auch viel Käſten, oder Caſtanien, ſo weit verführet werden, herümb, darvon beydes die Bürgerſchafft, und ümliegende Flecken, ihre Nahrung haben. Bey der Haupt-Kirchen, neben einem Creutzgang, iſt vor dem Krieg ein ſchöner groſſer Hagendorn, zwey Zimmer hoch, wie ein Lindenbaum ausgebreitet, und darauf etliche Tiſch geſtanden, welches wunderbar ausgeſehen: wie Herr Auguſtin Freyherr von Mörßberg, Ritter, in ſeinen Reiſen, in Anno 1590. gedencket. Mag vielleicht noch da ſtehen. Es iſt auch ſonſten vor gedachtem jetzigen Krieg, diß ein ſehr luſtige, wolerbaute, ſchöne Häuſer, und Luſt-Gärten habende, und, wegen des friſchen Waſſers der Lauter, ſo faſt durch alle Gaſſen fleuſt, gar ſaubere Stadt geweſen: allda beyde Religionen ſeyn. Aus welcher gebürtig geweſen, Otto Monachus Weiſſenburgenſis, ſo Anno 875. gelebet hat: Item, Jacobus Nevius, der Rechten Doctor, Jod. Ludovicus Decius, Königlich Polniſcher Secretcrius, der lib. 3. de vetuſtate Polonorum dieſer Stadt Gelegenheit inſonderheit beſchreibet: Item, Johann Gugler, Theologiæ, Jurisprudentiæ & Medicinæ Doctor, und viele andere gelehrte Leut mehr. Anno 1469. und 70. hat dieſe Stadt mit Pfaltz-Graf Friderico Victorioſo Krieg geführet, welcher daher entſtanden: Es hatten die Mönch in der Fürſtlichen Abtey allhie ſehr ärgerlich gelebt, das Kloſter mit zwantzig tauſend Gülden Schulden beſchwärt, faſt alles verpfändet und vereuſſert: deswegen ſich jetztgemeldter Pfaltz-Graf, nach empfangener Commiſſion vom Pabſt, und auch, als ein Land-Vogt im Elſaß über dieſe Stadt, ſo neben andern, in die Land-Vogtey Hagenau gehöret, des Handels angenommen, und zwen Aebt anderswoher nach Weiſſenburg hat kommen laſſen, das Kloſter zu reformiren. Der Stadt Rath war es zufrieden. Und als man der Reformation einen Anfang machen wolte, und ein Doctor Theologiæ, und Profeſſor zu Heydelberg, auf der Cantzel allhie zu Weiſſenburg predigte, ſiehe, da fängt der gemeine Mann einen Tumult an, und ſchreyet: hinweg mit den neuen Mönchen, ſo andere vom Adel vertreiben wollen, man ſol die gründige Schelmen todt ſchlagen. Die Reformatores waren erſchrocken; doch hat der Rath das Volck geſtillet, daß man mit der Reformation fortgefahren, und, nachdem die alte Mönche darvon gelauffen, die neue eingeſetzt. Ein Jahr hernach haben die Bürger zu Weiſſenburg, ſo vorhin Chur-Pfaltz geſchworen hatten, ſie wolten den neu eingeſetzten Abt, mit ſeinen

neuen

heuen Mönchen, ſchützen und handhaben, dieſelbe wieder ausgejagt, und die vorige zu Nachts in Weibs-Kleidern wieder eingelaſſen, auch andere deß Pfaltz-Graffen Feind beherberget, und ſeinen Vicedom daſelbſt gefangen, beraubt, und zum höchſten geſchmähet: deßwegen er, der Pfältz-Graff, die Stadt den gantzen Winter über belägert hat. Käyſer Fridericus IV. thäte ihn, dieſer, und voriger Urſachen wegen, in die Acht, nahm ihm die Land-Vogtey, und verordnete Pfaltz-Graff Ludwigen den Schwartzen von Zweybrück und Veldentz, zum Reichs-Haupt-Mann, und Vicario im Elſaß: Aber der Pfaltz-Graff fuhr fort, und da er ſeinen Vettern, den von Zweybrücken, gedemüthiget, und ihme viel Orth abgenommen, da haben die Weiſſenburger die alte verthunlich Mönch wieder ausgejagt, und neue wieder eingenommen: darbey es verblieben. Anno 1552. hat die Stadt in dem Krieg Käyſers Caroli V. und Königs Henrici II. auß Franckreich, auch etwas Schaden gelitten. Anno 1632. iſt ſie Anfangs von den Käyſeriſchen, hernach von den Schwediſchen, folgends auch von den Frantzoſen, und dann wieder von den Käyſeriſchen: In gleichem Anno 1639. im Auguſto, erſtlich von den Weymariſchen, und dann wieder von den Käyſeriſchen eingenommen worden. Daß ſie alſo dieſen jetzigen Krieg wohl erfahren hat. Beſiehe Munſterum in Coſmographia Hertzogs Bernharden, von hinnen bürtig, durch das gantze zehende Buch ſeiner Elſaſſer Chronick, Michael Heberern in der Egyptiſchen Dienſtbarbarkeit; Bruſchium in Chronolog. Monaſter. Germaniæ, & Relationes Hiſtoricas. Ihr Monatlich Einfacher Reichs-Anſchlag iſt, 112 fl. zu Unterhaltung deß Kammer-Gerichts zu Speyer, Jährlich, wie ich geleſen, 93. fl. 21. Kreutzer, 2. Heller. Was Ihr Regierung anbetrifft, ſo gehört, in hochwichtigen Sachen, ſo ſich unter den Burgern, auch andern in der Stadt zutragen, die Straff E. E. Rahts zu. So werden die Rotweiliſche Remiſſiones vor Rath verrichtet, und gehet gleich vom Raht, in ſolchen Sachen, die Appellation, ans Kammer-Gericht. Der Raht wird beſetzt von den Haußgenoſſen, das nändt man den alten Rath, darauß werden die Bürgermeiſter erwöhlt, deren regieret alle Jahr 4. jedes Quatember einer, und ſein derſelben acht. Sonſten werden von den Zünfften, und Handwerckern 14. erwöhlet. Es gehen aber Jährlich nicht mehr, dann ſieben von Ihnen in den Rath, deren einer jedem Bürgermeiſter in der Regierung zugeordnet wird, ſo man die Marſchalck nennet. Und beſtehet auß ſolchen 14. das Staffel-Gericht, und werden auß Ihnen diejenige genommen, ſo den Raht nicht beſitzen, ſondern Außgänger ſeyn. Wann einer das Gericht zu beſitzen ſich weigert, der muß ſein Bürger-Recht auffkünden, daſſelbe dreyfach erlegen, und in 2. oder 3. Monaten die Stadt meiden, hernach wiederum um das Bürger-Recht anſuchen. Siehe viel, und offt angezognen Hertzogen, von hinnen bürtig, libr. 10. Chron. capit. 1. und daſelbſt auch die Namen der Ritter, Mann: und Haußgenoſſen, ſo in deß Herren Probſt allhie Kammer etliche Ritter-Gericht beſeſſen haben. Item, cap. 3. von dem erhabenen Stein, in der Stifft-Kirchen, darunter ein Kindlein ligt, welches die Juden gemartert haben ſollen: und von andern Klöſtern, und Geiſtlichen Häuſern in der Stadt, als der Prediger, Barfüſſer, Auguſtiner, und andern; Item dem Teutſchen-Hauß, (ſo der vier Kammer-Häuſer deß Ordens eines iſt, deren eines ein Teutſcher-Meiſter, wann er im Orden der Regierung nicht mehr vorſtehen kan, zu ſeiner Wohn- und Unterhaltung zu erwöhlen macht haben ſolle,) und dem Johanniter-Hoff in der Stadt, ſein 4. Cap. dann ferners von den Stadt-Vögten, und Schultheiſſen, das 5. und 6. von dem Hauß: und Müntz-Genoſſen allhie, (in deren Häuſer, auff etliche Wochen, für die Schuldner, Balger, &c. Freyung iſt,) das 7. und dann von den Alten Adelichen, auch Bürgerlichen Geſchlechten allda, ums Jahr 1592. als der Schilling, Artzt, Kantengieſſer, Jungen, Stabhel, Metzger, Nefen, Helwigen, Voſſen, Hütter, Breitenacker, Keller, Schmaltzen, Harſten, Helffanten, Trautwein, Reimfarten, Spitler, Moterer, Scheyden, Chunen, Hertzogen, Steurnagel, Metzler, Schwartzerden (darauß Philippus Melanchton entſprungen,) und anderer vielmehr, auch von ihren Stammen und Wappen, das 11. Capitul deß beſagten 10. Buchs; und was Anno 1525. in der Bauren Auffruhr, als dieſe Stadt, von Chur-Fürſt Ludwigen, Pfaltz Graffen belägert worden, dieſelbe vor einen Vergleich eingehen müſſen, den beſagten Hertzog, cap. 9. In der Anno 1650. zu Nürnberg gemachten deſignatione Reſtituendonum, ſtehet; Weiſſenburg am Rhein, Contra Capitula SS. Petri, & Stephani, wegen der Pfarr-Herren Unterhaltung.

Was das mächtige, und reiche Kloſter allhie anbelangt, iſt ſolches Anno Chriſti 624. den 11. Maii; geſtifftet worden. Der 45. Abbt war Edelinus; der Anno 1293. geſtorben, zuvor aber die Stadt Weiſſenburg mit Gräben, und Bollwerck, umfangen hat. Anno 1523 ward ſolche Abbtey, zu einer Probſtey gemacht, und Anno 1546. dem Stifft Speyer incorporirt: Siehe die Verzeichnüß der geweſenen Aebte, und Pröbſte allhie, beym obgedachten Hertzog, dicto libr. 10. capit. 3. Der erſte Abbt hieſſe *Principius*, und der letzte Rudigerus; ſo folgends der erſte Probſt worden; der auch zu wegen gebracht, daß die obgeſchriebene Abbtey zu S. Waldburg, oder Walpurg, in dem Hagenauer-Forſt gelegen, nach abſterben Bartholomæi Holrigels, deß letzten Abbts daſelbſten, dieſer Probſtey Weiſſenburg iſt einverleibt worden. Er Rudigeras ſtarb Anno 1545. nachdem er, 45. Jahr Regieret, und viel Unruhen, wie Hertzog ſagt, mit der Stadt Weiſſenburg angefangen hatte. Ihme hat Herr *Philippus* von Flertzheim, Biſchoff zu Speyer, in der Probſtey allhie Succedirt, ſo Anno 1557. geſtorben. Und iſt, von ſolcher Zeit an, allezeit ein Biſchoff zu Speyer, auch ein Probſt zu Weiſſenburg geweſen.

Es hat gleichwol die Probſtey ihren Reichs-Anſchlag noch beſonders, nämlich alle Monat 2. zu Roß, 14. zu Fuß, oder 80. fl. an Geld; und, zu Unterhaltung deß Kammer-Gerichts Jährlich 58. fl. 21. Kr. 5. Heller, den Thaler zu 69. Kreutzer gerechnet; wie auch ich gefunden. Was der nächſt verſtorbne Herr Chur-Fürſt von Trier, und Biſchoff von Speyer, bey den vorgeweſten General Friedens-Tractaten, zu Münſter, und Oßnabruck, ſeines Stiffts Speyer, und dieſer demſelben incorporirter Probſtey Weiſſenburg halber, die beyde Reichs-Städte Weiſſenburg, und Landau, betreffende, anbringen laſſen: davon ſiehe oben Landau.

Weſthofen, Weſthoffen.

IM Untern Elſaß, nahend Moltzheim, Balborn und Mutzig, gelegen, iſt ein Städtlein dem Herrn Graffen von Hanau Liechtenberg gehörig, ſo vorhin der Herren von Liechtenberg geweſen. Anno 1444. kamen auch hieher die Armeniaken, oder Armen-Gecken, welche die Mauren an einem Ende mit Büchſen abgeſchoſſen, auch das Waſſer in dem Graben abgetolbet, darauf das Städtlein, um Simonis-Judæ, mit Gedinge, ihnen auffgeben war. Straßburger Chronick. Es haben ſich vor Zeiten, die Schelmen, ein Adelich Geſchlecht im Elſaß, ſo ums Jahr 1292. abgeſtorben, von Weſthoffen geſchrieben.

Weyhersheim,

ZUm Hohen-Thurn, ein Fleck, zwiſchen Hagenau, und Straßburg, auff halben Weg gelegen, allda Anno 1635. die Käyſerlich- Galliſchen ein ſtarckes Quartier gehabt, und daſelbſt, und in ſelbiger Marckung, über 500. unbegrabner Perſonen, ſo von Peſtilentz, und Hunger, geſtorben, hinterlaſſen; wie Kemnitzius berichtet.

Wihr.

EIn Städtlein, und Schloß, zwiſchen Münſter, und Türckheim, im Ober-Elſaß gelegen, und den Herren von Rapolſtein zuſtändig.

Wildenſtein.

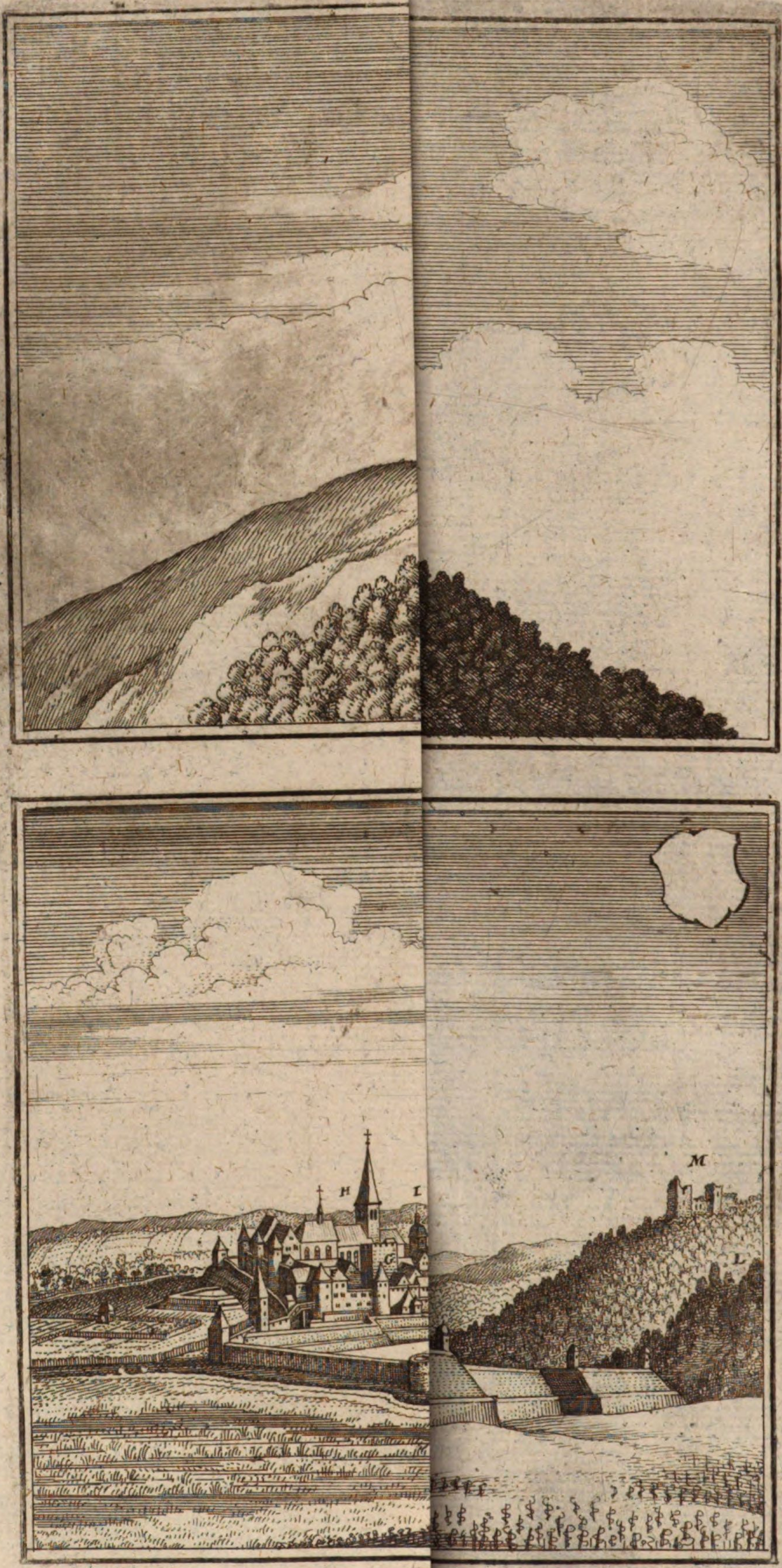
EIn Weyland geweſt veſtes Berg-Schloß, bey Urbis, und S. Dammarin, an den Lothringiſchen Gräntzen, hinter Maß-Münſter, in S. Amarinthal, ohnfern von dem Paß in Lothringen, die Steig genandt, gelegen, dem Stifft Murbach zuſtändig. Anno 1646. den 18. Aprilis, hat ſolches der General Major von Erlach, nach etlicher Tagen Beſchieſſung, mit Accord erobert. Wie aber dieſes veſten Hauſes ſich zu bemächtigen were, hat die Beſatzung in Than, von einer Parthey, ſo ſie aus Wildenſtein gefangen bekommen, erkündiget. Iſt hernach vom beſagten Erlacher, geweſten Frantzöſiſchen Gubernatorn in Bryſach zerſtört worden. Irret ſich derwegen der Italiäniſche Graff Majolin, Biſaccioni, wann er dieſen Orth zu Lothringen rechnet, und lib. 5. hiſtor. pag. 308. alſo ſchreibet: Vildenſtain è un Caſtello del monte Voſago, verſo l' Alſatia, in Lorena, lontano à dirittura da Renicea monte (Remiremonte) ſu la Moſella 6. leghe; da S. Mauritio. 3. da S. Damiana. 2. e. da Morbach poco più dè tre altre, è di forma più longo, che largo, la lunghezza è da mezzo giorno, à Settentrione cavato. 36. paſſi, rocca del monte, & ha una faſcia, ò recinto di. 600. piede, verſo il Levante. Sirende à Franceſi l' Ann. 1634. Biß hieher dieſer Bauhinus, in der Hiſtori vom Bollerbad, ſchreibet alſo: Im Sundgäu, gegen Lothringen zu, zu oberſt auf einem ſehr hohen Berg, ſo von andern abgeſondert, im Schloß Wildenſtein, dem Gefürſten Abbt von Murbach zuſtändig, iſt ein Brunn.

Wildſtätt, Wilſtett, Wilſtädt.

LIgt ein Meil Wegs von Straßburg, aber über Rhein, auff Germanier Boden, in der Mordnau, ſo man jetzt die Ortenau zu nennen pfleget. Gehört dem Herrn Graffen von Hanau Liechtenberg. Hatte von dem jetzigen Teutſchen Krieg ein feines Schloß, und ſchöne Mühlen allda. Aber Anno 1632. den 20. Februarii haben deß Obriſten von Oſſa Soldaten allda ſehr übel gehauſet, die Mühl, Schloß, und Häuſer, auſſer 40. angeſteckt, darbey auch viel Leuth umkommen ſeyn. Ward hernach noch weiters von unterſchiedlichen Partheyen, und darunter, den 10. Aprilis Anno 41. vom Herren Generaln Gill de Haas, mit Accord; Anno 43. den 29. Auguſti, vom Herrn General Johann de Werth; und dann Anno 45. vom Herrn General Major von Erlach, und Herrn Obriſt Moſern, Commendanten zu Benfeld eingenommen. Dem Krieg der Stadt Straßburg mit ihrem Biſchoff, Walthern von Geroltzeck, belägerten die Straßburger auch dieſes Städtlein, ſo ſelbiger Zeit gar wol gebauet, und den Straßburgern groſſer Schad daraus geſchehen war; welches ſie gewonnen, und zerbrochen haben, und ſtarb gedachter Biſchoff Anno 1263. noch in währender Unruh. Straßburger Chronick, Theatrum Europæum, und Relationem.

Wiler, oder Weiler.

EIn Städtlein, auf der Seiten bey Schlettſtadt, gegen Lothringen, gelegen, ſo, meines Wiſſens, ſamt dem Weylerthal, noch der Zeit Gräfflich Fuggeriſch ſeyn wird. Kemnitzius berichtet, daß Anno 1633. dieſes Städtlein Weiler, vom Rhein-Graffen Johann Philipſen, der den 24. Maii; von Dambach aus; und durch das Weilerthal, gezogen, ſtracks eingenommen worden; obwohln die von Hohen-Königsberg, mit ſchieſſen aus Stücken, ſich ſtarck hören lieſſen. Im neuen Meterano ſtehet lib. 53. daß der Hertzog aus Lothringen Anno 1635. dieſes Weiler, ſamt Ruffach, Türckheim, Käyſersberg, Kensheim, und Reichenweiler, eingenommen habe.



A. Die Schantz auffm Berg. Die Steig.
B. Die Vndter Statt, ſo gantz abgebrocheiffenſtein alt Ruinirt Schloß.

I. Iacob Arhart delin.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Merian, Matthaeus, der Jüngere, 1621-1687 / Merian, Matthaeus / Zeiller, Martin,

Topographia Alstaiae, &c. Completa, Das ist: Vollkömmliche Beschreibung Und Eigentliche Abbildung Der vornehmsten Städte und Oerter, Im Obern- und Untern-Elsaß auch den benachbarten Sundgöw, Brißgöw, Graffschafft Mümpelgart, und andern Gegenden

Franckfurth am Mayn 1663

2 Bibl.Mont. 1046-5/7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10714373-6
VD17 1:085899A